

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Heftnummer Nr. 2953.

Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Heftnummer Nr. 967.

Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Besteller. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weiblich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 16 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen erheblicher Rabatt.

Anzeigenannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 596.

Wiesbaden, Samstag, 22. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Dieselbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

(Nachdruck verboten.)

Die Rechtsfähigkeit der Vereine.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

Vor fünfzig Jahren sprach man verächtlich von Vereinsmeierei, wenn jemand drei oder vier Vereinen angehörte. Heute gehören sehr viele, vielleicht die Mehrzahl der erwachsenen Männer, der doppelten Anzahl von Vereinen an, und zwar zum geringsten Teil geselligen Vereinen, sondern vielmehr solchen, die entweder einen belehrenden oder die beruflichen Interessen fördernden oder einen gemeinnützigen oder wohltätigen Zweck verfolgen. Die Mitgliedschaft dieser Vereine erfordert für manchen recht beträchtliche Geldopfer und außerdem lästige Aufwendungen an Zeit und Arbeit, Opfer, die ja recht oft auf selbstsüchtige Motive zurückzuführen sein mögen, ebensooft aber auch dem Gefühl der Pflicht entspringen, gemeinnützige, sympathische Bestrebungen zu unterstützen.

Eine besonders starke und noch immer zunehmende Verbreitung zeigen die Vereinigungen von Angehörigen desselben Berufs. Sie bezwecken teils persönliche Annäherung der Berufsgenossen, hauptsächlich aber die Förderung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten. Sind es Vereine selbständiger Gewerbetreibender, so treffen sie z. B. Vereinbarungen über feste Mindestpreise, für welche sie ihre Arbeiten und Waren liefern wollen; sind es Vereine von Arbeitern, so verständigen sie sich über die Höhe der zu fordernden Löhne, Arbeitsdauer, Vorfahrung der Werkzeuge oder dergleichen. In der Regel werden die Bestrebungen dieser sogenannten Berufsvereine mit der Politik nichts zu tun haben, aber gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen werden sie, wenn sie den beruflichen Interessen ihrer Mitglieder eine tatkräftige und erfolgversprechende Förderung angedeihen lassen wollen, es nur sehr schwer vermeiden können, wenigstens ab und zu bei ihrer Tätigkeit auch das sozialpolitische Gebiet zu berühren. Infolgedessen sind zahlreiche Berufsvereine, vor allem die bestehenden Gewerkschaften und Gewerkschaften, wenn sie ihrem Bedürfnis entsprechend gewisse sozialpolitische Zwecke in die Vorschriften ihrer Satzungen einbeziehen, nicht in der Lage,

einfach durch Eintragung ihres Vereins in das Vereinsregister des Amtsgerichts Rechtsfähigkeit zu erlangen. Denn unser Bürgerliches Gesetzbuch steht auf dem Standpunkt, daß „politische, sozialpolitische und religiöse“ Vereine die Eintragung dann nicht erlangen, wenn die Verwaltungsbehörde, der die Anmeldung mitzuteilen ist, innerhalb sechs Wochen Einspruch dagegen erhebt. Dieser Einspruch bedarf keiner besonderen Begründung, sondern es genügt die Angabe der Verwaltungsbehörde, daß der Verein einen politischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck habe. Das beraubt die mächtig aufstrebenden gewerblichen Berufsvereine der Festigkeit, welche sie durch ihre gesetzliche Anerkennung als juristische Personen oder, wie man heute sagt, durch die Verleihung der Rechtsfähigkeit erwerben würden.

Zwei Punkte sind es vor allem, durch die ein rechtsfähiger Verein sich vor einem nicht rechtsfähigen auszeichnet, nämlich: er kann als Eigentümer oder Hypothekengläubiger in das Grundbuch eingetragen werden, und er kann vor Gericht als Kläger auftreten. Will ein nicht eingetragener Verein ein Grundstück erwerben, so muß er es auf die Namen seiner sämtlichen Mitglieder eintragen lassen, also bei dem ständigen Wechsel der Mitglieder die Eintragung stets ändern, d. h. die Ausgeschiedenen streichen lassen, was große, ja unerträgliche Weitläufigkeiten mit sich bringen würde, so daß wohl kein Verein diesen Weg beschritten hat. Er pflegt etwaigen Grundbesitz, zum Beispiel ein Vereinshaus, auf den Namen der Vorstandsmitglieder oder einer zu diesem Zweck errichteten G. m. b. H. eintragen zu lassen. Dieser Ausweg hat auch im großen ganzen, wenn auch mit Belästigungen, zum Ziele geführt. Eine leistungswillige Zuwendung, die einem nicht rechtsfähigen Verein etwa gemacht wird, würde hinfällig sein, weil der Verein keine Persönlichkeit ist, der man etwas vermachen kann. Das bedeutet praktisch für manchen Verein einen großen Nachteil.

Prozesse kann ein rechtsfähiger Verein unter seinem Namen führen, sowohl als Kläger wie als Beklagter. Der nicht rechtsfähige Verein kann zwar verklagt werden mit der Wirkung, daß die Zwangsvollstreckung in das Vereinsvermögen erfolgt, wenn die Satzung dies ausdrücklich bestimmt, andernfalls in das Privatvermögen der Mitglieder. Ein nicht rechtsfähiger Verein kann aber nicht selbständig klagen, sondern er kann seine Rechte nur in der Art geltend machen, daß sämtliche Mitglieder einen Bevollmächtigten wählen, der für sie handelt.

Noch ein anderer Unterschied kann wichtig werden, nämlich die Haftung des Vereins für Handlungen eines Vertreters, durch die eine dritte Person geschädigt ist. Ein eingetragener Verein haftet für seinen Vertreter, ein nicht eingetragener hingegen, da er keine juristische Person ist, nicht. Vielmehr haftet der Vertreter lediglich persönlich für seine Erklärungen und Handlungen; also zum Beispiel ein Vereinsvorsitzender, der ein Vereinslokal gemietet hat, ein Musikkorps zum Stiftungsfest bestellt hat, haftet dem Wirt und dem

Musikus nur persönlich. Ist er zahlungsunfähig, so können die Vereinsmitglieder nur in Anspruch genommen werden, wenn ihnen nachgewiesen wird, daß sie dem Vorsitzenden den Auftrag gegeben haben; das Vereinsvermögen haftet, wenn dies die Satzung vorschreibt. Das macht einen nicht eingetragenen Verein nahezu kreditlos, er wird nur auf den persönlichen Kredit seiner Vorstandsmitglieder gestützt, Geschäfte abschließen können.

Aber so wichtig auch hiernach die Rechtsfähigkeit für die Vereine ist, so hat nicht nur der bisherige Erfolg ergeben, daß dieselben auch ohne solche Leben können, sondern die Verhandlungen im Reichstag haben gezeigt, daß die Gewerkschaften auf die Rechtsfähigkeit verzichten wollen, wenn sie durch deren Erwerb einer behördlichen Beaufsichtigung unterworfen sein sollen.

Die Erfahrungen, welche der Mangel der Rechtsfähigkeit den Berufsvereinen macht, sind, wie hieraus hervorgeht, nicht allzu groß, jedenfalls nicht in dem Maß, daß es den Gewerkschaften lohnte, dafür ein Opfer zu bringen. Hoffentlich gelingt eine Verständigung über die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierungen bei Erwerb der Rechtsfähigkeit durch bloße Eintragung für erforderlich halten. Gelänge sie nicht, so bliebe ein Stachel zurück, der die Vereine reizt, ohne sachlich deren Machtentwicklung in nennenswertem Maße aufzuhalten. Denn mit der siegreichen Kraft, die einer oft erprobten Überzeugung eigen zu sein pflegt, hat sich die Wahrheit des Wortes durchgerungen: „Einigkeit macht stark“. Ihre Voraussetzung bildet die Organisation, d. i. der Verein.

Weihnachten in der Volkswirtschaft.

Der Umsatz zum Weihnachtsfeste nimmt von Jahr zu Jahr einen größeren Umfang an, immer mehr wird der Geschäftsgang zur Weihnachtszeit der sichere Maßstab, nach dem die allgemeine geschäftliche Konjunktur beurteilt werden kann. Zunächst sind mit dem allgemeinen Wachsen des Wohlstandes und mit der Steigerung des Einkommens auch der ärmeren Volksschichten die Ansprüche betreffs der Geschenke, die zum Weihnachtsfeste verteilt werden, viel höhere geworden. Bessere Spielwaren, die früher wegen ihres verhältnismäßig hohen Preises nur vereinzelt anzutreffen waren, werden jetzt in größerem Umfange gekauft, und ähnlich liegen die Verhältnisse auch in anderen Branchen. Infolge der höher gestiegenen Bedürfnisse werden jetzt aber auch Artikel zu Geschenkzwecken verwendet, die früher für die große Masse der Bevölkerung überhaupt nicht in Betracht kamen. Durch diesen vermehrten Umsatz konnte eine Verbilligung der Waren erreicht werden und dies hat wiederum dazu beigetragen, einen vergrößerten Bedarf hervorzurufen. Heute gibt es fast keinen Berufsweig mehr, der nicht in seinen geschäftlichen Beziehungen vom Weihnachtsfeste profitiert. Die Spielwaren-Industrie, der wohl aus dem Weihnachtsfeste immer noch der größte Vorteil zuzufliessen, hat sich im letzten Jahrzehnt außerordentlich erweitert,

Feuilleton.

Die Tanne und das deutsche Volksgemüt.

Kein anderer Baum hat so tief im deutschen Volksgemüt Wurzel gefaßt, ist so innig mit germanischem Denken und Dichten verbunden als die Tanne. In heiligem Stammen verehrten die heidnischen Deutschen neben den gewaltigen Eichen ihrer Wälder auch die hochgewachsenen, stolz emporragenden Tannen als den Göttern geweihte Bäume, und als der heilige Landolin zu Ettenheimsmünster eine von dem Volk verehrte Tanne fällt, um den Sieg des Christentums zu verkünden, mußte er diese Freveltat gegen die alten Götter mit dem Leben büßen. In der Mythologie der Magyaren wird sogar die goldene Brücke der Asen, die bei der Götterdämmerung zusammenstürzt, aus Tannenholz neu aufgebaut; so großes Vertrauen hatte man zu der Kraft und Stärke dieses Baumes, daß er allein den Weltuntergang überdauern sollte. Gute und böse Geister wohnen in der Tanne, und geheimnisvolle Mächte walten in ihr, die man recht zu nutzen verstehen muß.

Im Salzburgerischen erzählt man sich von freundlichen Berggeistern, die „Tannennadeln“ heißen und das Vieh segnen; wer aber ihnen oder dem von ihnen bewohnten Baum etwas antut, der muß es schwer büßen und alles Wachsen und Gedeihen weicht von seinem Hof. Auch die Tannenzapfen haben eine geheimnisvolle Kraft: sie können sogar einen Wilddieb auf 24 Stunden kugelfest machen, wenn er am Johannisstage kurz vor Sonnenanfang einen Tannenzapfen sucht, der nach oben wächst, um ihn herum kriecht, ihn mit sich nimmt und davon jeden Morgen, wenn er auf die Jagd geht, einen Samen isst. Auch ein probates Mittel, von der Gicht geheilt zu werden, bietet sich nach altem Volksglauben bei einem

Tannenbaum. — Man muß drei Feiertage hintereinander nach Sonnenuntergang zu einem Tannenbaum gehen, in einen Spalt drei Tropfen Blut hineinlaufen lassen und die Öffnung mit dem Wachs eines Jungfernbienenstockes verkleben. Dazu spricht man die Worte: „Tannenbaum, ich klage dir, die Gicht plagt mich schier.“ Wer die Hexen in der Dorfgemeinde herausfinden will, der darf ebenfalls auf die Zauberkräfte des Tannenholzes vertrauen. Er braucht nur am Christtage aus dem tannenhölzernen Melkfämel die Heine herausnehmen und durch die so entstandenen Löcher in der Kirche hindurchgucken. Dann sitzen die Weiber, die sich dem Gottfeibeiuns ergeben haben und auf Besen zum Bloßberg reiten, verkehrt auf ihren Kirchenstühlen. Auch „Hexen“ oder „Donnerbesen“ finden sich manchmal auf Tannenbäumen. So nennt nämlich die deutsche Volkspantastie die durch die Wucherung eines Schmarogerpilzes hervorgerufenen besenartigen Zweiganhäuflungen der Tanne, denn dieselben sind unheimlich und unförmigen Auswüchse schienen dem armen Baum durch die Hexen angewünscht zu sein, die für ihre nächtlichen Luftfahrten tüchtige Besen zur Hand haben wollten.

Dr. E. M. Kronfeld führt in seinem soeben erschienenen Buche über den Weihnachtsbaum eine Reihe österreichischer Tannenzapfen an, die ebenfalls noch durchaus auf heidnische Vorstellungen zurückgehen. Die schlank schmale Tanne mit ihrem stolzen, freien, grünen Haupt hat ja manche Ähnlichkeit mit einem hübschen Mädchen, und so glaubt man denn vielfach, daß in Tannen Jungfrauen verzaubert seien. In Niederösterreich suchten die jungen Burtschen in der Christnacht Tannenbäumchen mit gekreuzten Nadeln, weil die Sage ging, daß in solchen Stämmchen junge Dirnen verzaubert seien, die auf ihre Schönheit zu stolz gewesen waren. Schlug nun der Burtsch dem Bäumchen den Wipfel ab und verbarg diesen während der drei Messen

des nächsten Tages unter dem Altar, dann wurde der Zauber von dem Mädchen genommen und an Stelle des Baumes fand der Burtsche eine schöne Jungfrau.

Als stolz gilt der Tannenbaum überhaupt im Volksglauben; denn er steht hoch aufrecht über den anderen Pflanzen und hebt sein Haupt recht fest in die Luft. Schon die äsopische Fabel „von der Tanne und dem Dornstrauch“ zeigt die Hoffartigkeit und den Stolz des schönen Baumes, der sich hochmütig über niederes Gestrüpp erhebt, aber dafür auch durch Weil und Säge einen jähen Sturz erleiden muß, und Nüdererts unzufriedenes Bäumchen, das durchaus andere Blätter haben wollte, ist eine Tanne. Im Volkslied steht „Das schön Dännel“ ungebeugt und hoch „im Tal“, und alle, die bei ihm vorbeiziehen, die Jägerburtschen, Studenten und Schreibershuben, müssen unerrichteter Sache weiter wandern; ihnen allen trugt das feste Ding. Überhaupt klingt das Lob der Tanne vielstimmig aus dem deutschen Volkslied. Schon in der Ambrascher Viedersammlung heißt es: „O Tanne, du bist ein edler Zweig, Du grünest im Winter und die liebe Sommerzeit.“ Und mannigfache Rätselieder fragen nach dem grünen Baum ohne Laub. In einem litauischen Liede schickt die Mutter das Töchterlein aus, ihr aus dem Walde „Wintermai“ zu holen, und mit einem Zweiglein Tannengrün erfüllt das Kind der Mutter unmögliche Forderung.

Im Winter gilt ja die Tanne immer als Wintermaibaum, den die Knaben vor der Mädchen Türen stellen und mit dem man die Häuser schmückt. Die Tanne, die so treu und standhaft ihr trautes Grün durch Kälte und Dunkelheit als einen freundlichen Gruß des Frühlings trägt, ist von uralterher Symbol standhaften Aushaltens und treuer Liebe. In der mittelalterlichen Pflanzensprache, die Wilhelm Grimm uns so feinstünig und zart gedeutet hat, „sollt der thannen tragen, dem seine Liebe anfangs freundlich ist und inmitten ein

dem je verschiedenartiger die Spielwaren nach ihrer Zusammenfassung und nach ihrem Stoff geworden sind, desto mehr Berufsweige beschäftigen sich auch mit der Anfertigung von Spielwaren. Besonders stark ist die Anfertigung und der Umsatz von kleinen Maschinen, Eisenbahnen und Handwerkszeugen für die Feinwerkwelt gestiegen. Weiter zog in den letzten Jahren der gesamte Buchhandel aus dem Weihnachtsgeschäft die größten Vorteile. Während der Weihnachtszeit werden noch immer die meisten Bücher gekauft und da in den letzten Jahren die wirtschaftliche Tätigkeit allenthalben eine erfolgreiche war, so war auch der Umsatz im Buchhandel vor Weihnachten ein wesentlich vergrößerter. Noch viele andere Industrie- und Geschäftszweige sind es, denen das Weihnachtsfest wirtschaftlichen Nutzen bringt. Hauptächlich kommen dabei noch in Betracht die Schokoladen-, Pfefferkuchen- und Süßwarenindustrie, die Feinbäckerei, die Zigarren- und Zigarettenfabrikation, die Seifen- und Parfümeriefabrikation. Da besonders zu Weihnachten auf eine schöne Ausstattung der Waren gesehen wird, so kommen auch der Emballagenindustrie, der Kartonnagenfabrikation, der Papier-, Plakat- und Stikettenindustrie vermehrte und lohnende Aufträge zu. Auch die Möbelindustrie, das Kürschnergewerbe, der Blumenhandel, das Bekleidungs-gewerbe, die Gold- und Silberindustrie, der Handel mit Bildern, Kunstwerken und Luxusgegenständen der verschiedensten Art haben während der Weihnachtszeit die günstigste Geschäftszeit. Auch im gesamten Transportwesen, im privaten Expeditions-gewerbe wie in der Verwaltung der Post und der Eisenbahnen macht sich das Weihnachtsfest durch einen bedeutend gesteigerten Verkehr bemerkbar. Die Einwirkungen des Weihnachtsfestes machen sich auch draußen in ländlichen Bezirken fühlbar, weil hier viele Arbeitskräfte beim Niedermachen und Transportieren der Weihnachtsbäume Beschäftigung finden. Die Herstellung all der Weihnachtsartikel meistens schon in den Herbstmonaten und handelt es sich bei den „Weihnachtsindustrien“ unmittelbar vor Weihnachten nur um Nachbestellungen, die allerdings bei flottem Geschäftsgang sehr bedeutend sind, so drängt sich das Weihnachtsgeschäft in den Verkaufsmagazinen stets nur auf die wenigen Wochen vor Weihnachten zusammen. Die Regelung des Geschäftsganges kam in den Verkaufsgeschäften vielfach nur mit Aushilfspersonal geschehen. Zu dem Aushilfspersonal, das sich gewöhnlich den Verkaufsmagazinen für die Weihnachtszeit anbietet, gehören in großer Anzahl Frauen, die sonst einem festen Erwerbe nicht nachgehen, die sich aber durch diesen Verdienst eine kleine Summe ersparen oder die das verdiente Geld zu Geschenkzwecken verwenden wollen. Ein Erwerbszweig, namentlich für Arbeitslose oder für invalide Leute, bildet auch der Handel mit Weihnachtsbäumen im Kleinen und der Verkauf und die Herstellung all der kleinen Bedarfsartikel, die zum Weihnachtsfest gebraucht werden. Nach dem bisherigen Geschäftsgang in den verschiedenen Verufen dürfte diesmal der Umsatz zum Weihnachtsfeste ein besonders großer sein. s. r.

Der Wahlkampf.

Im Wahlaufzuge des Zentrums heißt es: „Das verfassungsmäßige Wahlrecht werden wir unentwegt hochhalten.“ Dieser Satz ist ganz hübsch und könnte genügen. Aber dem Zentrum genügt er nicht, denn wenn sein Weizen blühen soll, so muß es die Stellung der anderen Parteien zum Wahlrecht verdächtigen. Nun haben zwar Blätter von der Sonderstellung der „Hamburger Nachrichten“ unlängst wieder einen Staatsstreich empfohlen, aber sie haben sich damit an allen verantwortlichen Stellen eine Absage geholt, und gegenwärtig, wo die Regierung den Liberalen entgegenkommen muß, ist das Wahlrecht so ungefährdet wie nur je. Das hindert aber ein führendes Zentrumblatt nicht, einem „alten Politiker“ das Wort zu breiten Ausführungen darüber zu geben, daß sowohl „die

konserватiven“ wie „die liberalen Parteien“ Gegner des Wahlrechts seien, so daß jeder Wahlrechtsfreund einen Zentrumsmann wählen müsse. Die Sozialdemokraten sind vergessen. Gegenüber einer Führung des Kampfes mit solchen Mitteln kann man sich auf die Frage beschränken: Wissen denn die Leiter der Zentrumsorgane so wenig vom Wesen der anderen Parteien, daß sie derartiges glauben? —

Die Petersfrage und die Wahl. Ein Teil der rechtsstehenden Presse hält mit Herrn v. Kardorff die Zeit der Wahlbewegung für die geeignetste, um die völlige Rehabilitierung des einem „Justizirrtum“ zum Opfer gefallenen Dr. Karl Peters zu erzwingen. In Wirklichkeit ist sie die ungeeignetste sowohl für die Sache des Dr. Peters als auch, und noch mehr, für die im Vordergrund des Wahlkampfes stehende Kolonialpolitik. Wenn eine Abstimmung zugunsten der Regierung oder der Kolonialpolitik am 25. Januar zugleich als Freisprechung des Herrn Peters aufgefaßt werden müßte, so würde sich die Zahl der Regierungs- oder „Block“-Stimmen wohl recht beträchtlich vermindern. Die Peters-Freunde sind nie sehr geschickt vorgegangen. Diesmal aber werden sie der Regierung und den kolonialfreundlichen Parteien so ernsthaft unbehaglich, daß man bitten muß, sich ein wenig zurückzuhalten.

Deutsches Reich.

* Eine Tragikomödie hat sich in der Sozialdemokratie des Ruhrreviers zugetragen. Der genauere Hergang ist folgender: Die Essener Genossen wollten sich von Dortmund unabhängig machen und ein eigenes Blatt gründen. Das tun sie von Zeit zu Zeit, bis das Blatt wieder eingehen muß. Diesmal hatten sie für eine halbe Million, die durch Anteilsscheine aufgebracht werden sollte, sogar ein Grundstück gekauft, und bereits erhob sich auf diesem ein stattlicher Neubau, der die eigene Druckerei, den Verlag und die Redaktion und last not least in seinem Versammlungsraum auch den nächstjährigen Parteitag der deutschen Sozialdemokratie aufnehmen sollte. Aus alledem wird nun nichts werden. Als Eigentümer wurde nämlich, weil eine Partei oder ein politisches Komitee nicht eine juristische Person sein kann, ein Genosse namens Janzen eingetragen. Dieser Janzen aber hat Grundstück mit Neubau still und plötzlich weiter verkauft, und zwar an Herrn Stinnes, den echten Hugo Stinnes, von verschiedenen großen Syndikaten. Obwohl die Partei durch gewisse Kaufleute einen größeren Schaden verhütet hat, so hat Janzen doch einen tüchtigen Gewinn gemacht. Was Stinnes mit dem Hause machen will, weiß man nicht. Daß er ein sozialdemokratisches Blatt darin drucken lassen wird, ist gleichfalls kaum zu erwarten. Bebel, dem die Essener einmal das Recht abgesprochen haben, anderen Prinzipienverstöße vorzuwerfen, ist am ärgerlichsten, zumal auch die Vorschläge, die die Partei den Essenern über den Plan gemacht hatte, von diesen in den Wind geschlagen worden.

* **Byzantinisches.** Der Kronprinz hatte durch einen Brief seines Hofmarschallantes vor seiner Reise nach Magdeburg zur Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums den besonderen Wunsch ausgedrückt, man möchte die Dekoration der Stadt einschränken und die Ersparnisse zur Linderung von Notständen verwenden. Diesem Wunsche gegenüber stellte sich der Magistrat auf den Standpunkt, daß die bewilligten Mittel von 20 000 Mark für Repräsentations- und Ausschmückungszwecke bei einer Begebenheit wie der Einweihung des Museums durch den Kronprinzen gering zu nennen seien, und ließ den Wunsch des Kronprinzen unberücksichtigt. Allerdings beabsichtigten die linksstehenden Stadtverordneten, die die Essentlichkeit beschäftigende Affäre in der Stadtverordneten-Versammlung zur Sprache zu bringen. Die Angelegenheit ist um so interessanter, als die Bewilligung der 20 000 M. Ausschmückungsgelder zum Besuche

des Kronprinzen in geheimer Sitzung gegen eine bedeutende Minorität in der Stadtverordneten-Versammlung erfolgt war.

* **Die Schulpflicht in Südwestafrika.** Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika hat in einer Verordnung vom 20. Oktober 1906 die Schulpflicht eingeführt. Die wichtigsten Bestimmungen lauten: Die Kinder der weißen Bevölkerung sind vom vollendeten 6. bis zum vollendeten 14. Lebensjahre zum regelmäßigen Besuche der Regierungsschule desjenigen Ortes, an dem sie sich aufhalten, verpflichtet. Das Schulfahr fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Aufnahmepflichtig sind alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. April des vergangenen Jahres bis Ende März des laufenden Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Die Entlassung der Kinder soll nur am Ende des Schuljahres erfolgen. Nicht verpflichtet zum Besuche sind Kinder, die einen dem in der Regierungsschule erteilten gleichwertigen Unterricht, insbesondere in der deutschen Sprache, erhalten. Die Aufsichtsbehörde kann jederzeit den Nachweis fordern, daß der Unterricht ein gleichwertiger und ordnungsmäßiger ist. Erweist er sich nicht als ein solcher, so kann der Besuch der Regierungsschule angeordnet werden. Privatschulen können, wenn die Venähung derselben vom Besuch der Regierungsschulen befreien soll, nur mit Genehmigung des Gouvernements errichtet werden, und es dürfen an ihnen nur Lehrer angestellt sein, welche die Schulaufsichtsbehörde nach Kenntnissen und Sittlichkeit für befähigt erkennt. Die erteilte Genehmigung kann nur aus triftigen Gründen zurückgenommen werden.

Ausland.

Niederlande.

Die Neerland-Flotte wird auf Beschluß der Tweedes Kaamer durch einen Panzer vermehrt werden, der zur Verteidigung der indischen Besitzungen bestimmt ist. Für den Bau sind 6 000 000 Gulden bewilligt, und das Schiff wird eine Wasserverdrängung von 6500 Tons haben, wie es die Gemässer an den Sunda-Inseln verlangen. Der Marineminister hatte sogar nur auf 5000 gerechnet, und das Schiff sollte zur Verteidigung des Mutterlandes dienen und 4 000 000 Gulden kosten. Die Kammer bestand aber auf einer Bewilligung für die Kolonialflotte. Die Annahme erfolgte mit 84 gegen 89 Stimmen.

Japan.

Die „Kriegsteilnehmer“ Japans am letzten Kriege berechnen die „Deutsche Japan-Post“ auf 170 Generale und Gleichgestellte, 2200 Stabsoffiziere und Gleichgestellte, 21 600 Offiziere anderen Ranges und Gleichgestellte, 6300 Offiziersstellvertreter, 223 000 Unteroffiziere und Gleichgestellte, 887 000 Gemeine und 100 200 Zivilbeamte, zusammen 1 220 470 Köpfe. Leider ist nicht ersichtlich, inwieweit Beamte an den Eisenbahnen, Arbeiter, Lastträger, die ja eine besonders große Zahl ausmachen, und ähnliche dabei mitgerechnet sind, denn am Ende des Krieges war das eigentliche Feldheer sogar schwächer als des russische.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Polizei und Milchpantser.

Die empfindliche Milch ist in den Händen unreeller Händler das am leichtesten gefährdete Nahrungsmittel. Namentlich die Bekämpfung der Milchpantser (Verwässerer) ist eine Hauptaufgabe der Nahrungsmittel-polizei. Sie ist unmöglich, wenn sie sich nicht auf ein brillesches Milchregulativ stützen kann, das den Begriff „Vollmilch“, der leider nach den Reichsgerichtsentcheidungen recht schwankend gemacht worden ist, ausdrücklich von dem Vorhandensein eines bestimmten Mindestgehalts (8 Prozent) abhängig macht. Aber die ausgiebigen Revisionen und die empfindlichsten Geldstrafen sind

wenig Freude bietet und gar lustlich endet.“ Das aufgesteckte Tannenreis, das auf unwegsamen Pfaden und in wilder Enklave lange als willkommener Begleiter glänzte, wurde dann „zum Nischen“, der vor der Wirtschaft zur freundlichen Einkehr winkte. So ward die Tanne zum Trost- und Freudenzeichen für den Soldaten, der Fahne und Helm damit schmückte, für den Jäger, der mit guter Beute heimkehrte. Dem neuen Jahr winkt man mit grünen Tannenreisern gleichsam freundlich zu, und wer nicht, wie ein Strahburger Dichter des 15. Jahrhunderts singt, „Grün Tannenreis aufsteckt zu Haus, der denkt, er lebt das Jahr nicht aus.“ Noch heute wird in manchen Teilen Deutschlands auf einem neuen Hause, wenn es erst unter Dach gebracht worden ist, eine Tanne als glückbringender Lebensbaum aufgerichtet, und bei allen Gebräuchen des Nichtfestes, wie sie noch vielfach innegehalten werden, spielt Tannenreis eine große Rolle; ein Tannenreis hängt am Giebel, und mit Tannen sind die Gesellen geschmückt.

Die Tanne nimmt im deutschen Volkslied einen so wichtigen Platz ein, daß ihr Name häufig überhaupt als Synonym für den Wald gilt. Im grünen Tann treffen sich die Liebenden, an den Tannenbaum bindet der Ritter sein Roß, wenn er ans Fenster der schönen Sennerin klopf; unter der rauschenden Tanne lässen sich Knab und Mädchen zum erstenmal, und hinterm „grünen Tannenbusch“ verbirgt der Wildschütz den Hirch. Schon aus des „Knaben Wunderhorn“ klingt uns Lieb und vertraut die Grundmelodie des schönsten Lobliedes entgegen: „O Tannenbaum, o Tannenbaum! Du bist ein edles Reis. Du grünest in dem Winter, als wie zur Sommerszeit! — Warum sollt ich nit grünen, da ich noch grünen kann? Ich hab kein Vater, kein Mutter, der mich versorgen kann.“ In schlesischer Mundart, in österreichischen Länden klingt die gleiche Weise an. Matthias Claudius, der in seinem „Wandsbeder Voten“ so tren für die Wieder-

belebung der idyllisch gemüthlichen alten Volksbräuche gewirkt hat, gab diesem Volkslied dann die auch heute noch allgemein verbreitete Fassung. Daneben existierten freilich auch heute noch andere Umdichtungen des alten Liedes; so ist z. B. das Lied von Ernst Anschütz viel verbreitet, das in dem bekannten Genrebild „Murnärker und Picarde“ von Louis Schneider der deutsche Landwehrmann anstimmt und das ebenfalls auf das alte Vorbild zurückgeht. Auch der Parodie ist dieses zur Weihnachtszeit so viel gesungene Lied verfallen und wir hören dann von einem „Sezessions-Tannenbaum“, dessen Blätter blau, gelb und rot strahlen und dessen Stamm sich in seltsamen Ornamenten windet.

Im Volkslied schon wird die Tanne von der Fichte nicht genau unterschieden, und in der Kunstdichtung herrscht erst recht diese Verwechslung der verschiedenen Nadelbäume vor. Das Volk hat sonst scharfe Augen und unterscheidet sogar Verschiedenheiten der Tannen, die die Botanik nicht berücksichtigt, wie die Trennung von Steintanne und Doppeltanne z. B. auf dem Dreslauer Weihnachtsmarkt beweist; es macht sich auch über diese Verwechslung lustig: „Dochte sön keine Dichte — On Danne keine Fichte“, heißt es im Westpreuzischen. Dennoch herrscht auch heute noch im allgemeinen Sprachgebrauch keine scharfe Trennung zwischen Fichte und Tanne, wie sie Chamisso schon 1827 beflagte und in der Kunstdichtung besteht diese fortwährende Verwechslung erst recht. Der stimmungsvolle Zusammenklang von Tanne, Mond und Mädchen wie ihn Heine echt volksliedmäßig in einem Gedicht seiner Harzreise schafft, ist botanisch unrichtig, denn es gibt im Harz keine Tannen, nur Fichten. Ebenso inkorrekt sind alle anderen „Tannenlagen des Harzes“, und falsch ist auch der schöne martige Harzer Bergmannspruch. Der Kunst hat sich im allgemeinen erst spät die traulich dunkle, zart verschwiegene Schönheit des Tannenwaldes erschlossen. Im Mittelalter bedrohten den Menschen zu mannigfache Gefahren im dunkeln Forst, als daß er

ihn ästhetisch hätte anschwärmen können. Erst nachdem der heilige Franz von Assisi die Naturreiche wieder aufgeweckt und in einem Fichtenwäldchen das Fest von Christi Geburt gefeiert, ja vielleicht sogar den weihnachtlichen Lichterbaum schon eingeführt hatte, treten als erotischer Schmuck der biblischen Landschaft beim Fra Angelico, bei Masolino und Perugino einzelne Tannen schüchtern hervor.

Seinen Einzug in die deutsche Kunst aber hält der Weihnachtsbaum erst auf des Lukas Cranach wunderhohem Erstlingsbilde von der Flucht der heiligen Familie, auf dem eine schöne große Tanne ihre grünen Arme schützend über Mutter und Kind breitet. Seitdem ist das ernste Grün des deutschen Tannenwaldes der Hintergrund manch schönen Bildes geworden; er ist ein Lieblingsbaum der romantischen Maler, eines Lessing und Friedrich Schlegel, und auch auf Bildern der Modernen heben sich die dunkelgrünen Massen ernst und feierlich von dem blutroten Abendhimmel herab, bergen in ihrem lauschigen Innern Szenen verträumter Märchenstimmung oder die schlanken Stämme wölben sich wie Pfeile eines gotischen Domes zu einem Heilig-tum des Waldes. Die Schönheit des Tannenwaldes ist in der Dichtung so recht eigentlich erst von der Romantiker entdeckt worden. Hatten Lied und Brentano die schaurig-schöne Waldeinsamkeit mit ihrem magischen Zauber erfasst, so schilberie Hauff in seinen Märchen die ragende Tannenpracht des Schwarzwaldes und Stifter die Schönheit des böhmischen Forstes. Hauff hat sich für die düster unheimlichen Geschichten seines „Wirtshaus im Speßart“ in der dunklen Einsamkeit des Tannenwaldes den stimmungsvollsten Rahmen geschaffen und manche Erzählungen Stifters, wie z. B. „Der beschriebene Tännling“, entfalteten in ihren Schilderungen die wundersamste Poesie des Nadelwaldes, sind ganz von würzigem Tannengeruch durchduftet. Anderen hat im Märchen vom Tannenbaum poetisch sein Schicksal ausgedeutet; seine ragende ein-

nicht imstande, den routinieren Milchpantchern das Handwerk vollkommen zu legen. Es bedarf hier einer Ergänzung, die an die Selbsthilfe des konsumierenden Publikums appelliert, und zwar der ständigen Veröffentlichung der Revisionen mit der Angabe der Händlernamen und der bei ihnen vorgefundenen Fettprozent in der lokalen Presse. Diese der Öffentlichkeit unterbreitete Milchkontrolle hat überall, wo sie energisch durchgeführt wurde, Wunder gewirkt. Ein derartiges amtliches Milchrevisions-Inserat der Stadt Homburg v. d. S. sieht folgendermaßen aus:

Milch-Untersuchung
 von 8 Proben hat am 15. November cr. stattgefunden und hat folgendes Ergebnis gezeigt:

Nr. 1. Müller, Konrad, Gonsenheim	34 %
2. Nied, Wilhelm, Peterzweil	33 %
3. Hmshädter, Johann, Gonsenheim	34 %
4. Fied, Lorenz, Gonsenheim	30 %
5. Brann, Philipp Wilh., Oberhöden	40 %
6. Kofler, Georg, Oberhöden	30 %
7. Burthardt, Georg, Oberhöden	19 %
8. Schumk, Konrad, Gonsenheim	36 %

Nach der Homburger Milchverkehrs-Ordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens drei Prozent betragen, anderenfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von drei Prozent erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.
 Homburg, 18. November 1906.

Polizeiverwaltung: Maß.
 Die Revisionen sind in Homburg v. d. S. dadurch erleichtert, daß die dortige Milchpolizeiverordnung vom 5. Mai 1906 bestimmt: Magermilch darf nur in vierseitigen Blechtannen in Verkehr gebracht werden! Diese Bestimmung ist angefochten durch Urteil des Berliner Kammergerichts vom 29. Oktober 1906, aber als rechtsgründig erklärt worden. Als Magermilch wird in Homburg v. d. S. die durch Abzählen des ausgeschleuderten Rahms oder durch Zentrifugieren entrahmte Vollmilch oder solche Milch, die von Natur weniger als 3 Prozent Fett enthält und in keiner Weise verändert worden ist, bezeichnet.

Die Homburger Bevölkerung verfolgt die „Milch-inferate“ der Polizei mit größter Aufmerksamkeit, und kein Milchhändler möchte sich öffentlich ans schwarze Brett gebracht sehen. In früheren Jahren war die Homburger Methode auch in einzelnen Großstädten gebräuchlich; sie ist leider meistens eingeschlafen. Das ist um so mehr zu bedauern, als den Polizeiverwaltungen selten eine so gute Gelegenheit geboten wird, ihre nützliche Kontrollarbeit im Dienste und zum Schutze des einzelnen Bürgers handgreiflich zu demonstrieren. Ebenso wohnt nur selten polizeilichen Maßnahmen ein so bedeutendes erzieherisches Moment inne wie diesem System, die Revisionsergebnisse zu veröffentlichen. Wir können nicht umhin, es als ein fast ideal zu nennendes Hilfsmittel der Nahrungsmittelpolizei zu bezeichnen und seine Verallgemeinerung auf andere, eine besonders schwierige Kontrolle verlangende Nahrungsmittel (Fleischwaren, Eier, Butter usw.) zu wünschen. F. Gr.

Das Eisenbahn-Unfall bei St. Goarshausen.
 Während der Nacht des 11. Juni (Sonntags) ereignete sich in der unmittelbaren Nähe der Station St. Goarshausen der bedauerliche Zusammenstoß, bei welchem der Bremser Degen seinen Tod fand, vier Leute vom Personal der beteiligten Güterzüge verletzt wurden und auch ein ganz wesentlicher Materialschaden entstand. Beteiligt dabei war passiv der auf der Bergfahrt begriffene Güterzug 7258, aktiv der auf der Talfahrt begriffene Güterzug 6701. Der letztere Zug war in Bischofsheim zusammengestellt und von dort mit einigen Minuten Verspätung abgefahren. Als Maschinenführer befand sich der 44 Jahre alte Lokomotivführer Hermann Voigt von Bischofsheim auf dem Zug, wie alle 2 Wochen seit Jahren schon. Am Abend vorher um 11 Uhr war B. dienstfrei geworden. An dem kritischen

Tage selbst hatte seine Frau ihren Geburtstag. Gegen 1/2 Uhr ab er zu Mittag, gegen 2 Uhr legte er sich zu Bett und schlief, nachdem er zur Begrüßung eines zum Besuch bei ihm weilenden Verwandten einmal geweckt worden war, bis 9 Uhr abends. Dann stand er auf, um bald darauf seinen Dienst anzutreten. Der Zug, den er zu fahren hatte, war ein mit besonderer Vorsicht zu behandelnder. Er hat in den Kreisen des Fahrpersonals die Bezeichnung „Säurezug“, weil er meist mit Säuren gefüllte Wagen mit sich führte. Diesmal war das nicht nur der Fall, sondern auch ein Wagen mit Sprenggranaten für die Fußartillerie befand sich in dem Zuge. Als Voigt seine Maschine bestieg, war er wohl auf. Bald aber soll sich ein Unwohlsein bei ihm eingestellt haben, welches ihn zwar nicht behinderte, seinen Dienst zu tun, ihn aber nicht wenig belästigte. In Diebrich schon will er seinem Heizer bezügliche Mitteilungen gemacht haben. Der Zug hatte, ohne zu halten, bis Hadesheim durchzufahren. Dort war Wasser einzunehmen und die folgende Haltestation hatte dann St. Goarshausen zu sein. In Hadesheim und Weisenheim waren beim Passieren der Stationen Signale mit der Dampfheize zu geben. Voigt will willens gewesen sein, sie zu geben, auf einer der Stationen aber es — weshalb? weiß er nicht zu sagen — unterlassen haben. Im übrigen ging alles gut, bis er in den Lorelei-Tunnel unmittelbar vor der Station St. Goarshausen einfuhr. Daß bei der Einfahrt vorgeschriebene Signal will er noch haben geben können. Während er aber, nach den Signalen Ausschau haltend, seitwärts an der Lokomotive stand, will er plötzlich blaue und grüne Flammen vor sich gesehen haben. Er verlor — alles nach seiner eigenen Schilderung — dann das Bewußtsein und kam erst wieder zu sich, nachdem ein gewaltiger Stoß ihn mit samt seinem Heizer, ohne ihnen im übrigen Schaden zu bringen, in die Kohlen geschleudert hatte. Das Unglück war geschehen. Der Zug war mit voller Kraft auf die mit Rangiermandver beschäftigte Maschine des Bergzuges, welcher kurz vorher fahrplanmäßig in St. Goarshausen eingelaufen war, aufgefahren, und der Erfolg war ein entsetzlicher. 28 Wagen waren vollständig zerstört. Der Wagen mit den Granaten hatte sich zum Glück, ohne daß eine Explosion erfolgt wäre, geöffnet und die Granaten waren auf die Straße gefallen. Der Säurewagen war in die Gräbe gegangen und sein Inhalt hatte einen Brand in dem großen Trümmerhaufen hervorgerufen. Die Wagen hatten sich über- und ineinander geschoben. Der Dampfbremser Degen, welcher seinen Posten zwischen zwei mit Brettern beladenen Wagen hatte, wurde in seinem Bremshäuschen zu Tod gequetscht. Ein anderer Bremser fog durch die Gewalt des Anpralls über 7 Wagen hinweg auf den den Trümmerhaufen krönenden Padwagen; selbstmörderische, ohne dabei andere Verletzungen als einige Kontusionen davonzutragen. Der im Padwagen befindliche Zugführer bemerkte die Haltsignale. Als er eben von oben zurückkam, erfolgte die Karambolage, durch die er ebenfalls Blessuren erlitt, die in einigen Wochen wieder vollständig geheilt waren. Auf der Maschine des Zuges 7258 war zunächst das Herannahen des Unglücksanges bemerkt worden. Der Maschinenführer gab gleich Gegendampf, auch der Heizer bemühte sich die Nacht des Zusammenstoßes nach Möglichkeit zu mildern, indes auch sie kamen nicht unversehrt davon. Am schlimmsten ging es dem Heizer, welchen der Stoß gegen eine Eiswand schleuderte, und welcher infolge der inneren Verletzungen, die er dabei erlitt, später zwei Blutstürze zu überstehen hatte, die ihn an den Rand des Grabes brachten. Heute hat gleich zehn anderen Verletzten auch er das Unglück ganz überwunden. Voigt stand gestern unter der dreifachen Anklage der fahrlässigen Transportgefährdung, fahrlässigen Tötung und fahrlässigen Körperverletzung vor der Strafkammer. Er behauptete vollständig schuldlos zu sein an dem Unfall. Er habe einen Anfall von Bewußtlosigkeit in dem kritischen Momente gehabt wie auch früher schon bei verschiedenen Gelegenheiten. Seit er einmal in Bad Nauheim — nicht durch seine Schuld — ein Fuhrwerk überfahren habe, leide er an nervösen

Anfällen, wie auch der hier in Frage kommende einer gewesen sei. Da er durch sachverständige Ärzte glaubhaft macht, daß dem in der Tat so sei, wenigstens daß er nach seiner psychischen Veranlagung zu derartigen Anfällen disponiere, da auch die Schilderungen, welche Zeugen der früheren Anfälle von diesen geben, die genauen Symptome solcher Gedächtnisstörungen wiedergeben, mußte ein Freispruch erfolgen. — Wir fragen aber, welche Maßnahmen gegen die Bahnverwaltung zu ergreifen, um zu verhindern, daß durch derartige Kranke Lokomotivführer das reisende Publikum in stete Lebensgefahr gebracht wird. Jedenfalls müßten bei der Anstellung von Lokomotivführern ganz besondere Vorsichtsmaßregeln ergriffen und nicht Personen mit derartigen Posten betraut werden, die nach ihrer Konstitution die Möglichkeit solcher Zwischenfälle nicht ausschließen.

— **Morgen ist der goldene Sonntag**, auf dessen finanzielles Ergebnis unzählige Handel- und Gewerbetreibende ihre größten Hoffnungen setzen, denn die Zeiten sind trotz aller gegenteiligen Versicherungen von optimistischer Seite nicht gerade die besten, und in mancher Familie eines Geschäftsbefähigter wird das Erscheinen des Christkindes vom Kassenerfolge dieses letzten Sonntags vor dem Fest abhängig gemacht. Wer kann wissen, ob das ersehnte Gold sich nicht schließlich nur als Silber oder gar Kupfer erweist? Das Leben und Treiben auf den Straßen und Plätzen wird auch morgen wieder ein häßliches und bewegtes werden. Darf man aber auch von all den eilenden und drängenden Passanten annehmen, daß sie wirkliche Käufer und nicht nur Jaungäule sein werden, die sich lediglich an den schönen Schaufenstern erfreuen wollen, ohne auch nur in einen der Laden kauend einzutreten? Wir möchten es hoffen, zum mindesten aber doch wünschen, daß sich die Nichtkäufer stark in der Minderheit befinden, damit den Geschäftsinhabern, die in den letzten Wochen unermüdet auf dem Posten sein mußten, eine rechtige Weihnachtsfreude zuteil wird. Auch den Straßenhändlern, die sich an den Bedürfnissen ihres Standes rekrutieren, wäre ein guter Verdienst von Herzen zu wünschen. Wie manches arme Kind, das Christbaumstumpfen, Lichthalter oder billige Glaswaren feilschten muß, sieht in Angst dem Endergebnis des morgigen goldenen Sonntags entgegen, denn entspricht die Einnahme, die es mit dem ihm übergebenen Pflunder erzielt, nicht den Erwartungen, dann darf es dahinein vielleicht auf üblichen Empfang rechnen. Möchte daher der morgige Tag allen Handeltreibenden, den großen wie den kleinen, recht viele und kaufkräftige Kunden bescheren, damit keiner von ihnen am heiligen Abend trübe aufgeschaltete Hoffnungen zu bilden braucht, sondern sich aus vollem Herzen des schönen Festes freuen kann, das uns mit dem Tone der Glocken zuruft: „Den Menschen ein Wohlgefallen.“

— **Verjährung der Handwerkerforderungen.** Anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels bringen wir den Handwerkern folgende Bestimmungen in Erinnerung. In zwei Jahren verjähren die meisten Forderungen der Handwerker für Waren und Arbeiten. Sind diese Waren, Arbeiten und Erzeugnisse dem Empfänger zum Geschäftsbetriebe oder zur gewerblichen Weiterveräußerung geliefert, so verjähren sie nicht in zwei, sondern in vier Jahren. (Beispiel: Ein Schneider oder Schuhmacher liefert mir oder meinen Angehörigen zum eigenen Gebrauche einen Anzug oder ein Paar Stiefel, so verjährt dies in zwei Jahren. Liefert er aber an einen Kleider- oder Schuhhändler zur Weiterveräußerung, so verjährt dies in vier Jahren.) Ferner verjähren in zwei Jahren die Forderungen der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge für ihre Lohnansprüche, der Lehrherren und Lehrmeister für Lehrgeld und andere Leistungen aus dem Lehrverhältnis. Der Lauf der Verjährung wird unterbrochen durch Zustellung der Klage, des Zahlungsbefehls, der Anmeldung zum Konkurs, der Streitverkündung oder der Geltendmachung als Gegenforderung im Prozesse, durch Abzugszahlung, Anzahlung oder andere Anerkennung. Ist eine Forderung rechtskräftig festgestellt, so

same Majestät haben Sollei und Anastasius Grün schon besungen. Reizend ist die Zahl der Dichter, die vom weihnachtlichen Tannenbaum erzählt. Als erster Pflöner der Ewigkeit und des Todes ist er aufgeführt in Mörikes herrlichem Schicksalslied „denk es, o Seele“: „Ein Tännlein grünet wo, wer weiß? im Walde . . .“
 Dr. P. L.

Aus Kunst und Leben.

* **Ein interessantes Manuskript.** Wir erhalten folgende interessante Mitteilung: Bei der bedeutamen Bücherversteigerung, die durch Max Perl am 4. bis 6. Oktober d. J. in Berlin veranstaltet wurde, brachte es ein Exemplar der ersten kleinen Gedichtsammlung **S. E. H. Hauptmanns**: „Das bunte Buch“ auf 290 M. Der Versteigerungskatalog wußte von dem kleinen Werkchen zu erzählen, daß „nur noch zwei weitere Exemplare existieren sollen, die sich in feinem Familienbesitz befinden.“ Es dürfte nun für einen weiteren Kreis von Bücherfreunden von Interesse sein zu hören, daß ein viertes Exemplar des ungeschriebenen Bestehens in meinen Händen ist. Das Exemplar ist ausgezeichnet erhalten und trägt auf dem rosafarbenen Originalumschlag den vom Haupttitel abweichenden Titelaufdruck: Das bunte Buch, Gedichte, Sagen und Märchen. Mit noch größerem Interesse dürfte jedoch die Nachricht aufgenommen werden, daß das Manuskript zum „Bunten Buch“ noch erhalten und nahezu vollständig in meinem Besitz ist. Es fehlen nur einige Blätter, die vier Gedichte enthielten. Sie werden sich wahrscheinlich noch auffinden lassen. Das Manuskript besteht aus losen Blättern; nur das umfangreiche „Märchen vom Steinbild“ ist in Kollegienhefte eingetragen, wie solche Studenten zu benutzen pflegen. Die Handschrift ist ausnehmend größtenteils Gerhart Hauptmanns eigne, doch verschiedenen Altersperioden angehörig. Die für den Entwicklungsgang des Dichters zweifellos ungemein wich-

tige Handschrift erhält dadurch noch erhöhte Bedeutung, daß auch sämtliche Korrekturzüge der ersten und zweiten Korrektur vorhanden sind, die viele Verichtigungen von des Autors Hand tragen. Die Art und Weise der Drucklegung, wie sie hier zutage tritt, läßt allerdings den Mutus des jungen Dichters, von dem Paul Schöler in seiner Hauptmann-Biographie berichtet, bezeichnend erscheinen. Geht doch aus dem vorliegenden Material hervor, daß der nächste Bogen des Werchens immer erst dann gedruckt werden konnte, wenn der Satz des vorhergehenden Bogens abgelegt war, weil es dem Drucker an — großen Buchstaben fehlte.
 Heinrich Stadl.

* **Folgendes Gedicht von August Bungert**, das der ausgezeichnete Tonkünstler kürzlich auf eine Huldigung eines begeisterten Anhängers als Antwort sandte, wird auch hier interessieren, wo der Meister vor einigen Wochen einen so interessanten Vortrag hielt:

An meine alten und neuen Freunde.
 Aber die Freude ruft nur ein Gott auf herbliche Wangen.
 Wo kein Wunder geschieht, ist kein Beglückter zu sein!
 Also sang einstens uns Schiller in einem seiner Gedichte,
 Herrlich an Inhalt und Form, unter dem Titel „Das Glück!“

Als ich vor Jahren auf Ischia, dem Wunderisland, verweilte,
 Dorten die „Odysee“ in Worten und Tönen entwarf,
 Ahn! ich wohl dunkel die Kämpfe, die, waffend, ich würde
 beschmören,
 Wenn die Helden Homers träten von neuem ans Licht,
 Schien doch abhanden gekommen der Sinn für das Große
 und Schöne,
 Das uns in goldener Schale einst die Hellenen kredenzt,
 „Abstranes Geibel und Gelden, für uns ungenießbar“,
 Sagte man absehlend und lächelnd über den „Bunt“.
 Inneweg, trotz des Schwagens oberflächlicher Leute,
 Schuf ich, unlosbar beklübt, fort am gewolligen Bau.
 Als dann das Werk vollendet und siegreich bestand auf den
 Bühnen,
 Welche Begeisterung rief's staunender Menge hervor!
 Und dieselben Gefellen, die vorher Wäde geiffen
 über den „alten Homer“, schrie'n nun: Welch herrlicher
 Stoff!

Unbeschreibliche Szenen von Freude und Glück ich erlebte,
 „Und die Besten der Zeit“ drückten mir innig die Hand!
 Liebe, in Dramen, in Bildern, in Statuen, auf allen Gebieten
 Leben Gestalten nun auf aller hellenischer Welt.
 Jede nun wurden die Griechen und was mit Humor und
 Satire

Offenbach einstens verzerrt, leuchtet von neuem im Licht. —
 Aber nun regt sich allmählich aus dunklen Ecken und Winkeln
 Schielend der Reider und ach! niedriger Krämer Geijp.
 Frauchend froch mir schon manche Esel errocande Kröte,
 Keifend ihr Gift von sich gebend, über den sonnigen Weg.
 Und zur Kröte gesellen sich andere schmutzige Molche.
 So daß die Freunde sogar wandten empört ihren Blick.
 Hier und da ersäuft dann ein harter Gewitterregen
 Alle die schmutzige Brut in ihrem eigenen Schlamme,
 Oder sie mehrt sich so, um selber sich anzueifern.
 Und in wideriger Bier treffen einander sie auf! —
 Also ist es mit allen Gebilden, die sich entwickeln
 Sollen — es wächst der Baum härter, wenn Sturm ihn
 zerzaust.

Sprießen am selbigen Zweig tausendfach neue hervor. —
 Mit mein Wert mir gelungen, so wird es schwinmen im Zeiten-
 Strome —! Wenn nicht, so geh's unter als wertlose Last!
 Aber siehe! Am Ufer winken erhobene Arme,
 Fröhliche Juchzen mir zu! Stark wird und stärker der Chor!
 Grabe der Sturm, der die Bogen von Grund auf wild auf-
 wühlte,
 Mächtig schwellt er die Segel, begünstigt die glückliche Fahrt.
 Wahrlich! Ich täuschte mich nicht! Was meine Rufe mich
 lehrte,
 Was ich aufbaut' und fornt', heil'ger Begeist'ung voll,
 Prangend im lachenden Lichtglanz, schwimm es auf jauch-
 gender Woge,
 Und in beglückender Lust freut sich des Wertes die Welt.
 August Bungert.

* **Der Sohn der Melba.** In der fashionablen St. Georgs-Kirche zu London fand, wie dem Berl. Lokal-Anz. gemeldet wird, die Trauung des Sohnes der berühmten Sängerin Melba, ihres einzigen Kindes, mit der Tochter des Obersten Jocelyn Sitway statt. Der Bräutigam ist 20, die Braut 18 Jahre alt. Als sich das Paar vor einem Jahre verlobten wollte, verweigerten die Eltern der Braut ihre Zustimmung, da das Paar zu jung sei. Dem Einflusse Frau Melbas aber gelang es,

verfährt sie stets erst in 30 Jahren. Klagt also ein Handwerker seine Forderung ein, die in zwei Jahren verfallen würde, und erwirkt ein Urteil, so tritt dies Urteil an die Stelle der Forderung und verfährt erst in 30 Jahren. Ausschluss oder Verlängerung der Verjährung kann nicht vereinbart werden, wohl aber Abkürzung. Ein Verzicht auf die Verjährung ist also wertlos. Die Verjährungsfrist beginnt nicht mit dem Entstehungstage, sondern erst mit dem Ende des Entstehungsjahres. Wurde also eine Forderung, die in zwei Jahren verfährt, im Januar 1904 fällig, so verfährt sie nicht im Januar 1906, sondern sie verfährt mit dem 31. Dezember 1906. Wird an diesem Tage dem Schuldner die Klage oder der Zahlungsbefehl zugestellt oder auf irgend eine oben genannte Weise in Verjährung unterbrochen, so ist dies noch rechtzeitig.

Über den Verkauf eines alten wertvollen Kunstwerkes wird dem „Nass. B.“ aus Hallgarten geschrieben: „Seit Aufhebung des Nonnenklosters „Gottessthal“ im Rheingau besand sich im nahen Hallgarten in einem Privatgause bei Bürgerleuten eine sogenannte Pietä aus dem Ende des 15. Jahrhunderts in seinem Sandstein ausgeführt und aus oben besagtem Kloster stammend. Die Statue war ursprünglich reich verguldet und bemalt, von einer ganz herrlichen Formung der Körper und von schöner Drapierung der Gewänder. Die Köpfe des Heilandes und seiner Mutter haben einen edlen, seelenvollen Ausdruck. Ein so hochbedeutungsvolles Werk kann der Rheingau aus dieser Zeit keines mehr aufweisen. Besondere Beachtung wurde dem Bildwerk von seinen Besitzern nicht geschenkt; es war in einer Ecke des Hauses auf dem Fußboden plaziert; vorher hatte es in einer Scheune gelegen. Die Beschädigungen, welche die Skulptur aufwies, waren leicht herzustellen, das Bildwerk war nur in der Mitte gebrochen. Der Besitzer veräußerte es für den armseligen Preis von 90 Mark.“

Wem gehört das Geld? 581. Ungefähr 900 M. beträgt der Nachlass einer Frau Therese Matzke, geb. Lucas, welche im Januar 1903 in Berlin farb. Ihr Ehemann Gustav Matzke wäre Erbe, doch ist dieser bald nach seiner Frau ebenfalls gestorben. Erbberichtigte Verwandte haben sich noch nicht gemeldet und sind unbekannt. — 582. In einem Krankenhaus starb mit Hinterlassung von 250 M. ein Karl Wilhelm Julius Stephan. Er war unverheiratet und 1835 geboren. Seine Mutter war eine geborene Gregor. Wer kann Erbanprüche erheben? — 583. Erben werden gesucht für den Nachlass eines Schriftstellers Gottlieb Benzels, insonderheit seine Ehefrau, eine geborene Harter, sowie seine Kinder. Der Erblasser ist in Berlin gestorben und 1845 geboren, aber nicht in Berlin. — 584. Zur Empfangnahme eines Erbteils wird gesucht Curt Walthar Alexander Pfeiffer aus Leipzig. Sein Aufenthalt ist unbekannt. — 585. 3000 M. hat eine Anna Fischer geerbt seitens einer Frau J. Weymann. Der gegenwärtige Aufenthalt der genannten Anna Fischer konnte nicht ermittelt werden. — 586. Gesucht werden Erbberichtigte zu dem Nachlass eines 1846 in Hessen geborenen Landwirts Heinrich Kimmes, der seit 1884 als verstorben gilt. — 587. Eine Hypothek von ca. 350 M. — elterliches Erbteil — ist vorhanden für einen Wolfgang Aler aus der Nähe von Moosburg in Bayern. — 588. Für einen Tagelöhnersohn Michael Paul sind seit 1866 ca. 200 M. Hypothek vorhanden. — 589. In der Erbschaftsache eines 1904 verstorbenen Privatiers Heinrich Christian Alband in Lehe werden weitere Erbberichtigte gesucht. — 590. Für die unbekannt Erben, resp. Minderlinge eines Pastors Cammann sind seit 1837 1500 M. Hypotheken vorhanden. Wer kann als Erbsolger, bezw. erbberchtigter Verwandter des Genannten Ansprüche geltend machen? — 591. Desgleichen ist eine Hypothek von ca. 2000 M. seit 1834 vorhanden für die unbekannt Erbsolger der Witwe eines Hinr. Brümmer. — 592. Im Juni 1905 ist in Düsseldorf eine Händlerin Anna Dorischbach gestorben. Sie stammt aus M.-Gladbach, woselbst sie 1838 geboren wurde. Erbberichtigte haben sich noch nicht ge-

meldet. — 593. Alle jene, welche Erbanprüche an den Nachlass eines bereits 1893 verstorbenen Paketmeisters a. D. Joseph Grötschel erheben zu können glauben, werden aufgefordert, sich baldigst zu melden. — 594. Ein Georg Beh, 1848 geboren, dann verstorben und seit 1900 für tot erklärt, hat ca. 200 M. hinterlassen. Es werden Erbberichtigte gesucht. — 595. Es sind vorhanden für die Nachbenaunten, resp. deren unbekannt Erben: a) 150 M. für einen Gottfried Müller und dessen Ehefrau Dorothea, geb. Tieg, seit 1866; b) 300 M. für einen Rentner und ehemaligen Apotheker Edelman seit 1830; c) 375 M. für einen Johann Berndt in Treptow a. Rega seit 1863; d) ca. 200 M. für vier Geschwister Laabs aus Mittelhagen seit 1812; e) über 400 M. für einen Ferdinand Eduard Gauer seit 1852; f) 800 M. für eine Auguste Rosaline Helene Bierguth aus Arnberg seit 1880; g) 900 M. für einen damaligen Quartiermeister Albert Dreblow seit 1869; h) 600 M. für einen Pächter Karl Friedrich Reiser seit 1833; i) 495 M. für drei Geschwister Dumke aus Hagenow seit 1871. Wer kann in allen diesen Fällen Ansprüche geltend machen? — 596. Erbberichtigte Verwandte werden gesucht für den Nachlass eines schon 1887 in Ghrisch verstorbenen früheren Gerbermeisters Gottlieb Schiller.

Ne. Schutz den Tieren! Wer kein Herz für die Leiden der Tiere hat, der besitzt auch kein gutes oder weiches Gemüt, denn „der Gerechte erbarmt sich seines Viehes“, und wenn es auch den unermüdeten, höchst dankenswerten Bemühungen unserer Tierschutzvereine gelungen ist, das Interesse für die armen, so oft aus Noth und Verständnislosigkeit mißhandelten Geschöpfe, die uns in Haus und Hof umgeben, zu wecken, so wird doch speziell im Winter von seiten der Menschheit noch vielfach, wenn auch häufig durchaus nicht in böser Absicht, gegen die Haustiere gesündigt, und es erscheint uns daher nicht unangebracht, in nachstehenden Zeilen kurz auf diejenigen Punkte hinzuweisen, die für den Tierschutz während der kalten Jahreszeit in Betracht kommen. Den hungernden und frierenden Vögeln streue man auf schneefreie, geschützte Plätze oder auf die zuvor abgekehrten Fensterbänke Speisefrüchte, Fleischreste, Brotkrumen usw. Die Hütte des Hofhundes gestalte man durch gute, dicht gefügte Bedachung, sowie durch Einlegen von alten Teppichen und frischem Stroh zu einem warmen trockenen Nist für den treuen Sicherheitswächter. Man befreie auch den armen Gefangenen tagsüber hundertweise von der Kette, damit er sich, speziell bei günstigem Wetter, ein wenig Bewegung machen kann. Gutes Futter und reines Trinkwasser tragen ebenfalls zum Wohlbestehen des Tieres bei. Zughunden ist beim Sitzen oder Liegen eine warme Decke unterzubreiten, auch tut man gut, sie, besonders nach angestrengter Tätigkeit, während der Ruhepause mit einem wollenen Tuche zuzudecken. Die Ställe für Pferde und Rinder sind ebenfalls gegen Kälte, Nässe und Zugluft zu schützen. Man gebe öfters eine reichliche Unterfütterung, damit dieselbe immer trocken und warm bleibt, säubere die Krippen auf und füttere die Tiere bei besonderer Kälte härter als sonst. Pferde lasse man bei der jetzigen Jahreszeit nie unbedeckt stehen, auch lege man ihnen an frostigen Tagen beim Aufsitzen nie ohne weiteres das kalte Gebiß ins Maul, sondern suche dasselbe durch längeres Funderhandhalten, Abreiben mit einem Tuche oder Eintauchen in heißes Wasser etwas zu erwärmen, dafern es nicht schon längere Zeit im warmen Stalle gehalten hat. Bei Glätte sei sehr man darauf, daß die Hufeisen gut geschärft sind und mite den wackeren Säulen auch keine zu schwere Last zu, sondern nehme bei spiegelglatten Wegen lieber Vorspann. Die Sorgfalt, die man den Tieren angedeihen läßt, belohnt sich durch deren Wohlbestehen und ihre erhöhte Arbeitsleistung.

Weihnachtsfest im Fröbelschen Kindergarten. Am Mittwochmorgen 3 Uhr hielt der Fröbelsche Kindergarten seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Die in stattlicher Zahl erschienenen Eltern sollten von den vielen und mannigfaltigen Leistungen ihrer lieben Kinder überrascht werden. Durch den Einzug der festlich gepussten Bögelchen wurde die Feier mit dem Lied „Hört, wie es im Kreise der Kleinen erschallt“

eröffnet. Der Willkommengruß an die Eltern und Gäste wurde von einem kleinen Mädchen recht gut vorgetragen. Darauf hielt Herr Missionar Linke eine für das kindliche Auffassungsvermögen recht geeignete, und im Hinweis auf das schöne Fest im Jahre tieferinnige Ansprache. Klavier-vorträge von zwei größeren Kindern und Deklamationen von den Kleinsten, teils mit stichtlicher Anstrengung vorgetragen, wurden tadellos ausgeführt und manche Mutter war freudig erstaunt, wie es möglich war, ihrem Kinde dies alles in so verhältnismäßig kurzer Zeit beizubringen. Nachdem noch einige Fröbelsche Spiele recht treffend und gelungen vorge-tragen, wurden die Kinder mit einem hübschen Geschenk erfreut, zugleich aber auch die lieben Mütter durch eine von den kleinen Händen gefertigte Weihnachtsarbeit angenehm überrascht. Der Leiterin des Fröbelschen Kindergartens Frä. Käthe Prochnow gebührt für alle gehalten Mühen der wärmste Dank.

Theater, Kunst, Vorträge.

Neues Wiesbadener Konservatorium. Heute Samstag, den 22. d. M., abends 6 Uhr, findet in den Räumen des Konservatoriums, Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse, der letzte Vortragsabend dieses Jahres (Pittellaffen) statt, und zwar unter der Leitung des neuen Direktors, Herrn Musikdirektor Franz Schreiber. Einige der Schüler erregten vor wenigen Tagen gelegentlich einer Weihnachtsfeier im literarischen Verein durch ihre Vorträge geradezu Sensation. So insbesondere der 17jährige Berner Laßow, der 11jährige Reinhold Werten, welche auch diesmal wieder dieselben Nummern zu Gehör bringen werden. Alle Interessenten der Kunst sind wie bisher für diesen Abend zum Besuche eingeladen.

Kirchliche Volkskonzerte. Das letzte Konzert trug den Charakter eines Weihnachtskonzertes und war das Programm demgemäß zusammengestellt. Die Arie „Bereite dich Zion“ aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach, die Weihnachtslieder „Christbaum“ und „Die Könige“ von Cornelius, „O du gnadenreiche Zeit“ von Arnold Mendelssohn, und „Weihnachtsabend, froh und labend mög'st du allen Herzen sein“ von Wimperdin waren die Gesangsnummern, welche unsere beliebte Altistin Iräule Lina Schlichter mit bekannt schöner Stimme und kunstvollendet vortrug. Auch die von Herrn Petersen stimmungsvoll ausgeführten Orgelnummern: F-ud-Sonate von Dahms, der Choral „Hosianna zu der Erde, steigt der Friedensfürst herab“, und das Choralvorspiel „Es ist ein Ros entsprungen“ von Brahms trugen der Feststimmung Rechnung und die in diese Darbietungen eingefügten, von Herrn Konzertmeister van der Voort meisterhaft ausgeführten Violinvorträge: Adagio in E-dur von Beethoven und Sarabande von J. S. Bach gaben dem schönen Konzert willkommene Vereicherung. Wegen der nun folgenden Festtage kann das nächste Mittwoch-Konzert erst Anfang Januar stattfinden und bringen wir dann unseren Lesern die diesbezügliche Mitteilung.

Vereins-Nachrichten.

Der „Christliche Verein junger Männer“ veranstaltet nächsten Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale des Evangel. Vereinshauses, Platterstraße 2, seine Weihnachtsfeier. Das reichhaltige Programm umfaßt u. a. Weihnachtsgespräche, Ansprachen, sowie Gesang- und Vokalensemble-Vorträge. Gäste sind willkommen.

Der „Wiesbadener Athletenklub“ hält am 2. Weihnachtstages, den 26. Dezember, in dem Vereinslokale „Zum Taunus“ bei dem Mitglied Wagner, Lahnstraße 22, eine Unterhaltung mit Tanz, nicht Christbaum-Verlofung, wozu alle Freunde eingeladen sind. Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Vereins-Verjammlungen.

In der am Samstag, den 15. d. M., stattgehabten Hauptversammlung der „Turngesellschaft Wiesbaden“ erstattete die Rechnungsprüfungskommission Bericht über die vorgenommene Revision der Jahresrechnung und konnte wie alljährlich dem langjährigen Kassierer, Herrn R. Vogel, infolge besser in Ordnung befindlicher Rechnungslegung Entlastung erteilt werden. Herr Vogel, der jetzt 25 Jahre die Kassengeschäfte des Vereins zu den besten Fortschritten desselben geleitet hat, wurde diesmal besonderer Dank von seiten der Versammlung zuteil. Nicht unerwähnt sei, daß sich Herr Vogel, trotz seiner langjährigen Tätigkeit im Verein, jetzt nochmals bereit erklärt hat, in der bevorstehenden, arbeitsreichen Zeit seinen Posten noch weiter zu bekleiden, was die Versammlung mit großer Freude begrüßte. Im weiteren Verlauf der Versammlung teilte der Vorsitzende Wolff mit, daß das jetzige Heim, wie bereits bekannt, verkauft wurde und erklärte sich die Versammlung mit den abgeschlossenen Bedingungen einverstanden. Nachdem noch einige innere Angelegenheiten zur Aussprache gelangten, erinnerte der Vorsitzende daran, daß die diesjährige Weihnachtsfeier am 30. d. M. im Kasino stattfindet und bittet die Mitglieder, recht zahlreich zu erscheinen. Gegen Mitternacht schloß der Vorsitzende die Verhandlungen. An dieser Stelle sei noch auf den Inseratenteil aufmerksam gemacht, in welchem bereits die Mitglieder gebeten wurden, ihre Wünsche bezüglich Einlabung von Gästen recht baldigst an den Vorstand gelangen zu lassen.

das Herz des Obersten und seiner Gattin zu erweichen, so daß sie ihre Zustimmung gaben. Zu der Trauung waren etwa fünfhundert Gäste aus der Elite der englischen Aristokratie geladen. Die königliche Familie war durch Prinz Francis von Teck vertreten. Die Braut, eine hübsche Brünette, sah in ihrem Brautgewand — weiße Seide mit Silberstickerei — reizend aus. Frau Melba gab ihrem Sohne ein prachtvoll eingerichtetes Schloß in Irland und ein Jahreseinkommen von 30 000 Mark mit in die Ehe; die Braut besitzt ebenfalls ein eigenes Einkommen von 16 000 M. jährlich.

Die Heimkehr zur Natur. In Graz sprach dieser Tage in einer öffentlichen Versammlung Universitätsprofessor Dr. Kratter über die Feuerbestattung. Wie einem Bericht der „Münch. N. N.“ zu entnehmen ist, kam der Gelehrte in seinem Schlusswort auf die Leichenverbrennung zu sprechen. Alles, was lebt, meinte er, ist ein Kind der Sonne. Von dieser Vorstellung müsse man ausgehen und von der Tatsache, daß kein Stoff verloren gehen kann, daß jeder Stoff nur verschiedene Formen annimmt. Wir wissen, daß unser Bestand unzerstörbar ist, nur die Form ändert sich. Wie großartig sei die Auferstehung einer längst in Graz verstorbenen, allseits wegen ihrer Schönheit bewunderten jungen Frau, die vor ihrem Tode erklärte, ihre Asche solle nach der Verbrennung auf das Ackerland gestreut werden, damit sie rasch wieder in den Kreislauf der Natur gelange. Wir haben unsere Knochen bezogen von der Mutter Erde, geben wir ihr wieder zurück, was sie uns gegeben hat.

Richard Strauß und die Berliner Akademiker. Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Mitglieder der Berliner Akademie von Richard Strauß nichts wissen wollen. Wie einer der bekanntesten Berliner Musiker etwas zögernd zugestand, hat sich Richard Strauß, und zwar bereits vor drei Jahren, zur Wahl für die Aufnahme in die Akademie der Künste gestellt, wurde aber von ihren Zugehörigen gewogen und zu leicht befunden.

Der Beschluss ist jedenfalls recht sonderbar. — Richard Strauß ist nunmehr in Turin eingetroffen, wo am Samstag die erste italienische Aufführung seiner Oper „Salome“ stattfindet. Der Berliner Hofkapellmeister erhält für jeden Abend, wo er die Aufführungen am Teatro Regio zu Turin leitet, ein Honorar von 200 Fr.

Kurze Mitteilungen.

Frédéric Mistral — Akademiker! Für den durch den Tod Brunetières verwaisten Akademikerstuhl soll, wie aus Paris gemeldet wird, der berühmte provenzalische Dichter Frédéric Mistral in Aussicht genommen sein. Man zweifelt allerdings noch stark daran, daß Mistral dem Rufe Folge leisten wird. Der alte Herr, der heute im 67. Lebensjahre steht, haßt Paris fast wie die Sünde und ist nur in seltenen Ausnahmefällen dazuzubringen, die Heimat und den alten Sitz seiner Väter zu verlassen.

Eine deutsche Loge „Goethe“ ist in Paris gegründet worden. Seit dem Kriege hatten die deutsche und die französische Freimaurerei die offiziellen Beziehungen abgebrochen. Der Großmeister der französischen Grande Loge wohnte mit dem obersten Rat der feierlichen Inthronisierung der Loge „Goethe“ bei.

Ein abgefallener d'Annunzio. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Venedig vom 18. d. M.: Gestern fand im Goldoni-Theater zum erstenmal die Aufführung von d'Annunzios „Piu che l'amore“ statt. Das Stück fand laue Aufnahme. Die Darstellung mit Emma Gramatica war vorzüglich.

Mit der Wiederherstellung des Aachener Münsters, mit der sich im Juni d. J. eine in Aachen tagende Ministerialkonferenz befahte, wird demnächst begonnen. Die Kosten sind auf rund 772 000 M. veranschlagt worden, von denen 500 000 M. durch eine Lotterie aufgebracht werden sollen. Die Restaurierung des karolingischen Mauerwerks ist in Angriff genommen.

Fran Cosima. Wie man aus Bayreuth berichtet, hat sich der Zustand der Fran Cosima Wagner wesentlich gebessert. Fran Cosima macht bereits Spaziergänge im Parke des Bahnsried-Hauses.

Antoine, der neue Direktor des Pariser Odeon-Theaters, wird demnächst in neuer großer Ausstattung, in der Großzügigkeit seiner „Julius Cäsar“-Darbietung, den Schillerischen „Wallenstein“ einstudieren, der für Paris neu ist.

Gustav Mahler, Direktor und Dirigent der Wiener Hofoper, hat seine neueste Sinfonie vollendet. Es ist das Mahlers siebente Sinfonie. Im Wiener Tonkünstlerverein soll die Uraufführung im Herbst kommenden Jahres stattfinden.

Eine Gallmeyerstraße, benannt nach der verstorbenen Schauspielerin Josephine Gallmeyer, wird die Stadt Wien demnächst erhalten.

Vom Büchertisch.

„Das Wirtschaftsbuch der deutschen Hausfrau“, von Landessekretär Joh. Gust. Groß herausgegeben, sei auch bei dem bevorstehenden Jahreswechsel in Erinnerung gebracht. Das handliche Format, die leichte Handhabung, die jeder Hausfrau und jeder Wirtschaftlerin, auch wenn sie nie zuvor etwas von Buchführung gesehen, den Gebrauch ermöglichen, die praktische Einrichtung, die jeden Augenblick eine Feststellung der Einnahmen und Ausgaben, die letzteren im einzelnen wie im ganzen, zuläßt, haben dem Buche bereits viele Freunde erworben. Wer es eingeführt und seinen Wert kennen gelernt — ganz nach seinem Motto: „Sie wirft weise im häuslichen Kreise — Und mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn“ —, der mag es nicht mehr missen. Es ist von dem Herausgeber selbst, Landessekretär J. G. Groß zu Montabaur, für 80 Pf. portofrei zu beziehen.

Sonnenberg, 21. Dezember. Am 20. d. M. fand unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsreferendars Dr. Kade eine Gemeindevorsteher-Sitzung statt. Zur Übernahme des Amtes eines Gerichtsmannes des hiesigen Ortsgerechts sind geeignet und sollen vorgeschlagen werden die Herren Maurermeister Friedrich Bach und Landmann Christian Wagner Sr. Die Inhabung des hiesigen Tennenbachweges wird nach dem Vorschlage der Kommission genehmigt und die Mittel im Etat 1907 bereit gestellt. Die Verbesserung von Feldwegen im Distrikt „Heimberg“ an die Firma Wagner Söhne, G. m. b. H., für 60 M. pro Rute wird genehmigt. In die Kommission zur Vorbereitung der Bürgermeistereiwahl werden als Verstärkung des Gemeindevorstandes gewählt die Herren Brüder, Köhler, Ehr. W. Jelef, Ph. S. Wintermeyer, L. Wintermeyer und G. Der Gärtner W. M. Beder beabsichtigt sich im Distrikt „Kirchgarten“ anzusiedeln, wofür die Freigabe eines Feldweges zu jedem Verkehr nötig ist. Die Freigabe wird abgelehnt. Zu einem gleichen Gesuch des Bräuermeisters Heinrich Bach im Distrikt „Rühlberg“ wird die Freigabe der Feldwege nur unter besonderen Bedingungen gewährt. Der Architekt Karl Christ beabsichtigt in der Kaiser Wilhelmstraße ein Wohnhaus zu errichten, eine hierzu beantragte Ausnahmebewilligung wird erteilt, dagegen ein gleiches Gesuch des Architekten Joseph Weischer zu Berlin, betr. die Amelbergstraße, abgelehnt. Auch soll gegen die baupolizeiliche Genehmigung der in Frage kommenden Bauten Einspruch erhoben werden. Der mit Verfügung des Herrn Landrats, betr. die Dienstpflichten und die Anstellungen-, Beförderungs- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten, vorgelegte Normalbeförderungsplan mit Ortsstatut wird einstimmig genehmigt.

W. Dohheim, 21. Dezember. In der gestrigen Gemeindevorstand-Sitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kessel folgende Mitteilungen. Der Haushaltsplan für das Gebiet südlich der Wiesbadenerstraße zwischen der Staatsbahn und der Wilhelmstraße wurde förmlich festgestellt und auf dem Plan urkundlich vollzogen. Die in Betracht kommenden Pläne sollen von heute ab offengelegt werden, und zwar auf hiesigem Rathaus, Zimmer 7. In der Arbeitervergebung für die Unterhaltung der Signalwege im Rechnungsjahr 1907 wird die Genehmigung erteilt. Auf Anregung mehrerer früheren Landgemeinden ist in einer im Juni d. J. in Frankfurt a. M. abgehaltenen Versammlung die Zusammenfassung zu einem Verbande beschlossen worden. Auch die hiesige Gemeinde, als eine der größten Landgemeinden in Hessen-Kassau, schließt sich an, zumal der Jahresbeitrag ein sehr geringer, die Vorteile aber sehr ersichtlich sind. Demzufolge wird der Anschließung einstimmig zugehört. Bei der hier am 18. d. M. vorgenommenen Wahl der Wahlmänner für die Wahl der Kreis-Tagungsabgeordneten waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Kessel 15 Mitglieder der Gemeindevertretung und 4 des Gemeindevorstandes anwesend. Zu wählen sind für den hiesigen Ort 8 Wahlmänner. Als solche wurden einstimmig folgende Herren gewählt: Philipp Bender, Wilh. Ehrlichmann, Karl Strauß Sr., Karl Wilh. Birr, Karl Gottlieb Sommer, Karl Wilhelm Wintermeyer Sr., Karl Wilh. Seigler und Friedr. Adolf Kessel Sr. — Herr Pfarrer Bräht, welcher seit Gründung der katholischen Kirchengemeinde hier amtiert, muß aus Gesundheitsgründen einstweilen zurücktreten und scheidet zur Herstellung seiner Gesundheit nach Dohheim über. Als sein Nachfolger ist Herr Pfarrer Bengel aus Bornheim bei Frankfurt a. M. hierher berufen.

ch. Höchst a. M., 20. Dezember. Die hiesigen Fachwerke von vormalig Meister Lucius und Brüning beabsichtigen, ihren Beamten und Arbeitern als Weihnachtsgeschenk eine außerordentliche Teuerungszulage zu überreichen. Den verheirateten Beamten soll ein ganzer, den unverheirateten ein halber Monatslohn, den verheirateten Arbeitern ein doppelter und den unverheirateten ein einfacher Wochenlohn gezahlt werden. — Die Schwarze Fabrik von Michel und Kores hat ihren sämtlichen Arbeitern als Teuerungszulage je 25 M. überwiehen. — In Reichertsmitgliedern wurden gewählt: Chemiker Dr. Beckmann, Rentner M. Christ und Domänenrentmeister Moos. — In der letzten Versammlung des 120 Mitglieder zählenden Rain-Lehrerbundes wurden der 1. Vorsitzende Lehrer Reusch-Hösch und der Redner Lehrer Reusch-Kindling einstimmig wiedergewählt. Auf der Hauptversammlung des „Allgemeiner Lehrervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden“, welche zu Ostern in Kassel abgehalten wird, wird der Rain-Lehrerbund durch 8 Abgeordnete vertreten sein. — Obwohl nach einer Ministerialverfügung die Schulhäuser mit Mikroskopien versehen sein sollen, weigert sich der Rektor, welcher hier die Schulgebäude zu stellen verpflichtet ist, sowohl auf der Reiferschule, als auch auf der Kirchschule eine Mikroskopanlage anzubringen. In der letzten Sitzungsperiode, in welcher dieser Bescheid der königlichen Regierung zu Wiesbaden bekannt gegeben wurde, empfahl man, eine Eingabe von den Eltern der Schüler an den Landtag zu richten.

r. Gaub, 21. Dezember. Herr Pfarrer Koppermann (früher in Dredenheim) ist es gelungen, hier einen Junglingsverein zu gründen, der mit 20 Mitglieder ins Leben getreten ist.

h. Gms, 20. Dezember. Unsere Stadt hat nun auch einen für die Fahndpolizei der die Volksschule besuchenden Kinder erhalten und beschloffen, vom 1. Jan. 1907 ab jeden Samstag von 2 bis 6 Uhr die in Frage kommenden Kinder bei Herrn Zahnarzt Reich untersuchen zu lassen. Die Ergebnisse der Untersuchung werden in eine sogenannte Zahlkarte eingetragen. Die Kosten der Behandlung trägt die Stadt. In Frage kommen etwa 600 Kinder. — Die von der bekannten Firma G. Th. Wagner, Wiesbaden gelieferte elektrische Uhrenanlage des Rathauses ist seit einigen Tagen im Betrieb.

f. Dillenburg, 21. Dezember. Die Kreisvertretung von Dillenburg hat den Antrag gestellt, den städtischen Beitrag zu den Grundbesitzsteuerbefreiungen der zum Ausbau genehmigten Bahnhöfe Derscheid, Wallau zu genehmigen. Die Grundbesitzsteuer werden sich auf ca. 427 000 M. belaufen, davon sollen im Distrikt 130 000 M. und im Kreis Dillenburg 297 000 M. zurückgeführt werden. Angedacht sind noch 18 000 M., wovon der Hesse-Kassauische Bienenverein außer den bereits gezahlten 30 000 M. noch 5000 M. übernehmen will. Der Landrat des Distriktes hat den Antrag gestellt, die Stadtgemeinde Dillenburg möge ihren Beitrag um etwa 10 000 M. erhöhen; der Magistrat schlug der Stadtverordnetenversammlung indessen vor, zu dem Zuschuß von 20 000 M. noch weitere 8000 M. zu bewilligen. Sein Antrag wurde von den Stadtverordneten angenommen.

*** Mainz, 21. Dezember.** Rheinpögel: 38 cm gegen 45 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 21. Dezember.

Er will heiraten.

Der Hausbursche Artur B. war während etwa eines Biereffahres in einem hiesigen Geschäft tätig und die Position eine gute, einträgliche. Er wollte heiraten und kaufte daher in einem Abzahlungsgehalt mit dem üblichen Eigentumsvorbehalt zunächst für 287 Möbel, dann auch einen Edison-Phonograph. Andere Gegenstände, die im Geschäft zu haben waren, soll er einfach dort mitgenommen haben. Er gab aber seiner Braut wieder den Zuspas, quittierte auch seine Stelle und verkaufte dann alle auf Abzahlung „gekauften“ Waren, obwohl die Bedingungen für den Eigentumsübergang noch nicht er-

füllt waren. Wegen Unterschlagung erhielt er heute 6 Wochen Gefängnis, bezüglich der Diebstahlsanklage eracht ein Freispruch.

Ein Uhrenliebhaber.

Am 19. November stieß der Tagelöhner Joseph S. von Zeilshaus bei einer Bierreise, die er abends in Höchst unternahm, auf einen Bekannten, dem er eine Taschenuhr zum Kaufe anbot. Um ihn davon zu überzeugen, daß die Uhr richtig „gehe“, hielt er ihm dieselbe ans Ohr, knöpfte ihm aber dabei die eigene Uhr ab und ließ mit ihr spornreichs von dannen. Wegen rückfälligen Diebstahls erging Urteil wider S. auf 1 Jahr Gefängnis und 5jährigen Ehrverlust.

*** Noch einmal Prozeß Murri-Bonmartini.** Der Admische Korrespondent des „D. Z.“ schreibt: Die nachträglichen Enthüllungen des als Spießgesellen Tullio Murri verurteilten Dr. med. Raldi machen kolossales Aufsehen. In einem zwanzig Seiten langen Memorandum erklärt Raldi, der Umstand, daß Linda Murri begnadigt worden und die Familie Murri ihn vollständig verlassen, habe ihn zur Verzweiflung gebracht. Er bräche darum mit dem bisher befolgten System des Schweigens und werde nun die ganze Wahrheit sagen, woraus man seine Unschuld erkennen werde. Der Mord des Grafen Bonmartini sei — wovon übrigens längst gemunkelt worden — von Tullio und einem dritten Helfershelfer begangen worden; er, Dr. Raldi, sollte nur die anatomische Zerstückelung des Leichnams besorgen. Ein vierter Teilnehmer an dem Verbrechen, der gleichfalls gedungen worden, sei im entscheidenden Augenblick ausgeblieben. Der Mordgeselle Tullio sei ein gewisser, inzwischen nach Amerika entfloherener Dechi gewesen. Ob die Behörde die Wiederaufnahme des Morderprozesses verfügen wird, ist zurzeit noch unbekannt.

Vermischtes.

*** Heimgärten, gemeindliche Pachtgärten,** werden nun in München eingerichtet, denn die betreffende Vorlage ist am 4. Dezember in der Plenarsitzung des Magistrats angenommen worden. 7 Stimmen waren allerdings gegen die Vorlage mit der Begründung, daß die Zahl der Rejektanten zu gering sei und daher die Sache kein öffentliches Interesse habe, oder daß die Rentabilitätsberechnung falsch sei, oder daß München zu wenig Terrain für solche Anlagen biete. Beschlossen wurde, ein gemeindliches Terrain in Neuhausen am Nymphenburger Kanal mit einem Aufwande von 43 000 Mark entsprechend zu bearbeiten und einzuteilen. Die jährlichen Betriebskosten sind mit 4650 M. veranschlagt, so daß sich ein Verpachtungspreis von 16 Pf. pro Quadratmeter ergibt. Von den Gärten sollen 104 für den Verein Heimgartenbund reserviert, 10 der Pachtgärten für Gärtner und die übrigen für solche Mieter, die keinem Vereine angehören, insbesondere für Beamte und Gewerbetreibende, freigehalten werden. Der Privatnützigkeit bleibt die Aufstellung einer Unterkunftsstätte überlassen, ebenso die Gartenarbeit, abgesehen vom erstmaligen Umpflügen.

*** Die Gesellschaftspublizität.** Ein eigenartiges Unglück ist einer bekannnten auswärtigen Zeitung passiert. Die Dame, welche ihr die Berichte über gesellschaftliche Ereignisse liefert, hat die Gewohnheit, Bemerkungen für die Redaktion in Klammern zwischen den Text zu schreiben und ihr letzter Artikel lautete folgendermaßen: „Herr und Frau Schmitt von Smyssen gaben am Montag ein außerordentliches Diner von vierundzwanzig Gedecken. (Am Gottes willen Schmitt mit ti und Smyssen mit u. Borige Woche war di und i gedruckt worden, und sie war wütend!) Frau Rosa Notermund hat Einladungen zu einem Hausball versandt, auf welchem ihre reizende Tochter in die Gesellschaft eingeführt werden soll. (Die Notiz ist richtig, diese Frau R. ist vernünftig und sieht sich gern gedruckt; es war ihre Schwägerin, die uns damals den Krach machte.) Frau de Neville wird nächste Woche nach Paris reisen, um wie gewöhnlich in der dortigen Geseellschaft zu glänzen. (Zun Sie mir den Gefallen und setzen Sie sie nicht ganz ans Ende. Ich bin ihr Revanche schuldig, denn sie hat sehr schön verschiedene Male unter „u. noch viele andere“ gestanden und möchte ihren Namen auch einmal wieder sehen.)“ In diesem Stil ging noch eine Weile fort. Unglücklicherweise war der Redakteur gerade ausgegangen, als der Artikel wie gewöhnlich in letzter Minute einlief; er wurde zum Satz gegeben, zum Korrekturlesen war keine Zeit, und das Malheur war fertig, er erschien wörtlich!

*** Ohne Sonnenschein!** Im Riesengebirge liegt am nördlichen Abhänge des Forsthammes die kleine Dorfkolonie „Forsthamm“. Über dieser Gemeinde schwebt alljährlich um die Zeit der Winterjournenwende insofern ein seklames Verhängnis, als sie in dieser Zeit ohne Sonnenschein ihr Dasein fristen muß. Der nahe an 1300 Meter hohe Forsthamm ragt in einer Breite von 400 Metern über die in eine enge Tiefenmulde eingebettete Kolonie und überdeckt sie vollständig. Das an der verborgenen Stelle gelegene Haus hat schon seit Anfang November keinen Sonnenschein mehr gehabt, und darf erst Ende Februar sich dessen wieder erfreuen. In eine ähnliche empfindliche Sperre ist auch die Ortsschule eingeschlossen, die über zwei Monate keinen Sonnenstrahl erhält.

*** Ein Gemütsmenschen.** Man schreibt dem Wiener „Bild.“: Fragte ich da neulich einen heurigen Rekruten: „Na, Michel, wie geht es beim Regiment, hast du doch keinen rechten Grobian als Unteroffizier?“ Mit größter Seelenruhe antwortete mir der Michel: „A gröbana, als wie da unsa, glaub' i, is in da ganz'n Armee nimma.“ — „Na“, meinte ich, „das muß doch ein scheußliches Gefühl sein, wenn man sich so herunterputzen lassen muß und darf nichts sagen dabei.“ — „O na“, sagte der Michel darauf und grinste, „däs is recht komot, wenn a mi a so z'amm'putzt, da denk a ma allamal: Schimpf no zua, so lang als d' schimpft, dars' i' mi' jch' komot hinstell'n voar dir und brauch' nix z' tuan, und der is so dumm

und schreit si' d' Lung' a'franzoi.“ Man sieht, es gibt auch unter unseren Bauernburschen erfreulicherweise noch recht urwüchsige Philosophen.

Kleine Chronik.

New York und die Einwanderer. Die Zustände auf der Ellis-Insel sind durch den großen Zugang von Einwanderern so unerträglich geworden, daß erste Verbesserungen der Anlagen notwendig erschienen. Im letzten Jahr passierten nahezu eine Million Einwanderer das Einwandereramt auf der Insel. In einem Sommertage kamen nicht weniger als 7000 Einwanderer an. Ein Umbau der Gebäude und neue Räume für die Inspektion der Einwanderer sind dadurch unvermeidlich geworden. Die Regierung ist bereit, 160 000 Pfd. Sterl. zu diesem Zweck zu verwenden. Der größere Teil des Geldes wird zur Einrichtung von Schlafstätten dienen, 50 000 Pfd. Sterl. sind für die Erweiterung des Hospitals für anstehende Krankheiten bestimmt worden.

Eine gefährliche Jahre. In eine große Aufregung wurde am Mittwochvormittag die Bevölkerung der Ortschaft Bommerholz bei Witten versetzt. Gegen 10 Uhr ist dort auf der Landstraße in unmittelbarer Nähe der Schule eine dreispännige Fuhrre Dynamit umgeschlagen, und zwar derart, daß die Risten zertrümmert umherlagen. Der Lehrer hat darauf die Schüler schleunigst aus der Schule entlassen, weil eine Panik entstand. Es wurde von dortigen Ortsbewohnern als unerhört bezeichnet, daß bei dem herrschenden Frostwetter sich schwere Dynamitladungen überhaupt und in so unvorsichtiger Weise befördern würden.

Steuerfreies Automobillbenzin. Am 1. Januar 1907 läuft für Ärzte die Zeit ab, bis zu welcher den letzteren für deren Beruf der Bezug steuerfreien Automobillbenzins auf Grund Bundesratsbeschlusses gewährt wurde. Um nun auch für die Folge steuerfreien Benzin beziehen zu können, ist eine hierauf bezügliche Petition sämtlicher Ärzte Deutschlands an den Bundesrat in Vorbereitung.

Maskenball = Freiaus schreiben. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Mannheim: Der Stadtrat hatte die Idee, zur Gewinnung von „Grundgedanken“ für die nächstjährigen städtischen Maskenbälle ein Freiaus schreiben zu erlassen. Der Erfolg war sehr glänzend: 71 Entwürfe wurden eingereicht. Der erste Preis (300 M.) wurde dem Volapöcken Jakob Strauß zuerkannt. Weiter wurden noch Preise von 200 und 100 M. verteilt.

Ein netter Färlensohn. Carlos Fürst von Clary und Aldringen in Wien erklärt in Dresdener Zeitungen, daß er für seinen wegen Verschwendung unter Kuratel gestellten Sohn Johannes Grafen von Clary und Aldringen keine Schulden bezahle.

Wegen Einbruchdiebstahls wurde in Wolfenbüttel der Tanzlehrer Bendix aus Hamm, der von der Staatsanwaltschaft Bremen schon seit einigen Monaten hedsbrieflich verfolgt wird, und der sich auch in Braunschweig verschiedene Betrügereien hat zu schulden kommen lassen, verhaftet. Bei seiner Vernehmung machte Bendix einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Er ist auch verdächtig, den fressen Postschwindel verübt zu haben, durch den am Samstag das Braunschweiger Hauptpostamt um 300 M. geschädigt wurde.

Verbrecherische Eltern. In Nachen wurde dem Hospital auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ein 12jähriges, in die Ehe eingebrachtes Kind zugeführt, das durch Mißhandlung der Eltern, durch Nahrungsentziehung, sowie durch fortgesetzten Aufenthalt in einem ungeheizten Speisezimmer derart heruntergekommen war, daß an dem Aufkommen des unglücklichen Wesens gezweifelt wird. Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wurde durch Nachbarn, sowie den Armenarzt bewirkt.

Lastwagenunfälle. Infolge eines Rundschreibens der königl. Regierung zu Arnberg sind die dortigen Polizeiverwaltungen zurzeit mit Erhebungen über die häufigen Unglücksfälle im Lastfuhrwerksverkehr beschäftigt. Die Erhebungen sollen feststellen, ob die Regierung dem Antrage der Fuhrwerksberufsgenossenschaft, durch Polizeiverordnung zu verfügen, daß sämtliche Lastfuhrwerke mit festen Sitzen zu versehen sind, die der Fuhrmann während des Fahrens nicht verlassen darf, stattzugeben hat.

Wo blieb der Armenarzt? Aus dem Kölner Bericht Raif bringt die „Rhein. Ztg.“ die Aufsehen erregende Meldung, daß die Frau eines kranken Invaliden seit Montag auf den Beistand des Armenarztes wartete, bis sie am Mittwoch starb, trotzdem der Arzt mehrfach bestellt wurde. Letzterer entschuldigte sein Fernbleiben durch Krankheit in der eigenen Familie. Während vormittags der Tod der Frau eintrat, lag die Leiche bis nachmittags um 2 Uhr neben dem hilflosen Gatten.

Mit dem Weihnachtsgeschenk im Arm! In Weimar wurde in der Nähe des Bahnhüberganges der Bergisch-Märkischen Bahn der Schreinergerelle Stelless aus Ehrenfeld von dem Fabrikzuge der Westfälischen Stahlwerke überfahren und sofort getödtet. Neben dem Toten lag ein kleiner Schrank, welchen er selbst angefertigt, und seiner Familie als Weihnachtsgeschenk überreichen wollte. Der Getödtete war taubstumm und 20 Jahre alt.

Der offene Gashahn. In Mülheim a. d. R. wurde die Rentnerin Witwe Karl W. in ihrer Wohnung tot im Bette gefunden. Man fand einen in der Küche befindlichen Gashahn an einer zum Gasherd führenden Leitung offen. Die Frau lag tot in ihrem Bett. An Selbstmord ist schon deshalb nicht zu denken, weil das Fenster etwas offen stand; die Witwe soll gewohnheitsmäßig bei offenem Fenster geschlafen haben.

Tödlischer Sturz. In Dortmund stürzte der Obermonteur Julius Zimmer aus Selskirkchen auf „Graf Schwerin“, bei einer Eisenkonstruktion beschäftigt, mit dem Eisengerüst 12 Meter in die Tiefe. Er war so fort tot.

Das Unwesen der Flukspiraten auf dem Baal dauert trotz aller Sicherheitsmaßregeln fort. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, sind neuerdings wieder von den Rheinfähren eine Unmasse Handelswaren geraubt, oder

von ungetreuen Kaufschiffen zu Schlenkerpreisen an Piraten verkauft worden.

Eine Giftmischerin. Eine Frau in Herstelle bei Carlshafen war ihres Mannes überdrüssig und mischte ihm, um sich seiner zu entledigen, Phosphor ins Mittagessen.

Ein unangenehmer Liebhaber. In Reichenberg (Böhmen) ist ein gewisser Bonaux aus Paris, der Sohn des Präsidenten der Freimaurerloge, verhaftet worden.

Gasexplosion. In Eidel explodierte auf der Beche „Shamrod“ (neuer Schacht) unter donnerähnlichem Knall der Verteilungsstufen des Gasmotors.

Reicher Kindersegnen. Wie aus Mittelfranken geschrieben wird, wurde dieser Tage einem Verkaufsheber in Rebdorf bei Eichstädt, der zum zweiten Male verheiratet ist, das 3. Kind, ein kräftiger Knabe, geboren.

Der Schönberger Kriminalkommissar Ruds, welcher beschuldigt wird, Schwindelacten verübt zu haben und seit einigen Tagen verschwunden war, hat sich, wie aus Berlin gemeldet wird, am Mittwoch im Moabitler Untersuchungsgefängnis selbst gestellt.

Kindermaud. Der „Bayr. Landesztg.“ wird geschrieben: Kurt erfreut sich des Besitzes zweier Großmütter und einer Großmutter. Die letztere bekommt er ihres hohen Alters wegen selten zu sehen.

Eine originelle Art der Bekkame für den gesunden Mensch so sehr zu empfehlenden Dösten findet sich bei den Münchener Marktfräulein.

Hört, Ihr Jungen und Ihr Alten, Nicht ans Bier sollt Ihr Euch halten. Esst Apfel, Kirchen, Trauben, Die dem Tod den Stachel rauben! Esst an Obst Euch fugelund, Dann bleibt ewig Ihr gesund!

Letzte Nachrichten.

Bremen, 21. Dezember. Der „Norddeutsche Lloyd“ legte gegen das Urteil des Admiralsgerichts London in Sachen Kollision des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ mit dem Dampfer „Drunoco“ sofort Berufung ein.

Bern, 21. Dezember. Der Nationalrat nahm den Entwurf der neuen Militärorganisation mit 105 gegen 4 Stimmen an.

Rom, 21. Dezember. In dem Kraterereignis am Vesuv meldet der „Popolo romano“ aus Neapel, daß gestern Abend 20 Minuten lang ein feiner Aschene regen über die Stadt niederfiel.

Frankfurt a. D., 21. Dezember. Wie die „Frankf. Oder-Zeitung“ meldet, hielten die konservativen Parteien im Wahlkreis Frankfurt a. D. Lehar in ihrer Generalversammlung vom Donnerstag den Gutsbesitzer Rode-Bechin als eigenen Kandidaten auf.

Hamburg, 21. Dezember. In der gestrigen außerordentlichen Versammlung der Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine haben 148 Teilnehmer eine Erklärung unterzeichnet, in der sie die Erklärungen über ihren Austritt aus dem Verein zurückziehen und ihre Unterschrift auf den ihnen von den Rednern vorgelegten Revisionen für ungültig erklären.

Posen, 21. Dezember (Berichtigung). In dem Raffendiebstahl-Prozess hat Kaufmann Raderohn-Klein-Larpen ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus (nicht Gefängnis) und der Händler Besbroda-Thorn drei Monate Gefängnis (und nicht ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus) erhalten.

Paris, 21. Dezember. Der bevorstehende Diplomatenschub wird auch die Botschafter in Berlin und Wien umfassen. Der Berliner Posten wird aber erst nach dem Wiener Posten besetzt werden.

Paris, 21. Dezember. Der Justizminister hat einen Geheimschreiben eingebracht, wonach in der bisherigen Cidesformel die Worte: „vor Gott und dem Menschen“ in Weisfall kommen.

London, 21. Dezember. „Daily Tribune“ meldet aus Petersburg, daß Tschantshusenbanden in die Mandtschurei eindringen und große Verheerungen anrichten.

Grenoble, 21. Dezember. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Priester Mele zu 14 Tagen Gefängnis wegen tätlicher Beleidigung von Gendarmen und Polizisten anlässlich der Räumung des bischöflichen Palastes.

Sewastopol, 21. Dezember. Admiral Skrydnow ordnete an, daß die Wachtposten in dem Festungsranon von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf verdächtige Personen, ohne sie anzurufen, feuern sollen.

Sibirakur, 21. Dezember. Eine Brigade spanischer Schutztruppen, bestehend aus 6 Bataillonen von je 700 Mann, welche in St. Roque, Los Barrios, Roudha, Algeciras und Centa garnisonieren, haben Befehl erhalten, nach Madrid abzugehen.

Madrid, 21. Dezember. Der „Heraldo de Madrid“ meldet, daß eine Verlängerung des kommerziellen Modas vivendi zwischen Deutschland und Spanien anscheinend endgültig entschieden sei.

Athen, 21. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Kammer spricht Ministerpräsident Theotokis seine Freude über die von den Mächten, betreffend die kretensische Frage getroffene Entscheidung, aus, die er vornehmlich als auf eine Vereinigung Kreta's mit Griechenland hinielend erachtet.

Buenos Aires, 21. Dezember. Der argentinische Dampfer „Cachalote“ hat in der Südsee 28 Mann der Besatzung des norwegischen Dampfers „Ranfen“, welche am 10. November Schiffbruch erlitten hat, gerettet.

Berlin, 21. Dezember. Die Einlösung der am 2. Jan. fälligen Zinslupons der kónial ungarischen 4proz. in Gold bezugsfähigen Staatsrentenanleihe erfolgt zum Kurse von 20,50 M. für ein Pfund Sterling.

Berlin, 21. Dezember. In der von der Heydtstraße hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Zwei dort bedienstete Mädchen hatten in Abwesenheit der Herrschaft gegen deren ausdrückliches Verbot den Badeofen geheizt und gemeinsam ein Bad genommen.

London, 21. Dezember. „Daily Mail“ meldet aus New York: Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist der jüngst verstorbene Sekretär des russischen Konsulats in Chicago eine Frau gewesen.

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Beklar, 21. Dezember. Die Verwaltung der Bundesrätischen Eisenwerke beabsichtigt, demnächst der Hauptversammlung eine Dividende von 7 1/2 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 21. Dezember. Der heutige Markt wurde durch die bevorstehenden Feiertage beeinflusst. Bei stillem Verkehr blieben die Preise ziemlich unverändert.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Das Geschäft war an heutiger Börse sehr schwach, da die Nachricht, daß die Bank von England ihren Diskontsatz beibehalte, sehr spät eintraf.

New York und London. Den deutschen Börsen gebricht es schon seit einer Reihe von Tagen an eigener Initiative. Die Tendenz wird stets von New York oder London oder von beiden Plätzen zusammen bestimmt.

die zum großen Teil per Ende nächsten Monats zu höheren Kursen gehandelt wurden. Es wird auch gemeldet, daß die Baltimore und Ohio-Bahn eine weitere Erhöhung ihres Aktienkapitals um 20 Millionen Dollar beabsichtigt.

Eine internationale Gründung. Die neueste französische russische Gründung, genannt „Französisch-Russische Eisenbahnmaterial-Gesellschaft“, ist Gegenstand lebhafter Diskussion in der gesamten Presse Europas.

Petroleum-Gründer. Eine neue Art Kapitalistenausbeute verlegt sich darauf, wohlhabende aber unerfahrene Leute zu schädigen. Von Berlin aus wird das Publikum mit schriftlichen telegraphischen und mündlichen Anpreisungen der Anteile von galizischen Petroleum-Unternehmungen überschüttet.

Kleine Finanzchronik. Die Rheinisch-Westfälische Diskontogesellschaft in Aachen hat sämtliche 5 1/2 Mill. M. Geschäftsanteile der kürzlich in eme G. m. b. H. umgewandelten Bankfirma Johann Ohligschläger in Aachen erworben.

Geschäftliches.

Nur Weckerle's Sängler-Pastillen

eingetragenes Warenzeichen unter Nr. 50674. Sind die Stimmen schalen. Aus feinstem Summi arabicum, Säckchen- und Belliengeschmack hergestellt, werden sie nicht allein von Sängern und Sängern, sondern auch im Theater u. Konzerten sehr begehrt.



Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur

Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sodas sie den Leser leicht orientieren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnisvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschnitzte anziehend ausgestattet sein.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Tagblatt-Fernsprecher für den Verlag: Nr. 2933, für die Beilage: Nr. 52. Drucker-Fernsprecher für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2266.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Morglich; für das Feuilleton: J. Kaidler; für den übrigen Teil: G. Köhler; für die Anzeigen und Nekrolog: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Weihnachts-Verkauf zu extra billigen Preisen.

In allen Abteilungen unseres umfangreichen Warenlagers sind grosse Posten zum Verkauf gestellt, von welchen nachstehende als besonders zweckentsprechend und preiswert „zu Weihnachts-Geschenken“ empfehlen:

Kleiderstoffe.

Roben in schöner Kartonverpackung.

- Roben von 6 Meter** aus soliden halbwollenen gemusterten Stoffen für 2.50 u. 3.00 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus soliden halbwollenen gemusterten Stoffen für 3.50 u. 4.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus dauerhaften tuchartigen gemusterten Stoffen für 5.75 u. 7.00 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus einfarbigem Croisé, solide Qualitäten, für 4.50 u. 6.00 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus solid. reinwoll. Cheviot in farbig und schwarz für 7.50 u. 9.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus best. reinw. Kammg.-Chev., einfarb. u. schwarz, für 10.50 u. 13.00 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus fein. Phantasiestoffen in Karos und Streifen für 8.50 u. 11.50 Mk.
- Roben von 6 Meter** aus feinen Damentuchen in farbig und schwarz für 12.50 u. 19.00 Mk.

Waschbare Kleider.

- Kleider von 7 Meter**, Siamosen in feinen Dessins, für 2.25 u. 2.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Cottonade, aparte Muster, für 3.50 u. 3.90 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Vichi-Siamosen in rosa u. blauen Dessins, für 3.75 u. 4.50 Mk.
- Kleider von 6 Meter**, feinste Zephir-Siamosen, für 4.50 u. 5.50 Mk.

Damen-Unterröcke.

- Aus waschechtem Velour** Stück 1.50, 1.75, 2.50 Mk.
- Aus prima Pikee**, ausgebogen, 1.95, 2.50, 3.50 Mk.
- Aus prima Wollvelour** 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 Mk.
- Aus bestem Croisé-Velour** 4.25, 5.75, 6.50 Mk.
- Aus Damentuchen** 6.50, 8.50, 9.00 Mk.
- Aus Velour mit Seidenvolant** 12.50, 13.00, 15.00 Mk.
- Aus prima Seidenstoffen** 12.50, 15.75, 17.00 Mk.

Schürzen.

- Zierschürzen**, weiss mit Stickerei, 35, 50, 70 Pf., 1.00 Mk.
- Zierschürzen**, farbig mit Besatz, 35, 50, 75 Pf.
- Hausschürzen**, Siamosen, 120 cm breit, 90 Pf., 1.00, 1.10 Mk.
- Hausschürzen**, Siamosen mit Volant, 1.00, 1.25, 1.50 Mk.
- Hausschürzen** mit Träger und Volant 1.00, 1.25, 1.60 Mk.
- Reform- u. Miederschürzen** 1.35, 1.50 Mk. und höher.
- Kleiderschürzen** mit und ohne Aermel 2.00, 2.50, 4.00 Mk.
- Kinderschürzen** 50, 60, 75 Pf., 1.00 Mk.

Handtücher.

- Zimmerhandtücher**, halbl. Gerstkorn, Dtzd. 3.90, 4.50, 6.00, 7.50 Mk.
- Zimmerhandtücher**, Jacquard und Drell, 48/110, Dtzd. 6.50, 8.00, 10.00, 12.00 Mk.
- Zimmerhandtücher**, Jacquard, 50/115 cm, Dtzd. 8.50, 10.00 bis 12.00 Mk.
- Küchentücher**, rot kariert, gesäumt, Dtzd. 2.50, 3.50, 4.00 Mk.
- Küchentücher**, Panamagewebe, beste Qualität, Dtzd. 3.00 Mk.
- Staubtücher**, imit. Leder Dtzd. 1.25, 1.50 Mk.
- Küchen-Handtücher** mit Inschrift Dtzd. 3.90 Mk. und höher.

Damen-Wäsche.

- Damen-Hemden**, Vorderschluss mit Spitze, 1.00, 1.25, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25 Mk.
- Damen-Hemden**, Achselschluss mit Spitze, 1.45, 1.75, 1.95, 2.25, 2.45, 2.75 Mk.
- Damen-Hemden** mit Handlanguetten 1.65, 2.35, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Damen-Hemden**, handgest. Passen, Gelegenheit, statt 4.00 jetzt 2.95 Mk.
- Damen-Hemden** mit Stickerei-Ein- und Ansatz 2.50, 3.00, 3.50, 3.75, 3.95, 4.25 Mk.
- Damen-Hemden** mit Stickerei und Durchbr. 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.25, 3.45 Mk.
- Nachthemden** mit Stickerei 3.25, 3.75, 4.25, 4.50, 4.75 Mk.
- Damen-Hemden** mit Spitzengarnierung 3.00, 3.25, 3.95, 4.50, 4.75 Mk.
- Beinkleider**, dazu passend, 2.75, 3.50, 3.75 Mk. und höher.
- Beinkleider**, Barchent mit Spitze, 1.50, 1.65, 1.95, 2.25, 2.50 Mk.
- Beinkleider**, Barchent mit Stickerei, 2.25, 2.50, 2.75 Mk. und höher.
- Damen-Jacken**, Barchent mit Besatz, 1.95, 2.25 Mk. und höher.
- Damen-Jacken**, Croisé mit Spitze, 1.50, 1.75, 2.00, 2.50, 2.75, 2.95 Mk.
- Weisse Röcke** mit imit. Val.-Spitze 3.25, 3.90, 4.75 Mk. und höher.

Tisch-Wäsche.

- Tischtücher**, prima Jacquard, Blumendessin, 110/130, Gelegenheit, Stück 1.35 Mk.
- Tischtücher**, prima Jacquard, gesäumt, Künstler-Dessin, 115/150, Stück 2.25 Mk.
- Tischtücher**, halbl. Drell, gebleicht, 110/125 130/130 130/160 130/175 1.00, 1.25, 1.40, 1.75 Mk.
- Servietten**, passend ges., 1/2 Dtzd. 2.25 Mk.
- Tischtücher**, reinl. Jacquard, geklärt, Blumenmuster, gesäumt, 115/130 115/150 115/165 130/170, 160/225 2.35, 2.75, 3.00, 4.00, 7.00 Mk.
- Servietten**, passend ges., 1/2 Dtzd. 3.50 Mk.
- Tischtücher**, reinleinen Jacquard, Gelegenheit, 115/160 130/160 3.50, 3.75 Mk.
- Servietten**, passend ges., 1/2 Dtzd. 4.50 Mk.
- Teegedecke**, beste Qual., mit bunter Kante, Grösse za. 130/130 130/170 140/170 mit 6 6 6 Servietten 3.75, 4.25 6.50 Mk.
- Weiss Damast mit 6 u. 12 Servietten u. Hohlraum 7.50 bis 9.00 bis 50 Mk.

- Kaffedecken**, bunt gemustert, Künstler-Dessin, bis 2 1/4 Mtr. lang, 75 Pf., 1.00, 1.75, 3.50, 4.50 bis 10 Mk.
- Tischläufer und Mittendecken** zu sehr billigen Preisen von 60 Pf. an.

Bett-Wäsche.

- Kissenbezüge**, gebogen mit Knöpfen, 85 Pf., 1.00, 1.20 Mk.
- Kissenbezüge** m. Durchbr. 2.25, 2.50, 3.00 Mk.
- Kissenbezüge** mit Handbogen 1.95, 2.40 Mk.
- Plumeaus** dazu pass 2.95, 3.25, 3.50 bis 10.00 Mk.
- Betttücher**, prima Halbleinen, 2 1/4 u. 2 1/2 m lang, 2.25, 2.50, 3.00 Mk.
- Betttücher** mit Hohl. in allen Preislagen.
- Bettstoffe** jeder Art u. in allen Breiten aussergewöhnlich billig.

Taschentücher.

- Rein Leinen** mit Madeirastickerei 65, 90 Pf., 1.25 Mk.
- Linon-Taschentücher** Dtzd. 2.00, 2.50 Mk.
- Linon-Taschentücher** mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.50 Mk.
- Rein Leinen** mit Buchstaben 1/2 Dtzd. 3.50 Mk.
- Batist** mit Eckenstück und geb. 1/2 Dtzd. 3.00 Mk.

Teppiche.

Perser Imitation	za. 135/200	150/240	200/300	250/350
	Mk. 5.50	7.50	11.50	18.00
Plüsch Axminster	za. 135/200	175/240	200/300	
	Mk. 6 bis 14	10 bis 22	18 bis 30	
Prima Velours	za. 135/200	170/240	200/300	
	Mk. 15	26	38	
Bett- und Pultvorlagen	Mk. 1.40, 2.00, 3.00, 4.00, 6.00			

Decken.

- Tischdecken** in Plüsch, Tuch und Filz 2.00 bis 18.00 Mk.
- Fantasie-Tischdecken**, glatt u. gemustert, 2.00 bis 10.00 Mk.
- Plüsch-Tischdecken** mit Bordüre, gestickt, 6.00 bis 15.00 Mk.
- Diwandecken**, zu allen Stilarten passend, 150/300 cm, 6.50, 8.00, 10.00, 15.00 bis 25.00 Mk.
- Schlafdecken** in Baumwolle und Wolle 4.00 bis 15.00 Mk.
- Reisedecken** in Plüsch und Astrachan 5.00, 6.00, 7.00 bis 20.00 Mk.
- Steppdecken** aus prima Satins mit Baumwolle- und Wollfüllung 4.50, 6.00, 8.00, 12.00 bis 18.00 Mk.
- Dauendecken** 25.00 bis 36.00 Mk.

- Linoleum**, 2 Meter breit, in schönen Dessins, per □ Meter von 1.25 Mk. an.
- Linoleumläufer**, 67 cm 90 cm 110 cm 80 Pf. 1.10 1.40
- Linoleumteppiche**, 200/250 200/300 Mk. 9.50, 11.00

- Gardinen** in englisch Tüll, Point lace, Spachtel, Fenster 30.00, 20.00, 15.00, 12.00, 6.00 bis 3.00 Mk.
- Bettdecken** in Point lace u. Spachtel, ein- und zweischläfr., 30.00, 20.00, 15.00, 10.00 bis 6.00 Mk.
- Bettdecken** in englisch Tüll, ein- u. zweischläfrig, 10.00, 8.00, 6.00, 5.00 bis 2.50 Mk.

Ziegen- und Angorafelle

in grösster Auswahl sehr billig.

Konfektion

zu bedeutend reduzierten Preisen, teilweise bis zur Hälfte des Wertes.

- Kostümröcke**, lang und fussfrei, schwarz und farbig, 14.00, 12.00, 10.00, 8.00 bis 2.75 Mk.
- Blusen** in Seide und Wolle 18.00, 15.00, 12.00, 10.00, 8.00, 6.00 bis 4.50 Mk.
- Blusen** in Oxford, Satin und Baumwollflanell 4.50, 3.50, 2.50 bis 1.00 Mk.
- Morgenröcke** in Tuch, Lammfell und Velour 20.00, 17.50, 12.00, 10.00 6.00 bis 3.00 Mk.
- Matinees** in Lammfell, Tuch und Velour 8.00, 6.00, 4.50 bis 2.50 Mk.
- Fertige Hauskleider** (Rock und Bluse) 7.50, 6.00, 5.00 bis 3.50 Mk.

- Kinder-Kapes** mit schottisch-kariertem u. roter Kapuze, 50 bis 110 cm lang, 5.00, 4.00, 3.00, 2.00 bis 1.75 Mk.

Kinderkleider

wegen Aufgabe des Artikels für den halben Wert.

Pelzstolas in nur bewährten Pelzarten ausserordentlich preiswert.

Nichtkonvenierendes wird bis zum 31. Dezember umgetauscht.

Alle Toilette-Artikel in Silber

in verschiedenen Mustern, wie:

„Gehämmert“, „Cherubim“, „Glatt“, „Rokoko“, „Watteau“, „Empire“ etc., zum Zusammenstellen von

kompletten Toilette-Garnituren

empfehle ich als geeignete Geschenke zu den nachstehenden aussergewöhnlich billigen Preisen:

Kopfbürsten à Mk. 12.50, 18.00, 28.00, 24.00, 28.00 bis 35.00	Schuhknüpfer à Mk. 2.00, 2.50, 4.00, 7.00
Kardätschen à Mk. 11.00, 18.50, 27.00, 28.00	Taschenbürsten à Mk. 1.75, 2.25, 3.00 etc.
Nädelbürsten à Mk. 8.50, 11.50, 18.00, 20.00, 32.00	Taschenspiegel à Mk. 3.75, 4.50, 5.50 etc.
Seifbürsten à Mk. 8.00, 11.50, 13.75, 16.00, 18.00	Taschenspiegel à Mk. 7.00
Hutpinsel à Mk. 8.00, 8.50, 18.00, 23.00	Schmuckkästchen , innen vergoldet, à Mk. 55.00, 70.00, 75.00
Toilette-Flakons* 18.50, 20.00	Riechsalz-Gläser à Mk. 2.00, 5.00, 5.75, 7.25, 8.50 bis 20.00
Puder- und Pomade-Dosen* à Mk. 4.00, 6.00, 8.00, 10.00 bis 21.00	Lavendelsalz-Gläser* à Mk. 4.00, 6.00, 8.00, 12.00, 19.00 bis 50.00
Puderboxen für d. Tasche à Mk. 3.75, 4.25, 5.50 etc.	Eau de Co'ogne-Hülsen à Mk. 16.75, 24.00
Bonbonnières à Mk. 3.25, 3.75, 4.50 etc.	Rasierbecher , Porzellan, mit Silberreif à Mk. 9.00
Seifendosen à Mk. 21.00, 28.00	Rasierbecher , ganz aus Silber, innen vergoldet, à Mk. 90.00
Zahnpulverdosen* à Mk. 11.00, 13.50, 15.50, 19.00, 21.00	Rasierpinsel à Mk. 6.00, 12.00, 14.00, 18.00, 21.00
Zahnbürsten-Käser* à Mk. 6.50	Nagelschneeren à Mk. 6.50, 8.00
Haarnadelgläser* à Mk. 4.00, 4.50	Nagelpolierer à Mk. 5.00, 11.00, 18.00
Nadelschalen , ganz aus Silber, 4.00, 6.00, 10.00	Nagelfeilen à Mk. 2.50, 3.50
Kammkästchen , ganz aus Silber, 45.00, 70.00	Nagelmesser à Mk. 2.50, 3.50
Frisierkämmen à Mk. 3.00, 4.50, 6.50, 8.00, 12.00, 14.00, 18.00, 21.00, 28.00	Nagelpulverdosen* à Mk. 2.50, 3.50
Fremdmaschinen (Frisierlampen) 38.00, 90.00	Nagelpulverdosen* in Herzform à Mk. 8.00
Fremdreisen (Frisiereisen) à Mk. 6.00, 8.50, 12.00	Nagelpulverdosen* g. in Silber à Mk. 2.50 u. 20.00
Handschuhdehner à Mk. 11.00, 12.00, 23.00	Nagelpulverbürstchen à Mk. 5.50
Handschuhknüpfer à Mk. 1.50, 2.50, 4.00, 7.00	Nagelgarnituren (Nagel-Etuis) in einfachen und eleganten Etuis à Mk. 12.50, 21.00, 32.00, 40.00 und 65.00
Schuhstiefel à Mk. 2.75, 4.75, 5.00, 7.50, 9.00, 10.50	

* Deckel innen vergoldet.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Zelluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1. Fernsprecher No. 3007. Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos. 2559

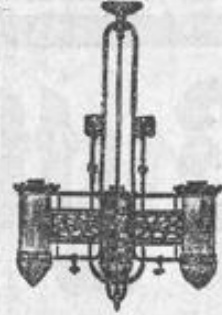
Handschuhe als Weihnachtsgeschenke



kauft man stets am billigsten und besten beim Fabrikanten selbst. Grösste Auswahl, tadelloser Schnitt, weiches Leder. 3156 Umtausch gestattet. — Schöne Handschuhkasten gratis. Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Blumenthal.

Christbäume,

schöne große, am Taunusbahnhof. Koblenz-Weiden F 186 von Gahn & Hasselbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Weiden duftend, à Fl. Mk. 0.50, 1.—, 1.50 u. 2.50, Setze à 50 Pf. Otto Siebert, Ratlfstr.



Weihnachts-Verkauf!

Auf meine bekannt billigen Preise für Beleuchtungskörper aller Art für Gas u. elektr. Licht gewähre bis Weihnachten

10% Rabatt.

K. Brandstätter, 7 Bärenstrasse 7 Entresol.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.



Tee!

1906/07er Ernte!

No. 187 Familientee I	à Pfd. Mk. 1.60.
No. 186 Souchong Grus	à Pfd. Mk. 1.65.
No. 175 Congo-Melange	à Pfd. Mk. 1.75.
No. 182 Finest Souchong	à Pfd. Mk. 2.00.
No. 172 Englische Mischung	à Pfd. Mk. 2.10.
No. 181 Finest Lapsang-Souchong	à Pfd. Mk. 2.45.
No. 192 Ceylon-Orange-Pekoe	à Pfd. Mk. 3.00.
No. 195 Russische Mischung	à Pfd. Mk. 3.35.
No. 168 Mandarinen-Melange	à Pfd. Mk. 4.10.
in Packungen à 1/5, 1/2 und 1/1 Pfd.	
Familientee II, lose	à Pfd. Mk. 1.30.
Spitzentee II, lose	à Pfd. Mk. 1.00.

Emmericher Waaren-Expedition

Telephon 2518. Marktstr. 26. Telephon 2518.

Das beste Metallputzmittel ist

GEOLIN

Chemische Fabrik-Düsseldorf Aktiengesellschaft.

Ch. Hemmer,

Langgasse 34.



Stehkragen , Leinen, 4-fach . . . 3 Stück	95 Pf.
Steh-Umlegkragen , Leinen, 4-fach . . . 3 Stück	1.50
Manschetten , Leinen, 4-fach . . . 3 Paar	1.45
Oberhemden , weiss, feinste Ausführung, Stück 3.75, 3 Stück	10.50
Oberhemden , weiss, feinste Ausführung, mit elegantem Falteneinsatz, Stück 4.95 3 Stück	14.00
Oberhemden , farbig, prima waschechte Stoffe, schöne neue Muster, mit Manschetten 6.50, 4.75, 3.50	
Vorhemden , weiss, glatt, 28, 35, 40, 50 Pf.	

Spezial-Marke:

Schwänen-Wäsche,

blendend weisse Herren-Kragen und Manschetten, geschmeidige Qualität, vorzüglich im Tragen und in der Wäsche, nur elegante neue Formen,

Stehkragen und Steh-Umlegkragen 1/4 Dutzend 1.40, 1.70, 1.95.

Fest-Geschenke für Herren!

Normal-Hemden , Vigogne, 3 Grössen, 95 Pf., 1.05, 1.15
Normal-Hemden , Halbwolle, nicht einlaufend, mit unzerreissbarer Naht, 2.20, 2.40, 2.60
Normal-Hemden , reine Wolle, schwere Qual., beste Konfektion 3.75, 4.25, 4.75
Normal-Hosen , Vigogne, 3 Grössen.
Normal-Hosen , extra schwer, 3 Grössen, 1.95, 2.20, 2.45
Normal-Hosen , Halbwolle, nicht einlaufend, mit unzerreissbarer Naht 2.25, 2.50, 2.75
Normal-Jacken.

Echte Prof. Dr. Jaegers Unterzeuge zu Originalpreisen.

Reinseid. Herren-Jacken , schwere Qual. 8.50, 9.50, 10.50
Reinseid. Herren-Hosen , schwere Qual., m. Patent-Riegelbund, 9.50, 10.50, 11.50

Herren-Gamaschen, alle Grössen, in 3 Qualitäten Paar 3.00, 3.25 und 3.75

Die neuesten Krawatten, Kragen-Schoner, Seid. Tücher, Hosenträger, Taschentücher ausserordentlich billig.

Ausnahme-Preise,

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in

Roth's Schuhwaren-Lager,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es wird jedes Paar bereitwillig aus demselben herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinder-Hauschuhe, als Geschenke geeignet. Damen-Filz-Schnallstiefel mit dicken Sealfutter, Ledersohle und Absatz für 2.75. Herren- und Damen-Stiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.

Es handelt sich um den **Wohlstand**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Petersburger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Musikhaus Franz Schellenberg,

Fernsprecher 2458.

Kirchgasse 33.

Gegründet 1864

Zu Weihnachts-Geschenken

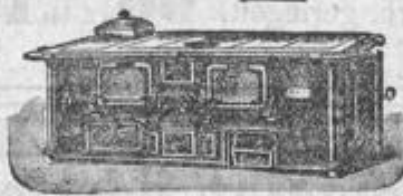
geeignet, empfehle:

Violinen, Futterale, Bogen, Mandolinen, Gitarren, Zithern, Akkordions, Mundharmonikas, Ocarinas, Trommeln etc. etc. 3061



F. Küppersbusch & Söhne

ACT. GES.
Gelsenkirchen-Schalke 1/2
GRÖSSTE SPECIAL-FABRIK DES CONTINENTS
für Kochapparate aller Art



Ingenieur-Büros:
Berlin, München,
Hamburg, Görlitz,
Königsberg, Leipzig,
Wiesbaden, Brüssel,
Cannstatt, Wien,
Magdeburg.



(Ka 1524 g)
F 150

Durch Aufgabe einer renommierten Schuhfabrik

hatte ich Gelegenheit, einen großen Posten feiner Schuhwaren für Damen u. Herren in Vorkauf, Chevreau u. Kalbleder (Aug., Schnürs., Schnallen- u. Stropfstiefel), darunter solche mit L.V. Nischen in Goodhear-Well-System-Sandarbeit u. Mac-Say einzukaufen. Außerdem ist mein Lager reich sortiert mit Kinderstiefeln u. Kinderschuftiefeln, sowie sonstigen prima Fabrikaten in Damens-, Herren- u. Kinderschuftiefeln in Vorkauf, Chevreau und Walsleder in drei Sorten und Fassons. Hauschuhe und Pantoffel in großer Auswahl.

Infolge meiner vorteilhaften Einkäufe bin ich in der Lage, zu staunend billigen Preisen zu verkaufen, und ist es daher für jedermann hochlohnend, mein enormes Schuhlager zu besichtigen. 7865

Marktstraße 22, 1 (kein Laden),

im Hause des Porzellangeschäftes der Firma Rud. Wolf.

Telephon 1894.

Bekanntmachung.

Ein Posten Herren-Anzüge von Mk. 12.75 bis 45.—
Ein Posten Herren-Paletots von Mk. 15.— bis 42.—
Ein Posten Herren-Anzüge von Mk. 3.75 bis 16.—
Ein Posten Knaben-Paletots von Mk. 3.90 bis 20.—

Auf sämtliche Sachen gewähre ich 15% bis Weihnachten.

Ph. Deuster, nur Dranienstraße 12.

Punsch-Essenz

von Hassermann & Co., Mannheim, garantiert rein, nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet.

Niederlage bei:

H. Kneipp, Goldgasse, Rich. Seyb, Viktoria-Drogerie.

Stroh - Kartoffeln.

20 Baggon Stroh, i. Ball, gepr.
10 Baggon Spreuartoffeln, bis. Sort.
20 Baggon Futterkartoffeln, do. do.
20 Baggon Brennkartoffeln, do. do.

liefert franco jede Bahn.
C. A. Schmitt & Co.,
Schwinfurt a. M.

Telephonruf No. 304. (M 10657) F 136

Reklame-

Geschenke!



In meiner seit 18 Jahren hier bestehenden Schuhmacherei mache die feinsten

Damenstiefel-Sohlen und Fleck zu 2.— bis 2.20 Mk.
Herrenstiefel-Sohlen und Fleck zu 2.70 bis 3 Mk.

Alle Reparaturen gut u. billig in 1-2 Stunden.

Pius Schneider,
Waldstraße 26, Laden.

Garantiert naturreine 1904er u. 1905er

Deutscher Weine in Flaschen und Gebind u. empfiehlt Cusp. Jac. Hbn. Deitrich, Rheinstraße 8.

Rasiermittel.

- | | |
|---|---|
| Rasiermesser à 1.00, 2.00, 3.25, 3.50, 4.00, 5.00 Mk. | Streichriemen-Pasta z. Erneuerung der Streichflächen 0.50 Mk. |
| Rasier-Apparat, deutscher à 3.25 | Rasierpinsel à 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.75, 2.00, 3.75 |
| Rasier-Apparate, amerik. (New-Gem u. Staar-Saf.). Mit diesen äußerst prakt. Apparaten k. sich Jeder ohne Befürcht. vor einer Verletzung u. ohne vorherige Uebung sof. selbst rasieren | Rasierbecher à 0.75, 1.25, 3.00, 5.50 |
| St. 7.50 u. 8.00 | Rasierseife in viereckigen Stücken à 0.25 u. 0.50 |
| Dieselben in Etuis mit 1 u. mehreren bis 7 Ersatzmessern von 14.00 bis 40.00 | Rasierseife in rand. Stangen à 0.75, 1.00 u. 1.25 |
| Schleifmaschine, amerik., mit Streichriemen 8.00 | Rasierseifen-Is, milde u. pulver. sof. e. vorz. 0.50 |
| Streichriemen, einfache, à 1.25, 2.00, 2.75 | Rasier-Crème Schaum g. 1.00 |
| Streichriemen als Gurte à 2.00, 2.50, 2.75 | Euxesis, engl. Rasiercrème m. roter Querschrift à 1.50 |
| | Rasier-Etuis von 3.50 bis 45.00 |
| | Rasier-Spiegel m. Vergr.-Glas von 2.75 bis 15.00 |
| | Rasier-Ständer u. Garnituren von 4.00 bis 38.00 |

Rasier-Apparat Gillette

empfiehlt

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, (Park-Hotel) Wilhelmstraße 30. Fernsprecher Nr. 3007.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1. 2376



Ph. Krämer,

Mehrgasse 27, Kl. Langgasse 5,
Telephon 2079.

10% Rabatt

gebe auf alle vor Weihnachten gekauften Fischmesser, Löffel, Gabeln, Taschenmesser, Rasiermesser, Messermaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen und Kaffeemühlen u. s. w.

Passende Weihnachts-Geschenke

für Jung und Alt!



Humpty-Dumpty-Zirkus,

unstrittig das schönste Spielzeug für Kinder!

Turnapparate (Exercisers) für Zimmergymnastik für Erwachsene und Kinder, Damen wie Herren gleich praktisch!

Kranken-Bett-Tische,
Les- und Schreib-Pulte,
Zimmer-Mosettstühle mit geruchdichtem Wasserabschluß,
Fahrstühle für Straße u. Zimmer,
Zimmer-Luftbefeuchter,
Lam-rechts Wetter-Instrumente,
Masage-Apparat „Veni-Vici“
Hausapotheken,
Säuglings-Wagen.

Gummi-Schuhe,
Pelz- und Krimmer-Schuhe zum Ueberziehen über Ballstiefel,
Gummi-Mäntel und Capes für Damen und Herren aus feinsten, echt englischen Stoffen!
Gummi-Füßchen,
Instrumente zur Nagelpflege,
Reis- (Coupé) Stissen,
Hosenträger,
Rasier-Apparate,
Eau de Cologne.

Hera-Leihgürtel mit Büstenhalter,
idealster Korsett-Ersatz!

K 189

P. A. Stoss, Tannusstrasse 2.

Ausnahmepreise für die Feiertage!

Alle Sorten

Wild und Geflügel



zu sehr billigen Preisen. Fortwährend frisches Gänse- u. Mehragout. Machen darauf aufmerksam, daß sich mein Geschäft nur Goldgasse befindet.

Telephon 3708.

Emil Petri,

Goldgasse 18.

Blumenthal

Kirchgasse 39/41.

Aussergewöhnlich billiges Angebot in Handschuhen und Strümpfen.

- | | | | |
|---|----------------|---|----------------|
| Damen-Handschuhe, farbig Paar | 28 Pf. | Herren-Handschuhe, Trikot, mit Druckknopf . . . Paar | 55 Pf. |
| Damen-Handschuhe, Trikot, mit 2 Druckknöpfen, Paar | 40 Pf. | Herren-Handschuhe, imit. dänisch, m. Druckknopf Paar | 90 Pf. |
| Damen-Handschuhe, Trikot, imit. dänisch gefüttert, in schwarz und farbig Paar | 60 Pf. | Herren-Handschuhe, Trikot, warm gefüttert, mit Druckknopf Paar | 135 Mk. |
| Damen-Handschuhe, Trikot, mit Seidenfutter, schwarz und farbig Paar | 95 Pf. | Herren-Glacé-Handschuhe, gefüttert, farbig m. Druckknöpfen Paar | 125 Mk. |
| Damen-Glacé-Handschuhe, gefüttert, mit 2 Druckknöpfen Paar | 175 Mk. | Damen- und Herren-Ringwoods in allen Farbenstellungen und Preislagen. | |

Kinder-Handschuhe,	Grösse	2	4	6	8
	Ringwood, Paar	28 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	45 Pf.

- | | | | |
|--|--------------------|---|----------------|
| Damen-Strümpfe, Wolle, plattiert, schwarz, deutsch lang Paar | 80 Pf. | Herren-Socken, grau, Wolle plattiert Paar von | 22 Pf. |
| Damen-Strümpfe, reine Wolle, schwarz, ohne Naht, engl. lang Paar | 85 Pf. | Herren-Socken, reine Wolle, schwarz, farbig geringelt, Paar von | 85 Pf. |
| Damen-Strümpfe, reine Wolle, bunt geringelt, engl. lang Paar | 100 Mk. | Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt, schwarz, Paar von | 75 Pf. |
| Gewebte Normal-Damen-Strümpfe, englisch lang, von | 175 Mk. an. | Herren-Socken, reine Wolle, gestrickt, in grau und beige Paar | 135 Mk. |
| Fusschlüpfen für Damen und Herren von | 22 Pf. an. | Kamelhaar-Socken, f. Rheumatismus zu empfehlen, Paar | 125 Mk. |

Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, schwarz, in allen Grössen vorrätig, von **28** Pf. an.

Kinder-Strümpfe, schwarz, reine Wolle, Grösse 1-12, **70** Pf. bis **2¹⁰** M. **Kinder-Strümpfe,** reine Wolle, farb. geringelt, Grösse 2-10, **90** Pf. bis **1⁴⁵** M.

Grosse Auswahl!

Fantasie-Westen, Seide, Wolle, Waschstoff, von 3 Mk. an empfiehlt 3127 **E. Arendt,** Schwalbacherstr. No. 12.

Kunstblätter.

Weihnachts-Geschenke

Wegen bevorstehenden Umzugs nach **Langgasse 48**

habe ich, um damit zu räumen, einen grossen Teil meines Bilderlagers, gerahmt und ungerahmt, im Preis ermässigt.

Mein reichhaltiges Bücherlager aus allen Gebieten der Wissenschaft, ferner

Bilderbücher, Geschenkliteratur etc. etc.

bringe ich gleichzeitig in empfehlende Erinnerung. 3149

Langgasse 25. Heinrich Roemer, Buch-, Kunst- und Antiquariatshandlung. **Telephon 2970.**

Jeder schädigt sich selbst,

der dieses Angebot nicht prüft.

500 Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge, Paletots, Joppen, Capes, Kapuzen zum Abknöpfen (imprägniert), einzelne Hosen und Westen, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, aus allerersten Firmen, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Ansehen gestattet. Grosse Verkaufsräume. Schwalbacherstrasse 30, 1. Stock (Alte Seite).

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für **Wärmer, Kranken, Kranke und Kinder,** von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an. 2973

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege. **Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. **Telefon 717.**

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

Geschmackvolle Weihnachts-Geschenke in reichster Auswahl.

Sonntags geöffnet von 11½ bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr.

8030

Weihnachtsbitte des Nass. Gefängnisvereins.

Auch in diesem Jahre bitten wir die geehrten Vereinsmitglieder und wohlwollende Freunde unserer Bestrebungen um milde Gaben zu Weihnachten für in unserer Fürsorge stehende Bestrafte und notleidende Familien von Gefangenen. Solcher Familien sind in diesem Jahre besonders viele da und andererseits sind unsere regelmäßigen Mittel ausnahmsweise stark in Anspruch genommen.

Geldspenden nimmt der Vorstand dankbar entgegen; auch ist der Tagblatt-Berlag dazu bereit; andere Gaben — Kleidungs- und Wäscheartikel aller Art, Lebensmittel, Spielsachen, Weihnachtsgebäck — bitten wir an Herrn F. Müller, Erbacherstrasse 2, 1, gelangen zu lassen, auch werden solche auf gefällige Mitteilung an den Vorstand oder den Genannten gern abgeholt.

Der Vorstand:

Generalm. z. D. Weniger, Prälat Dr. Keller, Landes-
hauptmann Krekel, Kaufm. P. Alzen, Pfarrer Lieber,
Rentner A. Weddigen, Pfarrer Risch. F 228

Gelegenheitskauf!

Mehrere

100

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots und Toppen

für Herbst u. Winter, teilweise auf Stoff-
haar und Seide gearbeitet, in modernen
Farben, werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

Nur 7866

Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Telefon 1894.

Großer Möbel-Verkauf.

Wegen Ersparnis der Laden-
miete bin ich in der Lage, alle am
Lager habenden Polster- und
Kastenmöbel zu den aller-
billigsten Preisen zu verkaufen,
als: Vollständige Schlafzimmer,
Salons u. Wohnzimmer, Büsch,
Tisch- und andere Garnituren,
Spiegelschränke, Büfets etc. etc.,
Schreibtische u. Bücherschränke zu
und unterm Kostenpreis. 3143

Wilh. Egenolf,
Craniestraße 22.



Nähmaschinen aller Systeme, aus den renom- miertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuest., über- haupt existierenden Verbesserungen empf. bestens Ratenzahlung. Langjährige Garantie.

E. du Fais, Mechaniker, 2995
Kirchgasse 24. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Neu. Wein- und Cafe-Restaurant
„Zur Insel“,
Markt, Gymnasiumstrasse 1.
Tags u. Nachts geöffnet. F 46
Neu.

Besichtigen Sie

meine erprobten
und bewährten

Spiritus = Glühlicht =

K 143

Lampen und Brenner.

Erich Stephan, Vertrieb d. Centrale f.
Spiritus-Vorwerthung.

Kleine Burgstraße, Wiesbaden, Ecke Häfnergasse.

Kein Kaufzwang.

Preisliste kostenlos.

Uhrketten

Schutz- marke „Obugos“

Reizende sind die besten und seit 10 Jahren bewährt. Garantie-
schein für gutes Tragen. Meine Auswahl wird von keiner
Seite erreicht. Meine Preise sind bekannt billig. Obugos-
Ketten sind nur zu haben bei

Otto Bernstein, Juwelier.

Bitte genau auf Laden-Eingang u. Firma zu achten.
40 Kirchgasse 40, Ecke Kleine Schwalbacherstraße.

Unsere Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage,

durch vergrößerten Betrieb entbehrlich geworden, steht zum Verkauf.
Sie besteht aus einem 12-pferdigen Gasmotor (aus der
Berlin-Anhalt. Maschinenfabrik A.-G., Dessau), einer Gleichstrom-
Nebenschluss-Dynamo-Maschine für 50 Ampere Stromerzeugung
nebst Umformer und einer vollständigen Schaltanlage für Licht
und Kraft. Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande und jederzeit
im Betrieb zu setzen.

Außerdem geben wir ab: eine Anzahl Transmissionswellen und
Scheiben, Schalthebel, Bogenlampen-Überstände, Wandarme u. s. m.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Abbruch!!!

Bierstadterstr. 13, Wiesbaden, Bierstadterstr. 13
(Knopsches Terrain)

Sind Fenster, Türen, Fußböden, Oefen, Herde, mehrere Schieferdächer, Wellblech-
dächer, Träger, komplette Stall-Einrichtungen aller Art, 1 Dampfmaschine,
1 großes Meteoroid, 2 große Hallen mit eisernen Schieberüren, Glasdächer, 12 eis.
Tore, 1 Orangerie-Gebäude, mehrere eiserne Stagen-Gestelle für Pflanzen, eiserne
Pflanzentische für Gärtner, circa 1000 Quadratmeter Pflastersteine, Sandsteine,
Metallacher Platten, Bau- und Brennholz billig abzugeben.
Adam Adolf Tröster, Kellerstraße 18,
oder an der Hauptstelle.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenbeschwerden, Verschleimung, Influenza, Abzehrungshusten, ferner Keuch- und Stiekhusten der Kinder etc.



reinstes, edelstes, wirksamstes und deshalb billigstes,
seit 40 Jahren in viel Millionen Fällen unübertroffen und einzig
bewährtes, dabei köstliches

Haus-, Genuss-, Nähr- und Kraftmittel

von unschätzbarem Werte, von allen rationellen Aerzten empfohlen,
durch unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen aus-
gezeichnet.

Hundertfache Ersparnis anderen Mitteln gegenüber.

Absolut alkoholfrei und unschädlich. Verkauf nur in Flaschen
mit ausführl. Prospekt. Detailpreis auf der äußeren Umhüllung
jeder Flasche angegeben. Nachahmungen oder angeblichen Ersatz
weise man im eigenen Interesse zurück.

Man verlange den „Rheinischen Trauben-Brust-Honig“
nur in besseren Geschäften, Apotheken, Drogeriehandlungen.

Sicher erhältlich in Wiesbaden bei:

- | | |
|---|--|
| Ferd. Alexi, Drog., Michelsberg. | Portzehl, Drog., Rheinstr., |
| S. Blum, Drog., Gr. Burgstr., | Roos Nachf., Drog., Metzgergasse, |
| W. Gelpel, Drog., Bleichstr., | Röttcher, Drog., Luxemburgplatz, |
| W. Gräfe, Drog., Webergasse, | Drogerie Sanitas, Mauritiusstr., |
| Otto Lillie, Drog., Moritzstr. 12., | W. Schild, Drog., Friedrichstr., |
| Machenheimer, Drog., Bism.-Ring, | Chr. Tauber, Kirchgasse 6, |
| Drogerie J. Minor, Ecke Schwal-
bacher- und Mauritiusstraße, | sowie in der |
| Moebus, Drogerie, Taunusstr., | Delikatessenhandl. von Carl Mertz,
Wilhelmstr. 18. 2715 |

Engros: Handelsgesellschaft „Noris“,
Zahn & Co., Wiesbaden.

Nach langjähriger Assistentenzeit bei erstklassigen Zahnärzten des In- und
Auslandes habe ich mich in

Wiesbaden, Taunusstr. 44, Part.
als prakt. Zahn-Arzt niedergelassen.

Ludwig Langsdorff, prakt. Zahn-Arzt.
Sprechstunden 9-1 u. 2-6 Uhr.

Günstige Gelegenheit zur Gründung einer Existenz für strebsame Leute.

Umständehalber verkaufe meine Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit
Dampf- und Maschinenbetrieb (D. R. P.), kompl. mit allem Zubehör (ein-
schließlich Holzhaus) für den billigen Preis von 5000 Mk. Besondere
Kenntnisse nicht erforderlich und garantiere für 50 % Gewinn. Gefl.
Anfragen erbitte unter R. 8401 an D. Frenz, Wiesbaden.
Annoncen-Expedition. (Nr. 8401) F 47

Bis Weihnachten

verkaufen die noch in grösster Auswahl auf Lager habenden

- Kostümrocke, lang und fussfrei,
- Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen,
- Unterröcke in Tuch, Moiree, Lüstre und Waschstoffen,
- Morgenrocke in Wolle und Waschstoffen,
- Kostüme,
- Kinderkleider,

um vollständig damit zu räumen, grösstenteils für die Hälfte des bis-
herigen Verkaufspreises.

Pelzstolas

in Skunks, Nerz, Nutria, Opossum, Mufflon u. s. w. enorm billig.

S. Guttman & Co.

Konditorei Maldaner.

Dresdener Christstollen, Rosinen-, Mandeln- und Mohnstollen

(Rezept genau wie die von Robert Beyer, Dresden)
von jetzt an täglich in allen Grössen in 2 Qualitäten.

1. Sorte im Preise von 1.— Mk. bis 25.— Mk., 2. Sorte im Preise von 75 Pf. an.

Versand nach In- und Ausland. Haltbarkeit wochenlang.

Wilh. Maldaner, Marktstrasse 34.

Filiale, Wellritzstrasse 43.

W. Guckelsberger, Niederlage, Zietenring 15.

8155

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 28. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Rierstein,

60 Stück jeiner 1905 er u. 11 Halbstück 1904 er Riersteiner, Schwaburger und Dienheimer Weine, fast nur eigenes Wachstum, aus mittleren, besseren und besten Lagen versteigern.

Probetage im Hause zu Rierstein am 11., 12., 13., 14. Dezember für die Herren Kommissionäre. Allgemeine Probetage am 18. und 19. Dezember. Im Saale des Konzerthauses in Mainz am 24. Dezember von 10 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung. (No. 2469) F46
Bezugsfrist bis 1. April 1907.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

Preise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

F518

Streng reell! Gelegenheitskäufe! Billigste Preise!

Was schenken wir?

Das nützlichste Weihnachtsgeschenk sind Offenbacher

Lederwaren,

als: Reitfelle aus prima Rindleder, Maul-, Stieg- und Reitfelle (mit und ohne Einrichtung) Reifensesseln, Kreuzbügelstaschen, Altens, Schreib- und Musikmappen, Brief-, Visiten-, Zigarren- und Zigarettenstaschen, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Blaudrüsen, Blaudriemen und Schirmfuttermale, Damens, Hands-, Umhänge- u. Reittaschen in sehr mod. Farben u. Fassons. Ferner Hochplattenkoffer, Koffer für Herren und Damen, Silberplattenkoffer, Schiffs-, Coups- und Mundreiskoffer, Angas- und Faltenkoffer, Damen-Guttkoffer u. kaufen Sie am besten und billigsten nur

Marktstraße 22 (früher Wilhelmstraße),

Telephon 1894. Bitte genau auf Straße u. Nummer zu achten! Telephon 1894. NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis. 7864



GES. GESCH. **MIRAFLO** GES. GESCH.

Künstliches, anhaltend duftendes Taschentuchparfum FL. Mk. 2,00

Neuestes **SPECIALPARFUM** der Kgl. Hofl.

J. F. Schwarzlose Söhne BERLIN N. 21.

Syringa-Violette Bouquet von Veilchen & Nleder.

FL. MK. 2,00 bis MK. 7,00.

HOHENZOLLERN VEILCHEN natürlich & anhaltend.

FL. MK. 1,00 bis MK. 5,00.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

DR. 29077, F 186

Elektrische Lampen

für Haus und Tasche.

Elektrische Schrank-Beleuchtungen

Elektrische Zigarren-Anzünder

Bewährtes und gutes Fabrikat. Ersatzbatterien immer vorrätig. 7897

Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse,
Ecke Häfnergasse.

!!Konkurrenzlos billig!!

Aus einer

Konkursmasse

herrührend, und and. mehr, kaufte ich größere Posten Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, deren früherer Preis 15—45 Mk. war, jetzt zur Hälfte des früheren Ladenpreises. Ein großer Posten Zoppen, Caves, Sosen, Schuljoppen in sehr großer Auswahl, zu jedem annehmbaren Preis. Bzgl. 300 Knaben-Anzüge und Paletots, nur Schönheiten, früh. Preis 6—20 Mk., jetzt bedeutend billiger. Ein Posten Gavelods, deren früherer Preis 10—40 Mk. war, jetzt 3—12 Mk.

Nur Neugasse 22, 1. St., vis-a-vis d. Eisenhandlg. Zintgraff.

Pianos,

gebrauchte, wie neu hergerichtete, erstklass. Instrumente, sowie einige neue hohe Pianinos, Nußbaum und schwarz, als

Weihnachtsgeschenke

sehr geeignet, empfiehlt zu wesentlich reduzierten Preisen 8034

Heinrich Wolff,
Wilhelmstraße 12.

Füllfederhalter mit echter 14-kar. Goldfeder von Mk. 3.— an.
Briefmarken-Albuns, Photographie-Albuns, Postkarten-Albuns.
Kassetten mit Briefpapier u. Briefkarten in reichster Auswahl.
„Weitmann“, feinstes Eisenbleispapier, Karton mit 50 Briefbogen und 50 Kuverts Mk. 1.30
„Wiesbadener Linen“, bestes Leinenpapier, Karton mit 50 Briefbogen u. 50 Kuverts 1.30
Wiesbadener Wappenstein, vorzügl. Eisenbleispapier, 100 Bogen 1.20
Eleg. Weihnachtskarten mit 50 bunten oder weißen Briefbogen und 50 Kuverts 1.—
Bestellungen auf Visitenkarten und Neujahrskarten mit Namen werden baldigst erbeten. 302J

Carl Pfeil,

Buch- und Schreibwarenhandlung,
4 Al. Durastr. 4. — Fernspr. 3618.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2, 2.25, 2.75, 3 Mk.,

Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 4 Mk., 3 Paar 11 Mk.,

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe, Juchten- und

Venezianische Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-,

Leder-Imitation-Handschuhe, —

Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,

Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,

Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Grössen,

Krawatten, aparte Neuheiten, in den neuest. Mustern u. Fassons,

Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-

Wäsche, Portemonnaies, Taschentücher,

Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi- und Gold-Gürtel. 2971

17 Langgasse 17. **Gg. Schmitt,** Handschuhgeschäft.

Schöne Handschuh-Kartons gratis.



Original Rauenthaler Flaschenweine

in allen Preislagen empfehle zu bevorstehenden Festtagen.

Jacob Schraub,
Kellereien in Rauenthal,
Niederlage und Vertretung:

L. Conradi,
Berderstraße 25, Wiesbaden.



Wäschemangeln,

Eisemangeln

18 Mk.,

Gefellmangeln

37 Mk.

in anerkannt nur

erstklassig. Fabrikat

empfecht

Süd-Kaufhaus,
Mortizstraße 15.

Vereinigung ostpreuss.

Pferdezüchter, Insterburg.

Permanente Ausstellung von

gerittenen, truppenfrommen

Pferden, gut gefahrenen

Wagenpferden, Beschaff-

ungs- u. Zuchtmaterial, Füllen

mit Abstammung, reell und

preiswert. Telegr.-Adr.: F 84

Tattersall, Insterburg.

Junge fette Gänse zu haben.

Bestellungen werden entgegengekom.

Pfeilsstraße 8. Baden, und Uebelst.

straße 45, 1. Etage.

3126

Schaabs Feiertags-Kaffee, Vid. Mk. 1.20, ist der Beste,

W. aehr. Ver. Schaab, in Qualität unübertroffen. Vid. Mk. 1.10.

Empfehlenswerte Geschenke!

Fertige Wäsche für Damen — Herren — Kinder.

Oberhemden, weiss und farbig, Vorhemden, Kragen, Manschetten.

Krawatten in riesiger Auswahl, alle Fassons.

Pelzwaren für Damen und Kinder.

Unterröcke in prachtvollen Mustern mit **25** Prozent Rabatt.

K 133

14 Langgasse.

Simon Meyer,

Wellritzstr. 22.



Weihnachts-Feste

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Zum bevorstehenden erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten nach Muster und Zeichnung äusserst billig** liefern zu können.

Fritz Schäfer, H. Lieding, vormals **Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant, Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.** 2893 Telefon 2893. 2904

Rheinische Bierbrauerei Mainz.

Während der Feiertage:

Spezial-Bräu

(hell)

Bock-Bier

(dunkel).

Der Ausschank beginnt Samstag, den 22. Dezember 1906, abends.

F 47

Bekanntmachung.

Infolge der enorm gestiegenen Lebensmittelpreise sind wir gezwungen, den Tarif für das Abonnement für die Verpflegung erkrankter Dienstboten im Paulinenstift ab 1. Januar 1907 von acht auf zehn Mark zu erhöhen. Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, ersuchen wir die Herrschaften, sich recht zahlreich an dem Abonnement zu beteiligen. Bei der Anmeldung zum Abonnement genügt, sobald es sich um einen Dienstboten handelt, Namen und Wohnung der Herrschaft. Werden mehrere Dienstboten beschäftigt und soll nur ein Abonnement für eine Person genommen werden, so ist die Herrschaft verpflichtet, den Namen der zu versichernden Person, ebenso den jedesmaligen Wechsel unter Namensangabe des neuen Mädchens mitzuteilen. Die Namensangabe ist nicht notwendig, sofern sämtliche Dienstboten abonniert werden. Alsdann geht das Abonnement bei einem etwaigen Wechsel stillschweigend auf die neu eintretende Person über. Stellt sich bei der Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in das Paulinenstift heraus, daß mehrere Dienstboten gleicher Kategorie bei derselben Herrschaft beschäftigt sind, während nur eine Person versichert und der Name derselben nicht angegeben ist, so kann die Verpflegung auf Grund des Abonnements nicht erfolgen.

Die Anmeldung kann jederzeit stattfinden und wird der Betrag, sofern er nicht sofort eingezahlt wird, innerhalb vierzehn Tagen durch unseren Boten erhoben.

Wiesbaden, Dezember 1906.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstiftung, Wiesbaden. Der Hausvorstand:

Oberin v. Wintzingerode. Pfr. Christian.

Kramer's Punsche

sind in allen besseren Geschäften der Branche käuflich.

Man achte genau auf die Firma:

Aug. Kramer & Co. Nachf. in Köln a. Rhein

Vertreter: W. Anacker, Bismarckring 17, I.

3170

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 3044

Herrn. Stückdorn, Gr. Burgstr. 4.

SANELLA

Pflanzen-Margarine, garantiert frei von tierischen Fetten,

nach D. R. P. 100922 — aus feinstem frischem Pflanzenfett, bestem Pflanzen-Weißöl und süßem Mandelmilch gewonnen, in allen Eigenschaften und für alle Verwendungsarten

bester Butter ebenbürtig, dabei gut 1/3 billiger als diese, ist der

einzigste vollkommene vegetabile Butter-Ersatz,

nicht zu verwechseln mit gewöhnlichen weißen oder gelben Pflanzenfetten.

Verkaufsstellen:

- Ferd. Alexi, Drog., Michelsberg 9.
- Ernst Dittich, Gesundheits-Nährmittelhdl., Friedrichstr. 18.
- D. Fuchs, Kolonialw.-u. Delikat.-Handlung, Saalgasse 4.
- Fritz Koch, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Moritzstr. 3.
- A. H. Lünenkohl, Kolonialw.- u. Delikat.-Hdl., Ellenbogeng. 15.
- Hch. Meyer, Kneipp-Haus, Rheinstraße 59. 3118
- Jean Spring, Kolonialwaren- u. Delikat.-Hdl., Bismarckring 2.

Normal-Herrn-Hemden, Normal-Unterhosen, Herrn-Jacken und -Socken

werden, um damit vollständig zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft.

Gg. Schmitt,

Langgasse 17. 2927

Gelegenheitskauf!

Goodyear- Weltstiefel

in Porzalf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons und divers. Sorten, Porzalf-, Chevreau- u. Biegsleder-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder läuft man am billigsten

Nur Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. 7664 Tel. 1894. Tel. 1894.

Achtung!

Samstag und Montag von 8 Uhr an wird prima Rindfleisch, ohne Unterschied b. Stücke, d. Pfd. zu 60 Pf. ausgehauen, Seifenstr. 1, Lad., n. d. Bleichstr.

Billigste Weihnachtsgeschenke! Billiger wie im Warenhaus! Einige 1000 St. Stab., Rüß., Charls und Sandh., fr. d. Bier., jetzt b. 5 Pf., Jagdweil. u. Arbeitsw., keine von 60 Pf. an bis zu den billigsten Sandarbeiten, in 5 Schaufenstern ausgestellt, für wenig Geld. Sandarbeit-Geschäft Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstraße.

Ananas (St. Michel), 500 Stück zur Auswahl.

Apfelwein-Champagner 1/2 Fl. 1 Mk.

Heidelbeerwein, als Weihnachtsgeschenk für Blutarmer u. Magenfranke, Fl. 65 Pf., 12 Fl. 7 Mk.

Amerikaner Apfel, große Auswahl.

Gelbe Bananen-Apfel 10 Pfund 1/2 Mk.

Carl Hattemer, Luxemburgstr. 5. Rheinstr. 73.

Berliner Börsen-Zeitung

52ster Jahrgang.

ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zuverlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 51 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die Abend-Ausgabe mit grossem Kurszettel ist vornehmlich den Angelegenheiten der Börse, des Geldmarktes, des Warenhandels und der Industrie gewidmet, verzeichnet aber auch Alles, was der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die Morgen-Ausgabe giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der inneren und äusseren Politik, bespricht in sachgemässen Leitartikeln alle Fragen von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält floss geschriebene Referate über Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst etc.; in ihren „Neuesten Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Kurse der auswärtigen Mittags- und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mitteilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine Verlosungs- und Restanten-Tabelle, ferner nach Bedarf den Kurszettel-Kommentar, sowie die Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie (sofort nach der Ziehung).

Für die Textil-Industrie bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen Märkten (Deutsche Wollmärkte, Garamarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-Statistik, Konfektions-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und Wirkwaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix, Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die Montan-Industrie bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen Märkten (Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saarbrücker, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der Börse), von Glasgow, Middlesbro', London (allgemeiner Metallmarkt) Spezial-Depesche über Kupfer etc.), Liverpool, Amsterdam (Zinn), Rotterdam (Zinn, Zink, Kupfer etc.), New-York u. A. m.

Die Notierungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse bringt die Berliner Börsen-Zeitung stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das nunmehr in der 8. Auflage vollendet vorliegende Sammelwerk „Deutsches Banquier-Buch“ wird von jetzt an abgegeben, u. z. w. broschürt zum Preise von Mk. 12.—, gebunden Mk. 13.50 und durchschossen mit weissem Papier Mk. 16.—.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „Berliner Börsen-Zeitung“ die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. Inserate jeder anderen Art werden durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,

Berlin W., Kronenstrasse 37.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus.** Raditcheff, Fr., Aerztin, Saratow. — Drasininsdoy, Fr., Saratow. — Raditcheff, Maler, Saratow. — Crechow, Maler, Saratow.
- Belgischer Hof.** Schaaf, Hotelbes., Köln.
- Deutsches Haus.** Roth, Kfm., Karlsruhe. — Jensen, Kfm., Berlin. — Walter, Kfm., Bielefeld.
- Kuranstalt Dietsmühle.** Pedretti, Kfm. m. Fr., Berlin. — Kaplan Kaplansky, Fr., Warschau.
- Hotel Elnhorn.** Sperling, Kfm., Friedrichshafen. — Grossmann, Kfm. m. Fam., Pforzheim. — Fleischmann, Heilbronn.
- Englischer Hof.** Kohlhaas, Mayen.
- Hotel Erbprinz.** Pauli, Fabrikant, Schlüchtern. — Wilgund, Kfm., Köln.
- Europäischer Hof.** Becker, Kfm., Elberfeld.
- Hotel Falstaff.** Bower, Fr., England. — Duncombe, Fr., England.
- Hotel Fuhr.** Freiherr von Mückhausen, Baron, Bettensen.
- Grüner Wald.** Krombach, Kfm., Nürnberg. — Feijung, Kfm., Köln. — Bollag, Kfm., Kolmar. — Fischer, Kfm., Wien. — Kramer, Kfm., Waldorf.
- Hotel Happel.** Weibrich, Kfm., München. — Friedmann, Kfm., Dresden.
- Hotel Hohenzollern.** von Liebenau, Exzell., Frau mit Bed., Berlin.
- Vier Jahreszeiten.** Jaffe, Fr., Moskau. — Wicke, Kfm., Bremen.
- Kaiserhof.** von Rettberg, Hauptm. m. Frau, Bad Homburg.
- Goldenes Kreuz.** Kahle, m. Fam., Pary.
- Metropole u. Monopol.** Strömer, Köln. — Weiss, Kfm., Berlin.
- Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.** Vanderwilde, Prof. Dr. u. Abgeordn. mit Fr., Belgien. — Ruhland, Bankdirektor m. Fam., Braunschweig. — Köllf, m. Fr., Rotterdam. — Delbaere, Rent. m. Fr., Holland.
- Hotel Nizza.** Schneider, Rittergutsbes., Liegnitz. — Schneider, Fr., Lausanne.
- Nonnenhof.** Bartt, m. Tocht., Höchst. — Waldmann, Rent. m. Fr., Worms. — May, Kfm., Koblenz.
- Pfälzer Hof.** Besmann, Kfm., Mensfelden.
- Palast-Hotel.** Pappier, Bankdir. m. Fr., Trier. — Wellmann, Rent. m. Fr., Frankfurt. — May, Rent., Kaiserslautern.
- Promenade-Hotel.** Schreier, Fr. Rent., Odessa.
- Quellenhof.** Platz, Berlin.
- Römerbad.** Bracker, Fr. Rent., Hanau.
- Hotel Rose.** Wehl, Hauptm. u. Kriegsschullehrer, Engers. — v. Stephanie, Fr. Oberl., Berlin. — Wilding, Gräfin, Karlsruhe.
- Savoy-Hotel.** Bendheim, Kfm., Bensheim.
- Tannhäuser.** Reich, Gladenbach. — Bender, Ingen., St. Johann. — Crysand, Kfm., Duisburg.
- Hotel Union.** Gresbrecht, Techniker, Winterberg.
- Tannus-Hotel.** Reh, Reg.-Baumeister, Charlottenburg. — Daub, Fr., Münster a. St. — Grimm, Bürgermeister, Frankfurt. — Lacomte, Rent., Lyon.
- Victoria-Hotel u. Badhaus.** Engel, m. Fr., London. — Schweitzer, Wien.
- In Privathäusern:** Pension Fürst Bismarck: Sheehan, Zahnarzt Dr., Boston. Pension Hella: Witt, Riga. Christliches Hospiz II: van Borkum, Fr., Rotterdam. — Thorp, Fr., Dresden. — Bruce, Fr., Clarens. Pension Primavera: Dashwood, Fr. Rent., Algier. Augenheilstalt: Stupp, Ahrweiler. — Stülß, Kaim. — Keiper, Bresberg. — Koch, Willy, Biebrich.

Die Villa
Wöhringstraße 13
mit Garten, zusammen 1 ac 06 am groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Substanz Dr. Alberti, Adelsheidstraße 24. P 245

Ronditorei u. Café
m. Konzession f. Bierschank, hochrentabel. Gehäus in verkehrter Lage. Pächter, preisw. zu verk. Näh. Hub. Simmes, Architekt, Biebrich a. Rh.

Am Nerotal
elegante Einfamilien-Villa
wegen Wegzug zu verkaufen.
Preis 95.000 Mk.
F. Teier, Agentur, Tausenstr. 28.

Wirtschaft
mit Haus, außerdem Gartenlokal in der Stadt zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Villa!
Frankfurterstraße, sehr passend für Fremden-Pension u. Privat-Hotel, zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Größeres Haus,
Langgasse, passend für ein Hotel, zu verk.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Hotel
in zentraler Lage zu verkaufen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Haus mit Laden,
nahe dem neuen Bahnhof, zu verk.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Haus in Mannheim,
Preis 135.000, gegen Haus in Wiesbaden zu vertauschen. Off. u. G. 1010 an D. Frenz, Mainz. P 47

Immobilien-Kaufsuche.

In Bad Schwalbach
zu kaufen gesucht eine moderne Pension-Villa in bester Lage mit 15-20 Zimmern. Off. unter .. u. T. 80 postlagernd Schützenhofstraße Wiesbaden.

Haus,
Beilstraße und Berggasse, zu kaufen gesucht.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Rentables, nicht zu großes Haus zu kaufen ges., wenn gutes Grundstück in Zahlung genommen wird. Ausbietungen u. Offerte 22. 11. 9 postlagernd erbeten.

3-4-Zim.-Haus (süd. Stadtb.) z. f. bei Wf. 10-20,000 Anzahlung. Gef. sofortige Off. an A. L. Hotel Reichshof hier.

Handwerker sucht Bauplatz mit etwas Bauplatz. 10,000 Mk. both. Off. u. D. 265 a. d. Tagbl.-B.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Answärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bestimmte

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Existenz!
Mein, gutgehend. Nationalw.-Gesch., verbunden mit Milchbäck., besonderer Markt. b. billig zu verk. Offert. unt. C. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Gehraffiger Affenbinder,
sehr wachst. 10 Mk. Wiederverk. 28 P.
Passende Weihnachtsgeschenke!
Zwei Mannheimer Spitze, 11. Raff. ferner 1 Rheinischer billig zu verk. Näh. Wegergasse 19.

Reisende Zwergspinnen,
b. h. pränt. Elt., bill. zu verk. Ron- schauer, Viebrich, Elisabethenstr. 30.

Golte, prächt. Tier,
2 J., schwarz mit weißer Halskrause, dunk. wachsam u. stubenrein, w. preiswert abgegeben. Josef Dedler, Sulba.

Kanarienvogel,
mit und ohne Hauben, sind billig zu verkaufen bei Lud. Olier, Weisendstraße 10.

Kanarienvogel und Weibchen
(Stamm Seifert) billig zu verk. Acht Tage Probe. Neugasse 12, St. 2.

Kanarienvogel u. Weibchen
billig zu verk. Biederstraße 23, No. 1.

Kan. v. n. g. W. (St. Seifert)
billig Dranienstraße 48, St. 2 r.

Kanarienvogel u. Weibchen
billig zu verk. Neugasse 14, 3.

Kanarienvogel
aus m. Spezialzucht, echter Stamm Seifert, pränt. mit massig gold. u. silb. Fed. u. vielen Ehrenpreisen, habe ich 30 Jahre, 1. 2. u. 3. Preisbew. u. bill. Pr. ab. Probierzeit und Umtausch bis nach Weihnachten geht. 25. Weite, Berggasse 54, Vogelzucht- landlung, NB. Einzige Garantie für Selbstzucht, geschlossene Zucht; mit m. Namen u. Pr. Letzte Ausstellung am 8. 12. in Offenbach a. M. 4 Vögel 3 erste u. 1 hoh. zweiten Pr.

Japan. Schleienschwänze und chines. Felleponenagen, sow. 2 schöne Glas- Aquarien zu verk. Das, gut erhalt. Affen. Gasherd mit Wasser zu vk. Offerten u. B. 20 an Tagbl.-Haupt- Agent., Wilhelmstraße 6. 8059

Aus einem Nachlaß:
Schöne gold. u. E.-Uhren, sowie Antikier mit Kette, Armbr., Ohring, silb. Damenuhr, 3 einzelne Ohren, verschiedene andere Möbel sofort zu verkaufen Adolsallee 6, St. 2. 8059

Schwere goldene Uhr,
noch neu, umständlicher billig zu verk. Biebrich, Adelsheidstraße 8, 1.

Antike Uhren
billig zu verkaufen Frankfurterstraße 9, 2 Paar Diamant-Ohringe, 18 K., mit Saphir und Perle, billig zu vk. Frankf. Schwalbacherstraße 37.

Sehr gutes Gesellschafts- Spiel
preisw. zu verkaufen. Ansuchen morgens bis 10.30 Uhr u. nachm. von 1-4 Uhr Biederstraße 13, 1.

Neuer Winterpaletot, auf Seide,
sowie einige Anzüge billig zu verk. Marktstraße 10, bei Niebler.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
1 neuer Winterpaletot, mit feinem Stoff, f. gr. Fig. pass., zu verkaufen Friedrichstraße 6, Erd. 1. 8060

Winter-Paletot,
schw. Tuch a. Seide, f. sch. Figur zu verkaufen Kaiser-Friedr.-Ring 21, P.

Herren-Paletots, neu u. getr.,
billig zu verk. Mühlengasse 5, 1.

Gut erhaltener Havelock,
Heberzieher usw. billig zu verkaufen Rheinstraße 103, 3.

Gut erh. v. n. D. Kleider,
Derenpelzmantel preisw. zu verk. Sonnenbergstraße 31, Waldraf.

Zwei gute Wintermäntel,
Gabelock, u. ein heller Heber, zu verkaufen Dohheimerstraße 58, 3.

Hellgrauer Abendmantel,
weiß gefüt., mit Steppfutt., zu verk. Frölich, Hauptstraße 24, 2.

Gut. Winterüberz. u. Scheibent.
(als Weihnachtsg. g.) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Hellgrauer Wintermantel f. 6 Mk.
zu verkaufen Dranienstraße 27, 2 l.

Getragene Garderobe,
sehr gut, für Herren u. Damen, bill. zu vk. Adr. im Tagbl.-Verlag. Bv

Heberzieher, gold. Herren-Uhr,
 Brillant-Nadel, f. ein Drittel des W. zu verk. Dohheimerstraße 78, 3.

Gut. Winterhut
weg. Tramer, sow. div. Damen-Gard. zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 21, Part.

Zwei Paar best. Schlittschuhe
(26 u. 27) zu verk. Marktstraße 26, 1.

Für Schauspieler.
Mehrere neue, ungetr. Herren-Ver., div. Schmin., Watons, Theat.-Alm., Trachtenfund. f. h. Moritzstr. 64, P.

Gelegenheitskauf!
Eleg. Mil.-Reisestiefel (Lad), Gr. 42, fast neu, für 20 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Cf

Konversations-Perla
v. Brochhaus u. Rener, sowie Drehm. Tischeben u. Andree, Wandtafel, sind in den neuesten Auflagen, sehr gut erhalten, billig abgus. Moritz und Mühleng. Wilhelmstraße 52.

Konversations-Perla
sehr billig zu verkaufen Geisbergstraße 20, 1.

Serien Viehig. u. Briefm.-Alb.
billig zu verk. Bismarck-Ring 25, 2 l.

Alle Mägen a. h. Galla-Rhm.-S.
billig zu verk. Marktstraße 97, P. r.

Pianino, wenig gebi.
billig zu verk. Marktstr. 1, E. 1. 8060

Schönes Piano
sehr bill. zu vk. Kappelstr. 12, P. r.

Pianino, bestes Fabrikat,
umständlicher ungemein billig zu verkaufen Eltvillestraße 6, 1 rechts.

Abreisbarer schönes Piano
billig zu verkaufen Geisbergstraße 28.

Mignon-Fügel
billig zu verk. Marktstraße 1, 1 r.

Photogr. Handkamera,
8:12, m. Umbreit., wie n. Ansch.-P. 60, für 10 Mk. vk. Marktstr. 25, 2 r.

Großes Grammophon,
neues Modell, m. 20 n. Pl., 100 Mk. Preis Nathan, Kreuzstraße 46.

Photograph,
fast neu, mit Aufn. u. Biederstraße- Membran, weggeb. f. 30 Mk. abzugeben Rheinstraße 59, 1.

Fast neues messing. Bett
mit Sprungrahmen billig zu verkaufen. Bismarck-Ring 15, 1 links.

Kameltaschen-Diwan,
rot. Stoffdiv., vert. Ottomane f. bill. zu verk. Marktstraße 3, St. 2. Part. r.

Weg. Raumwagen 1 Kleiderchr.
zu verk. Dohheimerstraße 29, 2 rechts.

Mittelgroßer Goldschrank
(mit Tresor), vorz. einrichtet, f. nur 150 Mk., wegen Umzug, abgus. Biebrichstraße 45, Part. r.

1 Bücherkrant, Leum.-Spiegel,
Gleid., u. Küchenchr., Bett., Russ.- Tisch, Lüt., Mopierpr., 1 St. Lino. billig abgus. Bismarckstraße 28, P.

Fast neues Bissard zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Ck

Frans. gem. eing. Tischchen,
alt gem. Tische, 41. im. Wand, Wajsch. m. Marm. u. Sp. n. K. Schr., Tisch. Dr. Anr. Johneich, Kreuzstr. 20, 1.

Eine fast neue Lokomotive
billig abgubren Sedanstraße 15, 3 rechts.

Gut. Schlittschuh, m. Rob., f. An.
billig abgubren Sedanstraße 9, 3 r.

Ein Pferdekrant sehr billig
zu verkaufen Bismarckstraße 5, Part.

Länder-Inventar
billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Br

Kranientisch,
fast neu, zu verk. Rheinstraße 61, 1.

Eine Nähmaschine (Schwingschiff),
fast neu, 3. Ror. u. Rückwärtsnäh., Stoff, u. Sch. id. Weibn.-Gesch., billig zu vk. Saalstraße 16, Unterg. 2.

Nähmaschine, näht vor- u. rückw.,
f. neu, bill. Rheinstr. 48, P. 7875

Nähmaschine, f. v. u. h. Betr.,
p. f. Weihnachtsgesch., umständl. bill. zu verk. Rheinstraße 48, Part. 8057

Edelmäschinen
von 2 Mk. an zu verkaufen Ede- Langgasse und Bärenstraße.

Für größere Geschäfte!
Eine Zahlkass., sehr schön u. gut erh. und ein Exterverf. (weil m. Gold) bill. zu verkaufen. Frankfurterstraße 9.

Neues pl. Einpänner-Geschr.
(Weihnachtsgesch.) mit 10 Pros. R. 4. verk. G. Schmidt, Al. Wegergasse 6.

Sattel mit Zubehör,
gr. Vogelst. Reisetorb f. Faber. zu verk. Näh. Tagbl.-Verlag. Cj

Zwei neue Schneepflarren
und ein gebrauchter harter Handwagen billig zu verk. Feldstraße 16.

Für Weihnachten!
Neues Herren- und Damenrad billig zu verk. Marktstraße 10, Ludwigsch.

Herren-Rad mit Freilauf
billig zu verk. Dranienstr. 42, G. 1 r.

Gut erhaltener Anaben-Dreirad
zu verkaufen Albinenstraße 6.

Bilbig zu verkaufen:
1 Ladebatterie 2 Läden v. Akkumulatoren 10 Mk., 1 aneinandertrennbare Dunkelstimmer, Play für 2 Personen, 5.50, bei Müller, Sedanplatz 5.

Gastgeber
billig zu verkaufen Ede Langgasse und Bärenstraße.

Kohlenkasten und Ofenvorleiter
für die Hälfte des Wertes zu verk. Ede Langgasse und Bärenstraße.

Petroleum-Tischlamden
unter dem Selbstkostenpreis zu verk. Ede Langgasse und Bärenstraße.

Drehrom-Flammbogenlampe
mit Armatur u. za. 25 Paar Kohlen zu verk. Marktstr. 29, Bismarckladen.

Santachlor

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Waren-Agentur,
nachw. rentabel, oder kleines Engros-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Horn, Wagner-Schmidt,
zu kaufen ges. Offerten mit Preis Dranienstraße 8 erbeten. 8060

Gut erh. Herren-Schreibstisch
u. 2 kleine ovale Rotok. -Tische zu kauf. ges. Näh. Tagbl.-Verlag. Cn

Mühl-Christbaumständer 3. l. gel.
Offert. unt. B. 100 Hauptpostl. Cn

Ein Schneepflarren,
mit Kohlenaufsatz, geb., aber noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. an W. Rehner, Erbengut.

Restaurationsherb,
sowie Küchengerät zu kaufen ges. Näh. Schwalbacherstraße 7, St. 1 l.

100 Liter Milch,
direkt vom Hof, täglich von solidem Käufer in Wiesbaden gesucht. Offert. unter B. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Aufbaumbaum
2 Debus, Gneisenstraße 5.

Verpackungen

Wirtschaft,
gut gehend, wegen Krankheit sofort zu verpacken. Offerten unt. E. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz, eingezäunt,
ca. 60 Acker, an der Schlachthausstr. zu verpacken. Näh. Freientstr. 17.

Umkleekabine

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Radhilfe für Tertianer
in Mathematik gesucht. Otto Engel, Adolsstraße 8. 8067

Schnell Engl. u. Franzöf. (St. 70),
(15 N. i. Ansl.) Dohheimerstr. 78, 3.

Franzöf. Konversationsstunden
gibt eine Französin, Kind. u. i. Dam. bevorzugt. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Ein armer Arbeiter
verlor Freitagvormittag einen 100. Markstein v. Friedrichstr. bis Bahnhof. Geg. Belohn. abgus. Friedrichstraße 34, bei Schmidt, Möbelgeschäft.

10 Mark verlor
eine arme Frau von Mühlh. Grabenstraße, nach Sedanplatz. Näheres bei Müller, Sedanplatz 4.

Gewöhnliche Empf. -ungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Bureau
für Heberziehungen und maschinenschriftl. Arbeiten. Bahnhofstr. 22, 2. Telephone 660.

Patente usw. erwirt
und vertretet G. Meierling, Zivil-Ingenieur, Dohheimerstraße 62.

Architekten u. Bauunternehmer.
Junger tücht. Bachmann, welcher das elterliche Geschäft übernimmt, empfi. sich zur Ausführung aller vorkom- menden Studienarbeiten, Passaden, sowie jämtl. Ländere., Antriebs- u. Malerarbeiten. Näh. Tagbl.-B. Xq

Griffenfe
empf. sich in allen jänden Prüfuren. Gustav-Adolsstraße 4, Part. r.

Verpackungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Beteiligung an Gesellschafts- spiel
der Kreuz. Klassen-Lotterie gesucht. Offert. u. B. 20 an Tagbl.-Haupt- Agent., Wilhelmstraße 6. 8068

Gesucht ein Darlehen von 200 Mk.
von einem jungen freibiamen Mann gegen gute Sicherheit. Offerten unt. A. 268 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 200 Mk. zu 6 Proz.
gegen monatliche Rückzahlung. Off. unter E. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtsbitt!
Arme Familie, 5 H. Kinder, Mann erwerbslos, bittet um ein kleines Weihnachtsgeschr. Näh. Tagbl.-Verlag. Cn

Zweitertel-Abonn., Parfett,
für den Rest der Saison gesucht Marktstraße 4.

Mönchliches Theater.
4 Abonnementsplätze 1. Rang oder 1. Parf. von heute bis Ende d. M. und zwei Abonnementsplätze desgl. für Januar gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Zwei bessere Damen,
Geschäftsführerinnen, suchen feines Mittag- u. Abenddiner, event. volle Pension. Offerten mit Preisangabe unter G. 266 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden hier. bißr.
Aufnahme bei Dr. Hartmann, Wwe., Seb., Mainz, Augustinerstr. 59, F 46

Geiratpartien
jed. Standes verm. reell u. diskret Frau Rehner, Römerberg 29.

Junger Mann, in h. St. 80 J., fath., sucht weils Geirat anst. Mädch. m. etwas Vermö. f. zu lernen. Anonym jwedlos. Offerten unt. K. 15 Hauptpostl. Rheinstraße.

Geirat!
Welt., ganz alleinleb. Arzt, am Rh. Weinsteißel, w. geb. verm. Dame kennen zu lern. Photogr. erb. Diskr. Offert. u. A. 568 an d. Tagbl.-Verl.

Verkauf

Häfen
(Belater Nieren) zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Verlag. Co

Kanarienvogel,
prima Sänger, von 8-40 Mk. Fr. v. Hegen, Gbdenstr. 4, 3.

100 goldene Damen-Uhren
(Gelegenheitskauf), fr. Preis 25, 30, 35, jetzt 15, 18, 20, silberne Damen- Uhren früh. Mk. 15, 18, 20, 25, jetzt 10, 12, 15, Dalketten, lange, früher Mk. 7, 9, 12, jetzt 5, 6, 8.

100 silberne Herren-Uhren
früher 18, 21, 25, 30, 35, jetzt 12, 14, 18, 20, verk. so lange Vorrat reicht. Auf. gef. Schwalbacherstr. 30, 1, Alkef.

Gelegenheitskauf.
Diamantohrbringe, Brillantringe, schöne Silberuhren, Uhren, Operngläder f. bill. Wegergasse 2, Ede Marktstraße.

Gold. Herrenuhr,

Chronometer, radschl., Wert
21. 400, ist umständl. halber für 21. 200 zu verk. Adresse im Tagbl.-Verl. Bt

Neue Herren- u. Damen-Uhren,
goldene und silberne, Gelegenheitsfachen, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Meyer Sulzb. -Berger, Adelsheidstraße 6, Part. r. 7841

Für Liebhaber!
Gold. Damen- Uhr, ganz Emaille elugel., Kunstwerk erh. Plangs, über 100 Jahre alt, ganz b. zu verk. Dändler verb. Kleinring 12, St. 1.

Dieser Tage wird
ein Posten dauerhafter wicklederner Schu. e für Herr n. Damen u. Kinder in f. baer Ausführung u. Ia Vorkauf- u. Geocraun-Stiefel billig verkauft nur Neugasse 22, 1 Et.

Weit unter Preis.
Ein Posten Heberzieher von 5 Mk. an, Nägels, Joppen, Doien und sämtliche Arbeiterkladen haunend billig. Wegergasse 2, Ede Marktstraße.

Piano mit 3 Pedalen,
nussb. matt, modern, nur 1/4 Jahr ben., zu bedeut. ermäss. Gelegenheitspreisen. St. Saug. Bismarckring 16, Hoohp.

Pianino,
nussb. matt u. blank, sowie schwarz mit Aufsatz, wenig geb., sehr bill. zu vk. Saug. Bismarckring 16, Hoohp.

Ital. Meister-Gello
(Domenico-Pasta), Solo. In r., prächt. Dria., preisw. zu verk. Offert. unter .. u. T. 1142 an Rudolf Mosse, Mainz. P 136

Prächt. Ital. Meister-Ges.
garant. erste Anortitäten, preisw. ge- geb., desgl. vorgl. ital. Biol. 30. Off. unter .. u. T. 1144 an Rudolf Mosse, Mainz. P 136

Günstige Gelegenheit.

Eine große prachtvolle Zweifelsimmerkronen, neu. 68., für electr. Licht, gebe zu haunend bill. Preise ab.

K. Brandstätter,
7 Bärenstraße 7, Entreehol. Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Pitier-Maschine
zum Durchstechen von Zeichnungen für Stickerien x. zu verkaufen. Näheres Spitzen-Manufaktur Louis Franke, Wilhelmstraße 22, Bureau. 8061

Passendes Weihnachtsgeschr.
Elegantes Kinder-Zubehör. Kleines Pony mit dazu passendem Halberdeck u. Geschirr preisw. zu verk. Kullmann, Rombach b. Mainz Suderstr. 7.

Antiquitäten

Ant. u. Verkauf v. Antiquitäten
alter Zeit Goldgasse 15. Lureig. Wegergasse 25, Telephone 8728.

A. Geizhals,
kauft von Herrschaften anterhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Wandstehne, Gold- u. Silber- sachen, Brillanten. Auf Verk. l. i. G.

Fräulein R. Geizhals,
zahlte die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Wandstehne, Gold- u. Silber-, Brillanten, Jagdgebiße. A. Verk. l. i. G.

Weltwunder- Waschmaschine,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Verkauf

i. d. Al. Weberg. 9, 1, kein Laden.
Wer guterb. Herren- u. Damenkleider,
Schuhwerk, Gold, Silber, Möbel, ganze
Nachl. u. zu sehr guten Preisen verk. will,
wende sich nur an Frau Stummer,
Al. Webergasse 9, 1, kein Laden.
Postkarte genügt.

Für getr. Herrenkleider zahle höchste
Preise; komme sol.; Karte genügt. F 136
Braun, Mainz, Frauenlobstr. 29.

Seal-Bisam-Cape.

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert.
unter N. 263 Tagblatt-Verlag.

Gebr. Möbel und ganze Ein-
richtungen gegen sofortige Kassa-
kauf unter Diskretion. Näh. u.
J. 257 Tagbl.-Verlag.

Zahle den höchsten Preis

für Lumpen, altes Eisen, Metalle, Gummi,
Reutuch, Abfälle, Papier u. Auf Ver-
stellung wird pünktlich bezahlt. An-
handlung, Schulgasse 4.

Kaufe Eisen, Met., Gummi,
Flaschen, sämtl. Zeug u. p. Abf.
Jacob Neumann, Hermannstr. 17.

Reh- und Hasenfelle,
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. Kauf
u. holt p. ab. S. Sipper, Drantierstr. 54.

Schwarzer Zweraspis
zu kaufen gesucht Götterstr. 9,
im Laden.

Verloren Gefunden

Gelb gestr. Pferdebede verloren,
gez. A. W. Abzugeben gegen Be-
lohnung Selenenstraße 16, Wtb. 1 I.

Achtung! Braun, starker Dachs-
hund, „Mag“, hat
sich am 8. Dez. im Taunus verlaufen.
Abzugeben oder Nachweis über Verbleib
gegen gute Belohnung und Ent-
schädigung erb. an H. von Ulert,
Eschersheim bei Frankfurt. Vor
Ankauf wird gewarnt!

Verpachtungen

Sommerfrische Höhenwald, Hotel-
Restaurant in Georgenborn b. Schlangen-
bad ist ab 1. April 07 an kautions-
fähige tüchtige Wirtheleute zu verpachten.
Näheres bei E. Brun, Adelheidstr. 33.

Groß-Lagerplatz Rahstr. 13, mit
groß. Pferdehall u. Futterräumen,
sowie diversen Hallen, Bureau u.
Lagerräumen, per 1. Jan. zu ver-
pachten. Näh. Friedrichstr. 45,
im Bureau, od. Adolfsallee 31, P.

Nachtgeheute

Großer Lagerplatz
bezw. Bauplatz, direkt an der Schier-
feiner- oder Dohheimerstraße gelegen,
zu pachten, event. zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote nur vom Eigen-
tümer unter N. 263 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Unterricht
**Wiesbadener
Militärberechtigte
Privatschule,**
Realprogymnasium u. Realschule.
(Kleines Pensionat.)
Der Unterricht beginnt
Dienstag, den 8. Januar 1907,
morgens 8 1/2 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich,
außer an Sonn- und Feiertagen, von
11-12 Uhr bis zum 24. Dez. 06 und
dann wieder vom 3. Januar 07 an ent-
gegen. Ich bitte dazu das letzte Schul-
zeugnis, sowie Geburts- und Impfschein
mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat,
Adelheidstrasse 59.

NB. Nach den gesetz-
lichen Bestimmungen kön-
nen nur solche Schüler
Ostern für die Versetzung
in Frage kommen, die
spätestens am 8. Januar
1907 in meine Schule
eingetreten sind.

Gründl. Privatunterricht,
Arbeits- und Nachhilfestunden.
Vorbereitung für alle Klassen und
Examina, speziell für das Einjährige.
Wiederholt bestanden sitzengebliebene
Unier-Tertianer nach 5monatl. Vorbe-
reitung bei mir d. Einjährige. Ausge-
zeichnete Erfolge. Vorz. Empfehlungen.

Dienemann,
Herderstr. 31. akad. geb. Lehrer.
Institutrice française Parler Hof.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Druckerei Jagemann
Jetzt Friedrichstraße 14.

Verchiedenes

Zwecks Vergrößerung eines feinen
Fabrikgeschäftes wird ein tüchtiger
Kaufmann als

Teilhaber
mit 50-60,000 M. Einlage gesucht.
Off. u. N. 263 an den Tagbl.-Verl.

Von einem **Bonbons-
Gelee- u. Backwaren-
geschäft** mit Selbstfabrikation kann
die Kundschaft von Wiesbaden und Um-
gebung, eventl. mit der Fabrikations-
Einrichtung erworben werden. Offerten
unter N. 261 an den Tagbl.-Verlag
erb ten.

M. R. Offerte 3. spät
abgeholt, komme
Samstag 4 Uhr.

Welch' edel denkende Herrschaft
macht einer Familie mit 3 Kindern
eine Weihnachtsfreude, wo der Mann
krank ist und die Frau vor der Ent-
bind. steht? Adr. i. Tagbl.-Verl. Ch.

Architekt,
31 Jahre, ledig, Baugewerkschüler, mit
langjähr. Arcoupraxis u. Bauleitung,
s. B. Spezialt. der Petten- u. Gießer-
branche, nicht pflanzende Ver-
kapitalanlage bei Baugeschäft oder
Architekten. Offerten unter N. 262
an den Tagbl.-Verlag.

Frauen=
leiden, Regelstör. usw. beh. **Marick,**
Klein-Brannsfeld 181. Frau. in P.
schreib: „Ihre Stur hat großartig
wirkt“. Rückporto erb. F 18

**Geschlechts-
u. Hautleiden,** alle Fälle, beh. m. best.
Erfolge. kein Quecksilber. Distr. Belg.
Robert Drossler,
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedr.-Ring 4: 11-12 u. 4-6.

Trautes Heim!
Geb. Herr, 30 J., ang. Erzh., vorurt.
verm., mit guter Zukunft, w. mit
geb. unabh. verm. L., einf. u. häusl.
erzog., zwecks bald. Heir. in Verf. zu
treten. Verm. und anonym verdet.
Vertr. Off. u. N. 263 a. d. Tagbl.-V.

Heirat. Kein gebild. Herr
von angenehmem
Aussehen, 31 J., a. t. groß, schlank, mit
Vermögen und 20,000 M. jährl. Eink.
kommen, sucht Bekanntschaft eines anst.
Fräul. behufs Berecht. Erstgenannte u.
Verschwiegenheit geschützt. Off. unter
N. 261 postl. Luxemburg. F 84

Zu den bevorstehenden Feiertagen

empfehlen in nur bester Qualität:
Schwere gemästete Gänse, ital. und franz. Enten, ital.
und franz. Pouarden, große Kapannen, Hähne und ital.
Tauben, Perlhühner, große franz. und ital. Welschhähne
und -Gühner in allen Preislagen, frischgeschossene große
Hasen, Hasenrücken, -Keulen, frisches Reh im Ausschnitt,
böhm. Fasanen zu den billigsten Preisen
Carl & Ad. Schneider, Herrnmühlgasse 9,
Telephon 2636.

Kaviar
Astrachaner Stör
p. Pfd. Mk. 7, 1/4 Pfd. Mk. 2.
Stör Malossol,
hocheine Qualität,
p. Pfd. Mk. 11, 1/4 Pfd. Mk. 3.
Grabenstr. 16 und
Neugasse 22.
Telephon 778.

Familien-Nachrichten
Aus den Dohheimer Zivilstands-
Registern.
Geboren: Am 2. Dez.: dem
Maurer Jakob Wilhelm Ludwig
Wüller e. S., Wilhelm Emil. Am 3.
Dez.: dem Tischler Friedrich Wil-
helm Krauß e. S., Karl. Am 5. Dez.:
dem Maurer Karl Schwalbach e. S.,
Wilhelm Friedrich Karl. Am 4. Dez.:
dem Schlosser August Stamm e. S.,
Josef Richard Friedrich. Am 12. Dez.:
dem Schiffer Johann Josef Gausst e.
S., Eugen Richard Willy.

Aufgeboren: Am 7. Dez.: der
Fabrikarbeiter Andreas Kopp zu
Lohenheim mit dem Dienstmädchen
Mara Koch dahier. Am 7. Dez.
der Arbeiter Karl Gustav Franzle
zu Wuhran mit dem Dienstmädchen
Marie Anna Sauer zu Ober-
Schüttlau. Am 13. Dez.: der Glaser
Eduard Karl Vender zu Wiesbaden
mit Selene Johanna Elisabeth Bahn
dahier.
Verheiratet: Am 1. Dez.: der
Tischer Adolf Wagner mit Auguste
Katharine Hfinger. Am 1. Dez.: der
Tischer Wilhelm Ludwig Hossel mit
Elise Schwalbach. Am 8. Dez.: der
Maurer Karl Bild mit Emilie Wil-
helmine Wagner.
Gestorben: Am 9. Dez.: Emil
S. des Zimmermanns Fritz Hedler,
8 M. Am 11. Dez.: Karl Adolf,
S. des Zimmermeisters Karl Wil-
helm Birl, 1 J.

Alle

Trauer- Drucksachen

als:

Trauer-Meldungen in Brief-
und Kartenform, Besuchs-
und Danksagungskarten mit
Trauerrand, Aufdrucke auf
Kranzschleifen, Nachrufe,
Grabreden, Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen etc.

fertigt in einigen Stunden
zu mässigen Preisen die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontore: Langgasse 27.

Fernsprecher Nr. 2266.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**
Gebr. Neugebauer.
Neueste und größte
Dampf-Schreinerei am Blase.
Telefon 411. 2870

Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferanten des Vereins
für Feuerbestattung
u. des Beamten-Vereins.
Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Besorgungen und Gänge.

Danksagung.
Allen denen, welche an dem
pflölichen Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres guten
Vaters so innigen Anteil
nahmen, insbesondere seinen
Vorgesetzten und Mitarbeitern,
dem Christlichen Arbeiter-Verein
für die reichen Blumenspen-
en, sowie dem Herrn Pfarr. r. r. rein
für seine tröstlichen Worte
am Grabe des Entschlafenen
unsern herzlichsten Dank.
Margarethe Gsch, Witwe,
und Kinder. 3168

Danksagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem
schweren Verluste meines ge-
liebten Vaters,
Heinrich Schlick,
Maurerparlier,

insbesondere Herrn Vfr. Vender
für die tröstlichen Worte, dem
M.-G.-B. Concordia für den
erhebenden Grabgang, sowie
dem Radsfahrer-Verein Froh-
sinn, dem Krüger- u. Militär-
Verein, der Musik-Abteilung,
seinen Kollegen und lieben
Mitarbeitern für das ehrende
Grab-Lois sage ich meinen
herzlichsten Dank.
Die trauernde Gattin:
Antoinette Schlick, Wwe.
Sonnenberg, 20. Dez. 1906.

Gestern abend entschlief sanft unsere inniggeliebte, treubeforgte
Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwägerin,
Frau Marie Gärdu,
geb. **Weyffer.**
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen:
Edward Gärdu,
Edwine Kloss, geb. Gärdu,
Dr. W. Kloss.
Wiesbaden, den 21. Dez. 1906.
Die Beerdigung findet vom Sterbehause, Seerobenstraße 12,
aus am Sonntag vormittag 11 Uhr statt. 3173

Stella

Feinstes Produkt griechischer Weinbereitung.

Ein Gläschen dieses Weines verbreitet Wohlbehagen im ganzen Körper, man hat das Empfinden, das Beste, was aus einer edlen Traubensorte erzeugt werden kann, zu genießen.
1/2 Flasche Mk. 1.10, 1/4 Flasche Mk. 2.— ohne Glas.

Empfehle ferner für die Festtage in unübertroffener Qualität und zu billigstem Preise:

Malaga, Portwein, Sherry, Madeira, Tokayer, Med. Ungarwein, Vino Vermouth di Torino, Marsala, Muskateller, Samos.

Rheinweine, Moselweine, Bordeauxweine, Champagner, Kognak, Rum, Arrak.

Emil Neugebauer, Wein-Import, Schillerplatz 2, Ecke Bahnhofstrasse 22.
Telephon 2178.

3172

Amtliche Anzeigen

Berdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten, Los 1 u. 2**, für den **Neubau, Beamtenwohnhaus am Elektrizitätswerk** an der Mainzer Landstrasse zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt-Verwaltungsgebäude Friedrichstrasse 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Berdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 60 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachsnahme) bezogen werden.

Verdoffene und mit der Aufschrift S. N. 177 versehene Angebote sind spätestens bis **Freitag, den 28. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr**, hierher einzuweisen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgefertigten u. ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. E 286

Wiesbaden, 20. Dezbr. 1906.

Stadtbauamt,
Abteilung für Hochbau.

Nichtamtliche Anzeigen



Warme Hausschuhe

und Stiefel mit Abhak, genähte Rahmensohlen, Pelzfutter, von **1.75** an, empfiehlt der nur für recht bekannte

Mainzer Schuhbazar, Philipp Schenfeld, 3152
11 Marktstrasse 11.

Die größte Auswahl in **Ziermuscheln** finden Sie in **Frickels Fischhalle,** Grabenstrasse 16.

Blinden-Anstalt.

Zu unserer Weihnachtsfeier und Bescherung sind uns zugewiesen worden durch Herrn Inspektor Claus von August Engel 10 Pakete Tee, 20 Pakete Kaffee, 10 Pakete Schokolade, 10 Pakete Malzkaffee, 10 Pakete Mokka, 15 Pakete Tabak, 5 Töpfe Lipton-Marmelade, von Ungenannt eine Violine und Geld für den Bogen, Gottfried Herrmann 4 Stoffreste, C. Schellenberg Zigarren, Geld- und Visitenkarten-Taschen, B. Enders 2 Fl. Punsch, 2 Kisten Zigarren, C. Rumpf 3 Paar Pantoffel, Schweigauth Lebkuchen, Baumerer Gummitragen und Manschetten, Frau Nix 1 Simphonie mit Platten, Herrn Weygandt 6 Taschenmesser, Gebr. Esch 2 Fass Bier, Friedr. Schöffel (Firma Cron Söhne) 1 Schinken, S. Hamburger Mantel, Augus und Jadedt, N. N. Konserven, Nüsse, Bonbon, Frau Lütgens 10 M., Oberstleutn. Metzger 5 M., Schlosserstr. Freund 4 M., J. M. Baum 5 M., N. N. per Post 30 M., Fr. Hars 2 M., Tante Marie 3 M., Kammerrentat Bartling (per Post) 50 M., J. B. 4 M., Samariterverein 25 M., B. F. 5 M., Herr Spig 10 M., Fr. von Boehne 20 M. (durch Herrn Pf. Ziemendorf), Fr. von Perlen 10 M. (dt.), von St. Durchlaucht Fürst Obolensky 25 M., Th. Schäfer 10 M. (per Post), durch Herrn Landeshauptmann Saviarius von Erzelenz Freifrau von Ende 20 M., durch Herrn Dr. Steinfäuler von Herrn Archivrat Hagemann 10 M., J. A. F. 3 M., durch Fr. Minna Jipp Blindenheim von Ing. 2 M., Fr. Hoch 3 M., durch Herrn Prälat Dr. Keller von Fr. Müller-N. 10 M., von N. N. 3 M., Ing. 3 M., M. R. 5 M., durch B. Enders von Rentner Schmidt 3 M., Fr. A. B. 3 M., durch B. Quint von Ungenannt 1 M., Frau von Nix 2 M., durch den Generalanzeiger von Fr. Johanna B. 2 M., durch den Verlag des **Wiesbadener Tagblatt** von Frau A. P. 2 M., Fr. Schild Wwe. 5 M., Karl Wagemanns Kindern 5 M., Fabrik. Fr. Gafgen 5 M., Fr. Schreier 3 M., Dr. M. 2 M., Lehmann Strauß 3 M., Fr. von Waldenburg 3 M., von Tante Anna 3 M. Für das Blindenheim von Fr. von Wang 3 M., Fr. E. D. 3 M., D. S. 7.50 M., Ingeborg 2 M., Erich 2 M., Generallt. Loof 5 M. (Blindenheim), M. B. 3 M., Fr. Hoevel 3 M., (Blindenheim) Oberst Böticher 5 M., N. N. 20 M.

Mit herzlichem Danke für alle freundlichen Gaben laden wir die Gönner und Freunde unserer Blinden zur **Weihnachtsfeier und Bescherung** am Sonntag, den 23. Dez., nachmittags 4 Uhr in der Blindenanstalt ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Wichtig für Raucher!

Offerierte: **Erstklassige Qualitäts-Zigarren**

Sortiment	Im 10-1/2-Verkauf zu Engrospreisen.	per 10 St.	Pf.
I: Gute Sumatra		10	25
II: Sehr gute Sumatra		10	35
III: Hervorragende Sumatra		10	45
IV: Ensorzierte Vorstenland, vollwertige 8-Pf.-Zigarre		10	55

Ein Versuch überzeugt!

Zigarren-Versandhaus „Novitas“
Hellmundstrasse 46,
Ecke Wellritzstr., im Hause des Herrn Metzgermeisters Wagner.

? Kapital ?

Zwecks **Fabrikation und Bewertung** eines zeitgemäßen, hochrentablen **Sandelsartikels** ersten Ranges, Monopol durch D. N. Patente gesichert, u. in Rentabilität durch 1a Gutachten verbürgt — sucht hiessiger, gut sitzierter Industrieller Kapitalisten, zwecks Beteiligung. Vermittler Papierkorb.
Verdoffene Briefe gefl. zu senden an Herrn **Hart, Jung,** Hauptsteueramtsassistent i. V., Wiesbaden, Wellritzstrasse 26, 2.

Lebende Palmen

16 Webergasse 16.
Der bekannte Palmenkönig **H. Arend,** Herrl. Weihnachtsgeschenke. Billige Preise.

Achtung!

Samstag von 8 Uhr an wird prima **Rindfleisch**, ohne Unterschied der Stücke, das Pfund zu 60 Pf. ausgehauen **Steingasse 18, Torfabrik.**

Samstag, Montag kommen auf dem **Weihnachtsmarkt,** Bleichstrasse, 8 Uhr ab, prima süße **Valencia-Äpfel** in billige z. Verkauf.

Grosser Zigarren-Verkauf.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

Wegen Geschäftsumwandlung

werden nachstehende Sorten ausverkauft:

Posten I: Sumatra, gute Qual.	von Mk. 1.50 bis 2.80 per 100 St.
II: Sumatra, sehr gute Qual.	3.— „ 4.20 „ 100 „
III: Sumatra, hochfeine	4.50 „ 5.— „ 100 „
IV: Vorstenland u. Mexico-Zigarren in tadellosem Brand u. entzückendem Aroma	von Mk. 4.— bis 6.— per 100 Stück.

Die Sachen können in meinem **Detail-Geschäft** angesehen und geprobt werden.

Zigarren-Versandhaus Novitas,

Hellmundstrasse 46,

Ecke Wellritzstrasse, im Hause des Herrn Metzgermeisters Wagner.



Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn 2872 erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: „ 3-4 „)

Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspezialist **L. Rettenmayer** — Wiesbaden —

Frisch eingetroffen!

Feinste Sprossen, 2-Pfd.-Kiste 70 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20.

Riesen-Makrelbücklinge Stück 15 Pf., Geräuch. Aale, Stör, Flußdorn etc.

Feinster **Indisausschnitt** 1/4 Pfd. 40 Pf., Hummerkrabben.

Frickels Fischhalle Grabenstr. 16 — Neugasse 22.

Heut. zum **Storch**, Schwabacherstr. 27. Heute **Mehlsuppe,** wozu freundlichst einladet **Ludwig Mondorf.**

Schöne Schlittenbahn bietet zur Zeit Chausseehaus.

Das schönste **Weihnachtsgeschenk** ist die **Waschmaschine**

(System Kraus).
Niederlage: **Karl Waldschmidt,** Dotzheimerstrasse 89.
Telephon 2975.



Mocht, dämpft, wäscht und reinigt gründlich. 8088
75% Ersparnis.

Für die **Weihnachts-Feiertage** empfehle ich prima

Wild und Geflügel in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

N. Bissert, Telephon 2671. Nerostrasse 28.

Bestellung per Karte w. bestens besorgt. **Gasthaus zum Aartal,** Marktstrasse 20.

Heute **Mehlsuppe,** wozu freundlichst einladet **W. Feinauer.**

Gasthaus zum Römerberg. Heute abend: **Mehlsuppe,** wozu freundlichst einladet **Wilhelm Rosel,** 8 Römerberg 8.

Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen einfach wie elegant

liefert schnell und billig die **L. Schellenberg** Hofbuchdruckerei Langgasse 27. Telephon 2266.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Marktkirche. Sonntag, 23. Dezember (4. Advent). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Niemendörff. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäfer. — Antisynagoge: Pfarrer Schäfer. — Montag, den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: Christvesper. (Militär-Gemeinde.) Div. Pfarrer Franke.

Dienstag, 25. Dez. (1. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schäfer. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Diehl. (Die Kollekte ist für die Dioten-Anstalt Scheuern bestimmt.)

Mittwoch, 26. Dez. (2. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Niemendörff. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarramt-Kandidat Winer.

Bergkirche. Sonntag, 23. Dezember (4. Advent). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Grein. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Eberling. — Antisynagoge: Laufen und Trauungen: Pfarrer Grein. Beerdigungen: Fr. Eberling. — Montag, 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: Christvesper: Fr. Eberling.

Dienstag, 25. Dez. (1. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. (Nach der Predigt Weichte und heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pastor Bßer. (Die Kollekte ist für die Dioten-Anstalt Scheuern bestimmt.)

Mittwoch, 26. Dez. (2. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Reckenheher. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Grein.

Ringkirche. Sonntag, 23. Dezember (4. Advent). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Riß. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schloffer. — Antisynagoge: Laufen und Trauungen: Hilfsprediger Haufe. Beerdigungen: Fr. Friedrich. — Montag, 24. Dez., nachm. 4 Uhr: Christvesper: Fr. Friedrich. (Die Kollekte ist für die Dioten-Anstalt Scheuern bestimmt.)

Dienstag, 25. Dez. (1. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Friedrich. (Weichte und heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schloffer. (Die Kollekte ist für die Dioten-Anstalt Scheuern bestimmt.) — Laufen und Trauungen: Hilfsprediger Haufe.

Mittwoch, 26. Dez. (2. Christtag). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dieber. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Fr. Riß. — Laufen u. Trauungen: Pfarrer Schloffer.

Dienstag, 25. Dez. (1. Christtag). Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Hilfsprediger Haufe.

Kabell des Paulinenklosters. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der kleinen Kinder. Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Jungfrauen - Vereins. — Montag, nachmittags 4 Uhr: Christvesper. — 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Weichte und heil. Abendmahl.) Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Krankenhaus. — 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergarten. Pfarrer Christian.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 23. Dezember: Die Sonntagschule um 11.30 Uhr fällt aus. Nachm. 3 Uhr: Weihnachtsfeier der kleinen Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein). Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Christlichen Vereins junger Männer. — Dienstag, 1. Christtag, morgens 7 Uhr: Weihnachtsfeier für die Wanderversicherung. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des „Ev. Männer- und Junglings-Vereins“. — Mittwoch, 2. Christtag, nachm. 4.30 Uhr: Weihnachtsfeier der großen Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des „Hau-Kreuz-Vereins“.

Evgl. Männer- u. Junglingsverein. Sonntag, den 23. Dez., nachm. 4.30 Uhr: Weihnachtsfeier der Jugendabteilung im Vereinslokal. — Dienstag, 1. Christtag, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im großen Saal. Gesang- und musikalische Vorträge. — Weihnachtsfeier im Riederberg. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. Die Vereins- und täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Weichstraße 3. 1. Sonntag, vorm. 8 Uhr: Schrippen-tische, Marktstraße 13; nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Evangel. Vereinshaus, Platterstraße 2. — Dienstag und Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag, abends 9 Uhr: Kofaunacher-Probe. — Freitag, abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde. — Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Gäste sind herzlich willkommen.

Verein vom Blauen Kreuz. Vereins-Lothal: Marktstraße 13. Am 2. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier im Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus. Steingasse 9. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirche-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Wissenst. Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen im Gemeindeaal des Pfarrhauses An der Ringstraße 3. Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kinder-gottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienst-mädchen sind herzlich willkommen. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen. Pfarrer Riß.

Katholische Kirche. 4. Adventssonntag. — 23. Dez. 1906. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius. St. Messen 6, 7, 8. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9. Kindergottesdienst (Ant) 9. Sochami mit Predigt 10, letzte hl. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (No. 247). Abends 6 Uhr: Abendandacht mit Segen (No. 346). — Während der Schulferien sind an Wochentagen die hl. Messen um 6.30, 7.30 u. 9.30 Uhr.

Dienstag, 25. Dez., Weihnachtsfest. Die Kollekte im Sochami des ersten Feiertages ist in beiden Kirchen für die Anabenerziehung. Anstalt in Marienhäusern, am 2. Feiertag in Maria-Ois für die Christbesiederung der Anaben des Kirchenbezirks bestimmt. Feierliche Messen mit Predigt 5 Uhr, danach heil. Messen halbtundlich, Militärgottesdienst 8. Kindergottesdienst 9, feierliches Sochami mit Predigt und Te Deum 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr feierliche Vesper. Nach derselben Generalabsolution für die Mitglieder des 3. Ordens. — Mittwoch, Feil des Erzmariners Stephanus. Der Gottesdienst ist wie am Sonntagen. Nachm. 2.15 Uhr: Weihnachtsandacht (No. 342). — Donnerstag, Feil des hl. Johannes. Der Wein gekeltert wünscht, möge ihn, mit einem Reichen versehen, vor der letzten hl. Messe zur Sakramente bringen. — Freitag, Feil der un-schuldigen Kinder. Nachm. 4 Uhr ist Andacht vor der Krippe für die Kinder, ebenso am Sonntag. Beicht-gelegenheit: Am Sonntag morgen, sowie am Morgen der beiden Feiertage; am Montag und am 1. Feiertag, sowie am Samstag nachm. von 4-7, und nach 8 Uhr.

Maria-Hilfliche. Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30 Uhr, zweite hl. Messe 8. Kindergottesdienst (Ant) 9, Sochami mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Abends-Andacht (340). — Dienstag, 25. Dez., Weihnachtsfest. Feierliche Messen mit Predigt 5 Uhr, heil. Messen 6.30, 7, 7.30, 8. Kindergottesdienst (Ant mit Segen) 9, feierliches Sochami mit Predigt und Te Deum 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Feierliche Weihnachts-Vesper. 4-7 und nach 8 Uhr: Gelegenheit zur Beichte. — Mittwoch, 26. Dez., Feil des hl. Erzmariners Stephanus. Der Gottesdienst ist wie am Sonntagen; im Kindergottesdienst: heil. Messe mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zu Ehren des heil. Erzmariners Stephanus (351). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 und 9.15 Uhr, zu letzterer sind während der Ferien besonders die Kinder eingeladen. Gelegenheit zur Beichte ist an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage von 4-7 und nach 8 Uhr, sowie an diesen Tagen selbst von 6.30 Uhr an.

Katholische Kirche, Sammelbach str. Sonntag, den 23. Dez. (4. Advent), vorm. 10 Uhr: Amt und heil. Kommunion. — Dienstag, den 25. Dez. (1. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Sochami mit Predigt und Te Deum. — Mittwoch, den 26. Dez. (2. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Amt und heil. Kommunion. W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst Adelsbühlstr. 23. Sonntag, den 23. Dez. (4. Advent), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag, den 25. Dez. (heil. Weihnacht), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, den 26. Dez. (2. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer Müller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen angehörig.) — Rheinstraße 54. Sonntag, den 23. Dez. (4. Advent), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, den 25. Dez. (1. Weihn.), vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. — Mittwoch, den 26. Dez. (2. Weihn.), vormittags 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Sup. Rübenkranz. Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde u. u. G. In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schmalbacherstr. Sonntag, den 23. Dez. (4. Advent), vormittags 10 Uhr: Leisegottesdienst. — 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Leisegottesdienst. — 2. Weihnachtstag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Christ-feier. Pfarrer Willkomm.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 23. Dez., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule mit Bescherung. — 2. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Prediger Chr. Schwarz.

Adalstische Gemeinde. Oranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 23. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst und Predigt, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist. — Dienstag, den 25. Dezember (1. Feiertag), vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 26. Dez. (2. Feiertag), vormittags 9.30 Uhr: Vortrag über „Das Wirken Gottes in unserer Zeit“. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Sionskapelle (Wahlstengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 23. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule. — Dohheim, Rheinstraße 53, nachm. 3 Uhr: Sonntagschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Sionskapelle: 1. Weihnachtstag, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dohheim, 1. Weihnachtstag, abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule. Prediger C. Karbinsky.

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde. Dienstag, 25. Dezember, vorm. 10 Uhr: Erbauung im Wahlssaal des Rathauses. Thema: „Wer war Jesus und was ist uns Jesus?“ Lied: Nr. 65, Str. 1 u. 2, Str. 4 u. 5, Str. 6. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Prediger Becker, Bülowstr. 2.

Kapellenstr. 19. Sonntag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: heil. Messe, Kleine Kapelle, Kapellenstr. 19.

Anglican Church of St. Augustine, Dec. 23., IV. Sunday in Advent. 8.30, Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany & Sermon. 6. Evensong & Address. Dec. 24., Christmas Eve. 4. Evensong and Carols. Dec. 25., Christmas Day. 8.30. Holy Eucharist (choral). 11. Mattins and Sermon. 12. Holy Eucharist. Dec. 23., St. Stephens Day. 11. Mattins and Litany. 11.30. Holy Eucharist. Dec. 27., St. John Evangelist Day. 8.30 Holy Eucharist. Dec. 28., Innocents Day. 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins & Litany. Revd. F. E. Froese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Evangel. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 23. Dez. (4. Advent), 10 Uhr: Gottesdienst. — 1. Christ- feiertag, 10 Uhr: Gottesdienst. Zweiter Christfeiertag, 10 Uhr: Gottesdienst. (Die Kollekte ist für die Dioten-Anstalt zu Scheuern bestimmt.) Vender, Pfarrer.

Tagesveranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspiele. Abds. 8 Uhr: Schneewittchen und die sieben Zwerge. Residenz-Theater. Nachm. 4 Uhr: Prinzessin Taubenschön, oder: Jean Halle. Abends 7 Uhr: Olympische Spiele. Walkalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Verfertigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung des Bedarfs an Leinwand, Putzstoffe und Gipssteinen usw. für das Kanalbauamt im Jahre 1907, im A. 1000. Nr. 6, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 593, S. 14.)

Wetter-Berichte

Micrologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Table with columns for date, time, barometer, thermometer, wind speed, etc.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Samstag, den 22. Dezember. 293. Vorstellung. 19. Vorstellung im Abonnement 29. Vorstellung zu keinen Preisen. Neu einstudiert: Schneewittchen und die sieben Zwerge.

Weihnachts-Märchen in 6 Akten (8 Bildern) von C. A. Göbner. Musik von A. Rother. Regie: Herr Nedus. Musikalische Leitung: Herr Rother. Personen: 1. Akt: Der Zauber-Spiegel. Die Königin. Fr. Sauten. Prinzessin Schneewittchen. Ihre Stiefmutter. Fr. Großer. Der Prinz vom Goldlande. Fr. Eb. u. Herr Berino. Der Minister. Herr Andriano. Der Jeremionienmeister. Herr Rohrmann. Eine Hofdame. Fr. Koller. Ein Herr vom Hofe. Herr Cttou. Verthold, der Jäger. Herr Striebed. Die Stimme des goldenen Spiegels. Fr. Krämer. Hofdamen, Hofherren, Bagen.

2. Akt: Bei den sieben Zwerge. Schneewittchen. Fr. Großer. Blid. Maria Schneider. Riß. Emma Reith. Anis. Franz. Bohwinkel. Riß. Maria Gerlach. Strid. Grete Schneider. Schid. Berta Gerlach. Elsa Reith.

3. Akt: Die Krämerin. Die Königin. Fr. Sauten. Der Minister. Herr Andriano. Die Stimme des goldenen Spiegels. Fr. Krämer. Schneewittchen. Fr. Großer. Blid. Maria Schneider. Riß. Emma Reith. Anis. Franziska Bohwinkel. Riß. Maria Gerlach. Strid. Grete Schneider. Schid. Berta Gerlach. Elsa Reith. Eine alte Krämerin.

4. Akt: Die Obsthändlerin. Schneewittchen. Fr. Großer. Riß. Maria Schneider. Blid. Emma Reith. Anis. Franziska Bohwinkel. Riß. Maria Gerlach. Strid. Grete Schneider. Schid. Berta Gerlach. Elsa Reith. Eine Bäuerin. Die Stimme des goldenen Spiegels. Fr. Krämer.

5. Akt: Schneewittchens Erlösung. Schneewittchen. Fr. Großer. Der Prinz vom Goldlande. Fr. Eb. u. Herr Berino. Otto, sein Begleiter. Herr Berino. Blid. Maria Schneider. Riß. Emma Reith. Anis. Franziska Bohwinkel. Riß. Maria Gerlach. Strid. Grete Schneider. Schid. Elsa Reith. Gefolge des Prinzen. Blumen-Genien.

6. Akt: Stille Nacht — heilige Nacht! Die Königin. Fr. Sauten. Schneewittchen. Fr. Großer. Der Prinz v. Goldlande. Fr. Eb. u. Herr Berino. Der Minister. Herr Andriano. Der Jeremionienmeister. Hr. Rohrmann. Blid. Maria Schneider. Riß. Emma Reith. Anis. Franziska Bohwinkel. Riß. Maria Gerlach. Strid. Grete Schneider. Schid. Berta Gerlach. Elsa Reith. Die Stimme des goldenen Spiegels. Fr. Krämer. Der Hofstaat. Bagen. Mohrentänzer. Mädchen. Die vierzehn Schutzengel.

Vorkommende Tänze. arrangiert von Annetta Walbo. 1. Bild: a) Polonaise, getanzet von zehn Damen des Ballett-Korps. b) Festanz, ausgeführt von Fr. Peter, Fr. Salzmann und dem Korps de Ballett. 5. Bild: Tanz der Zwerge. 7. Bild: Tanz der Blumen-Genien, ausgeführt von Fr. Peter, Fr. Salzmann und dem Korps de Ballett. 8. Bild: Weihnachts-Apothekose. Nach dem 6. Bild findet eine Pause von 15 Minuten statt. Anfang 6 Uhr. — Ende 8 1/4 Uhr. Kleine Preise.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Raud. Samstag, 22. Dezember. Kinder- und Schüler-Vorstellung. Prinzessin Taubenschön, oder: Frau Halle. Märchenpiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten nebst einem Vorspiel: Annetta Millas, von Oskar Will. Musik von Otto Finkenissen. Sprechleitung: Theo Tadauer. Musik. Leitung: Gustav Ullrichsdien. Anfang 4 Uhr. — Ende 1/2 6 Uhr. Halbe Preise.

Residenz-Theater. Direction: Dr. phil. H. Raud. Samstag, 22. Dezember. Dutzendkarten gültig. Fünftagekarten gültig. Olympische Spiele. Schwan in 8 Akten von Curt Kraay und Max Real. Spielleitung: Dr. Oerau, Raud. Personen: Gustav Grobberger, Privatier. Theo Tadauer. Penelope, seine zweite Frau. Josef van Born. Marie, seine Tochter. Ute Noorman. Paul Werkenheim, Maler. Stefan Sandori. Helene, Helenens Gatte. Rudolf Bartal. Herold Schlomes, Detektiv. Georg Müller. v. Schneibheim, Landrat. Reinhold Sager. Joseph Offenbrunner, Rudolf Müller-Schönau.

Emanuel Süßengut, Kandidat. Hans Wilhelm. Mizi Schöndy, Bertha Blander. Wilhelm Süßede, Vorsitzender d. Turnvereins „Deutsche Eide“. Gerhard Coscha. Gulafia, seine Frau. Clara Krause. Arthur Zaype, Vorsitzender d. Theatersvereins „Thespis“. Friedr. Degener. Amanda, seine Frau. Minna Agie. Friedrich Haase, Vorsitzender des Gesangsvereins „Rheingold“. Theo Oert. Bertha, seine Frau. Sofie Schent. Der rote Balsadenkari Max Ludwig. Altsich, Vereinsdiener. Arthur Rhode. Auguste, Dienstmädchen bei Großherger. Lobia Herting. Ein Schutzmann. Arthur Rüdich. Das Stück spielt in einer kleinen Stadt bei Berlin.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größtenteils Pausen statt. Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr. Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 1/4 4 Uhr: Sherlock Holmes. Abends 7 Uhr: Olympische Spiele.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, den 22. Dezember. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alforni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Turandot“. V. Lachner. 2. Divertissement aus „Lucia von Lammermoor“. A. Donizetti. 3. Marsch und Chor der Priester aus „Die Zauberkraft“. W. A. Mozart. 4. Mein Traum, Walzer. E. Waldteufel. 5. Ouvertüre zu „Martha“. F. v. Flotow. 6. Trot de Cavallerie. A. Rubinstein. 7. Nordisches Bouquet, Phantasie. E. Bach. 8. Im Krapfenwaldl, Polka. Joh. Strauß.

Abends 8 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Schiffsbruch der Medusa“. H. Reissiger. 2. Pecheur napolitaine et napolitaine aus „Bal costumé“. A. Rubinstein. 3. Paraphrase über das Gobet a. „Freischütz“. v. Weber-Lux. 4. Phantasie aus „Der Waffenschmied“. A. Lortzing. 5. Ouvertüre zu „Der erste Glückstag“. D. F. Auber. 6. Meine Nachbarin, Polka. E. Waldteufel. 7. Chor und Arie aus „Die Königin f. einen Tag“. A. Adam. 8. Hochzeitssklänge, Marsch. P. Sousa.

Walkalla-Theater. Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr: Gastspiel des Königl. Württemberg. Hofschauspielers Max Freiburg und des Berliner Schauspiel-Ensembles, bestehend aus Künstlern ersten Ranges. Zum 1. Male! Die grösste Sensation der Gegenwart! Sherlock Holmes.

Detectiv-Komödie in 4 Akten nach Motiven aus Conan Doyle's Romanserie von Ferd. und Bonn. Montag, 24. Dezember: Eine Vorstellung. Erster Weihnachtstag: 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Sherlock Holmes. Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Eine Reise durch das heilige Land. — Erste hochinteressante Deutschland-Reise.

Die Tontine.

(27. Fortsetzung.)

Kriminalroman von Frederic Wilds. — Autorisierte Bearbeitung von Bertha Kautzger.

(Wiedruck verboten.)

„Geben deine Spione ihn verpaßt?“ fragte Chudleigh trüb.
„Meine Spione sind trefflich abgerichtet Leute und verpassen nie jemand“, entgegnete Marks energisch. „Der einzige Mensch, der heute durch die Haupttür eingetreten ist, war Herriton, der Kammerdiener. Und doch bin ich überzeugt, daß Maiba-Lodge gegenwärtig auch andere Insassen beherbergt — Herrin Louison und seinen Neffen.“

„Wie kommst du darauf?“
„Nun erzählte Marks, was er heute von Larney erfahren, und daß er selbst den Schluß genau untersucht habe, aber in der Mauer auch nicht das kleinste Pförtchen habe entdecken können. Es sei übrigens ganz gleichgültig, wie die Herren ins Haus gekommen seien; die Tatsache genüge, daß sie da seien.“
„Angenommen, daß du recht hast, was sollen wir aus all dem machen? Wird das Haus noch immer polizeilich überwacht?“

„Ja, aber die offiziellen Geheimpolizisten haben von diesen Vorwänden keine Ahnung, und wir werden sie dazu ausnutzen, um Frau Cope zu veranlassen, Maiba-Lodge noch einmal aufzusuchen, das wird deinen Klienten rasend machen, nicht?“
„Wir haben aber gar keine Verbindung mit der guten Dame“, warf Chudleigh kleinlaut ein.
„O doch! Sie hat heute meinen Klienten Gales besucht“, erklärte Marks mit überlegener Miene.

Es machte ihm stets Freude, seinen Kompanion fühlen zu lassen, daß er der unbedeutendere von ihnen sei, und daß die Firma nur seiner, Marks, Schneidigkeit den guten Ruf verdanke.
„Was du sagst“, rief Chudleigh.
„Während du deine Zeit in den Theatern vergebst, mühe ich sie angunsten unseres Geschäfts aus, das einen ganzen Mann braucht. Die Dame war gestern bei Gales und wird wieder hingehen. Mein heutiger Bericht an den Advokaten wird sie hinbringen, und dann hast du wieder eine interessante Nachricht für Cope. Ihren heutigen Besuch melde lieber noch nicht. Man muß den Herr ein bißchen zappeln lassen: sage einfach, daß sie heute Einkäufe besorgt hat.“
Marks teilte seinem Klienten Gales mit, was er von Larney gehört, und fügte hinzu, daß er nicht fehlsagen werde, wenn er annehme, die beiden Herren seien Louison und sein Neffe gewesen. Die Polizei sei noch immer auf dem Posten, aber ebenso seine Spione, denen nichts entgehe.

„Sehr gut, sehr gut!“ rief Chudleigh, nachdem Marks ihm den Bericht vorgelesen.
„Was weißt du, ob es gut ist?“ erklärte Marks abschließend. Die gewerbesteuerliche Art seines Partners hing nachgerade an, ihn unerträglich zu werden. „Du weißt nichts Näheres über meinen „Gall“ und kannst ihm daher auch gar nicht beurteilen!“

„Reinst du?“ gab Chudleigh höhnisch zur Antwort. „Natürlich, denn du hast die Bedeutung der Hieroglyphen nicht kapirt. Du besitzt keinen Funken Kombinations-talent!“ rief Marks gereizt und lief im Zimmer auf und ab. Dann blieb er plötzlich vor seinem Kommodore stehen und sagte mit Nachdruck: „Entree: Geht die Tontine mit Weisheit! Das ist das, wenn wir Syberriten und nicht von Bedienten! Folglich muß der Herr des Hauses da sein und Gales mitgebracht haben. Ohne die Herren wäre meine Schlußfolgerung keinen Pfifferling wert. Die Herren erklären aber alles, und ich danke Gott, daß ich sie gesehen habe.“

XXIV.

David Thresher war sehr empfindlicher Natur, und der Gedanke machte ihn, daß vielleicht doch einer seiner Bekannten auf die Idee kommen könnte, ihn für schuldig zu halten, weil er seinen Aufenthaltsort so streng verheimlichte, und Gales Mat, sich gegen den Verdacht des Doppelmordes energisch zu verwehren, unbesorgt ließ. Es kommt im Leben häufig genug vor, daß Unschuldige eines Verbrechens angeklagt werden und nach ihrer Freisprechung aus Furcht, daß bei ihren Mitmenschen doch noch ein Funken von Verdacht zurückgeblieben sein könne, mehr leiden als ein wirklicher Verbrecher während seiner ganzen Strafreise. Thresher teilte dieses Gefühl seiner ganzen Familie mit, und nach Maiba-Lodge zu gehen, hielt sich, wie es seinem ehrlichen, offenen Wesen entsprach hätte, freiwillig bei der Polizei zu melden. Die zätselnde Belogung des alten Herrn, seinen Neffen vor unbedeutenden Augen zu verbergen, wozu Maiba-Lodge mit all seinen geheimen Gemächern und Türen ja wie geschaffen war, brachte Thresher fast um den Verstand. Wozu brauchte sich ein wirklich Unschuldiger vor seinen Mitmenschen und den Dienern der Gerechtigkeit zu verhehlen? Mühe das nicht erst recht Verdacht erregen? Seit seiner geheimnisvollen Entfesselung in dieses Haus grübelte er nach einem Ausweg, wie er von hier flüchten könnte, ohne seinen Gastgeber, der es doch mit ihm gut meinte, zu verletzen. Schließlich blieb ihm nichts übrig, als zu versuchen, seinem Unsel klar zu machen, welche verhängnisvollen Folgen sein Verbergen nach sich ziehen konnte.

Nach dem Gabeffrühstück begaben sich die beiden Herren in die Bibliothek. Thresher atmete erleichtert auf, als er seinen Gebieter hinter dem Wilde Marks des Großen mußte, wo er ihn vor allen Gefahren sicher wachte. David nahm ein Buch von einem der Regale, setzte sich in den nächsten Sessel und begann zu blättern. Doch schenkte er keine Aufmerksamkeit nicht auf die Letztseite konzentrieren zu können; das war ein Teil seines wohnlich durchdrachten Planes zur Flucht aus Maiba-Lodge.
„Sein Unsel beobachtete jede seiner Bewegungen mit lebhaftem Interesse und freute sich, daß sein Neffe zum

befähigt, da ich die literarischen Ausführungen bei der Kautzgerberstiftung in der Schindlerstraße. Die Herren über mich sind einzuholen bei Herrn Major K. und beim Herrn General v. B.“
Ein Gesichtsausdruck. „Erster Student: „Was schreibt du da so eifrig, mein lieber Spund?“ — Zweiter Student: „Eine Geschichte! Eine Räubergeschichte sogar! Da heißt es, den Kopf anzuregen!“ — Dritter Student: „Wie? Eine Räubergeschichte? Für eine Zeitschrift?“ — Zweiter Student: „Ach nein! Für meinen Klienten Ich brauche Geld!“

Beim Diktationssezierieren. Major: „Die Herren Hauptleute! — Ja, meine Herren, ich muß mir unbedingt ausbitten, daß Sie schneller reiten!“ — Kompanie-führender Oberleutnant: „Beratlichen Herr Major, ich bin heute ohne Pferd!“ — Major: „Mit Janz egal! Markieren! Markieren!“

D — o! Buchhalter (zum Chef): „Den ganzen Mittag hat Karl, der Schlingel, gefaulenzt!“ — Scherling (weinend): „Ich hab' nicht gewußt, was ich tun sollte!“ — Buchhalter: „Warum hast du mich nicht gefragt?“ — Scherling: „Ich hab' mich nicht getraut, weil Sie so gut gefassten haben!“
Joh! (Vor dem Eingang zu einem Restaurant.)
A.: „Kommen Sie, trinken Sie nur noch ein Glas Bier mit!“ — B.: „Ja, was denken Sie denn! Erstens bin ich Mitglied des Antisozialistenvereins, zweitens hab' ich jetzt keine Zeit mehr, und drittens hab' ich eben erst drei Gläser getrunken!“ (H. H.)

Aus Kasten. Buchhalter: „Berichter Herr, Sie haben noch nicht gewußt, bitte, kommen Sie mit zur Urne.“ — Herr: „Ne, ich werde mich hüten.“ — Buchhalter: „Warum denn?“ — Herr: „Ja, sehen Sie, ich bin Dornfänger, und da wäre ich doch ein Kamel, wenn ich meine Stimme — abgeben wollte.“
Groß. Patient (etwas beschränkt): „Sagen Sie mir, wie kommt das, Herr Doktor, die Beine schlafen mir so oft ein.“ — Arzt: „Ja, wissen Sie, die Beine befinden sich fast den ganzen Tag in Ihrer Gesellschaft und da...“

Eufankung. Maud: „So'n Kaffeekübel wie der unsrige ist noch Abscheulich, Mama, Mama! Heute hat mich 'n feiner Herr verfolgt, und schließlich hat er sich lediglich als Handeltreibender entpuppt!“ (Jugend.)
Ein Kind, das gefragt wurde, wie alt es sei, gab zur Antwort: „Gehe ich mit Papa spazieren, bin ich 15 Jahre, mit Mama nur 10 Jahre alt.“
Ausrede. Frau: „Warum kommst du denn heute wieder erst um halb ein Uhr nach Hause?“ — Mann: „Ach, süßes Weibchen, ich wollte dich doch im besten Schlaf vor Mitternacht nicht hören!“
Zeitgenosse. Der kleine Emil: „Vater, ichona, in mein Apfel 'n a Baum.“ — Vater: „Ja 'n nur mit, dummer Bua, jetzt, bei die teuer'n Fleischpreis!“

Ein Wasserfreund. Freund: „Ihr Herr scheint ein harter Trinker zu sein! Sogar auf dem Schreibtisch steht eine Flasche Wein!“ — Diener: „Das ist ein ganz leichter Mostwein... der gehört zum Briefmarkenaufkleben!“
Die junge Frau als Köchin. Watter: „Dieses Ragout, Witte, schmeckt mir aber gar nicht!“ — Watter: „Ach, das tut mir aber sehr leid! Da muß gewiß im Kochbuch gerade an dieser Stelle ein Druckfehler sein!“

Einfiel und legt. A. (zu seinem Freunde B.): „Weißt du, als ich mit meiner Frau verlobt war, da hatte sie so etwas Sinniges, aber jetzt, da sie sich mein einen nennt, hat sie das nicht mehr.“ — B. (Grußmännchen): „Da hat sie wohl mehr etwas Eigensinniges!“

Wahlsprüche Verteilung. Frau: „Wie konntest du dich nur so weit vergessen, die Köchin, diese häßliche Person, zu füttern?“ — Mann: „Ein Jutrum, liebes Kind, sie frisst dir so ähnlich.“
Gefahrenschronik. A.: „Beschaltst dich denn der Herr Professor jetzt so bekümmert aus?“ — B.: „Er kann den Tod des alten Sokrates nicht verschmerzen!“

die beiden waren auf der Hut: und von elf Angeln durchbohrt, fiel der junge Witte leblos zu Boden. Die Brüder haben sich dem Richter gestellt. Sie sagen aus, sie hätten den Betrag an ihrer Schwester gewährt auf dem einzigen Weg, der einem Ehrenmann der Sühne haften bekannt sei. Man nimmt allgemein an, daß die Mörder freigesprochen werden. Die junge Witwe befindet sich in einem höchst kritischen Zustand: es ist zweifelhaft, ob sie die schrecklichen Ereignisse überleben wird.

Die drahtlose Telegraphie als Liebesbote. Warum sollen die modernen technischen Erfindungen sich nicht auch in der Liebe Diensten erproben? So dachte wohl ein jugendliches Liebesspaar in Paris, und alsbald errichteten die beiden einen drahtlosen Telegraphenverehrten zwischen ihren Wohnungen. Er wohnte an der Avenue Victor Hugo; sie an Boulevard Edgar Dunein. Das ist eine Entfernung von nahezu 5 Kilometer; aber die Herrschaften wußten überaus natürlich spielend die Herrschaften errichtet; sie aber stellte ihre telegraphische Vorrichtung auf das Dach des sechsstöckigen Hauses, in dem sie wohnte. Über Dächer, Kamine, Schornsteine und die Dächer hin flogen nun die ästhetischen Botenposten. Abend um Abend gab sich die Liebenden ihren drohtlos übermittelten Gefühlen hin. Aber sie hatten die Rechnung ohne den — Staat gemacht. Die Beamten der drahtlosen Telegraphie-Station auf dem Eiffelturm waren auf diese Konfurrenz sofort aufmerksam geworden. Der Empfänger der drahtlichen Station registrierte mit indirekter Genauigkeit alle die kleinen Gepränge, die abwechselnd zwischen der Avenue Victor Hugo und dem Boulevard Edgar Dunein geführt wurden. Einem schönen Tagesmädchen in den Wohnungen der beiden inoffiziellen Telegraphisten Postenpektoren auf und beschlagnahmen die Apparate. Doch die galanten Franzosen hatten Nachsicht mit diesem unglücklichen Telegrammumschwärmer, und die Liebenden konnten mit einer Warnung davon. Sie müssen aber künftig die drahtliche Telegraphie benutzen.

Die häßlichsten Namen in England sind nicht wie in Deutschland von den Händen des Möllers, Schülgen, Meiers entnommen, wohl aber in der verbreiteten dann der, welcher in Deutschland an vierter Stelle steht, Schmidt (schweizerisch Schmitt), englisch Smith, der ganz ungeheure Bekanntheit aufzuweisen hat. Es fand in diesen Tagen ein Familienfest der Familie Barton statt, wobei das „Hotel Cecil“ kaum ausreichend, die Leute aufzunehmen. Nun mochte sich ein findiger Reporter den Namen fragen, ob man solchen Familiennamen nicht nennen solle, denn was wolle werden, wenn die Smiths zu 292 000, Jones zu 260 000, Williams zu 176 000, Taylor zu 130 000, Brown zu 115 000 und Robinsons zu 90 000 anreden und einen Familienfesten halten wollen. Sie seien eine Gemeindegemeinschaft und könnten bei ihrer Zahl von 1068 000 alle anderen Namensträger unter den Tisch tun.

Humoristische Ede.

Witler in England. Eine Engländerin wurde gefragt, ob sie die Werke von Schiller kenne. „Schiller“, sagte die Engländerin, „er ist das?“ „Aber Sie werden doch Schiller kennen, unseren größten Dichter?“ „O ja“, erwiderte die Engländerin, „aber wir in England nennen ihn Goethe.“
Engagement. In einer großen Provinzialstadt war die Direktorische für ein neues modernes Stadttheater ausgebrochen. Unter den 90 Bewerbern befand sich auch als Kavallerieoffizier mit nachstehendem Verwünschungsschreiben: „Lebe soeben, daß dort Theaterdirektor gesucht wird. Bewerbe mich hiermit, weil ich später zur Intendanten übergehen will. Püble mich dazu

Bereitwillig für die Schriftleitung: A. Kautzger in Wiesbaden. — Druck und Verlag von B. Schellensberger & Co. in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Preisprophet Nr. 2953.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Preisprophet Nr. 967.
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn, 2 Mk. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — **Bezugs-Bestellungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Biele: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Pf. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 597.

Wiesbaden, Samstag, 22. Dezember 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahrwechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere werthvollen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Politische Wochenschau.

Der durch die Auflösung des Reichstags herbeigeführte Wahlkampf ist auf der ganzen Linie in voller Heftigkeit entbrannt, denn es trennt uns nur noch ein Monat von dem auf den 25. Januar gelegten Wahltermin. Die Parteien haben ihre Aufrufe zu den Wahlen erlassen, wobei es sehr bemerkenswert ist, daß in dem sozialdemokratischen Wahlauftrag die Frage, wie die Partei sich zu dem „Sein oder Nichtsein“ der deutschen Kolonialpolitik stellt, mit peinlicher Vorsicht umgangen wird. Es geht daraus hervor, daß selbst in sozialdemokratischen Kreisen die Forderung, unsere Kolonien meistbietend zu verkaufen, kein Verständnis findet. Daß der von manchen Seiten empfohlene „Wahlblock“ der bürgerlichen Parteien der Rechten und der Linken gegen Zentrum, Polen und Sozialdemokratie praktisch undurchführbar war, darüber sind sich die ernsthaften Politiker von vornherein nicht im unklaren gewesen. So leichter Hand lassen sich tiefgehende Meinungsverschiedenheiten nicht zu einem bestimmten Zweck vernichten oder ausgleichen, und die Verhältnisse liegen in den einzelnen Wahlkreisen so verschieden, daß sich für das Verhalten der Parteien zu und gegen einander eben keine gemeinsamen Richtlinien aufstellen lassen. Aus diesem Grunde ist die Wahlgruppierung diesmal durchaus nicht so einfach, wie das anfänglich einigen guten Leuten und schlechten Musikanten erschien und ebensoviele lassen sich aus demselben Grunde bestimmte Voraussagungen über den Ausgang des Wahlkampfes machen, den das deutsche Volk diesmal unter besonders erschwerten Umständen zu führen hat.

Gespant wird man auch darauf sein müssen, wie die Verhältnisse sich in den Wahlkreisen entwickeln, wo Zentrum und Polen im Wettbewerb einander gegenüberstehen. Die polnischen Seifhornen sind selbst mit der gewiß sehr entgegenkommenden Haltung des Zentrums in Sachen des Schulstreiks nicht zufrieden und sie haben besonders in den oberhessischen Wahlkreisen dem Zentrum den Fehdehandschuh hingeworfen. Der

polnische Schulstreik hat unterdessen zwar an Heftigkeit etwas nachgelassen, aber daß die Regisseure des Schulstreiks nach wie vor an der Arbeit sind, hat die in dieser Woche in Posen abgehaltene große polnische und zugleich großpolnische Demonstrationssammlung hinlänglich gezeigt.

Eine Demonstration von weittragender politischer Bedeutung ist auch die Antwort, die der Herzog von Cumberland dem braunschweigischen Landtag hat zuteil werden lassen. Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß der Herzog den verlangten rüchhaltslosen Verzicht auf Hannover verweigert, und damit ist sowohl der Thronanspruch seines jüngsten Sohnes wie die Welfenfrage überhaupt als erledigt anzusehen, denn es ist selbstverständlich, daß die Verbündeten Regierungen nicht daran denken, dem Wunsche des Herzogs, die Entscheidung dem Reichsgericht zu überlassen, zu willfahren. Die von einigen Seiten so eifrig betriebenen Friedensstiftungsversuche sind also endgültig gescheitert.

Ebensovienig sind diejenigen Ratgeber des Papstes Pius X. durchgedrungen, welche im Vatikan zum Einlenken gegenüber der französischen Regierung mahnten, und zurzeit besteht ein offener Kriegszustand zwischen der Kurie und der „ältesten Tochter der katholischen Kirche“. Die französische Regierung führt das Trennungsgesetz ohne Rücksicht auf den Widerstand der Geistlichkeit und der klerikalgestimmten Bevölkerungskreise durch, und alles in allem ist es dabei verhältnismäßig ruhig zugegangen. Auch bei dem Auszug des Erzbischofs von Paris aus seinem Palais ist es trotz der dabei veranstalteten Kundgebungen nicht zu dem gefährlichen „Kulturkampf“ gekommen.

Heftige Kämpfe, die zu einer politischen Krisis zu führen drohen, spielen sich zurzeit auch in England ab. Die Ablehnung der Schulvorlage durch das Oberhaus bedeutet den Anfang eines heftigen Kampfes zwischen den „Gemeinen“ und den „Lords“, zwischen Unter- und Oberhaus. Und dieser Kampf droht sich um so heftiger zu gestalten, da die „Reform des Oberhauses“ ohnehin eine alte Parole der Liberalen darstellt.

Ein ganz ähnlicher Gegensatz ist in Oesterreich durch den Kampf um die Wahlreform in die Erscheinung getreten, da das Herrenhaus bisher Neigung zeigte, in dieser Frage gegen das Abgeordnetenhaus zu opponieren; doch hat das „Oberhaus“ noch im letzten Augenblick Anstalten getroffen, den Klügeren zu spielen, der nachgibt. Hartnäckiger als die Herrenhäuser aber sind die österreichischen Postbeamten, welche allen Ernstes entschlossen scheinen, die angedrohte Obstruktion ins Werk zu setzen.

Obstruktion überall. Im Reiche des Zaren mehren sich die Meutereien in Heer und Marine wieder in sehr bedenklicher Weise, und die Chronik der Attentate hat in dieser Woche eine bedenkliche Bereicherung

erfahren; fast gleichzeitig sind der Admiral Dubouffon und der Oberst Blotto von den Revolutionären als Ziel ihrer Bomben ausersehen worden. Obstruktion treibt endlich in Marokko Herr Raisuli, der bisher weder den Beschwörungen des Sultans, noch den Rufen der mit der Aufrechterhaltung der Ordnung in Marokko beauftragten Mächte gewichen ist, und der europäischen Diplomatie noch mancherlei Kopfschmerzen verursachen dürfte.

Der Wahlkampf.

L. Berlin, 21. Dezember.

Es ist selbstverständlich, daß von der Zentralfeste alsbald versucht werden mußte, für die Beschwerden freisinniger Kandidaten und Wahlvorstände über Verstärkungen durch konservative Amtsvorsteher Abhilfe zu schaffen. So sind denn die Landräte nach einer Konferenz des Reichskanzlers mit dem Minister des Innern angewiesen worden, namentlich den auf dem Lande und in den kleinen Städten so beliebten Saalabtreibungen entgegenzutreten. Aber die Frage bleibt offen, ob damit alles Wesentliche erreicht werden wird. Die Landräte mögen ja zumeist ihre Pflicht tun, wenigstens werden sie sich davor hüten, durch eklatante Übergriffe Grund zu neuen Beschwerden zu geben. Was aber die Gemeindevorsteher, die Amtsvorsteher, die auf dem platten Lande stationierten Gendarmen usw. betrifft, so darf man zweifeln, ob sie immer standhalten werden, wenn von ihnen etwas verlangt wird, was sie bis dahin nie geleistet haben, worauf sie sich bis dahin niemals mit ihrer eingewurzelten Denkweise hatten einstellen können. Und dann werden sich die Konservativen vermutlich auch darauf berufen, daß sie es ja gar nicht nötig haben, die Unterjochung gegenüber den Liberalen aller Richtungen auf dem platten Lande im Osten zu verwischen, wo die proklamierte Gemeinsamkeit des Kampfes gegen das Zentrum nirgends ein Objekt der praktischen Betätigung finden kann. Im übrigen wäre es noch sehr die Frage, ob der Konservatismus in solchem Maße Lust zur Unterdrückung seiner Sondergelüste hätte. Er hat sie ja nicht einmal dort, wo es gilt oder vielmehr gelten sollte, sein gemeinsamen Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen. Die Gefahr besteht u. a., daß Frankfurt a. O. dem Liberalismus wieder verloren geht, da sich die Konservativen nicht entschließen können, die Kandidatur Bassermann zu unterstützen. Wir werden ähnliche Proben von politischer Unvernunft wohl noch oft vorgelegt bekommen. Der Wahlkampf beginnt ja erst, und für Unerschrockenheit pflegt namentlich der Konservatismus genügend zu sorgen.

Die Mainzer demokratische Partei, bezw. deren Ausschuh hat folgenden Beschluß gefaßt: „Von der Überzeugung geleitet, daß bei der bevorstehenden Reichstags-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Hypnose in der modernen Wissenschaft.

Von Dr. Hans Mehlner.

Es hat eine Zeit gegeben, da die Männer der Wissenschaft von den hypnotischen Erscheinungen, wie sie von Wunderärzten, Okkultisten und deren Gefolge studiert wurden, durchaus nichts wissen wollten. Seither ist die Sachlage eine andere geworden: die Hypnose hat sich die Stellung in der wissenschaftlichen Psychologie erobert, die ihr ihrer theoretischen und praktischen Bedeutung nach zukommt, sie hat sich aber auch zugleich eine reinliche Scheidung von dem anderen Schöpfkind des Okkultismus, dem sogenannten „tierischen Magnetismus“, gefallen lassen müssen.

Die Hypnose ist bekanntlich ein schlafähnlicher Zustand, in dem eine mehr oder weniger vollständige Lähmung der Willenskraft und des logischen, zusammenhängenden Denkens vorhanden ist. Der Hypnotisierte gehorcht dem Hypnotiseur, ohne zu prüfen, ob der ihm aufgedrungene Befehl seinen eigenen Wünschen und seinem persönlichen Wohle entspricht. Er kann auch gar nicht diese Prüfung vornehmen, denn sein eigenes Interesse ruht in tiefem Schlafe, und nur der Teil seines Ichs ist wach, den der Hypnotiseur geweckt hat.

Die früheste Erklärung, die der hypnotische Schlaf gefunden hat, war diejenige, die ihn als einen Ausfluß einer magnetischen Kraft des Menschen betrachtete, eine Lehre, die, wie bemerkt, noch heute in den der Wissenschaft fernstehenden Kreisen Anhänger zählt. Wie der Magnet ein Stück Eisen an sich zieht und bei jeder Lageänderung in eine andere Stellung bringt, so soll der Hypnotiseur vermöge der ihm innewohnenden Kraft sein Medium dirigieren können. Die Streichungen, die er an Kopf und Stirn des Mediums mit seiner Hand

vornimmt, sollen ähnlich wirken wie die Striche eines Magneten, mit denen man ein Stück weichen Eisens magnetisch machen kann.

Von dieser phantasiereichen, aber nichtsdestoweniger sehr primitiven Vorstellungswelt hatten sich die ersten, streng wissenschaftlichen Untersuchungen des Hypnotismus, die von dem berühmten Pariser Psychiater Charcot und seinen Schülern ausgeführt wurden, noch nicht völlig frei machen können. Aus der Art, wie sie hypnotisierten, ging hervor, daß sie den Glauben an eine verborgene, materielle Kraft, durch die der hypnotische Schlaf hervorgerufen wird, noch nicht aufgegeben hatten. So ließen sie ihre Versuchsmedien glänzende Objekte unterwand anstarrten und meinten, daß hierdurch und durch ähnliche Manipulationen, darunter auch die alten „magnetischen“ Striche, der hypnotische Schlafzustand herbeigeführt werde. Es gelang ihnen dies fast ausschließlich bei nervenkranken Individuen, insbesondere bei hysterischen, wodurch sie zu der Annahme verleitet wurden, daß zur Erzeugung der Hypnose eine bestimmte, nicht zu häufige Konstitution des Nervensystems vonnöten sei, kurz: daß die Hypnotisierbarkeit ein Symptom von nervöser Erkrankung bilde.

Die Ansichten und Theorien der „Pariser Schule“ erregten bald den Widerspruch einer Gruppe französischer Nervenärzte, die man gewöhnlich als die „Schule von Nancy“ bezeichnet. Ihnen verdanken wir jene erneute Erforschung des Hypnotismus, die der heute fast allgemein üblichen Lehre von der Hypnose zugrunde liegt.

Die Annahme einer Kraft im Menschen, die der Anziehungs- und Abstoßungskraft des magnetischen Eisens analog sein soll, beruht lediglich auf einem Gleichnis und kann nicht mehr Anspruch auf ihre Gültigkeit erheben, als allen anderen Gleichnissen zukommt. Und es gehört bekanntlich zum Wesen des Gleichnisses, daß es reine Fiktion ist. Zur Erklärung der hypnotischen Erscheinungen steht uns ein Weg offen, der für den wissenschaftlich Denkenden entschieden der gangbarere ist als der durch das dunkle Gestrüpp des magnetischen

Fluidums. Wir kennen nämlich eine viel einfachere Form der Übertragung des Willens einer Person auf eine andere. Der Soldat hat im Dienste schlechtweg keinen eigenen Willen. Seine Handlungen sind nicht das Produkt seiner eigenen Überlegung, sondern nur die Vollführung der Befehle seiner Vorgesetzten. Und ähnlich handelt das Kind nach den Direktiven, die es von Eltern und Lehrern erhält. Bei Willensübertragungen dieser Art ist aber die Einwirkung einer materiellen Kraft ausgeschlossen. Hier wirkt lediglich ein Geist, ein Wille auf den anderen, es findet eine „Suggestion“ statt.

In der Suggestion, und nicht in allen möglichen Begleitumständen, wie etwa dem Fixieren des glänzenden Gegenstandes oder dem Streichen mit der Hand, sieht nun die Schule von Nancy das wichtigste Mittel zur Erzeugung des hypnotischen Schlafes und zur Erzielung der Gehorsamkeit des Hypnotisierten. Sie hypnotisiert mit Leichtigkeit, ohne daß sie „magnetische“ Striche anwendet und sie benötigt auch nicht die Fixation, sofern das Versuchsmedium nur fähig ist, seine Aufmerksamkeit zu konzentrieren. Das überraschende Resultat dieser neuen Methode des Hypnotisierens war die Entdeckung, daß weit mehr Leute, als man bislang geglaubt hat, der hypnotischen Suggestion zugänglich sind, daß, um es runderweg heraus zu sagen, fast alle Menschen, der eine leichter, der andere weniger leicht, hypnotisiert werden können. Wie unhaltbar die Ansicht von einer materiellen Einwirkung beim Hypnotisieren ist, geht daraus hervor, daß es gelingt, eine ganze Reihe von Individuen gleichzeitig zum hypnotischen Schlafe zu veranlassen.

Mit der Erkenntnis der Einfachheit und allgemeinen Anwendbarkeit der hypnotischen Suggestion ging ihre Nützlichmachung für praktische-medizinische Zwecke Hand in Hand. Es gelang bald mit ihrer Hilfe, nervöse Störungen, wie Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden, Neurasthenie, Stottern, das Wehtränen der Kinder u. a., zu heilen, oder zumindest zu bessern. Und allmählich hat sich aus diesen ersten Erfolgen heraus ein neuer Zweig der Heilkunde entwickelt: die Psychotherapie.

wahl in erster Linie die Verstärkung der entschieden linksstehenden Parteien das zu erstrebende Ziel bildet, ist der Ausschuss der demokratischen Partei bereit, der seitens der nationalliberalen und deutsch-freisinnigen Partei erfolglos Aufforderung zu gemeinsamem Vorgehen der liberalen Parteien unter der Voraussetzung zu entsprechen, daß eine von der demokratischen Partei vorgeschlagene zweifelslos demokratische Kandidatur von den beiden anderen Parteien akzeptiert und tatkräftig unterstützt wird. Die deutsch-freisinnige und die nationalliberale Partei wurden alsbald von diesem Beschluß verständigt.

a. Nied, 21. Dezember. Die auch vom „Wiesbadener Tagblatt“ aus Mainz gebrachte Nachricht, daß der feierliche Abgeordnete des Wahlkreises Söding-Kornburg-Wingen, Landgerichtsrat Fischer aus Frankfurt, in diesem Wahlkreise nicht mehr als Kandidat aufgestellt werden würde, bewahrheitet sich nicht. Fischer soll eine Krankheit unerschaffen sein, weil er nicht mehr auf die Wahlhilfe der Nationalliberalen rechnen könne für den Fall, daß er in die Stichwahl komme. Wie man hört, wäre eventuell vom Zentrum der Chemiker Dr. Sender aus Griesheim aufgestellt worden, der sich als eifriger Redner in vielen Versammlungen tätig gezeigt hat. Heute abend findet hier bereits eine Wahlversammlung der Zentrumspartei statt.

wb. Trier, 22. Dezember. Die Sozialdemokraten stellten im hiesigen 3. Trierischen Wahlkreise den Parteisekretär Adolf Hofrichter als Wahlkandidaten auf.

hd. Wiesfels, 22. Dezember. Die Nationalliberalen in Wiesfels stellten den früheren Handelsminister Möller als Reichstagskandidaten auf. — In Minden treten die Nationalliberalen für die Konservativen ein. In Halle stellen außer den Konservativen und Nationalliberalen auch die Freisinnigen eigene Kandidaten auf.

hd. Offen (Nied), 21. Dezember. Der Beigeordnete Dr. Wisfeld lehnte es ab, die Reichstagskandidatur der vereinigten nationalen Parteien zu übernehmen.

hd. Berlin, 22. Dezember. Die freien sozialistischen Gewerkschaften anarcho-sozialistischer Richtung sind auch mit einem Wahlauftritt herausgekommen. Die „Einigkeit“, ihr Hauptorgan, veröffentlicht den Aufruf, in dem der Generalstreik zur Wahlparole gemacht wird.

Die „Deutsche Postzeitung“, das Organ der mittleren Postbeamten, speziell des Postassistenten-Verbandes, bringt in ihrer neuesten Nummer eine heftige Beschwerde, weil in dem Etat für 1907 auch seiner der schon lange und oft gestellten Wünsche auf Gehaltsverbesserung vorgegangen sei. Auch das schwache Eingehen der Regierung auf den Antrag des Abgeordneten Wlag, den niederbeholdeten Reichsbeamten eine Feuerzulage zu gewähren, wird scharf kritisiert und auf die jetzt vor der Türe stehenden Wahlen hingewiesen. Die Erbitterung im Beamtenstand ist demnach sehr groß.

hd. Berlin, 22. Dezember. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt offiziös: Wir betrachten es als unsere Pflicht, immer wieder darauf hinzuwirken, daß der Wahlkampf zwischen Kandidaten von Parteien, die am 13. Dezember gemeinsam für die kolonialen Forderungen gestimmt haben, unter strenger Vermeidung aller Gefährlichkeiten geführt werden muß. Durch illikvide Kompromisse würde zwischen diesen Parteien eine Verhinderung hervorgerufen werden, die sich unter Umständen bei den Stichwahlen schwer rächen könnte. Zu den gefährlichsten Kampfmitteln gehört auch die Sachverweigerung. Es ist selbstverständlich, daß derartige Ungehörigkeiten bei den zu strenger Neutralität verpflichteten amtlichen Stellen in keiner Weise auf Willkür zu rechnen haben würden.

hd. Danzig, 21. Dezember. Von der gestern hier abgehaltenen konservativen Wählerversammlung für den Landkreis Danzig wurde der bisherige Abgeordnete Gutsbecker Doersken-Bossib wieder als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt.

hd. München, 21. Dezember. Die vereinigten Liberalen und Demokraten erließen einen Wahlauftritt und stellen für München Rechtsanwalt Koch und den Magistratsrat Bösl als gemeinsame Kandidaten auf.

Politische Übersicht.

Aus dem Berliner Rathaus.

L. Berlin, 21. Dezember.

Zu den eigentümlichsten Wirkungen der gegenwärtigen politischen Lage, die Konservatismus und Liberalismus vorübergehend zusammenführen soll, gehört die unerwartete Art und Weise, mit der in der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung die bisher mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit erörterte

„Salome“ in Mainz.

Der „Salome“ in Mannheim, über die ich kürzlich an dieser Stelle berichten konnte, ist überraschend schnell die „Salome“ in Mainz gefolgt. Merkwürdig, daß jetzt plötzlich auch alle mittleren Bühnen dies Werk zur Aufführung bringen können; noch vor Jahresfrist bei der Dresdener Premiere hieß es, daß „Salome“ immer nur eine Aufgabe für Bühnen allerersten Ranges sein und bleiben werde; schon die mehr als 100 Musiker, die Strauß im Orchester verlangte, hinderten jede weitere Verbreitung; und die Schwierigkeiten für die Sängenden seien so groß, daß sie im gewöhnlichen Theater-Repertoire-Gebiete gar nicht bewältigt werden könnten. Jetzt, da die Sensation ihr Opfer heischt, geht's aller Orten: selbst in Graz und Düsseldorf, in Brünn und Elberfeld. Statt der mehr als 100 Mann begnügt sich der Komponist — seine Kantaten würden sonst wohl schmal genug ausfallen — auch mit 80 und noch weniger; und die widerhaarigen Partien werden auch von Sängern, die keine Celebritäten sind, mit Anstand überwunden. So auch in Mainz, wo Herr Hofrat Emil Steinbach mit seiner überlegenen Dirigenten-Begabung die Oper einstudiert hatte und gestern mit fabelhafter Eiferheit, mit Ruhe und Umsicht und zugleich mit jugendlicher Frische und Regsamkeit zu siegreichem Gesänge führte. Seine Aufgabe war wohl die anspruchsvollste. Die Partitur der „Salome“ zerbröckelt vielfach in Einzelheiten von an sich wunderbarem koloristischen Reiz, in prickelnde Motive und Motiven und tonmalerische Details aller Art, die sich aber doch nicht in vollem Maße zu höherer organischer Einheit verschmelzen — wie dies bei N. Wagner Kraft seines gewaltigen dramatischen Genies geschehen konnte. Strauß bleibt in der Hauptsache Sinfoniker; daher auch die orchestrale Zwischenstücke in dieser Oper (s. B. die von berauschernder Klangpracht erfüllte „stumme Szene“ nach Johanaans Abgang) das musikalisch Bedeutendste bieten: während sich bei dem Eintritt der Sing-

Frage der Fürstencampagne kurzerhand und beinahe elegant unter den Tisch geworfen wurde. Die Leser sind über den Hergang schon durch eine Depesche kurz unterrichtet worden. Hier aber bleibt zu sagen übrig, bleibt zu sagen vielmehr notwendig, daß ein solcher Ausgang der Debatte ganz gewiß nie erfolgt wäre, wenn sich nicht inzwischen die merkwürdigen Dinge im Reichstage ereignet hätten. Ersichtlich versteht die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung ihre heutige Aufgabe dahin, daß sie nicht einmal bei solchem Anlaß mit der Regierung und dem Konservatismus aneinandergeraten möchte. Die unglückseligen Antragsteller, die nur ganze sechs Stimmen auf ihre Forderung vereinigen konnten, waren wohl Idealisten genug, um vorauszusetzen, daß etwas, was vor acht Tagen noch ungefähr die Meinung der Mehrheit wiedergegeben hätte, jetzt ebenfalls gelten müßte. Sie sind eines anderen belehrt worden, und das ist in seiner Weise auch von Wert.

Picquart und die Kinderwagen.

P. Paris, 20. Dezember.

Picquart ist ein außerordentlich rühriger und verdienstlicher Kriegsminister; seinen Adjutanten in Zivil, den Unterstaatssekretär Chéron, hebt er den Kaiser schon morgens um 5 Uhr auf den Hals, ganz wie weiland Prinz Friedrich Karl von Preußen und Gottlieb Häfeler, unser Nachbar im Osten unvergesslichen Angebens. Dieser Tage konnte man melden, daß er den unheimlichen Gouverneur Pichalovs von Verdun erst zur Disposition gestellt, und als dieser den Schritt im Tagesbefehl höhnisch erwähnt hatte, in Inaktivität versetzt hat. Das ist nicht das einzige, was er befreit, er geht jetzt dem Mißbrauche der Soldaten zu persönlichen Zwecken zu Leibe. In Preußen hat es vor etwa 15 Jahren auch einmal gewittert, als viele Burken die Kinderwagen der Offiziersbabys schieben mußten, eine unsozialistische Tätigkeit. Und gerade so ist es in Frankreich. Picquart hatte schon gelegentlich seiner Jungferprobe kurz die Mißbräuche gezeigt, man wußte nicht recht, was er meinte, aber jetzt hat er ein fulminantes Virekular an die Korpschefs erlassen, worin er daran erinnert, daß die Leute zur Truppe für den Dienst des Vaterlandes, nicht aber für den der Vorgesetzten eingezogen würden, daß sie wohl für die dienstlichen Bequemlichkeiten des Offiziers, für seine Bedienung, bereit sein müssen, nicht aber für kleine Kommissionen von dessen Frau und Kindern, daß sie nicht zum Einkauf oder Bestellen von Waren da seien, und daß auch die Burken ohne Zweifel eine ebenso intensive Ausbildung im Exerzium haben müßten wie die anderen Soldaten. Sei das nicht der Fall, dann sei der Mann zuviel in Anspruch genommen. Die Korpschefs sollten ohne Schonung vorgehen, die höchste Behörde werde wüten gegen solche Subjekte von Offizieren, die noch jetzt gegen dies elementare Prinzip verstößen. Damit sind die „Pious Pious“ von der Rolle des Kochs und des Mädchens für alles erlöht. Mancher von ihnen wird nun noch ein Schießgewehr in die Hand bekommen, der bisher den Beisen geführt hat.

Deutsches Reich.

* „Seloten“? Die Katholiken sollen wieder herabgedrückt werden zu willen- und rechtslosen Seloten, die von der Gnade der protestantischen Mehrheit abhängen, schrieb die „Germania“, um die religiöse Leidenschaft des katholischen Volkes aufzustacheln gegen die nationalen Parteien und die Regierung. Das Geschrei vom Selotentum oder „Katholikenhänderei“, wie es der Zentrumsmann Gröber nannte, ist aber dreifaches Geflüster. Das beweist das Urteil deutscher Kirchenfürsten und des Papstes. Am 14. Dezember vergleicht auch der „Porrain“, das Mezer französische Volksblatt des reichsdeutschen Bischofs Benzler, in einem Leitartikel die Lage der deutschen und französischen Katholiken. Natürlich läßt er seinem ganzen Ingrimm gegen die französische Republik freien Lauf, bedauert die „Brüder in Frankreich“ und redet von einer „Verrenkung im republikanischen

nischen Gehirn“. Dann kommt er auf Deutschland zu sprechen und sagt wörtlich: „Angesichts solcher Verstärkungen und Trübsale zuckt unser Herz, das Herz der Katholiken, Brüder dem Blute nach von allen Franzosen und durch die Taufe von allen Katholiken, fühlen wir in unserer Seele viel mehr als andere alle die Schläge nach, die die Kirche in unserem ehemaligen Vaterland treffen; angesichts der Ereignisse, die sich von der Mosel bis zum Adour abspielen, beklagen viele unter uns weniger die Ereignisse, die sich bei uns abgespielt haben, und wiederholen nicht ohne Berechtigung, daß wir hier Frieden, Freiheit, Sicherheit, wenigstens augenblicklich und so viel als nötig genießen.“ Man wird dergleichen katholische Zeugnisse über die ausgezeichnete Lage der Katholiken in Deutschland sorgfältig festzuhalten haben, weil ja der Ultramontanismus bereits damit für den Wahlkampf haufieren geht, daß ein neuer Kulturkampf ausgebe.

* Zur braunschweigischen Thronfolge. Zur Cumberland-Frage schreibt der „B. Z.-M.“: Sollte der Regentenschaftsrat wirklich an den Bundesrat gehen, so wird eine Gegenaktion Preußens kaum ausbleiben. Man wird wohl auch damit rechnen können, daß ein Teil der Bundesstaaten ohne eine einwandfreie Verzichtung des Herzogs und seines gesamten Hauses auf Hannover für die Thronfolge der Cumberlander in Braunschweig unter den gegebenen Verhältnissen oder der Auffassung Preußens beizutreten wird. Vor allem aber entspreche die jetzt angekündigte Absicht des braunschweigischen Regentenschaftsrates weder seinen eigenen früheren Entschliessungen noch denjenigen des braunschweigischen Landtages.

Der „Braunschweigische Landesztg.“ wird an zuständiger Stelle bestätigt, daß der Regentenschaftsrat des Herzogtums Braunschweig im Begriffe steht, die schwedische Thronfolgefrage dem Bundesrat zu unterbreiten.

* Die Pläne des Landwirtschaftsministers. Wie die „Anclamer Ztg.“ aus zuverlässiger Berliner Quelle gelehrt haben will, ist unter den Plänen des Landwirtschaftsministers v. Arnim auch die Förderung der Schaffung von Landarbeitern. Herr v. Arnim soll sich zu der Übernahme des Portefeuilles speziell auch in der Hoffnung darauf verstanden haben, die Vermehrung unseres Landarbeiterstandes durch planmäßige innere Kolonisation energisch betreiben zu können. Der Minister hat auf seinem udermärkischen Gute Kriewen zahlreiche Landarbeiter angehebelt und damit eine gute Erfahrung gemacht. Eine Audienz, die Regierungsrat Borchert, der Direktor der Landwirtschaftskammer in Stettin und Geschäftsführer der pommerischen Ansiedlungs-Gesellschaft, am letzten Freitag beim Landwirtschaftsminister hatte, dürfte, wie das Blatt versichert, mit dessen Plan hinsichtlich der Förderung der inneren Kolonisation im Zusammenhang stehen.

* Die zuständige Stelle. Ein Berliner zuständiger Stelle ist von einem angeblich bevorstehenden Aufstande der Bersaibe-Deute nicht das mindeste bekannt.

* Koeren-Schmidt. Der Reichstagsabgeordnete Koeren teilt mit, daß er wegen des „Offenen Briefes“ von dem früheren Bezirksleiter Geo. A. Schmidt Strafantrag gestellt habe.

* Zur Dänemarkpolitik. Für die vor einem halben Jahre vom Dänischer Oberpräsidenten von Jagow ins Leben gerufene Westpreussische Bauernbank zur Erhaltung des bäuerlichen Landbesitzes, bei welcher der Staat bereits als Genossenschaftler beteiligt ist, sollen erhebliche weitere staatliche Mittel verfügbar gemacht werden. Außerdem ist eine weitere, unbedingt notwendige Auffüllung des Ansiedlungsfonds für Posen und Westpreußen in ernsthafte Erwägung gezogen.

* Der Fall des Majors Fischer, dessen finanzielle Beziehungen zu Tivvolskirch im Sommer so großes Aufsehen erregten, ist, nach der „Dortmunder Ztg.“, kurz vor der parlamentarischen Besprechung der Nachtragsetats für Südwestafrika durch den Reichsfinanzler, als obersten Vorgesetzten der Schutztruppenoffiziere, dadurch erledigt worden, daß der angeschuldigte Major vierzehn Tage Studienarrest erhielt. Da die Strafe auf dem Disziplinar-

stimmen fast immer eine Inkongruenz zwischen Orchester und Bühne ergibt: wir hören zu dem instrumentalen Ansturm meist nur eine reizlose Wortdeklamation, die jeden Gesangstrend mit tiefer Wehmut erfüllen muß. Für den Dirigenten erwächst die Schwierigkeit, über der Aufmerksamkeit für all die orchestrale Details doch den Blick auf große Ganze nicht zu verlieren; vor allem aber auch: diese schwereliche Farbensinfonie bei reichster Verlebendigung doch so sorglich abzumildern, daß die Deutlichkeit des Textwortes nach Möglichkeit geschützt bleibt. All dies ist Herr Steinbach in hervorragendem Grade gelungen. Das Orchester entfaltet wunderbare Klangwirkungen. Die Effekte, die der Komponist aufgeschüttet, verschleiten nirgends ihren Einbruch — sei's zu verblüffend oder zu umschmeichelnd oder zu erschreckend oder zu erhaben oder niederzuschmeitern. Man weiß ja, wie ausgiebig die Wildebeeste Dichtung der genialen koloristischen Begabung Strauß' Vorschub leistet. Die schwüle, sinnliche Grundstimmung, das ganze nervenanfregende Gebaren dieser Einzelgestalten — der von schrecklichen Wahnvorstellungen und epileptischen Krämpfen geplagte Herodes in seiner verblendeten Leidenschaft für Salome; Herodias in ihrer blutrünstigen Rachsucht, Salome in ihrer Wier nach dem Manne Johanaan; dazu der exotische Schauplatz der Handlung und die bilderreiche Sprache —: lauter willkommene Aufgaben für einen modernen „Tonmaler“ wie Rich. Strauß. Seine technische Orchester-Virtuosität gestattet ihm hier, förmlich handgreiflich zu charakterisieren: ihm gelingt alles — das Widerwärtigste immer am besten. So die groteske Szene, in welcher die fünf Juden im Streit über den Messias durcheinander reifen und schreien, daß man an Gott und der Welt verzweifeln könnte; so diese andere Szene: Narraboth, der sich in Salome verliebt, legt Hand an sich: über den Selbstmörder hinweg schreit unbekümmert Salome, um Johanaan zu umfassen; Herodes glückt in der Blutsache aus — der Leichnam wird fortgeschleppt. . . Vor

einer Gefahr ist eine solche Oper, bei aller Bewunderung vor dem Können ihres Schöpfers, nicht geschützt: ihre Kraft ist so groß, daß sie mehr als einmal für ein feineres ästhetisches Empfinden — und es gibt ja noch hier und da solche altmodischen Leute — geradezu abstoßend oder bei ihrer permanenten Nervenaufschauung endlich gar abspannend wirken muß. Und „Salome“ ist nur ein Einakter!

Die szenische Wiedergabe machte dem Mainzer Stadttheater alle Ehre. Unter den rheinischen Bühnen ist ja Mainz eigentlich seit alten Zeiten immer so eine Art Schmerzenskind gewesen; die Nähe der glänzenderen Frankfurter und Wiesbadener Theater machte geschadet haben; kein Direktor konnte dort nachhaltig prosperieren. Jetzt endlich scheint der Direktor Max Behrend der rechte Mann am rechten Platze zu sein: das Aufblühen des Theaters ist so erkennlich, daß sogar auch die Wiesbadener davon profitieren. Western gab es eine kleine Auswanderung von hier nach drüben. Herr Behrend hatte die szenische Leitung selbst übernommen: das dekorative und kostümliche Element war mit Geschmack und Einsicht betont; die ganze schauerliche Nachtszene phantastisch ausgestaltet, die Kostüme reich und glänzend. Es herrschte Leben und Bewegung auf der Bühne, trotzdem ja eigentlich die Handlung sich im engsten Familienkreise — eine nette Familie! — abspielte. Herr Brozel — ein scharf charakterisierender Herodes; Frau Mäterna als Herodias voll vornehmen Schwunges. Fräulein Kanan aus Budapest sah die Salome etwas robust an und auf; am besten gefiel sie mir in der berühmten Schleiertanz-Szene, die sie sehr geschickt exekutierte. Herr Stuby als Johanaan, Herr Larmüller als Narraboth leisteten sehr Verdienstliches, und famos karikierten die fünf Juden.

Das Theater — der Großherzog wohnte der Vorstellung in der Mittelloge bei — war natürlich bis auf letzte Plätze gefüllt und das Publikum spendete

wege ausgesprochen wurde, konnte eine Kompensierung durch die erlittene viermonatige Untersuchungshaft nicht eintreten. Da die in ehrengerichtlicher Beziehung zuständige Behörde, die Garde-Kavallerie-Division, auch auf ehrengerichtlichem Wege gegen Major Fischer einschreiten wird, erscheine nach dem bisherigen Ergebnis der Voruntersuchung sehr fraglich!

* Nicht der Offenbacher sozialdemokratische Stadtverordnete Weipert, sondern der Privatier Krumm, der, ohne einer bestimmten Partei anzugehören, freiwillig gekümt ist, ist zum unbefol deten Beigeordneten gewählt worden.

Das französische Trennungsgesetz.

hd. Paris, 22. Dezember. Die Kammer beriet gestern nachmittag den Gesetzesentwurf, betreffend die öffentliche Ausübung des Gottesdienstes. Der Deputierte Vastès erhob gegen die neue Vorlage Einspruch. Der Deputierte Rathert ergriff die Regierung, mit dem Vatikan in Verhandlungen zu treten. Der frühere Rabinetschef Ribot sprach die Überzeugung aus, daß das neue Gesetz die Regierung bald genehen werde. Namens der katholischen Monarchisten-Partei verlas der Deputierte Pion eine Protestnote, worin gegen die neue Gesetzesvorlage Einspruch erhoben wird.

Bei der fortgesetzten Debatte über das neue Kultusgesetz in der französischen Kammer kam es gestern wieder zu hitzigen Kämpfen, aber die Liberalen kamen zu einer schweren Niederlage. Nach der Generaldebatte beschloß die Kammer mit 445 gegen 107 Stimmen den Übergang zur Spezialdiskussion. Zum ersten Artikel, durch welchen die Pfarrhäuser, Bischofspaläste und Seminarien sofort an die Gemeinden, Kreise und den Staat überwiesen werden, ergriff der Monarchist de Ramel das Wort. Er wirft der Mehrheit vor, daß sie schamlosen Raub begehe, worauf die äußerste Linke den Schluß seiner Ausführungen unter nachhaltigen Klappen mit den Pulverdeckeln erschließt. Die Kammer lehnt dann zwei Amendements der Abgeordneten Guineffe und Bonnevaud ab, nimmt dagegen ein Amendement Reveilland zugunsten einer Terminverlängerung für die Bildung von protestantischen Kultusvereinen durch Angehörige mehrerer politischer Gemeinden an. Der erste Artikel wird darauf ohne Widerspruch angenommen. Ein Antrag, die Fortsetzung der Debatte zu vertagen, wird mit 377 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Die Kammer nimmt weiterhin ohne wesentliche Debatte den zweiten und den dritten Artikel des Kultusgesetzes an, welche die sofortige Entscheidung der Kirchengänger und die Unterdrückung eines Teils der Staatszuschüsse an die Geistlichen verhängen. Artikel 4 gestattet die Gründung von Kirchenvereinen auf Grund des Vereinsgesetzes und läßt die Veranlassung des Gottesdienstes durch die Geistlichen auf Grund des Versammlungsgesetzes zu. Der radikale Dumont verlangt ausdrücklich die Beseitigung der Anzeigepflicht für einen derartigen Gottesdienst. Minister Briand erklärt sich gegen diese Beseitigung, weil sich die Protestanten und Juden und jetzt auch der größere Teil der Katholiken dieser Anzeigepflicht unterziehen. Dumont zieht sein Amendement zurück, und Artikel 4 wird angenommen. Artikel 5 bestimmt, daß die Kirchen selbst und ihr Mobilien der Ausübung des Kultus gewidmet bleiben, so lange sie nicht nach dem Trennungsgesetz enteignet worden sind. Dieser Artikel wird ebenfalls angenommen, nachdem Minister Briand erklärt hat, daß der Bürgermeister nur mit Zustimmung des Gemeinderats über die Kirchen verfügen kann, und daß selbst in radikalen und antikerikalen Gemeinden keine Intoleranz zu befürchten sei. Die Kammer nimmt schließlich den sechsten Artikel an, der alle dem neuen Gesetz nicht widerprechenden gesetzlichen Bestimmungen und Dekrete aufrecht hält, und gelangt zur Abstimmung über die gesamte Vorlage. Der Nationalist Puget-Cont, der Alerikale Oriol und der Radikale Guineffe motivieren ihre Zustimmung in langen, mit großer Unruhe hingenommenen Erklärungen. Endlich, um 9 Uhr, wird abgestimmt

und das Gesetz mit 413 gegen 166 Stimmen angenommen. Nach Annahme des Kultusgesetzes vertagte sich die Kammer auf Freitag, den 28. Dezember.

Gestern abend wurde die Protestnote des Papstes an die Mächte veröffentlicht. Sie beginnt mit einem heftigen Einspruch gegen die Hansuchung bei Montagnini und gegen seine Ausweisung. Die Note betont, das Schlimmste sei, daß auch der Altentafel und der Schiffschlüssel in den Händen der Regierung sei, so daß die Regierung mittels der aufbewahrten Telegrammkopien die ganze Korrespondenz des Vatikans mit dem Nuntius Lorenzelli nachprüfen könne. Nun folgt der Hauptpunkt. Der Papst beklagt, daß Frankreich das Hauptrecht des Papstes, auf irgend eine Weise mit den Katholiken zu korrespondieren, angetastet habe. Der Vorwand Frankreichs sei unhaltbar, da Montagnini keinen Kontakt mit den drei prozessierten Pfarrern gehabt habe. Allen Vertretern des Vatikans im Auslande sei ein Rundschreiben zugegangen, das die Motive für die Haltung des Vatikans darlegt. Daraus gehe hervor, daß man dem Papst nicht den Vorwurf der Intransigenz oder der Feindseligkeit gegen die Kultusvereine machen könne. Denn diese verlege die Konstitution der Kirche und das Recht der Kirche auf die Verwaltung des Kirchengütervermögens. Auch das Rundschreiben Briands vom 1. Dezember sei unannehmbar, weil die Pfarrer dadurch zu Inhabern der Kirchen ohne juristischen Titel gemacht werden.

Der Kommandeur de Bodinet vom 8. Kürassierregiment wurde zu 30 Tagen strengen Arrest verurteilt, weil er in Offiziersuniform an der Sympathie Kundgebung für den Erzbischof teilgenommen hatte.

Bis gestern sind 58 bischöfliche Paläste, 55 große und 40 kleine Seminare geräumt worden. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Bischofspaläste in Langue und Chalons geräumt, wobei es zu Kundgebungen kam. Junge Katholiken spannten die Pferde aus und zogen den Wagen des Bischofs bis zu seiner Wohnung. In Perpignan und Tours wurden die Seminare geräumt. In letzterer Stadt wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Der Erzbischof von Lyon veröffentlicht eine längere Protestnote gegen die Regierung.

wb. Paris, 22. Dezember. Nach den amtlich richtiggestellten Ziffern wurde in der gestrigen Kammerstimmung die Ergänzungsvorlage zum Trennungsgesetz mit 338 gegen 140 Stimmen angenommen. Die Mehrheit umfasst die Sozialisten, die Sozialistisch-Radikalen, die Radikalen und die demokratische Vereinigung. Die Minorität besteht aus der Rechten, den Nationalisten und fast allen gemäßigten Republikanern. 38 Deputierte, darunter ein großer Teil der republikanischen Vereinigung und mehrere protestantische Radikale, enthielten sich der Abstimmung.

wb. Paris, 22. Dezember. Dem „Figaro“ zufolge hatte der Erzbischof von Westminster Bourne mit dem Kultusminister Briand eine Unterredung wegen der Lage der aus dem Seminar von St. Sulpice ausgewiesenen englischen Jüglinge. Erzbischof Bourne erinnerte daran, daß die französische Regierung seinerzeit die verträglichste Verpflichtung übernommen habe, für den Unterhalt der englischen Seminaristen 20 000 Frank jährlich zu zahlen, allerdings unter der Bedingung, daß diese Summe in Frankreich ausgegeben werde. Der Erzbischof fragte den Minister, ob die französische Regierung diese Summe auch weiter bezahlen werde, falls die Seminaristen im Hinblick auf die gegenwärtige Lage in Frankreich ihre Studien in ihrer Heimat fortsetzen würden. Minister Briand erklärte, daß Frankreich die 20 000 Frank weiter bezahlen würde, falls die englischen Seminaristen ihre Studien in Frankreich, z. B. in der den Priestern von Sulpice gehörigen Anstalt in Issy fortsetzen würden.

hd. Rom, 22. Dezember. Beim gestrigen Empfang des diplomatischen Korps überreichte der Kardinal-Staatssekretär den Mitgliedern die Protestnote gegen die Durchsuchung der Pariser Nuntiat, die Beschlagnahme von Dokumenten und die Ausweisung Montagninis. Merry del Val unterhielt sich darauf sehr leb-

haft mit den Botschaftern und Gesandten und versicherte, der heilige Stuhl könne in der französischen Angelegenheit seine Haltung nicht ändern, es sei denn, die Republik erkenne durch Gesetz die wesentlichen Rechte der Kirche an, insbesondere die Hierarchie, welche die göttliche Grundlage der Organisation der Kirche sei.

hd. Rom, 22. Dezember. Der Papst hat den Entschluß gefaßt, keine Änderung in bezug auf die Protektion der Christen im Orient eintreten zu lassen. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß der heilige Stuhl das Konkordat noch immer als bestehend und das Trennungsgesetz als nicht in Kraft befindlich ansieht.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 22. Dezember. Gestern nacht wurde bei dem Vorsitzenden des Wahlkomitees der Kadetten, Rechtsanwalt Dobrowolsky, eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Reiseleiter und verschiedene sich auf die Partei beziehende Aktenstücke wurden beschlagnahmt.

hd. Petersburg, 22. Dezember. Wie aus sicherer Quelle verlautet, harret der Kas, der den Juden Erleichterungen verschaffen soll, bereits seit 5 Tagen auf dem Schreibtische des Zaren der Unterschrift. Von den Gegnern der Juden werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um die Vollziehung des Erlasses zu hintertreiben.

Einer Meldung des „Rus“ aus Odessa zufolge finden auf dem Basarplatz Kosarka in einer Vorstadt Odessas täglich Judenhetzen statt, die durch den „Verband der acht russischen Leute“ arrangiert werden. Die Juden, von Panik ergriffen, fliehen nach dem Zentrum der Stadt. In den Vorstädten stehen viele Häuser von ihren Bewohnern verlassen.

wb. Pobj, 22. Dezember. Gestern drangen drei junge Leute in das Papiermagazin der „Lodger Zeitung“ ein und verwundeten den Verleger durch Revolverschläge. Auf dem Transporte zum Krankenhaus starb der Verwundete. Als Grund für den Mordanschlag wird angeführt, daß der Verleger sich geweigert hatte, eine Proklamation der Sozialdemokraten zu drucken.

hd. Warschau, 22. Dezember. Wegen Hinrichtung des Handelschülers Werner ist in Radom ein eintägiger Protestgeneralstreik der sozialen Parteien ausgebrochen. Alle Fabriken stehen still.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die gestern in Wien begonnene passive Resistenz der österreichischen Postbeamten macht sich, da die Postverwaltung über zahlreiche Hilfskräfte verfügt, nicht sonderlich sichtbar. Der Dienst wickelt sich beinahe normal ab. Der Handelsminister verständigte die Vertreter der Postangestellten, daß er mit ihnen in Unterhandlungen eintreten wolle, worauf nachmittags 4 Uhr die Verhandlungen begannen. Die Postangestellten von Prag haben sich aus taktischen Gründen der passiven Resistenz nicht angeschlossen.

In der Sitzung des Zemberger Gemeinderats nahm der Bürgermeister für die streikenden polnischen Schulkinder Partei, deren nationales Gefühl auf das Schlimmste verletzt worden sei. Unter lebhaftem Beifall beschloß man, der polnischen Jugend in Polen und Böhmen seine Bewunderung und den Eltern der Kinder das herzlichste Mitgefühl auszusprechen. Eine sofort unter den Mitgliedern der Stadtvertretung veranstaltete Geldsammlung ergab die Summe von 1000 Kronen.

Italien.

Die umgehenden Gerüchte, daß die Stellung Merry del Bals erschüttert sei, verdrängt die „Kapitale“ sogar zur Nachricht von dessen Entlassung.

Rasi und kein Ende. Der ehemalige italienische Unterrichtsminister Rasi ist bekanntlich wegen grober Veruntreuungen verurteilt, von den Wählern in Trapani, denen er von dem Gestohlenen Entschädigungen gemacht hatte auf Kosten des Staates, aber wieder zum Deputierten gewählt worden. Er hält sich in der Schweiz auf, und da er sechs Monate keine Sitzung besucht hat, hat das Parlament seinen Sitz als erledigt erklären müssen. Aber sofort nach Einlauf der Depesche nahmen die Trapani-Leute die Sache in die Hand, beriefen eine Ehrenversammlung für ihn, priesen seine Verdienste und stellten ihn für die Neuwahl auf: er wird wie immer einstimmig gewählt werden. Seine Frau und Töchter wurden auf den Balkon beschieden, wo eine tausendköpfige Menge die Rasi-Hymne sang! Man sieht, auch in Italien ist ein gewisser Teil der Wählerschaft für das Geld, das ein Deputierter unter sie ausstreut, sehr empfänglich.

Japan.

„Daily Tribune“ meldet aus Petersburg, daß Tschantshusen in die Mandchurei eindringen und große Verheerungen anrichten. Es kam bereits zu mehreren Schlachten mit den chinesischen Truppen. Auf beiden Seiten gab es große Verluste.

England.

Das Parlament wurde gestern mit einer Thronrede geschlossen. In der Thronrede gedenkt der König zunächst der Vermählung seiner Nichte mit dem König von Spanien und der glücklichen Errettung des Königs und der Königin von dem gegen sie verübten Attentat und sagt dann: Der Besuch des Königs und der Königin von Norwegen war mir eine aufrichtige Freude; er wird nicht verfehlen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu befestigen. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortgesetzt freundlich. Das Zustandekommen der Agadir-Akte wird hoffentlich zur Besserung der Lage in Marokko beitragen. Die Besserung der Verhältnisse auf Kreta tritt deutlich in Erscheinung. Den Reformen in Mazedonien und deren allmählicher Einführung schenken die Mächte ihre dauernde Aufmerksamkeit. Weiter weist die Thron-

enthusiasmierter Beifall, der wohl in erster Reihe den Ausführenden galt: zahlreiche Hervorrufe für Kapellmeister Hofrat Steinbach und die Säger und Sägerinnen!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Jugendspiele bedürfen in Deutschland noch sehr der Ausbildung und Verbreitung. Je mehr unsere Gymnasien und unsere Fortbildungsschüler, Gewerbeschüler usw. sich im Freien tummeln oder in Turnspielen sich üben, in frisch-troher Körperbewegung ihre Gesundheit stärken und ihre Kraft und Zeit verwenden, um so schwächer wird die Anziehungskraft der Kneipe. England und Amerika sind auf diesem Gebiet vorbildlich. Einschichtige Stadtverwaltungen werden für Spielplätze, Schulverwaltungen für Anregung in dieser Richtung Sorge tragen. Neuestens hat z. B. die Stadt Osnabrück für Anlage eines Spielplatzes 13 000 M. bewilligt. Eine geräumige Halle wurde erbaut. Derselbe enthält zwei Unterkunfthallen, die auch zur Aufbewahrung der Kleider, Fahrräder usw. dienen, mit Wascheinrichtung, verschließbaren Schränken für kleine Spielgeräte, einem Geräteraum für größere allgemeine Spielgeräte usw. Der Spielbetrieb wurde genau geordnet. Der ganze Platz ist in sechs Einzel-Spielplätze eingeteilt, in denen in den Spielzeiten von 3 bis 5 und 5 bis 7 Uhr 72 Spielabteilungen untergebracht werden. Die Stärke der Abteilungen zu 20 bis 30 Spielern angenommen, ergibt sich die Zahl von durchschnittlich 1800 Spielern.

* Die Lebensdauer von Tieren. Bei Gelegenheit gewisser Versuche mit Regenwürmern gelang es Prof. Korschelt, die ungefähre Lebenszeit dieser Tiere auf 8 bis 10 Jahre festzusetzen. Es liegt nahe, diese Angabe mit Beobachtungen zu vergleichen, die über die Lebensdauer anderer Tiere gemacht worden sind. Auch unter den Insekten gibt es Tiere, die eine lange Lebensdauer haben. Die Weibchen mancher *Lucifera* zum Beispiel sollen nicht

weniger als 10 bis 15 Jahre alt werden. Korschelt führt in der Wochenschrift „Umschau“ (Frankfurt a. M.) einige Angaben über die Pflanzentiere, die Ektentereaten, an, wonach gewisse Seerosen das Alter von 15, 20, 24, ja 50 und sogar 67 Jahren erreichen können. Im allgemeinen aber haben die Vertreter aller Klassen der wirbellosen Tiere nur eine recht geringe Lebensdauer. Woher es kommt, daß viele Tiere nur kurze Zeit leben, während andere ihnen nahestehende sehr alt werden, ist bis jetzt noch eine offene Frage. Diese gilt nicht nur für die wirbellosen, sondern auch für die Wirbeltiere, denn auch bei ihnen sind sehr erhebliche Unterschiede der Lebensdauer vorhanden. Das Pferd zum Beispiel erreicht ein Alter bis zu 40 Jahren, während der Elefant 150 bis 200 Jahre alt werden kann. Ebenso alt wie der Elefant können einerseits gewisse Fische, der Hecht und der Karpfen, andererseits gewisse Vögel, wie die Papageien und die Falken, werden. Eine gleich hohe Altersgrenze wie das Pferd hat die Kröte. Die Größenverhältnisse der Tiere scheinen also für das von ihnen erreichbare Alter keineswegs maßgebend zu sein.

Kurze Mitteilungen.

Die Lobeburg. Wie verschiedene Blätter melden, soll die dem altenburgischen Staatsminister z. D. v. Hellendorf gehörige Lobeburg bei Jena von dem Baurat Professor Botho v. Ebhardt, der bekanntlich im Auftrage des Kaisers die Hohlkönigsburg ausgebaut hat, ausgebaut werden, um die Burg vor dem gänzlichen Verfall zu schützen. Die Burg beherrscht weit hin das Saaletal.

Die Affäre der Helena Edison will nicht zur Ruhe kommen. Das Wiener Landgericht hat entschieden, daß der Geisteszustand der Künstlerin neuerdings durch zwei Wiener Psychiater untersucht werden soll.

Der Komponist Adalbert Mitter v. Goldschmidt ist gestern im 55. Lebensjahre gestorben. Sein Hauptwerk ist die Trilogie „Gaea“, zu der er auch den Text geschrieben hat.

rede auf den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich und Italien hin über die Aufrechterhaltung des Status quo in Abyssinien, über den Waffenhandel an der Somalifüste, sowie die Unterzeichnung der Konvention mit Frankreich über die Neubehriden. Die Thronrede erwähnt sodann die befriedigenden Abmachungen mit Deutschland über die beiderseitigen Grenzen in der Umgegend des Schadssees und des Viktorianyanza und mit Frankreich über die beiderseitigen Grenzen zwischen dem englisch-ägyptischen Sudan und dem Kongostaat und zwischen Ägypten und der Türkei im Osten und ferner die Unterzeichnung der Konvention über den Handel mit Spirituosen in Afrika. Der freundschaftliche Besuch, den der Emir von Afghanistan demnächst dem Vizekönig von Indien abzustatten gedenkt, wird als ein erfreulicher Beweis für die guten Beziehungen des Emir zu der indischen Regierung bezeichnet. Der König hofft, daß die der Transvaal- und der Oranjeschlooskolonie gewährte eigene Verwaltung zu Einigkeit und Stärke der süd-afrikanischen Besitzungen beitragen möge, und stellt die Andauer der Ruhe im Irland, sowie die allgemeine Besserung der dortigen Bauern fest. Die Thronrede schließt den Überblick in den der Tagung vollbrachten Arbeiten mit dem Aufrufe des Bedauerns, daß trotz den langen Beratungen über die Verbesserungen des Schulwesens die hierbei zutage getretenen Schwierigkeiten keine Lösung gefunden hätten.

Türkei.

Der Khedive von Ägypten sandte an die Pforte einen telegraphischen Protest dagegen, daß sämtliche Einkünfte der Insel Thajos von der Zivilliste des Sultans beschlagnahmt werden.

Marokko.

Nach einer Pariser Meldung aus Tanger soll die deutsche Regierung Vorbereitungen treffen, in bezug auf den örtlichen Bedingungen entsprechendes, aber mit allem erreichbaren Komfort ausgestattetes Haus zu errichten, das dem Konsul als Amtssitz dienen soll. — Einige Besorgnis herrscht in Tanger nur wegen der drohenden Haltung der Bergbewohner. Beim ersten Plünderungsversuche würden europäische Truppen gelandet werden.

Der Dampfer „Judan“ ist von Ferrol mit Munition an Bord nach Tanger abgegangen.

Nach einem Bericht der italienischen Gesandtschaft in Tanger stellt sich die Ausfuhr und Einfuhr in Marokko während des Jahres 1905 folgendermaßen: Frankreich und Algerien 22 000 000 Frank Einfuhr, 10 000 000 Frank Ausfuhr; England 17 000 000 Frank Einfuhr, 9 000 000 Frank Ausfuhr; Deutschland 3 000 000 Frank Einfuhr, 3 500 000 Frank Ausfuhr; Spanien 1 000 000 Frank Einfuhr, 2 500 000 Frank Ausfuhr; Italien 1 633 000 Frank Einfuhr, 1 000 000 Frank Ausfuhr; Belgien 1 500 000 Frank Einfuhr; Österreich-Ungarn 300 000 Frank Einfuhr; Gesamtsumme 46 433 000 Frank Einfuhr, 26 000 000 Frank Ausfuhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. Dezember.

Die Pflicht der Straßenreinigung.

Die Anträge der Grund- und Hausbesitzer, ihnen die Straßenreinigung abzunehmen und sie der Stadt zu überweisen, kehren immer wieder. Es sind nicht allein Ersparnisgründe, die zu solchen Anträgen führen, sondern weit mehr hygienische und praktische Erwägungen. Nicht nur, daß die moderne Entwicklung des Straßenaufbaues mit ihren verschiedenartigsten Pflasterarten eine ganz besondere Technik der Straßenreinigung entwickelt hat, welche große, weit über die Kräfte des einzelnen Hausbesitzers hinausgehende Mittel fordert; auch die einheitliche Reinigung, die zugleich eine Verbilligung infolge des Großbetriebes bedeutet, und die gleichmäßige Bräunlichkeit verweisen auf die Ausschaltung der Privatnützigkeit. In der Hauptsache sind aber hygienische Gründe entscheidend. Diese haben allerdings in früherer Zeit, ja im Orient noch heute, eine sehr bescheidene Rolle gespielt, und erst in neuerer Zeit an Bedeutung gewonnen. Dr. Lindemann sagt hierüber in seinem Werke „Die deutsche Stadtverwaltung“: „In kleineren Ortschaften mit vorwiegend landwirtschaftlicher Produktion kann die private Straßenreinigung ihren Zweck ohne große Mühe und Überstände erfüllen, aber in Industriestädten kann sie an der hygienischen Lösung der Frage, wofür mit dem zusammengelegten Schmutz, scheitern. Denn die Aufstapelung des Straßenschmutzes in Müllgruben auf dem Hofe, mit anderen Worten, das Hineintragen der Unreinlichkeiten der Straßen in die Häuser, muß doch ohne weiteres als eine verwerfliche Methode der Schmutzabfuhr bezeichnet werden.“ Daher ist die Frage der kommunalen Straßenreinigung unbedingt zu bejahen, zumal die Verunreinigung von Straßen und Trottoir nicht durch den Hausbesitzer, sondern durch den allgemeinen Bevölkerungsvorkehr verursacht wird. Auch das sogenannte gemischte Reinigungssystem, nach welchem der Fahrweg von der Gemeinde, der Bürgersteig von dem Hausbesitzer zu reinigen ist, kann durch nichts begründet werden. In der Tat fangen die praktischen Schwierigkeiten bei der Kostenfrage an. Eine gründliche Straßenreinigung, welche den Passanten wenig belästigt, verlangt große finanzielle Opfer. Immerhin sind diese bei zentralisiertem Reinigungssystem wesentlich geringer als bei der Zerstückelung auf die einzelnen Hausbesitzer. Eine Gemeinde wird und kann nicht ohne weiteres die nach dem Herkommen dem Hausbesitzer obliegende Reinigungspflicht auf ihren Etat übernehmen. Wo die kommunale Zentralisation der Straßenreinigung erzwungen wird, läßt sich ein wenn auch nur bescheidenes Abfuhrverfahren wohl nicht ganz vermeiden, weil nämlich die Straßenreinigungslast vom Hausbesitzer in die Miete einkalkuliert wird.

H. M.

o. Gerichts-Verordnungen. Die Justizwärtler Riedel und Müller von hier und Hausmann von Dattenheim haben vor der Prüfungskommission des Königl. Oberlandes-

gerichts zu Frankfurt a. M. die Gerichtsschreiberprüfung bestanden und wurden zu Aktuarern ernannt. — Assessor Zellmann zu Frankfurt a. M. wurde der Königl. Staatsanwaltschaft hier zur Beschäftigung überwiesen.

o. Das „Kinderglöckchen“, welches alljährlich am Weihnachtsabend von dem Turme der Marktkirche erklingt und in vielen Wiesbadener Familien den Kindern die mit Ungeduld erwartete Botschaft ankündigt, ist, wie der jüngeren Generation weniger bekannt sein dürfte, eine Stiftung der Wiesbadener Schulkinder. Es war im Jahre 1861, da regte der verstorbene Gymnasial-Oberlehrer Bogler an, die Kosten der an dem Geläute der damals noch unvollendeten Marktkirche fehlenden fünften Glocke durch ein Konzert der älteren Knabenklassen sämtlicher Schulen Wiesbadens zu beschaffen. Dieses Konzert fand, wie uns ein hiesiger Handwerksmeister, der als Schulknabe daran beteiligt war, in dankenswerter Weise mitteilte, im Kurhaus im Beisein des Herzogs Adolf, der Herzogin Adelheid, deren Gefolge und vieler Einwohner statt. Die Zahl der jugendlichen Sänger betrug über 20. Der Herzog befandete sein Interesse an dem Unternehmen der Wiesbadener Jugend dadurch, daß er, als der Konzerteertrag nicht ausreichte, den fehlenden Betrag zulegte. Die „Kinderglocke“, in die zur Erinnerung an die jugendlichen Stifter das Bild eines Lehrers mit Schulkindern und die Widmung: „Die Wiesbadener Schulkinder haben mich gestiftet“ eingegraben ist, wurde, wie das obige Geläute der Marktkirche, in der Glockengießerei von Hamm in Frankenthal hergestellt und feinerzeit von den Kindern von der Adolfshöhe aus in feierlichem Zuge eingeholt. An ihrem Bestimmungsorte, der Kirche, wurden dann an die beteiligten Kinder die sogenannten „Glockenwede“ verteilt. Wie seit mehr als 40 Jahren wird das Glöckchen auch am nächsten Montag in der Abendstunde von 6 bis 7 Uhr das fröhliche, seltsame Weihnachtsfest einläuten.

o. Das Schlittensahren ist zweifellos ein schönes und gesundes Vergnügen und wir sind weit davon entfernt, unserer Jugend dieses Vergnügen verleidet zu wollen. Nur muß es da geübt werden, wo es keine Störungen oder Gefahren für den Verkehr mit sich bringt. Zum Schlittensahren sind naturgemäß die abschüssigen Straßen am besten geeignet und je länger diese sind, desto lieber ist es den Schlittensfahrern. Darum haben sie sich auch die Platterhaussacke ausgewählt, die alle guten Eigenschaften in sich vereinigt und eine geradezu ideale Schlittenbahn abgibt, von der „Platte“ bis zum „Teufelsgraben“ herunterzufahren, ist für jeden Schlittensfahrer eine Wonne, aber die Sache hat ihre großen Bedenken; die Platterstraße dient bekanntlich dem Verkehr von und nach vielen jenseits der „Platte“ belegenen Orten und für diesen ist das Schlittensahren zu einer wahren Katastrophengeworden. Der Schlittensfahrer, nicht nur Schüler, sondern auch Erwachsene, sind so viele geworden — sie kommen sogar, wie sich jüngst bei einem Unfall herausstellte, von auswärts — daß in den Nachmittagsstunden jeder andere Verkehr unmöglich scheint, der übrigens auch schon wegen der Glätte der Straße sehr erschwert ist. So mußten denn auch in der Tat gestern oder vorgestern fünf Landwirte von „über der Höhe“, da sie einfahren, daß es unmöglich war, mit ihren Fuhrwerken die Straße hinaufzufahren, am „Teufelsgraben“ umkehren und den Umweg über die „Eiserne Hand“ machen. Dies hat nun der Polizei Veranlassung gegeben, dem Schlittensfahren auf der Platterhaussacke Einhalt zu tun, und die berittene Schutzmannschaft ist beauftragt, dem Verbot, das sich schon aus der Straßenpolizeiverordnung ergibt, nachdrücklich Geltung zu verschaffen. Hier finden sich leicht auch andere Bahnen, auf denen das Schlittensfahren ohne Gefahren für den allgemeinen Verkehr nach Herzenslust geübt werden kann.

— Frankfurter Ballonfahrten. Die erste Ballonfahrt des neu gegründeten Frankfurter Vereins für Luftschiffahrt wird, wie verlautet, am 30. Dezember d. J. stattfinden. Herr Dr. Kurt Wegener, der bekannte Ballondauerfahrer, und Herr Heinrich Opel, der Nüsselsheimer Automobilist, werden die Fahrt mit einem großen Ballonunternehmen, der 1400 Kubikmeter Gas faßt. Es soll eine Dauerfahrt werden, an der jedenfalls auch der bekannte Autorennfahrer Fritz Opel teilnehmen wird. Die Brüder Opel beabsichtigen, sich fortan auch dem Luftballonport zu widmen.

— Postalisches. In dem Reichshaushaltsetat für 1907 ist auch die Beseitigung eines Kuriosums vorgesehen, welches wohl einzig dastand. Die Vorsteher der Postämter 2. und 3. Klasse, die Postmeister und Postverwalter, waren seither gezwungen, ihre Privatwohnung in dem Posthause zu nehmen. Trotzdem wurde ihnen diese Wohnung nicht als Dienstwohnung angerechnet, sondern sie mußten dafür eine Miete bezahlen, welche die Postverwaltung vorschrieb und wobei die Beamten vielfach sich schlecht fanden. Vom 1. April 1907 ab sollen diese Wohnungen den genannten Beamten als Dienstwohnung vollständig überlassen werden, wofür sie dann keinen Wohnungsgeldzuschuß beziehen. Damit sind sie den Beamten anderer Verwaltungen mit Dienstwohnung gleichgestellt.

— Zur Nachahmung empfohlen. Auf einer Konferenz der Handarbeitslehrerinnen der Schulen der Inspektion Idstein 3, die unter dem Vorstehe des Herrn Dehans Buscher Idstein dieser Tage in Niederjessers stattfand, wurde mitgeteilt, daß auf Betreiben des um die ländliche Wohlfahrtspflege hochverdienten Herrn Landrats Büchting vom Kreise Limburg künftig mit einem alten Gebrauch gebrochen werden soll, den abzuschaffen auch anderen Schulinspektionskreisen empfohlen sei. Es handelt sich um den in den meisten nassauischen Gemeinden üblichen Gebrauch, bei der Wahl der Handarbeitslehrerinnen hilfsbedürftige Personen auszuwählen, und diesen durch Überlassung dieses Zweiges des Volksunterrichtes eine Unterstützung zukommen zu lassen. Bei der Anstellung von Handarbeitslehrerinnen soll in der Inspektion Idstein 3 künftig lediglich die technische und sittliche Befähigung maßgebend sein. Dementsprechend wurde auch das Honorar der Lehrerinnen erhöht; es wurde für wöchentlich 4 Stunden auf 100 und für wöchentlich 2 Stunden auf 50 M. festgesetzt.

— Der Weihnachtseisenbahnverkehr war bereits am Freitag ein sehr großer. Die von Berlin und aus anderen Teilen Norddeutschlands in Frankfurt a. M. ein-treffenden Züge hatten vielfach erhebliche Verspätungen. Einige mußten, um den lebhaften Verkehr bewältigen zu können, in drei Teufen gefahren werden.

o. 28 Eheschließungen wurden heute durch das Standesamt vollzogen, darunter die 1000. in diesem Jahre. In den vorhergehenden Jahren wurde diese Zahl schon früher erreicht, wie denn merkwürdigerweise diesmal auch ein Rückgang an Geburten und Todesfällen zu konstatieren ist.

— Die Begräbnisse im Winter. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: Vor einigen Tagen mußte ich nach Bern reisen, um einem hochverdienten Schweizer die letzte Ehre zu erweisen. Er, ein rüstiger Mann, hat sich bei dem Begräbnis eines Freundes eine Erkältung zugezogen, die für ihn verhängnisvoll wurde. Mit entsetztem Haupte hatte er am Grabe gestanden, zog sich hierdurch eine Lungenentzündung zu und starb an den Folgen derselben in 14 Tagen. Die Hinterbliebenen haben in der Todesanzeige, beim Begräbnis die Kopfbedeckung aufzubehalten, was denn auch geschah. Das ist ein Beispiel, welches verdient, nachgeahmt zu werden.

— Zum Fall Böttcher. Zu der vom Ersten Staatsanwalt hier selbst der „Frankf. Zig.“ geforderten „Berichtigung“ erhielt dieselbe von Herrn Karl Böttcher folgende Entgegnung: „In der Anlage der an mich ergangene ablehnende Bescheid des Staatsanwalts betr. meiner Strafanzeigen gegen den Schutzmann Schwarz wegen „Mißbrauchs der Amtsgewalt“, „vorsätzlicher Mißhandlung“, „rechtswidriger Freiheitsberaubung“, „schwerer Beleidigung“, „wissentlich falscher Anzeigen“ und „Anstiftung zu falscher Anzeige“. Bei Einsicht in das Schriftstück werden Sie finden, daß der Staatsanwalt die Hauptpunkte meiner Anzeigen nicht zu widerlegen vermag, sondern sie nur in seiner Weise abschwächen will, ich sonach keineswegs durch „Begleichung wesentlicher Tatumstände“ den Sachverhalt unrichtig dargestellt habe. Weiter versucht die staatsanwaltschaftliche „Berichtigung“ meine schweren Anklagen gegen den Schutzmann zu entschuldigen, indem sie aus den Akten unerwiesene Behauptungen des Schwarz publiziert. Ich erkläre diese Aussagen des Schutzmanns durchweg für unrichtig; damit sollen nachträglich die an mir vollzogenen Prozeduren gerechtfertigt werden. Ich werde diese meine Behauptung in dem hoffentlich bald stattfindenden Gerichtsverfahren beweisen und beschwören — vorausgesetzt, daß man nicht mich, den Beschwerdeführer, zum „Anklageten“ und den beschuldigten „Schutzmann zum Belastungszeugen“ macht — ein Umdrehen der Sache, wie es bei ähnlichen Vorgängen in Deutschland gar oft vorkommt. Diese meine Behauptung bezieht sich insbesondere auf die neuerliche Aussage des Schutzmanns, ich hätte ihm Widerstand geleistet. Wie der Schutzmann bereits bei der Konfrontierung auf dem Wiesbadener Polizeipräsidium zugeben mußte, bin ich ihm nicht nur sofort freiwillig nach der Revierwache gefolgt, sondern habe ihn sogar ersucht, mich dorthin zu begleiten, da ich mich gegen sein widerrechtliches Vorgehen bei seinem Vorgehen beschweren wollte. Damit ist auch die an mir verübte Festlegung und Mißhandlung, welche mich drei Tage arbeitsunfähig machte, ins rechte Licht gerückt. Auf weitere Unrichtigkeiten in der staatsanwaltschaftlichen „Berichtigung“ will ich jetzt nicht eingehen. Im übrigen ist es nicht üblich, daß ein Staatsanwalt über ein noch nicht einmal anhängiges Prozedurverfahren unerwiesene einseitige Zeugenaussagen aus den Akten publiziert. Auch ist es eigenartig, daß ich von der Anklage, welche der Staatsanwalt gegen mich bereits am 8. d. M. erhoben haben will, erst durch die staatsanwaltschaftliche „Berichtigung“ in der „Frankfurter Zeitung“ Kenntnis erhalte. Tatsächlich ist mir bis zur Stunde eine solche Anklage — nicht zugegangen.“ — Nachdem wir die Berichtigung des Herrn Ersten Staatsanwalts gestern veröffentlicht haben, bringen wir auch die vorstehende des Herrn Böttcher auf dessen Ersuchen.

— Die Verwendung von Polizeihunden ist in fortwährender Ausdehnung begriffen. Seit dem Jahre 1901 sind in Deutschland Polizeihunde bei verschiedenen staatlichen und städtischen Polizeiverwaltungen in Benutzung. Frankfurt a. M. war die erste Königl. preussische Polizeiverwaltung, die Polizeihunde zum Dienste zulegte, und zwar geschieht dies seit Januar 1905. Die Hunde leisten durchweg gute Dienste. Im ganzen sind gegenwärtig in Frankfurt 32 Polizeihunde vorhanden. Die Beamten müssen die Hunde auf eigene Kosten erwerben (?), sie dressieren sie meist selbst oder lassen sie von berufsmäßigen Dreifurern abrichten. Von den 32 Hunden sind 19 deutsche Schäferhunde, 7 Kriegshunde (Miredale, Terriers) und 6 Dobermann-Pinscher. Der Preis der Hunde schwankt zwischen 60 und 100 M., die dressierten Tiere kosten 200 bis 400 M. und mehr. Wenn die Beamten auch die Kosten der Anschaffung selbst tragen müssen, so hat doch der Minister seine Sympathien für die Sache dadurch bewiesen, daß er kürzlich 750 M. als Beihilfe für die Verpflegungskosten usw. bewilligt hat. Auch ein Vertreter des Ministers und des Regierungspräsidenten in Wiesbaden war im Sommer in Frankfurt. Die Herren liehen sich einige Hunde vorführen und sahen mit lebhaftem Interesse die guten Resultate, die erzielt worden sind. Welche der erwähnten drei Rassen sich für die Zwecke der Polizei am besten eignet, ist noch nicht ganz sicher festgestellt. Die deutschen Schäferhunde sind ganz vorzüglich, auch die Kriegshunde bewähren sich im allgemeinen, dagegen soll der Dobermann-Pinscher manchmal versagen, denn seine Nase ist nicht so gut ausgebildet wie die der beiden anderen Rassen. Natürlich ist die Qualifikation des Hundes auch vielfach auf individuelle Anlagen zurückzuführen. Viele Verbrecher und andere lichtscheue Elemente sind außerordentlich ängstlich vor Hunden. Sie fürchten sich mehr vor dem sie bedrohenden Polizeihund als vor dem Säbel des Schutzmanns. Es ist zweifellos, daß immer mehr Schulleute sich Hunde anschaffen werden, zumal, was nicht zu bezweifeln ist, wenn eines Tages die staatlichen

Subventionen für diesen Zweck noch größer werden. Die umfangreichere Verwendung der Polizeihunde auf kriminellen Gebiet ist auch in Frankfurt nur noch eine Frage der Zeit. — Bei uns in Wiesbaden sind, wie bereits mehrfach berichtet, ebenfalls mehrere Polizeihunde mit Erfolg in dienstlicher Verwendung.

— **Wem gehört das Geld?** Es sind zufolge unserer allwöchentlichen Veröffentlichung von Erbengründen usw. in den letzten Wochen wiederum zahlreiche Erfolge zu verzeichnen gewesen, darunter mehrere, welche Rentenbeträge und Hypotheken betrafen. Es stirbt eben gar mancher, der Geld hat, und die Erben wissen nicht, wo und wie das Geld angelegt ist. Nach Jahren erst kommt dann die Sache an den Tag. Ingesamt wurden durch die Artikel „Wem gehört das Geld?“ nun schon in 86 Fällen Erbverhältnisse ermittelt, und auch eine geplante Erbschleicherei wurde aufgedeckt. Aber noch immer sind über 1000 in den Registern verzeichnete Nachlässe herrenlos, und über kurz oder lang zieht der Staat oder ein anderer das Geld ein, wenn sich niemand meldet. Beachte man deshalb immer recht genau die Rubrik „Wem gehört das Geld?“, mache man auch andere unter Hinweis auf das „Wiesbadener Tagblatt“ darauf aufmerksam, und schene man in Zweifelsfällen eine Anfrage lieber nicht. Geld kann ja am Ende jeder gebrauchen, auch wenn es unverhofft ins Haus spaziert.

— **Gefährliche Wildbeide**, welche auch den Behörden in Wiesbaden schon längere Zeit zu schaffen machen, verlegten schon beinahe seit einem Jahre ihr Arbeitsfeld in die Waldungen bei Kestertbach, bis es gelang, die Burschen auch von da zu vertreiben. Es sind dies der 37 Jahre alte Tagelöhner Peter Kreis aus Sindlingen und der fast ebenso alte Möbelträger Louis Kattermann u. Beide sind vorbestraft und besonders hat der erstgenannte schon zwei Strafen wegen Wilderei von 1 Jahr sowie 3 Jahren hinter sich. K. war seinerzeit nach Sindlingen verbannt, um leichter nach den gerade gegenüber aber dem Main bei Kestertbach gelegenen Waldungen gelangen zu können. Unter höchst verdächtigen Umständen waren beide im Walde erwischt worden, nachdem man vorher schon eine ganze Anzahl harter Schlingen zum Fangen von Rehwild gefunden hatte. Originell war die Ausrede, denn sie gaben an, daß sie nur Ameiseneier zum Anfechten in Splritus zum Einreiben der Glieder für ihre Familie holen wollten. Der Sachverständige Dr. Popp wies aber an den Kleidern, Schlingen usw. Wildspuren nach und Kreis erhielt 4 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, Kattermann 3 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Beide nahmen die Strafe an.

— **Bei lebendigem Leibe verbrannt** ist gestern eine Frau in Viebrich. Unser N.-Korrespondent berichtet uns über den traurigen Vorfall: Am Donnerstagabend 6 1/2 Uhr entstand in dem Hinterhause Ecke Mainzer- und Friedrichstraße ein Zimmerbrand. Die Inwohnerin, die 26jährige Witwe Franziska Römer, lag krank zu Bett und hatte aus Versehen die auf dem Nachtschiff liegende Petroleumlampe umgestoßen. Die Lampe fiel zur Erde, das Gas sprang und das Petroleum entzündete sich und die Flammen ergriffen das Bett. Die arme Frau konnte sich in ihrem Zustand und infolge des Schreckens nicht helfen und war so dem Feuer preisgegeben. Nebenbei arbeitende Schneidergesellen hatten jedoch das Feuer bemerkt, drangen in das Zimmer und es gelang ihnen, die Flammen zu ersticken. Die Kranke hatte aber an der einen Körperseite bereits derartige Brandwunden erlitten, daß ihre Überführung in das Krankenhaus erfolgte, woselbst sie im Laufe des Tages verstarb. Die Frau hatte hier keine Angehörigen und sollte schon früher nach dem Krankenhaus verbracht werden, hiergegen hat dieselbe sich jedoch entschieden gesträubt.

o. **Unfall.** Heute vormittag gegen 1/10 Uhr wurde der 28 Jahre alte Fuhrmann Georg Schwarz, Erbacherstraße 9 wohnhaft, auf der Dohheimerstraße vor dem Hause Nr. 98 durch den Hufschlag seines Pferdes am rechten Unterschenkel schwer verletzt; er trug eine klaffende, stark blutende Wunde davon. Die Sanitätswache legte dem Verunglückten einen Notverband an und beförderte ihn dann in das städtische Krankenhaus.

o. **Schadenfeuer.** In dem Hofe des Hauses Reitgasse 9 waren heute vormittag, wahrscheinlich durch altnennende Fische, Ratten, Kästen, Holzwerke, sonstiges Packmaterial und eine hölzerne Überdachung in Brand geraten, den die Feuerwache mittels eines Handlöschers und einer Schlauchleitung rasch löschte.

— **Der große Weihnachtsball**, welchen die Kurverwaltung am nächsten Samstag, den 20. Dezember, veranstaltet, wird den zahlreichen Weihnachtsgästen hiesiger Familien Gelegenheit geben, einer größeren Ballveranstaltung im Kurhause anzuhängen zu können, wie auch der Ball durch seinen werthvollen Charakter den hier entfernt von der Heimat wohnenden Kurgästen einen Ersatz für die heimliche Weihnachtsfeier bieten wird. Mehrere Weihnachtsbäume werden aufgestellt sein und während der Ballpause kommen zwanzig wertvolle Gegenstände zur Verloosung. Den Kurhaus-Abonnenten: Inhaber von Jahreskartenarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementsarten für Diners, ist bei rechtzeitiger Kartenlösung der Eintrittspreis auf die Hälfte, bzw. auf 2 M., ermäßigt. Auch den Inhabern der bereits für das nächste Jahr gelösten Abonnementsarten wird diese Vergünstigung zuteil.

— **Inwiefern kann die Stenographie dazu beitragen, um dem Eindringen der verderblichen Literatur zu begegnen?** über dieses Thema sprach Herr Lehrer S. Paul, Leiter der Stenographischschule, im „Evangel. Männer- und Junglingsverein“. Den interessantesten und Anwendung der Stenographie hat viele Berührungspunkte mit anderen Wissensgebieten: die angehenden Stenographen lernen gelegentlich des Unterrichts und der Diktaturlagen eine ganze Anzahl von Geschichten, Erzählungen, Märchen usw. unserer bewährtesten Schriftsteller kennen, wodurch ein weiteres Interesse an diesen Dichtungen geweckt wird. Die Behandlung sachwissenschaftlicher Themen gelegentlich der Vorträge lenkt von der schlechten Literatur ab. Die große Anzahl der Werke über Stenographie, die Menge der Unterhaltungsliteratur, entnommen aus den Werken einwandfreier deutscher und ausländischer Dichter und Schriftsteller, herause in Stenographischer Schrift, den verschiedensten Gattungen, die Stenographie tragend: Romane, Schilderungen mit Illustrationen usw., geschichtlichen, sozialen oder religiösen Inhalts, ist geeignet, die schlechte Literatur wenigstens bei den Kennern der Stenographie zu verdrängen. Da die Literatur eines Volkes

eine große Erziehungsmacht ist, die schlechte Literatur den berechtigen Einfluß der guten zu bereinigen sucht, so muß man — dem Lebensbedürfnis des Volkes Rechnung tragend — durch gute, billige Vorbereitungen die verderbliche Literatur unschädlich machen. Für den Preis einer Romanschundnummer zu 20 Pf. kann man schon zwei schöne Erzählungen in stenographischer Schrift haben. Die Führer der stenographischen Bestrebungen sorgen dafür, daß nichts Antiköses auf den stenographischen Büchermarkt kommt. Die Zeitungen stenographischer Zeitschriften machen den Verkauf solcher Werke ungeschickter Inhabler durch die Beurteilung derselben unmöglich; denn auch die Besucher der Schulen lesen stenographische Werke. Die Stenographie, namentlich aber die stenographische Vokalliteratur ist daher wohl imstande, dem Eindringen der verderblichen Literatur entgegenzuwirken.

— **Handelsregister.** In das Genossenschaftsregister ist bei dem Vorschauverein zu Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, eingetragen, daß das bisherige stellvertretende Vorstandsmitglied Georg Schreuer als fünftes Mitglied in den Vorstand gewählt ist.

— **Gislab-Sportplatz.** Auf der Spiegelglaten Eisbahn an der Platterstraße findet auch morgen Sonntag Konzert statt.

o. **Beschlagnahme** wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Duisburg ein Wandfahender wegen des Bildes von Koffart: „Die Schlacht bei Maslawice“. Die Beschlagnahme erfolgte auf Grund des § 190 des Strafgesetzbuches, der denjenigen mit Strafe bedroht, der in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegeneinander öffentlich anreizt.

o. **Kanalbauten.** Die städtische Baudeputation vergab die Herstellung 1. des Kanals im Kaiser Wilhelm-Ring im Anschluß an die Kaiserstraße an die Firma Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau, vorm. Gebr. Hellmann, zu Frankfurt a. M., 2. des Kanals im südlichen Teile des Kaiserplatzes an die Firma Mees u. Mees zu Karlsruhe.

o. **Immobilien-Versteigerungen.** Bei der zwangsweisen Versteigerung 1. des Hauses der Eheleute Speisewirt Georg Schöbinger, Rheinstraße 20, blieb Bureauvorsteher Karl Römer von Dietrich mit 144 200 M. und 2. des Hauptplatzes des Maurermeisters Gustav Enderz von 4 Nr. 02 Quadratmeter, belogen an der Grenz- und Dogheimerstraße, Weinbändler Hubert Hill mit 2 000 M. Requiratender.

— **Kleine Notizen.** Der Evangelische Kirchengesangsverein wird am 1. Weihnachtstag um 10 Uhr in der Marktkirche singen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiel.** (Spielplan.) Sonntag, den 22. Dezember, bei aufgehobenem Abonnement, Volkspreise: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Anfang 3 1/2 Uhr. Montag, den 23.: „Geschlossen“. Dienstag, den 24.: „Bei aufgehobenem Abonnement: „Sanson und Dalila“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 25.: „Bei aufgehobenem Abonnement: „Andrie“. Undine: „Fraulein Krämer“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 26.: „Abonnement A, 20. Vorstellung: „Hoffmanns Erzählungen“. „Schlemihl“. Herr Striebeck. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 27.: „Abonnement B, 20. Vorstellung, bei kleinen Preisen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Anfang 6 Uhr. Samstag, den 28.: „Abonnement C, 20. Vorstellung: „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 29.: „Bei aufgehobenem Abonnement: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 30.: „Abonnement D, 20. Vorstellung: „Der gemütliche Kommissär“. Wiener Walzer. Anfang 7 Uhr.

* **Kurhaus.** Da morgen Sonntag die beiden Abonnements-Konzerte im Kurhause von der Kapelle des Regiments Oranien ausgeführt werden, so wird des sonst am Nachmittags übliche Sinfonie-Konzert am ersten Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, stattfinden. — Die beiden morgigen, um 4 und 8 Uhr, im Kurhause stattfindenden Abonnements-Konzerte werden von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Oranien unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Henrich ausgeführt. Das Programm des Abendkonzertes wird auf die Weihnachtszeit Bezug nehmen. Es kommt in diesem Sinn u. a. zur Aufführung: Die Weihnachts-Feiertagsouvertüre von Rehl und die so sinnige Weihnachtsphantasie von Koedel. — Wie alljährlich, fällt übermorgen Montag, am heiligen Abend, das Abend-Konzert im Kurhause aus, das Nachmittags-Konzert findet indessen statt.

* **Residenz-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 1/4 Uhr: „Sherlock Holmes“. Abends 7 Uhr: „Olympische Spiele“. Montag, den 24.: „Geschlossen“. Dienstag, den 25.: 1. Feiertag, nachmittags 1/4 Uhr: „Sherlock Holmes“. Abends 7 Uhr: „Der Abt von St. Bernhard“. Mittwoch, den 26.: 2. Feiertag, nachmittags 1/4 Uhr: „Der Prinzeßgemahl“. Abends 7 Uhr: „Olympische Spiele“. Donnerstag, den 27.: 3. Feiertag, nachmittags 1/4 Uhr: „Prinzeßin Tausendfüßler“. Abends 7 Uhr: „Das Blumenboot“. Freitag, den 28.: „Unsere Käthe“. Samstag, den 29.: „Olympische Spiele“.

* **Reichshallen-Theater.** Den vielen Wünschen gerecht zu werden, veranstaltet Herr Direktor Greiling am heiligen Abend, Montag, den 24. Dezember, eine Weihnachts-Vorfeier mit vorzüglich auserwähltem Programm.

* **Kunstsalon Aktuarus, Wilhelmstraße 6.** Neu ausgestellt: L. Günther-Schweizer-Wiesbaden: „Norwegischer Fjord“. S. Henle-Wiesbaden: „Alle im Herbst“. G. von Canal-München: „Holländische Landschaft“. G. Rudner-München: „Schwabenmädchen“, „Kinderstippen“. S. von Bartels-München: „Ankunft eines Fischerboots“.

* **Mainzer Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Die Puppenfee“. „Jehn Mädchen und kein Mann“. Abends 7 Uhr: „Pignon“. Montag, den 24., nachmittags 2 1/2 Uhr: „Ein Kinder-Weihnachtsmärchen“. „Der gestiefelte Kater“. Dienstag, den 25.: „Salome“. Mittwoch, den 26., nachmittags 3 Uhr: „Der gestiefelte Kater“. Abends 7 Uhr: Zum ersten Male: „Husarenfieber“. Lustspiel in 4 Akten von G. Nadelburg und R. Storzmann. Donnerstag, den 27., nachmittags 3 Uhr: „Der gestiefelte Kater“. Abends 7 Uhr: „Puppenfee“. „Rigoletto“. Freitag, den 28.: „Husarenfieber“. Samstag, den 29.: „Salome“.

* **Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Am Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M. finden Sonntag, den 23. d. M., zwei große Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr, statt, bei welchen Kinder unter 10 Jahren nachmittags auf allen Plätzen mit Ausnahme der Galerie halbe Preise zahlen. In beiden Vorstellungen das komplette, sensationelle Dezember-Programm.

* **Goblenger Stadttheater.** (Spielplan.) Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr: „Die lustige Witwe“. Abends 7 Uhr: „Fra Diavolo“. Dienstag, Cavalleria rusticana. Montag, den 24., nachmittags 4 Uhr: „Daniel und Gretel“. Abends: „Geschlossen“. Dienstag, den 25., nachmittags 4 Uhr: „Frühlingsluft“. Abends 7 Uhr: „Carmen“. Mittwoch, den 26., nachmittags 4 Uhr: „Der Wettstüben“. Abends 7 Uhr: „Andine“. Donnerstag, den 27.: „Aida“. Freitag, den 28.: „Safemanns Tochter“. Samstag, den 29.: „Wallensteins Tod“. Sonntag, den 30., nachmittags 4 Uhr: „Daniel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Aida“. Montag, den 31.: „Die lustige Witwe“.

N. **Viebrich**, 22. Dezember. In der chemischen Waschanstalt Lauesen u. Heberlein in Viebrich in der Frankfurterstraße 16 entstand am Mittwochmittag gegen 2 Uhr infolge Selbstentzündung in der Waschinne ein Brand. Die in der Maschine befindliche Wäsche wurde vernichtet und die Maschine beschädigt, ebenso hat sich ein die Wäsche be-

dienender junger Mann an den Unterarmen und im Gesicht Brandwunden zugezogen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Sonstiger Schaden wurde nicht angerichtet.

Gerichtssaal.

Strafkammerurteilung vom 22. Dezember. **Alter schützt vor Torheit nicht.**

Der Schmied Joseph Schn. dahier zählt bereits 52 Jahre und ist verheiratet. Eine Wirtschaft, in der er zu verkehren pflegte, war ihm verboten worden, das aber hielt ihn nicht ab, am 14. Juli sogar in die Privatwohnung des Wirts einzudringen. Er überraschte dabei ein junges Mädchen bei der Toilette, schlang ohne weiteres seinen Arm um seine Taille und belästigte es durch unsittliche Zumutungen. Das Schöffengericht hatte wegen Hausfriedensbruchs und tätlicher Beleidigung auf 14 Tage Gefängnis erkannt; die Berufungsinstanz änderte die Strafe in 140 M. Geld um.

* **München**, 22. Dezember. Das Kriegsgericht der 1. Division verurteilte den Sanitätsunteroffizier Karl Schulz zu 8 Monaten Gefängnis und Degradation. Derselbe hatte bekanntlich, als Oberarzt verkleidet, an einer Reihe weiblicher Angehöriger von Militärbewerbern „körperliche Untersuchungen“ vorgenommen.

h. **Straßburg i. E.**, 22. Dezember. Die Strafkammer in Colmar verurteilte den Weinbändler Vogel aus Rapsberg wegen Weinsälschung zu 1000 M. Geldstrafe. Die Weine im Beschlagnahmewert von 70- bis 80 000 M. werden gerichtlich eingezogen.

Sport.

* **Fußball.** Wiesbadener Fußballklub „Siders“-Münzger Fußballklub „Daffia“ 2:2. Trotz überlegenen Spiels konnte die mit Ersatz spielende Wiesbadener Mannschaft nur obiges unentschiedene Resultat erzielen. — Morgen Sonntag spielt die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Siders“ auf dem hiesigen Plage gegen die erste Mannschaft des Bodenheimer Fußballklubs „Germania“. Anfang 1/8 Uhr. — Für die Weihnachtstage konnte „Siders“ trotz vieler Bemühungen kein Spiel auf dem hiesigen Plage abschließen und fährt die 1. Mannschaft am 1. Feiertag nach Hanau, um dort gegen die 1. Mannschaft des Hanauer Fußballklubs „Victoria 1894“ anzutreten. Abfahrt 10 Uhr 25. Min. — Zu seinem ersten Kreismeistercupspiel fährt der Sportverein Wiesbaden am 23. Dezember nach Darmstadt, um dort gegen den Meister des Pfalzgaues zu spielen. Die Abfahrt erfolgt 11 Uhr 45 Min. Gleichzeitig trägt die zweite Mannschaft in Rombach das Retourweitspiel gegen die erste des Rombacher Fußballklubs aus. Abfahrt 1 Uhr 35 Min. — Das am vergangenen Sonntag in Rombach stattgefundene Spiel der mit 10 Mann gegen die verstärkte zweite Mannschaft des Rombacher Fußballklubs, dritten Mannschfts des Sportvereins endete mit einem Siege des Sportvereins von 5:2 Toren. Auf die bereits erwähnten Weihnachtsspiele des Sportvereins kommen wir noch zurück.

* **Der Thüringer Wintersport-Verein** veranstaltet auch in diesem Winter Unterricht im Schneeschuhlaufen. Am 26. Dezember wird Herr Ingenieur Steffens aus Christiania seine Lehrtätigkeit in Oberhof und Herr Premier-Leutnant Ovre aus Prantheim die feine in Reuhaus am Rennsteig beginnen. Anmeldungen zur Teilnahme sind in Oberhof an Herrn Dr. Weidhaus, in Reuhaus a. R. an Herrn Dr. Wichelet zu richten. Oberhof erteilt sich zurzeit herrlicher Winterpracht. Die Schneedecke ist 80 Zentimeter hoch. Die meisten Gasthöfe sind geöffnet.

* **Deutscher Radfahrer-Bund.** Die Vorbereitungen für den nächstjährigen Bundesstag sind bereits in vollem Gange. Der Bundesstag wird in den ersten Augusttagen in Steintal abgehalten werden. Der Kronprinz hat das Protektorat übernommen.

* **Wildfang im Wasser erlegt.** In „Bild und Hund“ erzählt Herr A. Castellitz-Graz folgendes: „Auf einer Fasanenjagd in Kroatien hatte Herr Hirt seinen Stand in der Nähe des Flusses Blitvica. Der Trieb ging seinem Ende zu, als er im Gebüsch ein verdächtiges Geräusch hörte und gleich darauf eine dunkelgraue Tiergestalt erblinde, die einem Hasen ähnlich sah und sogleich den Fluß annahm. Das Tier schwamm in der Richtung auf den Schützen, der rasch anlegte. In dem Augenblick des Anlegens hatte der Schütze erkannt, daß er es mit einer Wildgans zu tun hatte. Die Gans überschlug sich und wurde, bereits verendend, vom Hunde appetitlich. Das weibliche Exemplar hatte die Stärke eines gut entwickelten Hasen. Für die Schaulust des Auditors ist es bezeichnend, daß die Gans während des Schwimmens zweimal untertauchte, als strebte sie, den Jäger irre zu führen und sich zu retten.“ Jedenfalls ein ungewöhnlich interessanter jagdlicher Vorfall.

* **Auf in die Berge im Winter.** Einen Ausflugs zur Winterszeit ins Gebirge zu machen, daran dachten vor Jahren nur die wenigsten Leute, und wenn es ausnahmsweise mal unter Zurhilfenahme von Schneereifen geschah, so war es eine sehr beschwerliche Sache. In dieser Beziehung haben sich die Zeiten vollständig geändert, seitdem der Schneeschuh bei uns Eingang gefunden hat, mit dem man über den tiefsten Schnee ohne einzusinken, leicht hinweggleiten kann. Den großen praktischen Wert desselben haben denn auch die Gebirgsbewohner bald erkannt, die teilweise früher oft monatelang infolge von starken Schneefällen von jedem Bergkehr abgeschnitten waren. Der Schulbesuch stockte fast gänzlich, während er jetzt, wo Knaben und Mädchen den Weg zur Schule auf Schneeschuhen zurücklegen, sich steigert und namentlich auch die gesundheitlichen Verhältnisse der Kinder sich zusehends bessern. Lehrkurse für Bergführer im Schneeschuhlaufen werden alljährlich abgehalten und damit ist die Möglichkeit geschaffen, Gebirgsstöcken im Winter ohne Gefahren auszuführen. In den verschiedensten Gebirgsgegenden, z. B. Harz, Thüringerwald, Tirol, Vogesen, Riesengebirge, Semmering usw., finden alljährlich große Winterfeste und Schneeschuhwettläufe statt und Tausende von Zuschauern aus allen Gegenden nehmen daran teil, so daß oft die Unterkunftsfrage eine sehr schwierige ist. So mancher, der nur über einen kurzen Urlaub alljährlich verfügt, sieht jetzt von dem Christbaum zu Hause ab und geht mit seinem Sportschlitten oder seinen Schneeschuhen während der Weihnachtstage in die Berge, um sich an der Pracht der Winterlandschaft zu ergötzen und wenigstens ein paar Tage d's herrliche Winterluft zu genießen. Und nun erst das frische, frohe Sportleben, was sich dort draußen entfaltet! Es ist daher kein Wunder, daß der Winterverkehr alljährlich rapide zunimmt und

mancher wahre Naturfreund und Sportmann ist bereits gewöhnt, sein Winterquartier zu verlegen, um dem kolossalen Betrieb, der sich zeitweise in einigen Winterportheimen entwickelt hat, aus dem Wege zu gehen. Wer mittun möchte, aber nicht recht weiß, wie er es anfangen soll, besonders wer über gute Standquartiere für Winterport Kunst wünsch, dem empfehlen wir, sich vom „Wintersportverlag“ in Berlin W 30 die kleine Schrift: „Praktische Winke für Winterportler“ kommen zu lassen, die an alle Interessenten kostenlos abgegeben wird. Es sei noch gleichzeitig bemerkt, daß sich Winterport nicht nur im Gebirge, sondern auch überall da, wo eine Schneedecke vorhanden, treiben läßt. Namentlich Kindern kann das Schneeschuhlaufen, welches nicht nur viel Vergnügen bereitet, zumal es mit keiner Gefahr wie beim Schlittschuhlaufen verbunden ist, sondern auch wesentlich zur Kräftigung und Erhaltung der Gesundheit beiträgt, nicht warm genug empfohlen werden.

Vermischtes.

*** Die „Queen“ und der Unterkanal-Tunnel.** Gelegentlich einer Sitzung der „Britischen Handelskammer in Paris“, die sich mit der Untertunnelung des Armelkanals zwischen England und Frankreich befaßte, teilte der Ingenieur-Experte der Kammer mit, daß die Frage auch in der verstorbenen Königin Victoria und dem Prince-Consort ein paar energische Gönner gehabt habe. „Wenn Sie „the terrible Channel Passage“ abschaffen“, so jagte Prinz Albert im Auftrage seiner Gemahlin, dem damaligen Ingenieur der Französischen Gesellschaft, „dann werden Sie belohnt; kann die Sache wirklich gemacht werden, dann wird die Königin dem Vollender stets Gottes Segen wünschen und sie hat dabei alle Ladies des United Kingdom auf ihrer Seite.“ Das erzählte der Experte, ein Herr Manning, und er vertrat das Projekt sodann vom kaufmännischen Standpunkt. Er führte aus, die Reise von London nach dem Kontinent beanspruche gegenwärtig doch stets einen vollen Tag, und der sei „Money“, den könne man ganz anders verwerten, wenn man mit dem Tunnel in acht Stunden in Brüssel oder Paris sein könnte. Da sei es, wenn man auch erst um 8 Uhr früh von Charing Cross abfahre, doch bei der Ankunft kaum 1 Uhr mittags, bis um 5 Uhr könne man sein Geschäft abwickeln, den Lunch nehme man im Speisewagen, dann werde man in einem Restaurant in Paris oder Brüssel am Bahnhofe noch dinieren können, um 6 Uhr wieder auf den „Zug klettern“ und um 11 Uhr mit dem Rapid in London sein. Und es würden nach Vollendung des Tunnels nach dem skandinavischen Modus durchgehende Wagen nach Edinburgh von Berlin, München, Wien, Bukarest, Belgrad, Konstantinopel, Athen, Madrid, Lissabon, Amsterdam, Petersburg über Brüssel oder Paris geführt werden können. Ein Doppel-tunnel mit Verbindung zwischen beiden alle 100 Meter würde England 100, Frankreich 100 Millionen Mark kosten, die sichere Verzinsung von 35 000 000 M. ergeben würden, sind 12 Prozent, schon nach 10 Jahren.

Z. Die Rosenerte in der Türkei. In den Ländern der Balkan-Halbinsel werden die größten Mengen von Rosenöl erzeugt, die den Weltmarkt erreichen; berühmt durch seine Rosenerte ist namentlich Bulgarien, aber auch auf türkischem Gebiet nehmen die Rosenpflanzungen und ihr Ertrag eine große und wichtige Stellung ein. In diesem Jahre ist, wie der „Tropenpflanzer“ erzählt, die Produktion an Rosenöl in der Türkei besonders günstig gewesen, da die Rosen überall gut überwintert hatten und sich bei der frühzeitig einsetzenden warmen Witterung schneller als sonst entwickeln konnten. Im April traten allerdings Hagelstürme ein, die aber keinen bedeutenden Schaden verursachten. Die türkischen Rosenzüchter rechneten also schon im voraus mit einer ungewöhnlich reichlichen Ernte. Von schädlichem Einfluß ist nur der Umstand gewesen, daß sich bei Beginn der Zeit, in der die Destillation des Rosenöls vorgenommen wird, anhaltender Regen einstellte. Würden die Hoffnungen dadurch zum Teil zerstört, so hat die diesjährige Ernte an Rosenöl mit einem Gewicht von 900 000 Metrikal (etwa 240 Kilogramm) den Betrag der vorjährigen Ernte zum mindesten erreicht, während die Preise des Rosenöls seitdem noch etwas gestiegen sind und sich jetzt auf etwa 580 Mark für ein Kilogramm bester Qualität stellen. Das Metikal ist ein in der Türkei, in Persien und Nordafrika gangbares Gewicht, das nur für besondere Kostbarkeiten wie für Perlen und Ähnliches und eben auch für das Rosenöl benutzt wird und zwischen 4 und 4,8 Gramm schwankt.

*** Das 100jährige Jubiläum von Jamestown,** einer Stadt in Virginia, Vereinigte Staaten, wird im nächsten Jahre mit einer Ausstellung und einer großen Militärparade gefeiert. Man glaubt im allgemeinen gar nicht, daß es drüben schon so alte Städte gibt, aber die Sache hat ihre Wichtigkeit. Eigentlich wäre das Fest am 20. Dezember zu feiern gewesen, denn am 20. Dezember 1606 landeten dort die britischen Aufseher, die die erste Stadt gründeten, eben Jamestown. Sie dachten nicht, daß ihnen bald Hunderttausende folgen, daß ein Millionenstaat, ein Hundert-Millionenstaat daraus erwachsen werde. Es waren bei den Einwanderern die Kapitäne Newport und John Smith, die mit einigen 40 Freunden und Bekannten sich aufstellten. In London hat die amerikanische Kolonie den 20. Dezember durch einen Festtrunk auf Smith und Newport gefeiert.

Kleine Chronik.

Eisgang auf dem Rhein. Von einzelnen Stationen des Oberrheins wird bereits Eisgang gemeldet. Die Rahe führt starkes Treibeis in ihrer ganzen Breite, und ist an der Mündung teilweise zugefroren. Kleinere Nebengewässer des Rheins, sowie einige Häfen des Rheins sind gleichfalls größtenteils zugefroren.

Kampf zwischen Schuttmann und Einbrecher. In München wurde gestern ein Schuttmann nach einer Wohnung in der Westriederstraße gerufen, um einen Zimmerherrn zu verhaften. Der letztere gab auf den

Schuttmann mehrere Revolverkugeln ab und verletzte ihn schwer. Vorher hatte der Schuttmann dem zu Verhaftenden mehrere Säbelhiebe über den Kopf versetzt. Im Besitze des Verhafteten befanden sich zahlreiche Silberfachen und Kirchengüter, welche wahrscheinlich vom Sendlinger Kirchenraub herrühren, und Gegenstände, welche von Villeneinbrüchen herkommen dürften.

Der Generalkrieg der italienischen Seelente dauert an, trotzdem offizielle Meldungen seine Bedeutung abzuschwächen suchen. In Genua wurden die Dampfer „Brasile“ und „Governor“ abgerüstet, so daß nunmehr 30 Schiffe in diesem Hafen allein außer Dienst gestellt sind.

Bluttat. Das Schneidermeister Mülle'sche Ehepaar im Dorfe Dyppeode bei Ballenstedt wurde von einem Unbekannten nachts vor das Haus gelockt und mit einem eisernen Gegenstande niedergeschlagen und lebensgefährlich verletzt. Es war ein Raubmord geplant. Auf das Hilfeschrei der Überfallenen floh indessen der Täter.

Zusammenstoß auf der Südbahn. Auf der Brennerstation stieß ein größtenteils aus Postwagen bestehender Zug der Südbahn mit einer Lokomotive zusammen. Die letztere wurde schwer beschädigt, vom Personal, das sich noch rechtzeitig hatte in Sicherheit bringen können, wurde niemand verletzt.

Postmalheur. Auf der Fahrt eines Zinner Postwagens zum Dampfer öffnete sich die Tür des Wagens, wobei mehrere Briefsäcke mit zahlreichen Briefsendungen und eingeschriebenen Briefen herausfielen. Die Säcke sind bisher nicht wiedergefunden worden.

Mädchenmord. Auf dem Wege zwischen Dittenebusch und Wiffen im Siegetal wurde eine 24jährige Näherin, die von der Arbeit heimwärts ging, vergewaltigt und ermordet. Der Tat verdächtig sind zwei Landstreicher. Die Verfolgung ist eingeleitet.

Die Leiche mit dem großen Loß. Eine Leichenexhumierung aus eigenartiger Ursache ist vor kurzem von den Hinterbliebenen eines in Sandersdorf bei Jügelstadt verstorbenen Bauern beantragt worden. Als Grund zu diesem Vorgehen wird angegeben, daß der Verstorbene in einer Tasche seiner Kleider ein Loß der kürzlich gezogenen Nürnberger Jubiläumslotterie bei sich trage, auf welches einer der Haupttreffer gefallen sei! Ob die Behörden die Erlaubnis zur Exhumierung erteilen werden?

Gerettet. Der argentinische Dampfer „Cachalot“ hat auf einer menschenleeren Insel in den Gewässern südlich des amerikanischen Kontinents 26 Mann, darunter den Kapitän von der Besatzung des norwegischen Dampfers „Fritzhof Ransen“ aufgenommen und an Bord genommen, der am 10. November bei San Jorge gesunken war. Neun Mann der Besatzung sind beim Schiffsbruch ums Leben gekommen.

Das ungenügende Geländer. In Barmen stürzte an der Schillerstraße, an einer dort neu errichteten Bedürfnisanstalt, welche nicht genügend umzäumt war, ein Mann aus einer Höhe von 25 Meter in die Wupper und erkrankte.

Über ein verhängnisvolles Spiel mit Streichhölzern wird berichtet: Im Krankenhaus Am Friedrichshain zu Berlin starb der 7 Monate alte Knabe Erich Gerder. Sein 3jähriges Brüderchen hatte in der Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt und dabei den Kinderwagen in Brand gesetzt, in dem der kleine Erich lag. Als die Mutter hinzukam, hatte das Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es im Krankenhaus, wohin man es sofort brachte, nicht gerettet werden konnte.

Letzte Nachrichten.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 22. Dezember. In den neuesten Enthüllungen aus dem Denkbuch Hohenlohe's schreibt die „Post-Ztg.“: Wir sind heute in der Lage, einige nähere Angaben über den Edelstein zu machen, den der Kaiser dem Papst Leo XIII. überreichen ließ. Es ist ein Brillant von großem Wert, 18, 19/64 Karat schwer. Er wurde höchst kostbar gefast, dem Papst als Pontifikalring zu seinem 50jährigen Bischofs-Jubiläum überreicht. Mit der Herstellung des Ringes wurde der Ratzer Domkapitular Dr. Friedrich Schneider betraut, nach dessen Angaben Professor P. Galm die Skizze anfertigte. Die Ausführung erfolgte in den Werkstätten frankfurter Juweliere in Rotgold und Grüngold mit reichen Ornamenten und Emblemen. Wiederholt wird in der uns vorliegenden Beschreibung auf die drängende Kürze der Zeit hingewiesen. Entwürfe für die zur Aufnahme des Ringes bestimmte Schatulle konnten bei der Kürze der Zeit nicht mehr in Frage kommen, und so griff man zu dem Vorbild, das ein alter deutscher Meister, Eisenholz, unter Einwirkung italienischer Vorbilder in dem bekannten Buchdeckel von Färrenberg gegeben hat. Nach kaum dreiwöchiger Frist kam der Ring samt der Schatulle in Berlin an, am 12. Februar, und General v. Doe war der Überbringer der Gabe.

Wien, 22. Dezember. Es verlautet, daß eine Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien über Berlin nach Schloß Willigrad in Mecklenburg, die in so geheimnisvoller Weise unternommen wurde, mit einem Vertragsplan des bulgarischen Herrscher in Zusammenhang steht.

Paris, 22. Dezember. Der Arbeitsminister hat beschlossen, von den Kreuzen der Ehrenlegion, die ihm zur Verfügung stehen, drei an Arbeiter zu verteilen.

Paris, 22. Dezember. Der Mitarbeiter des „Matin“, Mouthon, der gegenwärtig Enthüllungen über den verstorbenen nationalistischen Deputierten Speton, sowie über die Intrigue der von Speton geleiteten Vaterlandsliga bringt, wurde heute nacht auf dem Nordbahnhofe von dem ehemaligen nationalistischen Gemeinderate Caron und dessen Freunden überfallen und mißhandelt. Mouthon brachte gegen Caron Strafanzeige ein.

Rom, 22. Dezember. Politische Kreise haben dem Minister des Äußeren, Tittoni, vorgeworfen, ein allzu großes Vertrauen in seiner Rede in der Kammer an den Tag gelegt zu haben in bezug auf einen eventuellen Kon-

flikt zwischen Deutschland und England. Tittoni hat nunmehr in Privatgesprächen seine Ideen klarer auseinandergesetzt und ausgeführt, es sei doch nicht möglich, zu behaupten, daß ein Konflikt zwischen England und Deutschland vollkommen ausgeschlossen sei. Aber Italien und auch Österreich müßten immer und bei jeder Gelegenheit in Berlin darauf hinwirken, Deutschland verstehen zu geben, daß sie einen Konflikt mit England für unmöglich erachteten.

hd. Köln, 22. Dezember. Durch eine aus unbekannter Ursache erfolgte Explosion wurde gestern nachmittag der Werkmeister in der städtischen Gasanstalt im Borort Ehrenfeld getötet, zwei Arbeiter tödlich verletzt.

hd. Leipzig, 22. Dezember. Durch Raubhorden wurden im sächsischen Erzgebirge fast sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört. Aus den Postdirektionsbezirken Dresden, Leipzig, Erfurt, Halle mußten Hilfsarbeiter herangezogen werden. Etwa 700 Arbeiter sind auf 32 Stellen mit der Wiederherstellung beschäftigt. Auch in den erzgebirgigen Forsten hat der Raubfrost großen Schaden angerichtet.

hd. New York, 22. Dezember. Die Dampfer „La Provence“ und „Kaiser Wilhelm II.“ sind gestern mit drei Minuten Unterschied in New York eingelaufen, nachdem sie auf der Reise eine Wettfahrt veranfaßelt hatten. „La Provence“ hatte Havre, „Kaiser Wilhelm II.“ Cherbourg verlassen. Der deutsche Dampfer traf um 1 Uhr 20 Minuten in Sandy Hook ein, der französische 1 Uhr 23 Minuten. Da die Entfernung zwischen Cherbourg und New York größer ist, als die zwischen Cherbourg und New York, so ist der französische Dampfer Sieger im Wettlauf, der von den Passagieren mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt wurde, gestiegen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

— **Hagenburg, 20. Dezember.** Am heutigen Fruchtmarkt war nur Kaiser angefahren und wurde der Zentner mit 8 M. und 8.25 M. verkauft.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 22. Dezember, mittags 12 3/4 Uhr.
Kredit-Aktien 216.80, Diskontokommandit 286.25, Deutsche Bank 242.50, Dresdener Bank 158.50, Staatsbahn 146.30, Lombarden 35.10, Papielfabrik 158.60, Nordb. Lloyd 131.10, Baltimore 122.30, Laurahütte 248, Bochumer 242.75, Gelsenkirchener 228.80, Harpener 215.25, Aprag. Ruffen 70, Kanada 109.75, Türkenloje 144.60.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 22. Dezember bis zum nächsten Abend:

Mäßige östliche Winde, teilweise heiter, trocken, etwas fälter.

Genauerer durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Postämtern des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Tausende werden jährlich

von der Geschäftswelt unntz verangabt durch ihre Annonciren in zweifelhaften Insertionsorganen. Wer zur Erzielung geschäftlichen Gewinnes sich des Inserats wirkungsvoll bedienen will, prüfe daher eingehend die massenhaft auftauchenden Angebote von Publicationsmitteln und verschaffe sich vor Ertheilung eines Auftrags unverlässige Auskunft über folgende beachtenswerthe Hauptpunkte: Wie weit erstreckt sich die Verbreitung? Ist die Verbreitung ganz oder theilweise nachweisbar? Was spricht für das Gelingenwerden des Inserats? Welchen Kreisen gehören die Leser an? Können isfermäßige Angaben über die Zahl der Bezieser des Insertionsorgans gemacht werden? Wenn nicht, warum nicht? Wie ist die typographische Ausstattung des angebotenen Publicationsmittels? Wie das Arrangement der Anzeigen? Können Muster vorgelegt werden? Wie stellt sich der Preis gegenüber anderen, notorisch erfolgreichen Veröffentlichungsmitteln? Können befriedigende Auskünfte auf obige Fragen nicht gegeben werden, so kann es für den kaufmännisch rechnenden Empfänger gewisser Insertionsofferten nicht zweifelhaft sein, wie er sich denselben gegenüber zu verhalten hat, will er sich nicht nachträglich den Vorwurf machen, er habe gutes Geld zum Fenster hinausgeworfen!!

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unbenutzter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 14 Seiten sowie die Verlagsbeilage „Ämliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“ Nr. 94.

Tagblatt-Fernprediger für den Verlag: Nr. 2953, für die Redaktion: Nr. 52.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Druckerei-Fernprediger für die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei: Nr. 2300.
Rufzeit v. 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags u. v. 3 Uhr nachm. bis 7 Uhr abends.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Publikum: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Röcher; für die Anzeigen und Bekanntm.: D. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. O. = 1.70; 1 fl. ö. Wgrg. = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		In %	
a) Deutsche.			
1/2 D. R.-Schatz-Anw.	88.40		
1/2 D. Reichs-Anleihe	88.		
3/4 Pr. Schatz-Anweis.	88.40		
3/4 Preuss. Consols	88.		
3/4 Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.75		
3/4 Anl. (abg.) a. fl.	97.		
3/4 Anl. v. 1886 abg.	97.		
3/4 v. 1892 u. 94	97.		
3/4 v. 1900 kb. 05	97.25		
3/4 v. 1904 v. 1906	87.10		
3/4 Bayer. Abl.-Rente s. fl.	100.90		
3/4 E.-B.-A. uk. b. 06. 4.	102.10		
3/4 E.-B.-A. A.	87.80		
3/4 E.-B.-Anleihe	86.50		
3/4 Braunsch. Anl. Thlr.	88.		
3/4 Brem. St.-A. v. 1888	86.30		
3/4 v. 1892	86.30		
3/4 v. 1899 uk. b. 1909	86.30		
3/4 v. 1890	84.50		
3/4 v. 1902 uk. b. 1912	84.50		
3/4 Elsass-Lothr. Rente	89.40		
3/4 Hamb. St.-A. 1000a. 09	101.80		
3/4 St.-Rente	88.		
3/4 St.-A. amrt. 1887	88.		
3/4 v. 1891	88.		
3/4 v. 1893	88.		
3/4 v. 1899	88.		
3/4 v. 1904	88.		
3/4 v. 1886	88.		
3/4 v. 1897	88.		
3/4 v. 1902	88.		
3/4 Or. Hess. St.-R.	101.80		
3/4 Anl. (v. 99)	102.70		
3/4 (abg.)	87.80		
3/4 Meckl.-Schw. C. 90/94	87.30		
3/4 Sächsische Rente	86.25		
3/4 Wädeck-Pomm. abg.	87.80		
3/4 Württ. v. 1881-83	87.80		
3/4 v. 1885 u. 87	87.80		
3/4 v. 1888 u. 1889	87.90		
3/4 v. 1893	87.90		
3/4 v. 1894	87.90		
3/4 v. 1895	87.90		
3/4 v. 1900	88.		
3/4 v. 1903	88.		
3/4 v. 1890	87.		

Provincial- u. Communal-Obligationen.		In %	
a) Rheinpr. Ausg. 20, 21			
3/4 do. v. 22 u. 23	102.30		
3/4 do. 10, 12-16, 24, 27, 29	89.50		
3/4 do. Ausg. 1906-09	85.		
3/4 do. v. 28 uk. b. 1916	85.40		
3/4 do. v. 18	91.50		
3/4 do. v. 9, 11 u. 14	86.10		
b) Provinz Posen			
3/4 Frik. a. M. Lit. Nu. Q	88.		
3/4 do. Lit. R (abg.)	87.		
3/4 do. v. S v. 1885	87.		
3/4 do. v. T v. 1891	87.		
3/4 do. v. U v. 93, 99	87.		
3/4 do. v. V v. 1896	86.50		
3/4 do. v. W v. 1898	87.		
3/4 do. Str. B. v. 1899	87.		
3/4 do. v. 1901 Abt. I	87.		
3/4 do. v. A. II, III	87.		
3/4 do. v. 1903	87.		
3/4 do. v. Bockenheim	101.20		
3/4 Augsb. v. 1901 uk. b. 08	85.		
3/4 Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	95.		
3/4 Bamberg v. 1904	94.20		
3/4 Berlin v. 1886-92	88.		
3/4 Bingen v. 01 uk. b. 06	88.		
3/4 do. v. 1893	88.		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1910	88.		
3/4 do. v. 1895	88.		
3/4 Darmstadt abg. v. 79	88.		
3/4 do. v. 1888 u. 1894	88.		
3/4 do. conv. v. 91 L. H.	88.		
3/4 do. v. 02 uk. ab 07	88.		
3/4 do. v. 05 v. ab 1910	88.		
3/4 Freiburg i. B. v. 1900	101.50		
3/4 do. v. 81 u. 84 abg.	84.75		
3/4 do. v. 1888	94.75		
3/4 do. v. 98 kb. ab 02	94.75		
3/4 do. v. 03 uk. b. 08	94.80		
3/4 Fulda v. 015. Iuk. b. 05	88.		
3/4 do. von 1904	88.		
3/4 Giessen von 1890	88.		
3/4 do. v. 1893	88.		
3/4 do. v. 1896 kb. ab 01	88.		
3/4 do. v. 1897 v. 02	88.		
3/4 do. v. 03 uk. b. 05	88.		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1910	88.		
3/4 Heideberg von 1901	100.70		
3/4 do. v. 1894	94.70		
3/4 do. v. 1903	94.50		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1911	94.70		
3/4 Kaiserst. v. 07 uk. b. 03	88.		
3/4 Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	88.		
3/4 do. v. 1890	88.		
3/4 do. v. 1899	88.		
3/4 do. v. 1895	88.		
3/4 do. v. 1897	88.		
3/4 do. v. 03 uk. b. 1910	88.		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1910	88.		
3/4 Kassel (abg.)	88.		
3/4 Köln von 1900	88.		
3/4 Landau (Pfl.) 1891	88.		
3/4 do. v. 1899	88.		
3/4 do. v. 1886 u. 87	88.		
3/4 do. v. 1905	88.		
3/4 Limburg (abg.)	88.		
3/4 Ludwigsh. v. 1886	88.		
3/4 do. v. 1903 uk. b. 08	88.		
3/4 Magdeburg von 1891	88.		
3/4 Mainz v. 90 kb. ab 1904	88.		
3/4 do. v. 1900 uk. b. 1910	88.		
3/4 do. (abg.) 1878 u. 83	88.		
3/4 do. v. L. v. 1884	88.		
3/4 do. von 1886 u. 88	88.		
3/4 do. (abg.) L. M. v. 91	88.		
3/4 do. von 1894	88.		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1915	88.		
3/4 Mannheim von 1901	88.		
3/4 do. v. 1888	88.		
3/4 do. v. 1895	88.		
3/4 do. v. 1908	88.		
3/4 do. v. 1904	88.		
3/4 München v. 1900-01	101.60		
3/4 do. v. 1903	95.80		
3/4 do. v. 1904	95.30		
3/4 do. v. 1902	95.60		
3/4 Nürnberg v. 1899-01	101.80		
3/4 do. von 1902	102.30		
3/4 do. v. 1904	88.		
3/4 do. v. 1903	85.		
3/4 Offenbach	88.		
3/4 do. von 1877	88.		
3/4 do. v. 1879	88.		
3/4 do. v. 1900	88.		
3/4 do. v. 1891/92 abg.	88.		
3/4 do. von 1898	88.		
3/4 do. v. 1902	88.		
3/4 do. v. 1905	88.		
3/4 Pforzheim von 1899	88.		
3/4 do. v. 1901 uk. b. 06	88.		
3/4 do. v. 83 (abg.) u. 05	94.10		
3/4 St. Johann von 1901	100.40		
3/4 Stuttgart von 1895	101.		
3/4 do. v. 1902	95.90		
3/4 do. v. 1904	95.90		
3/4 Trier v. 1901 uk. b. 06	101.60		
3/4 do. v. 1899	88.		
3/4 Ulm, abg.	88.		
3/4 do. v. 05 uk. b. 1910	88.		
3/4 Wiesbaden von 1900	88.		
3/4 do. (abg.) v. 1901	88.		
3/4 do. von 1887	88.		
3/4 do. v. 1891 (abg.)	88.		
3/4 do. v. 1896	88.		
3/4 do. v. 1898	88.		
3/4 do. v. 1902 S. II	88.		
3/4 do. v. 1903 I, II	94.70		
3/4 Worms von 1901	88.		
3/4 do. v. 1887/89	94.50		
3/4 do. v. 1895	94.50		
3/4 do. v. 1903	94.80		
3/4 Würzburg von 1900	101.		
3/4 do. v. 1903	88.		
3/4 Zweibrück. uk. b. 1910	100.70		

Div. Vollbez. Bank-Aktien.		In %	
Vorl. Lst.			
6. A. Elsass. Bankges.	120.50		
5 1/2 Badische Bank R.	134.30		
4 1/2 B. f. ind. U. S. A. D.	88.80		
3. O. Bayr. Bk., M., abg.	105.70		
8. S. v. Handel u. Ind.	161.60		
8 1/2 v. Handelsbank W.	161.60		
12 1/2 Hyp. u. Wechs.	291.		
8 1/2 Berl. Handelsb.	174.		
4. 4 1/2 Hyp. B. L. A.	179.		
6. 7. Breslauer D.-Bk.	118.70		
6 1/2 Comm. u. Disc.-B.	140.		
7. 8. Darmstädter Bk. s. fl.	199.50		
7. 8. Deutsche B. S. I. V.	241.70		
12. 11. 12. Deutsche B. S. I. V.	241.70		
5. 5. Eff. u. W. Thl.	108.		
7. 7. Hypot.-Bk.	128.20		
6. 6. Ver. Bank	185.60		
7 1/2 Diskontog.-Ges.	188.		
7 1/2 Dresdener Bank	111.		
5 1/2 6. v. Duisb.-Ruhroet. B.	121.20		
6 1/2 Eisenbahn-R. Bk.	201.50		
8 1/2 Frankfurter Bank	207.		
9 1/2 do. H.-Bk.	186.70		
7 1/2 do. Hyp.-C. V.	186.70		
8. 8. Othmar O.-C. B. Thl.	98.		
4 1/2 Mittelb. Edler. Gr. A.	98.		
6. 6. do. Cr.-Bank	120.50		
6. 7. Natbk. I. Dtsch.	121.		
5. 5 1/2 Nürnberger Bank	117.		
10. 10. do. Vereinsb.	215.		
4 1/2 Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.60		
6 1/2 Oest. Länderb.	119.30		
8 1/2 do. Cred.-A. 6. fl.	102.70		
4. 4 1/2 Pfälz. Bank	196.50		
9. 9. do. Hypot.-Bk.	153.30		
7 1/2 Preuss. B.-C. B. Thl.	118.10		
5. 5. do. Hyp.-A.-B.	118.10		
7 1/2 Reichsbank	189.70		
6 1/2 Rhein. Credit.-B.	143.		
9. 9. do. Hypot.-Bk.	196.30		
7 1/2 Schaaffh. Bankver.	187.80		
5. 5. Südd. Bk., Mannh.	116.80		
5. 5. do. Bodenkr.-B.	121.		
5. 5. Schwarzb. Hyp.-B.	121.		
5. 5. Schwarzb. Bk. v. 100.	100.		
7. 7. Württg. Bankanst.	148.80		
5 1/2 do. Landesbank	104.70		
5 1/2 do. Notensk. s. fl.	118.10		
7. 7. do. Vereinsb.	148.50		
6. 6. Würzb. Volksh.	123.		

Div. Bergwerks-Aktien.		In %	
Vorl. Lst.			
12. 15. Hoch. Bb. u. O.	242.		
6. 6. Buderus Eisenw.	124.		
10. 12. Conc. Bergb.-G.	342.		
8. 10. Deutsch-Luxembg.	196.		
14. 14. Eschweiler Bergw.	248.60		
6. 10. Friedrichsh. Bergb.	164.		
10. 11. Gelsenkirchen	228.60		
9. 11. Harpener Bergb.	214.50		
11. 11. Hibernia Bergw.	105.50		
10. 10. Kallw. Ascherst.	234.		
15. 15. do. Westereg.	105.50		
4 1/2 do. do. P. A.	186.80		
4 1/2 do. Oberschl. Eis.-M.	207.		
11 1/2 12. Riebeck. Mont.	243.30		
10. 12. V. Köst. u. L. H. Thlr.	243.30		
10. 12. Ostr. Alp. M. 6. fl.	318.50		

Kuxe.		Per St. in Mk	
- Gewerkschaft Rossleben 10,500			
Aktien v. Transport-Anstalt.			
Divid. a) Deutsche.			
Vorl. Lst.			
9 1/2 10. Ludwigh. Bexb. s. fl.	236.25		
5 1/2 6 1/2 Pfälz. Maxb. s. fl.	148.25		
4 1/2 5. do. Nordb.	139.70		
b) Ausländische.			
Vorl. Lst.			
2. 3. Allg. D. Kleinb. abg.	93.50		
7 1/2 7 1/2 do. Lok.-u. Str.-B.	159.50		
7 1/2 7 1/2 Berlinergr. Str.-B.	107.90		
4. 4. Cass. gr. Str.-B.	107.90		
5 1/2 5 1/2 Danzig El. Str.-B.	132.		
5 1/2 5 1/2 D. Eis.-Betr.-Ges.	111.50		

L. Wolf, vormals D. Stein, Webergasse 3.

Hüte, Band, Spitzen, Modewaren.

Hüte,

 darunter elegante Pariser Modelle, wegen vorger. Saison bedeutend unter Preis.
Geschmackvolle Weihnachtsgeschenke in allen Preislagen.

Turn-Verein Wiesbaden. D. C.

Mittwoch, den 26. Dezember d. J. (2. Weihnachtsfeierstag), abends 7 Uhr, in unserer Turnhalle, Gellmündstraße 25:

Abend-Unterhaltung, Christbaum-Verlosung und Ball.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarten für 1906/07 gestattet und können erwachsene männliche Familienangehörige von Vereinsmitgliedern nicht eingeführt werden. Kinder haben keinen Zutritt.

Wir bitten um recht zahlreiche Beteiligung der verehrl. Inhaber von Jahreskarten und unserer Mitglieder.

Der Vorstand.

NB. Uns für die Verlosung zugebacht Geschenke beliebe man bis zum 25. d. M. bei unserem 1. Kassier, Herrn Karl Kolditz, Gellmündstraße 25, 2, abzugeben.

F 484

500 Regenschirme

werden diese Woche zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Außerdem 10% Rabatt.

Fritz Strensch, Kirchgasse 36, gegenüber dem Warenhaus Klimenthal.

Jede Dame

welche noch unschlüssig ist, was sie ihrem Manne zu Weihnachten schenken soll, 8049

bekommt

eine gute Idee, wenn sie mein grosses Lager in Schlafröcken, Hausjoppen, Fantasiewesten ansieht; sie findet sicher das Richtige, wenn sie bei mir

ein Weihnachtsgeschenk

kauft. Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Heinrich Wels,

Wiesbaden, Marktstrasse 34,

Konfektionshaus

für bessere Herren- und Knaben-Garderobe.

Haarschmuck

in blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren, sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 38.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

Telephon No. 3007.

3153

Versand gegen Nachnahme, — Illustr. Katalog kostenlos.

Cigarren — Cigaretten.

Grösste und vollkommenste Leistungsfähigkeit, prachtvoller Brand, Eleganz in Form und Packung, feinstes Aroma, milde Qualität, sehr billige Preise u. allergrösste Auswahl. Kistchen von 25, 50, 100 Stück in jeder gewünschten Preislage. 3165

F. A. Dienstbach, Cigarren-Grosshandlung, Bismarckring 19.



Fort mit den schwerfälligen Kochkisten. Blasberg's Schnellgarkocher.

sind unübertroffen zum

Kochen u. Backen.

75% Ersparnis.

K 129

Auf Wunsch zur Probe. Prospekt gratis. Alleinverkauf bei

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Weihnachts-Verkauf.

Offenbacher Patentkoffer, Sandtaschen in Ia Leder, elegante Reise-Accessoires, Sandtaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarren- u. Zigaretten-Taschen, Altkäse, Säcke u. Müllwannen, handwäscher Schürzen, patentierte Wäscherträger, Albums, Hundegeschirre und sämtliche Gattlerwaren, welche von meinem Laden herrühren u. a. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie ant und billige: Reiser, Güte, Schiffs- und Kaiserkoffer; nur Marken, die sich bis jetzt gut bewährt haben.

Kein Laden! Nur Neugasse 22, 1 St. Kein Laden!

Punsch-Essenzen.

Liköre, Kognak, Rum, Arrak

VON

3166

Hermann Jos. Peters, Köln a. Rhein.

Emmericher Waaren-Expedition,

Tel. 2518.

Marktstrasse 26.

Tel. 2518.

Telephon 453.



Begründet 1886.

Fischhaus Johann Wolter, Ellenbogengasse 3.

Für die Feiertage empfehle:

Lebende Schuppen- und Spiegelfarphen

in allen Grössen 1.— und 1.20 Mk.

Echter Winter-Rheinsalm, rotfleischiger Salm im Anschnitt von 1.50 Mk. an, Lachsforellen, Ostender Steinbutte, Seezungen, Limandes, Heilbutt, extra prima Qualität, im Anschnitt von 1.— Mk. an, ff. Tafelzander 80 Pf. bis 1.— Mk., prachttvolle Rheinzander 1.20 bis 1.50 Mk., hochfeine Angelschellfische, ffr. fetter Kabeljau, lebende Schleien, Hechte, Bachforellen, lebende Hummern zc. billigt.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

Trinken Sie:

Peter Boller

erstklassiger Obst-Sekt

„ubique victor“

süss oder trocken.

Bitte Firma beachten.

In Hygiene unübertroffen — in Kennerkreisen bevorzugt — von Wein-Sekt nicht zu unterscheiden.

Peter Boller, Hochheim a. M.

Elektro-hydr. Betrieb. 3020

Zu Mk. 1.50, incl. Steuer, pr. Flasche zu haben bei:

E. Hees jr. (C. Acker Nachfolger), Wiesbaden

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs etc.

Grosse Burgstrasse 16 o. Telephon Nr. 7 u. 2911.

Küchenuhren

in grösster Auswahl von

Mk. 4.— an 3039

Chr. Nöll, Uhrmacher,

Langgasse 16.



Schwarze

Seide,

Garantie-Qualitäten:

Faille Baronette, Armure Precieuse, Taffet Bayadere, Taffet Chiffon.

Modernste und solideste Gewebe für

Blusen, Röcke, Costumes.

J. BACHARACH

Muster sämtlicher Qualitäten bereitwilligst.

K 41

Modern! Kleidfam!

Better-velerinen

mit abknöpfbarer Kapuze und Durchgriff aus weichen, warmem wasserabweisendem Foden, prächtiges Weihnachts-Geschenk, offeriere zum hervorragend billigen Preis von

Mk. 12.50

per Stück.

Michael Baer, Tuchgeschäft, Marktstrasse 14, 1. Etage.

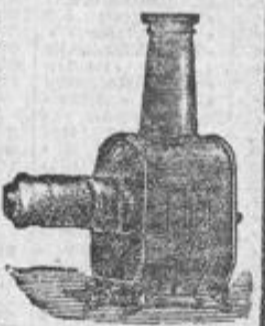
Laterna magica

1.00, 2.25, 3.50 bis

28.— Bilder

Dtz. von 10 Pf. an.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48. K 6



Nur so lange Vorrat reicht! Aus einer Konfursmasse herrührend und and. mehr: Herren- und Knaben-Anzüge, Valetots, Joppen, Hosen, um schnell damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis.

Nur Neugasse 22, 1 St.

Moltenbrot

aus Molkerei Gding, höchst Nährwert, höh. wie bei Simonsbrot, vorzüglich für Magenleidende, im Alleinverkauf bei

W. Dornauf, Weidstr. 29.

Aufstuf-Grahambrot, vorzügliche Sand- u. Süßrahmbutter, sämtliche Molkereiprodukte. 8104

FAILLE HERCO

Deponiert in allen Staaten.

Haltbarster Seidenstoff.

Allein-Verkauf:

J. BACHARACH, 4 Webergasse 4. 2191

Grosser Weihnachts-Verkauf.

10%

Um meine Läger, welche mit sämtlichen Neuheiten dieser Saison sortiert sind, möglichst rasch zu räumen, bewillige ich auf meine anerkannt billigen Preise einen Extra-Rabatt von

In grosser Auswahl empfehle zirka

500 Herren-	Paletots in eleganten neuen Dessins . . . von	8.50 an.
1500 Herren-	Anzüge in Kammgarn und Cheviot . . . von	9.50 an.
1800 Kinder-	Anzüge in allen Fassons und Stoffen . . . von	2.50 an.
650 Knaben-	Paletots und Capes in chicken Fassons von	3.50 an.

Fantasiewesten

in hochaparten Dessins von Mk. **3.50** an.

Ernst Neuser

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.
Kirchgasse 28. Wiesbaden, Telephon 274.
Sonntags bleiben meine Verkaufsräume bis 7 Uhr geöffnet.

K 177

Schirmfabrik Wüsten,
Webergasse 14, Ecke Kl. Webergasse.
Regenschirme, Spazierstöcke.
Telephon 3629. — Lieferant des Beamtenvereins.

1001 verschiedene Stellungen.

Lehrreiche, =
Nie ermüdende
Unterhaltung. =

Das Entzücken der Kinderwelt.

Humpty-Dumpty.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.
Grösste Spielwaren-Anstellungen. K 65

Zur Weihnachts-Feier.

Mainzer Wild- u. Geflügel-Handlung

von **Karl Petri,**
4 Blücherplatz 4. 4 Blücherplatz 4.

Große
Reh- u. Hasen-
Jagd.

Große Geflügel-Ausstellung am Plake.

Schwere, extra große Hasenbraten 3.15.
Schwere Rehkeule 6-8.
Böhmische Fasanen 4-4.50.
Nur feine Ware kommt zum Verkauf.

Prima blütenweiße Wetterauer
Wiesbacher à Pfd. 85 Pf., feinstes
Waldgeflügel.
Gänse 1.60-2. Enten 3.20-4.80.
Boularden, feinste, 3.50-5.
Feinste ungarische Puter 5.50
bis 13 Mt. Nur frische Ware.
Bestellungen per Postkarte werden pünktlich u. prompt ausgeführt.

An der Spitze

aller Weine steht folgende Auslese meiner

Tischweine,

welche gegen jedes Konkurrenz-
angebot, in Bezug auf **Qualität,
Reinheit u. Preis** zu vergleichen
bitte, da sie nach der Probe bestimmt
meinen Weinen stets den Vorzug
geben.

1904er **Poden eimer,**
eigene Kelterung,
Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 30 Fl. 42 Pf.
Trabner, Mosel,
Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. 45, b. 30 Fl. 42 Pf.
1904er **Wodenheimer,**
eigene Kelterung,
Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 30 Fl. 52 Pf.
1904er **Neusteiner,**
eigene Kelterung,
Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 30 Fl. 62 Pf.
Maßen eimerberg,
Fl. 75 Pf., b. 13 Fl. 70, b. 30 Fl. 65 Pf.
1904er **Leisteiner,**
eigene Kelterung,
Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. 75, b. 30 Fl. 70 Pf.
1904er **Aierci e Dambel,**
eigene Kelterung,
Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 30 Fl. 80 Pf.
Oestlicher Riesling,
Fl. 90 Pf., b. 13 Fl. 85, b. 30 Fl. 80 Pf.
Sauren haler,
Fl. 1 Mk., b. 13 Fl. 95, b. 30 Fl. 90 Pf.
1904er **Junge h. mer, rot,**
eigene Kelterung,
Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. 55, b. 30 Fl. 52 Pf.
1904er **Junge eimer, rot,**
eigene Kelterung,
Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. 65, b. 30 Fl. 60 Pf.

F. A. Dienstbach,
Bismarckring 19. 2472
Kellereion: Wiesbaden u. Nierstein a. Rh.

Sol. u. lad. Holz u. Polster-

Möbel.

G. Ausstattungen.
Spez. Betten.
Bekannt f. n. beste Erzeugnisse.
A. Leicher Wwe.,
Adelheidstraße 46. Wein-Laden.

Moritzstraße 13, Ecke Adelheidstraße.
Neu eröffnet!
Größtungs-Vorstellungen Samstag, 22. Dezember.
Neu eröffnet!

Welt-Kinematograph.

Große Pracht-Vorstellungen mit den neuesten Weltstadt-Programms allerersten
Ranges.
Anfang: Wochentags von 4 Uhr, Sonn- und Feiertags von 3 Uhr ab bis
11 Uhr abends stündlich Vorstellungen.

Wesler-
Pummaschinen
für Private und Hotels
von Mk. 6.— an
empfehlen K 129
als prakt. Weihnachtsgeschenk
Conrad Krell,
Famulusstraße 13.

Kaviar

Astrachaner Stör
p. Pfd. Mk. 7, 1/2 Pfd. Mk. 2.
Stör Malossol,
hochfeine Qualität,
p. Pfd. Mk. 11, 1/2 Pfd. Mk. 3.
Frickels Fischhalle, Grabenstr. 16 und
Neugasse 22.
Telephon 778.

Schlittschuhe,

neueste Systeme, in nur bester Qualität.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.
K 197

Ausnahme-Preise,

wie solche selten geboten werden, finden Sie jetzt in
Roth's Schuhwaren-Lager,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Beachten Sie, bitte, die 4 Schaufenster, es wird jedes Paar bereitwillig aus demselben herausverkauft. Herrliche, farbenreiche Kinder-Hauschuhe, als Geschenke geeignet. Damen-Filz-Schnallstiefel mit dicken Stalftutter, Ledersohle und Absatz für 2.75. Herren- und Damen-Stiefel zu Preisen, die sicher mit Rücksicht auf die Qualitäten fabelhaft billig sind.

Es handelt sich um den **Galaden**, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Auch die besten Petersburger Gummischuhe finden Sie nirgends billiger wie in **Roth's Schuhwaren-Lager**, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.



Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Ausverkauf

von Hänge- und Tischlampen.

Wegen Räumung meines grossen Lagers verkaufe ich sämtliche

Hänge- und Tischlampen

mit la Petroleum- sowie Spiritusglühlicht-Brennern unter vollster Garantie tadelloser Ware zu bedeutend ermässigten Preisen. K 129

Conrad Krell,

Tanusstrasse 13, Ecke Geisbergstrasse.



Das Wiesbadener Rundreisenspiel

ist ein patentamtlich geschütztes Gesellschaftsspiel, welches bereits in zweiter Auflage erschienen ist; es dient Jedermann als Orientierungsplan in unserer schönen Bäderstadt und ist dabei höchst belehrend und amüsant. Es sollte daher bei keiner

fehlen.

Weihnachtsbescherung

Preis 3 Mark.

Eigene Erfindung wie Verlag der Spielwarenhandlung

H. Schweitzer, Grossh. Lux. Hoflieferant,
Ellenbogengasse 13.

3115

Frickels Fischhalle,

Grabenstrasse 16,
Neugasse 22.

Grösste Auswahl, grösster und schnellster Umsatz am Platze in geräucherten u. marinierten Fischen u. Fischkonserven, Oelsardinen per Dose von 30 Pf. an, Kronenhummel per Dose 70 Pf., 1.25 u. 2.40,

Kaviar, Astrachaner Stör (mild gesalzen) per Pfd. Mk. 7.50, 1/2 Pfd. Mk. 3.—, Stör-Malossol (hochfeine Qualität, graues, perlendes Korn) per Pfd. Mk. 11.—, 1/2 Pfd. Mk. 5.—

Ostsee-Delikatess-Heringe 1/2 Dose Mk. 1.10, 1/2 Dose 75 Pf.

(In Tomaten-, Wein-, Champignon- und Bouillon-Sauce.)
Feinste Bratheringe, Bismarckheringe, Anchovis, Appetitsild, russ. Sardinen, Sardellen, Oder-Neunaugen, Nordseekrabben, Aal, Hering, Lachs und Krabben in Gelée, Krebschwänze, Krebsextrakt, Krebsbutter, Sardellenbutter, Anchovis-paste, Mayonnaise etc.

Alles in schön ausgestatteten Dosen u. Gläsern, zu Geschenken geeignet!
Echten Nürnberger Ochsenmaulsalat 2-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-Dose 1.10 Mk., Pordose oder Fass 3.20 Mk.

Feinste Rauchaale von 30 Pf. an. ff. Lachsaufschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf.
Anguilotti (marinirt. Aal, ff. Delikat.) Pfd. 1.60 Mk. „ do. in Dosen von 70 Pf. an.

Beste Bezugsquelle! Telephon 778. Prompter Versand!

Man verlange Preisliste!

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle

elektrische Koch- und Heizapparate

zu sehr billigen Preisen.

Aug. Schaeffer Nachf.,

Saalgasse 1.

Telephon 3729.

„ eine junge Wastgasse mit...
1a „ Puten und Kapaunen,
1a „ Gänse und Suppen-
hühner,
1a „ Gänse,

jugen Hirsch und Reh
im Aufschnitt

empfiehlt billigst

3150

G. Becker,

Elf 2558 Bismarckring 37

Pelz-Stolas

sind die grosse Mode und von jeher ein beliebtes

Weihnachtsgeschenk für Damen.

Als besonders preiswert empfohlen:

Kanin-Stolas mit Schweifen
12.—, 10.—, 7.50, 6.—, 5.— bis **2.75 Mk.**

Kanin rasé-Stolas mit Schweifen
20.—, 15.—, 12.50, 10 bis **3.25 Mk.**

Nerz-Murmel-Stolas
mit Schweifen 25.—, 18.—, 13.50 bis **4.50 Mk.**

Tibet-Stolas, lang, schwarz u. weiss,
35.—, 25.—, 16.50 bis **13.50 Mk.**

Moufflon-Stolas mit Schweifen
25.—, 16.50 bis **10.50 Mk.**

Imit. Hermelin-Stolas
und Shawls
18.—, 15.—, 12.—, 9.— bis **3.85 Mk.**

Grosse Sortimente in:

Skunks, Nerz, Steinmarder etc. etc.
zu sehr billigen Preisen.

Kinder-Garnituren

in Pelz- u. Krimmer-Stoffen

12 Mk. bis 95 Pf.

Gerstel & Jsrael,

Langgasse 21/23, neben dem „Tagblatt“.

K 187

Grosses Lager

moderner Uhren und Goldwaren.

Taschenuhren von 5 bis 300 Mk.

Zimmeruhren von 3 bis 150 Mk.

Sämtliche Goldwaren und Uhren zu billigsten
Weihnachtspreisen.

Spezialität: Moderne fugenlose Trauringe
in allen Fassons u. Preisen.

Modernste 2928

Platten-Sprechmaschinen,
die Hausmusik der Zukunft.

Neueste Schallplatten.

Reelle Garantie! Gegründet 1892.

Franz Kämpfe,
29 Webergasse 29.



Christbaumständer

in jeder Preislage,
drehbar und mit Wasserfüllung.

Telephon **L. D. Jung,** Kirchgasse
213. 47.

K 197

Zigarren oder Zigaretten

ist das willkommenste Weihnachts-Geschenk für Herren.
Packungen zu 100, 50 und 25 Stück in jeder beliebigen Preislage empfiehlt

Carl Henk,
Grosse Strasse 17.

3043

Stella

Feinstes Produkt griechischer Weinbereitung.

Ein Gläschen dieses Weines verbreitet Wohlbehagen im ganzen Körper, man hat das Empfinden, das Beste, was aus einer edlen Traubensorte erzeugt werden kann, zu geniessen.

1/2 Flasche Mk. 1.10, 1/4 Flasche Mk. 2.— ohne Glas.

Empfehle ferner für die Festtage in unübertroffener Qualität und zu billigstem Preise:

Malaga, Portwein, Sherry, Madeira, Tokayer, Med. Ungarwein, Vino Vermouth di Torino, Marsala, Muskateller, Samos.

Rheinweine, Moselweine, Bordeauxweine, Champagner, Kognak, Rum, Arrak.

Emil Neugebauer, Wein-Import, Schillerplatz 2, Ecke Bahnhofstrasse 22.
Telephon 2178.

3172

Wiesbadener Männergesang-Verein

E. V.

Mittwoch, den 26. Dezember,
abends 8 Uhr beginnend:



Festball

in der Wartburg.

Der Vorstand. P 358



Warme Hauschuhe

und Stiefel mit Abiag,
genähte Rahmensohlen, Pelzfutter,
von 1.75 an,

empfiehlt der nur für reell bekannte
Mainzer Schuhbazar,
Philipp Schünfeld, 3152
11 Marktstraße 11.

Bedeutend billiger.

Ceylon-Tee

Bedeutend billiger.

von Chr. & A. Bühringer, Colombo.
Pfund von 1.²⁰ bis 5.- Mk.
Garantiert rein und kräftig, feinstes
Aroma und grosse Ergiebigkeit, seiner
Bekömmlichkeit wegen bevorzugt.
Haupt-Niederlage und Teestube:
Webergasse 3 — Telephon 1949.

Hotels, Pensionen und Vereinen entsprechenden Rabatt.

Mehl, gutes Kuchenmehl, à 13 Pf.
bei 10 Pfd.
feines Weizenmehl, à 15 Pf.
bei 5 Pfd.
feinstes Konfektmehl, à 17 Pf.
bei 5 Pfd.

Rosinen, gereinigt und entsteilt, Pfd. 43 Pf.
Mandeln, Sultaninen, gereinigt und entsteilt, Pfd. 50 Pf.
Korinthen, Pfd. 35 Pf.
prima Bari-Mandeln, " Pfd. 108 Pf.
prima Haselnusskerne, Pfd. 73 Pf.
prima Walnüsse, Pfd. 25 Pf.

Zucker, gem., Pfd. 20 Pf., Blockschokolade Pfd. 62 Pf., Orangenzucker Pfd. 65 Pf.
Zitronat Pfd. 85 Pf., Baumkerzen I. Karton à 24 und 30 Stück 27 Pf., Zitronen,
Stück 6, 5 u. 4 Pf., Back-Puddingpulver u. Vanillin-Zucker, 3 Pack 20 Pf.
Butter Molkerei Züschen bei 2 Pfd. à 135 Pf.
Gutsbutter " 2 " à 128 Pf.
Palmbutter Pfd. 56, Palmbutter Pfd. 52 Pf.

Schmalz (kein Speisefett) nur gar, reines Schweineschmalz Pfd. 58 Pf.
Fama Margarine I. Paket, ersetzt Naturbutter, Pfd. 70 Pf., bei 2 Pfd. à 68 Pf.
Kaffee, garantiert reineschmeckend und belesen, Pfd. 140, 130, 120, 110, 100 und 90 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.

Schwalbacherstrasse 43. Telephon 414.

M. Stillger (Inh. Wilh. Stillger)
Wiesbaden
Häfnergasse 16 Häfnergasse 16
zeigt die Eröffnung seiner Weihnachts-
Ausstellung ergebenst an.

Kristall × Porzellan × Terracotta.
Kunstkeramische
Neuheiten.
Praktische
Weihnachts-
Geschenke
in enormer Auswahl.
Nur erstklassige Fabrikate.

NB. Aufträge für Auswärts früh-
zeitig erbeten.

Passendes
Weihnachts-Geschenk

Sparkocher
„Oekonom“.

Kochen
und
Backen
ohne Feuer,
nachdem die Speisen nur bis
zum Kochen gebracht sind.
Grosse Ersparnis
an
Zeit und Brennmaterial.
Nährhafteste Zubereitung.
Feinste Referenzen.
Alleinverkauf
bei
L. D. Jung,
Teleph. 213 — Kirchgasse 47,
Magazin
für Haus- und Küchengeräte.
K 197

Stollen Stollen

Empfehle meine so beliebten und berühmten 3063

Stollen

als besten Feiertagskuchen von 1 Mark an in ff. Qualität,
gearbeitet mit nur feinsten Landbutter u. allerfeinsten Zutaten.
Versand nach allen Staaten des Weltpostvereins gegen
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Konditorei Fr. Bossong,
Telephon 486. Kirchgasse 42 a.

Reise- u. Wagen-Decken,
Damen- u. Herren-Plaids,
Kameelhaar-Schlafdecken,
Schlafrock-Stoffe,
Westen-Stoffe in Sammt, Seide und Wolle
in großer Auswahl.

Gth. Jugenbühl, Bärenstraße 4.

Für
Weihnachten

empfehle Bilderrahmen und Spiegel
in jeder Art.
Spezialität: Bilder-Einrahmen mit
sicherem Schutz gegen Staub u. Rauch.
Anfertigung
von Gemälderrahmen in bester Aus-
führung zu den billigsten Preisen.

Joh. Harms,
Häfnergasse 3. Häfnergasse 3.
Vergolderei
und Bilderrahmen-Geschäft.

Wärmflaschen
in vers. Stupf.
u. Nickel von
2 Mk. an empf.
Kranzstr. 6.

Die größte Auswahl in
Ziermuscheln
finden Sie in
Griedels Fischhalle,
Grabenstraße 16.
Winterkräutlein,
Daber, Thüringer Eierkartoffeln,
Magnum bonum usw., in nur prima
Ware liefert die Kartoffel-Großh.,
Chr. Knapp, Bahnstr. 42, Tel. 3120.

Hochprima Mastgeflügel.

Junge Gänse
Junge Enten
Junge Kapauen
Junge Hähne

in feinstor Qualität
empfiehlt billigst

Kölner Konsum-Geschäft, Wellritzstrasse 42.

**Schulranzen,
Hand- u. Reisekoffer,**
sowie
sonstige Lederwaren
in nur gediegener Sattlerware
empfiehlt in großer Auswahl

Fritz Meinecke,
Sattler, 2103
Grabenstr. 9, nahe Markt.



Linoleum-Teppiche

in allen Grössen und Qualitäten.

Grossartige Auswahl.

Billige Preise.

Wilhelm Gerhardt,

Tapeten — Linoleum — Wachstuche,

3 Mauritiusstrasse 3.



Waschwangeln
mit zweijähr. Garantie,
Wringmaschinen
mit einjähr. Garantie,
Johns Waschmaschinen
Waschbütten in Eichenholz
Waschtrockenestelle
empfiehlt K 129
Conrad Krell,
Lammstrasse 13.

Gasthaus J. Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbesetzte
Lanzmusik. — Def. 100 Str. Gold-
parmanen, 50 Str. Tafelobst zu vert.
3110



Vogelkäfige
in einfacher bis hochfein
moderner Ausführung in
Messing, verz. und Holz,
Vogelbauerständer
in Eisen, Messing, Eichen-,
Nußbaum- u. Mahag.-Holz,
Gesellschaftskäfige
Papagei-Käfige
und -Ständer,
Vogel-Badehäuschen
empfiehlt K 129
in grösster Auswahl
Conrad Krell,
13 Taunusstrasse 13.

Lotteriespieler
können sich noch an gemeinamem Spiel
von 10 1 und 5/2 Loosen der Preuß.
Lotterie betheiligen.
Nähere Auskunft erteilt
L. Götz, Adelheidstr. 1, B.

Socken u. Strümpfe,
bewährte haltbare
Qualitäten, 2779
empfiehlt in allen Preislagen
zu billigen festen Preisen
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Neugasse 14.

Fritz Nagel, Uhrmacher,
Bleichstraße 4,
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke Uhren jeder Art, Gold- und
Silberwaren, Ebernäher, Fräurige in jeder Preislage, Musikwerke,
beste deutsche und Schweizer Fabrikate.



TISCHWEINE

als ganz vorzüglich und die Erwartungen weit übertreffend empfehle:

Weissweine.		Südweine.	
Weisswein	Fl. —.42	Portwein Tarragona .	Fl. —.95
Volkheimer	—50	Red old Port	1.—
Hallgart. u. Hackenh. .	—55	Alter weißer Portwein .	1.20
Oppenheimer	—65	Vermouth Torino	1.—
Ruppertsberger	—75	Sherry	1.20
Hochheimer	—85	Malaga	1.25
Raenthaler	1.—	Madeira	1.35
Hallgartener Riesling . .	1.25	Medizinalweine.	
Geisenheimer Riesling . .	1.60	Medizinal Samos-Muscat Fl.	—75
Forster Riesling, Auslese .	2.50	Medizinal - Süsswein } "	1.20
		(Tokayer Art)	
Rotweine.		Deutsche Schaumweine,	
Rotwein	Fl. —.45	Fiaschengärung.	
Hämatosis	—50	Carte blanche	Fl. 1.85
Orig. Rotwein	—65	Riesling Sekt	2.—
Ingelheimer	—75	Kaiser Sekt	2.25
Médoc	—80	Non plus ultra	2.50
St. Julien	—90	Kupferberg Gold	3.70
St. Estèphe	1.—	Burgeß Grün	3.70
Maillet Pommerol	1.15		

Bei Abnahme von 13 Fl. u. mehr ermäßigen sich die Preise für deutsche Weine der Akzise wegen noch um 5 Pf. per Flasche.

C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telephone 414.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Zu der am 10. Januar 1907 beginnenden Ziehung der 1. Klasse der neuen
(216.) Lotterie sind Lose abzugeben in den Königlichen Lotterie-Einnahmen
zu Wiesbaden. 3145
R. Wiencke, v. Tschudi, v. Branconi,
Ratuzerstraße 31. Adelheidstraße 7. Webergasse 3.

Uhren, Goldwaren
durch Ersparung der Ladenmiete
konkurrenzlos billig
62 Kirchgasse 62
(zweites Haus vom Michelsberg),
I. Etage.

Otto Baumbach.

Zu Weihnachts-Geschenken:
= Zigarren, =
Havana-Importen und deutsche Fabrikate,
= Zigaretten, =
deutsche, türk., egypt., engl., russische etc.
in allen Packungen und Preislagen.

Ernst Kuhlmann,
Wilhelmstr. 28/30 (Park-Hotel—Bristol).
Telephone 919.

Konkurs-Ausverkauf
des
Schuhwarenlagers **E. Ohly, Wiesbaden,**
Bahnhofstrasse 3.
Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide
Fabrikate in
Schuhwaren
zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen
zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht
Der Konkursverwalter:
C. Brodt. F 238

Am Römertor 2
Telefon 2353

Noblen-Konsum **„Glück auf“**

Vorzügliche und **Billigste**

Bezugsquelle aller **Ringfrei.**

Brennmaterialien.

Am Römertor 2. 2906

In der
halben Zeit
und mit
halben Kosten
waschen Sie Ihre Wäsche
mit
Johns
„Vollampf“-
Waschmaschine
nur durch
Dämpfen und Spülen.
Grösste Schonung
der Wäsche.
Kein Zerren, Reißen u. Reiben
wie bei anderen Systemen.
K 197

Beliebtstes
Weihnachtsgeschenk.

Vertreter:
L. D. Jung,
Kirchgasse 47.
Spezial-Magazin für Haus-
und Küchen-Einrichtungen.

Lebende
Palmen
16 Webergasse 16.
Der bekannte Palmenkönig
H. Arend.
Herrl. Weihnachtsgeschenke.
Billige Preise.

Für die Festtage
empfehle:

Nürnberger Lebkuchen per Paket von 10 Pf. an.	Pomm. Gänsebrüste. Gänseleber-Pasteten.
Almeria-Trauben.	Braunsch. und Gothaer Zervelatwurst.
Franz. Walnüsse.	Kronen-Hummer.
Ital. Haselnüsse.	Sardinen in Oel.
Tafel-Mandeln.	Delikatess-Heringe in ver- schiedenen Saucon.
Tafel-Rosinen.	Aal } in Gelee.
Muskat. Datteln.	Hering }
Kalif. Datteln.	Astrachan. Kaviar per Pfd. 10 Mk.
Tafel-Feigen.	Malossol per Pfd. 12, 16 Mk.
Kranz-Feigen.	
Orangen.	
Mandarinen.	

Delikatess-Körbe,
geschmackvoll arrangiert, in allen Preislagen. 3128

Telephon 2075. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Kognak Albert Buchholz,
Garantie für feinste Qualität, in Originalfüllung von Mk. 1.90 bis 4.50
für 1/2 Flasche; Medizinal-Kognak, ärztl. empf., Mk. 2.50 bis 3.50 für 1/2 Flasche.
Carl Groll Nachf., Inh. Hch. Mau-
schwalbacherstr. 79.

J.J. Höss
Laden
Anneuen Markt
Tel. 173 u. 3488

Großer Massenfischverkauf.
2000 Pfd. 2000 Pfd.
lebende Bamberger Spiegelkarpfen
treffen heute ein pro Pfd. 1.20 Mk., lebendfrische Gol-
steiner Karpfen pro Pfd. 80 Pf., lebendfr. Hechte pro
Pfd. 1.20 Mk., große Schollen 70 Pf., Zander 80 Pf.
bis 1.20 Mk., lebendfr. Rheinzander 1.50 Mk., echte
Tarbut per Pfd. 1 Mk., rotfleischiger Salm pro Pfd.
2 Mk., Lachsforellen 2.50 Mk., lebendfr. Bachforellen
2.50 Mk., Schellfische, Kabeljau, lebende Hummer,
Krebse, Steinbutt, Limandes, Sereuzungen, echter Winter-
rheinsalm, lebende Schleien, Bachforellen etc. billigt.
Kieler Sprotten pro 2-Pfd.-Kiste 1 Mk., ausgewogen
Pfd. 50 Pf., Bratbücklinge 15 Pf.

Bestellungen für den heiligen Abend und die
Feiertage erbitte frühzeitig. K 171
Mein Geschäft ist Sonntag den ganzen Tag offen.

Ganz besonderes Angebot!

Empfehle in allen Fassons und Farben za.

150 Burschen-Paletots

für das Alter von 7-11 Jahre
 Mk. 8.—, 12.—, 15.—
 für das Alter von 12-16 Jahre
 Mk. 10.—, 15.—, 20.—

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung,
 Kirchgasse 28. Wiesbaden. Telephon 274.

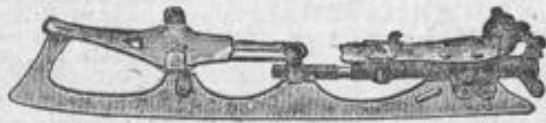
Sonntag bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr geöffnet.

K 177

Verein der Köche zu Wiesbaden.

Unter diesjähriges Weihnachtsfest, verbunden mit Tombola, findet am Donnerstag, den 27. Dezember, abends von 9 Uhr ab, bei unserem Mitglie, Kellere Schupp, Restaurateur auf der Kronenburg, Sonnenbergstraße, statt. Wir laden nochmals hierdurch unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich dazu ein.
 Das Komitee. Der Vorstand.

Schlittschuhe



in den neuesten Systemen empfiehlt

K 129

Conrad Krell, Tannusstrasse 13.

Zimmerfontainen,
 Blumentische,
 Palmenständer,
 Garderobeständer
 in Messing und Eisen lackiert,
 Schirmständer
 in Messing und Eisen lackiert,
 Schirmvasen
 in Majolika und Blech lackiert,

Vogelbauer u. Ständer
 empfiehlt zu billigsten Preisen

Conrad Krell,
 Tannusstr. 13, Ecke Geisbergstr.

Schul-Ranzen,

ya. Sattlerware, laufen Sie, so lange Vorrat reicht, enorm billig
 Schillerplatz 1, Hof rechts.

Kinderkochherdchen
 Laubsägekasten,
 Werkzeugkasten,
 Christbaumständer,
 Schlittschuhe

Schlitten

empfehle in größter Auswahl

M. Frorath Nachf.,
 Eisenhandlung,
 Kirchgasse 10.

Billige Schuhe!
 Bis Weihnachten
 10% Rabatt
 (oder Rabattmarken grün und rot).

Schuhwarenhaus
Fiedler,
 nur 3 Mauritiusstraße 3
 (neben Walhalla).



Brennholz . . per Str. 1.30
 Anzündholz (sein) 2.20
 liefert frei Haus

Heinrich Biemer, Dampf-Schneiderei,
 Dohheimerstr. 95. Telephon 766.
 Best. w. auch Neugasse 1a, im Laden bei M. Offensicht Nachf. entgegenen.
 Prima Speisekartoffeln,
 goldgelb, per Str. Mk. 2.60 frei Haus
 Reichstraße 41, Konsumgeschäft.

Goldener Sonntag im Albert Schumann-Theater,

Frankfurt a. M.

Sonntag, den 23. Dezember, finden

2 gr. Vorstellungen 2, nachmittags 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr. statt. — Den Tausenden Fremden zu Ehren, welche Sonntags aus der näheren und weiteren Umgegend nach Frankfurt a. M. kommen, ist abends eine

Festliche Fremden-Vorstellung

in 3 Abteilungen.

Die erste Abteilung ist Spezialitäten-Vorstellung, die zweite füllt der vielbewunderte **Bernardi** mit seinem vollständigen Programm aus. Die dritte Abteilung bringt die sensationelle Dressur der

16 Königstiger 16

durch den kühnen Dompteur Mr. Henricksen.
 Das Theater ist festlich beleuchtet.
 Keine erhöhten Preise.

Montag, den 24. Dezember (Heiliger Abend) bleibt das Theater geschlossen.

F 84



Als Weihnachts-Geschenke empfehle mein großes Lager in **Barometern, Feldstechern, Operngläsern, Brillen, Fernrohren, Lorgnetten u. s. w.**
 Opt. Anstalt Const. Wöhm (Inh. Carl Krieger), Langgasse 5. Lieferant des Beamten-Vereins.

Nächtische

Bayerische u. Banerle verkaufen wir bis Weihnachten bedeutend unter Preis.
 Joh. Weigand & Co.
 Weichstraße 20.
 Telephon 3271.

Bayerisch Bier. — Einheimische Preise.

Die Bayerische Aktienbierbrauerei, Aschaffenburg, empfiehlt ihr hochfeines, wohlbekanntes, helles und dunkles

Exportbier.

In Originalfüllung in den meisten einschlägigen Geschäften Wiesbadens, Viebrich und Umgebung eingeführt. — Ausschank vom 1. Jah in der „Bayr. Bierhalle“, Adolfstraße 3, und in der Wirtschaft

„Zum kumpfen Habel“, Moritzstraße 36.

Gest. Bestellungen auch von titl. Privatlandschaft werden direkt erledigt durch die Niederlage Viebrich, Brunnengasse 1, Teleph. 39.



Malboxen, Malutensilien, in grosser Auswahl
Rörigs Farbenhaus
 zum Chinesen, Marktstraße 6.
 Schulranzen u. Reise-Artikel werden spottbillig verkauft
 Reichergasse 33.



Zeppich-Rehrmaschine.

Diese Maschine sollte in keiner Wohnung mit belegten Teppichen fehlen, denn sie verurteilt keine Staubauswirbelung, schont die Teppiche und spart Arbeit und Zeit.
 K 129

Zu haben bei
Conrad Krell,
 Tannusstraße 13.

Schulranzen, Sandtaschen in 1a Leder, welche von meinem Laden herrühren, werden weit unter Preis verkauft.
 Nur Neugasse 22, 1 St.

Lüge

ist es keine, aber Tatsache, daß Sie die schönsten **Del- und Aquarell-Malboxen**, von 10 Pf. an, am besten u. billigsten in der **Drogerie Sanitas**, nur Mauritiusstraße 3, kaufen.



Vogelkäfige, Käfigständer, Schirmständer
 in großer Auswahl
 billigst. 2602
Franz Flössner,
 Weichstr. 9.

Ananas

(riesige Auswahl),
 franzöf. Blumenkohl
 eine große Ladung eingetroffen
 (Gross-Preis).

Martin Hattemer
 Adolfsstraße 1. — Albrechtstraße 24.

Weihnachts-Bäckartikel.
 Brillantmehl Pfd. 18 Pf., 5 u. 10 Pfd. a 17 Pf.,
 gef. Zucker Pfd. 20 Pf.,
 Mandeln Pfd. 90 Pf. bis 1.20 Mk. (frisch eintreffend),
 Zitronen u. Orangen St. 4 u. 5 Pf.,
 Walnüsse Pfd. 25 u. 35 Pf.,
 Rosinen, Korinth, Sultaninen Pfd. 35 Pf. 3103
 off. **Altstadt-Konsum,**
 Reichergasse 31, nächst der Goldgasse.

Wilmer's Tee

von der indischen Pflanzung:

„Goalpara“

In seiner Art unerreicht feinst, bester und billigster.

Direkter Import von der Pflanzung!

In Original-Packungen à 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund zu haben bei: 2910

- | | |
|--|-------------------------------------|
| E. Grether Söhne, Neugasse 24. | Otto Schandua, Albrechtstraße 39. |
| C. Portschl, Rheinstraße 55. | Fritz Reil h, Kirchgasse 30. |
| W. Mayer, Delaspessstraße 8. | Peter Roth, Kaiser-Friedr.-Ring 14. |
| Herm. & Hilken, Rheinstraße 79. | Oscar Siebert Nachf., Tannus- |
| Georg Klein, Schliersteinerstraße 6. | straße 50. |
| Wih. Ples, Kaiser-Friedr.-Ring 8. | Friedr. Groll, Goethestraße 13. |
| J. C. Keiper, Kirchgasse 52. | Hermann Klärner, Emserstr. 2. |
| Adolf Meyer, Moritzstraße 22. | C. Brodt Nachf., Albrechtstraße 16. |
| Anton Hanson, Adolfsstraße 5 und | Louis Hofmann, Adelheidstr. 50. |
| Weichstraße 2. | O. To erhart, Kaiser-Fr.-Ring 30. |
| C. W. Leber Nachf., Bahnhofstr. 8. | J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4. |
| Deutsches Kolonialhaus,
Herrnhuterstraße. | Willy Graefe, Webergasse 37. |
| Gebrüder Born, Zahnstraße 30. | Joh. Koch, Moritzstraße 3. |
| Ronditorei Wellenstein, Rhein- | Jos. Dieb, Ballustrasse 10. |
| straße 37. | Jul. Nerbel, Kirchgasse 62. |



Eine Fülle moderner Neuheiten
bietet Ihnen das
Kristall- u. Porzellanwaren-Magazin
von
M. Stillger, Häfnergasse 16,
in unübertroffener Auswahl und jeder Preislage.



Grabenstr. 16
Frickel's Fischhalle
Telefon 778

Für die Feiertage treffen frisch ein:
Lebendfrische Karpfen per Pfund 70 Pf.
Lebende Spiegel- u. Schuppenkarpfen.
Lebende Hechte, Schleien, Hummern.
Rotfl. Salm, im Schnitt wie Rheinsalm, per Pfund
Mk. 1.20, im ganzen Fisch Mk. 1.—
Echter Rheinsalm, Wesersalm, Lachsforellen, lebendfr. Tafelzander 70 Pf.,
Rheinzander 1-1.20, lebendfr. Rheinhechte 80 Pf., Blaufelchen 1 Mk.,
Ostender Steinbutte per Pfd. 1-1.50, Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk.,
Echte Seezungen, Rotzungen (Limandes), Schollen, Angelschellfische 40-50,
Kabeljau im Ausschnitt 40-50, ff. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 60.
Astrachaner Stör-Kaviar 1/4 Pfd. 2 Mk.

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Evang. Vereinshaus.
Weihnachts-Feier
des
Evang. Männer- u. Jünglings-
Bereins
am 1. Christtag, Dienstag, den 25. Dez.,
abends 8 Uhr.
Festansprache: Herr Pfarrer Reeg.
Chorgesänge, Vorträge u. Bithers.
Festbesprechung für neun Personen.
Eintritt: 20 Pf.
Jedermann herzlich willkommen.

Reichshallen-
Theater.
Montag, d. 24. Dezember
(Heil. Abend):
Grosse
Weihnachts-
Vorfeier,
dann das
brillante Fest-Programm.
An beiden Weihnachtsfeiertagen
je zwei grosse Elite-Vorstellungen,
am 2. Weihnachtsabend nach Schluss
Fanz.

Einen vorzügl. Kaffee
bereiten Sie am besten in der
Carls-
bader
Kaffee-
Maschine
ganz aus Porzellan, weies und
Zwiebelmuster. In 7 verschied.
Größen vorrätig bei
2934
Conrad Krell,
13 Tannstr. 15.

Amberger Emaillegeschirre,
Marke Löwe,
empfiehlt zu bekannten konkurrenzlos
billigsten Preisen
Süd-Kaufhaus,
Mörichstraße 15.

Weihnachts-Geschenke.
Schmetterlings- u. Biologien
empfiehlt
Gg. Eichmann,
Zoologische Handlung,
3/5 Mauergasse 3/5.
Telephon 3059.

Aha
endlich hab ich's.
Eine Flasche Mosel-Sognat, Str.-
fl. Mk. 2.— und 2.50, ist das
schönste Weihnachts-Geschenk.
Nur zu haben Drogerie Sanitas,
nur Mauritiusstraße 8. 3099

Werkzeugkasten,
Laubsägekasten,
sowie sämtliche Ersatzteile.
vorkaufe wegen Aufgabe des Geschäfts
zu jedermannschubaren Preis.
Wilh. Unverzagt,
Eisenwarenhdlg., 3129
25 Langgasse 25.
Restauration zum Hüttdje.
Heute Sonntag:
Großes Doppel-Schlachtfest
Anfang 5 Uhr, wozu freundlich einladet
Gustav Polzin, Dogheimerstraße 22.
Einladung!
Heute von 4 Uhr ab prima Kalb-
fleisch Pfund 75-80 Pf. **Vitt.** Adolfs-
straße 1, linker Seitenbau Part.

Schlittschuhe
verlaufe wegen Aufgabe des Geschäfts
außergewöhnlich billig.
Wilh. Unverzagt,
Eisenwarenhandlung, 3148
25 Langgasse 25.

Für die Weihnachts-Feiertage
empfehle ich prima
Wild
und
Geflügel
in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen.
N. Bissert,
Telephon 2671, Nerostraße 28.
Bestellung per Karte w. bestens besorgt.
Prima gesunde Futterkartoffeln
v. Str. Nr. 2. — Cranienstr. 45, 2.

Von der Reise zurück.
Dr. Amson.
Mitte Januar
beginnt ein neuer
Extra-Tanz-Kursus.
Bitte um baldgefällige An-
meldungen.
Hochachtungsvoll
Fritz Heidecker,
Mauritiusstrasse 10.
Edle Kanarienvögel
wegen Platzmangel zu verkaufen Stück
5 Mk. Marktstraße 28, 1.

Kanarien-Verkauf.
Aus m. Spezialzucht, echter Stamm
Geisert, pränt. mit massig gold. a.
f. f. f. u. u. vielen Ehrenpreisen,
gebe ich 80 Vögel, 1., 2. u. 3. Preis-
bögel, zu bill. Pr. ab. Probezeit und
Umtausch bis nach Weihnachten gest.
Ph. Velte, Webergasse 54, Vogelwitzer-
handlung, NB. Einzige Garantie für
Selbstzucht, geschlossene Fütterung
mit m. Namen u. Nr. Letzte Aus-
stellung am 8. 12. in Offenbach a. M.
4 Vögel 3 erste u. 1 hoch. zweiten Pr.
Gelegenheitskauf.
Diamantohrringe, Brillantringe, schöne
Silberachen, Uhren, Operngläser f. bill.
Meysersgasse 2, Ede Marktstraße.
Billig! Billig! Billig!
Geschenke für Weihnachten für D.: Gold-
u. Silberuhren, Brill.-Ringe, Opern-
gläser, Silbergegenst., Plöte f. Kind.,
Klavier, Suppentheater, Kast. Gold-
zu vert. 15 Goldgasse 15.

2 Paar Diamant-Ohringe, 18 K.,
mit Saphir und Türkis, billig zu vt.
Frank, Schwalbacherstraße 37.
Schönechte Pelzstola
mit Hermelinschwänzen, dazu Tafel-
Kuff, sehr billig zu verkaufen
Viebricherstraße 16, 1. Stod.
Gelegenheitskauf!
Eleg. Nil-Reisestiefel (Lad), Gr. 42,
fast neu, für 20 Mk. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag.
Schönste Weihnachtsgeschenke!
Brodhaus Konv.-Lexikon, 17 Bde.,
statt 204, nur 75 Mk., „Bon der Terra
zur Luna“, astron. Erzähl. von O.
Hoffmann, reich illustr. Prachtwerk,
statt 7 nur 2.90. Vorzügl. franz.
Klavierungen von 1.— an. Buchhdl.
B. Herz, Michaelsberg 24.
„Klappelta“, Photogr.-Apparat,
f. Anf., für 15 Mk. billigst zu verk.
bei Lauber, Kirchgasse 6.
Pianino (fast neu)
für 350 Mk. zu verk. Blücherstr. 17,
Part. G. Sautze, Klavierstimmer.
Spiegelschränke,
gut gearb., neu, eichen, sowie eine
Kolonialw.-Einrichtung
finden Sie bill. Marktstr. 12, h. Späth.
Eichen-Schreibtisch-Sessel,
gut erb., für Herrn, sol. Thür. Eich-
Kleiderschr. u. eine gute Chaiselongue
bill. zu verk. Mörichstraße 64, Part.
Damen-Kleiderbüsten,
100 Stück each. von 3.25 Mk. an per
Stück, Stoffb. von 8 Mk. an, so lange
Vorrat. Albrechtstraße 36, 1, Ede
Cranienstraße.
Sch. Kaufstaben und Pferdefall
bill. zu verk. Waldstraße 64, S. 1 L.
Günstige Gelegenheit.
Eine große prachtvolle Speise-
zimmerkronle, neu, 6 Stk., für elektr.
Licht, gebe zu haunend bill. Presse ab.
K. Brandstätter,
7 Bärenstraße 7, Entrelol.
Bitte genau auf Firma u. Hausnummer
zu achten.
Amerikaner Ofen,
gut erhalten, billig zu verkaufen
Dogheimerstraße 39, Laden.
Näherin empf. f. im Anf. u. Ausb.
v. Wäsche, Ausb. v. Kleid. (Tag 1.30).
Cranienstraße 58, Vorderhaus Markt.
Frauenleiden,
diskrete, besittelt. Off. unt. Z. 193
an den Tagbl.-Verlag.
Bademasser und Masseur,
geprüft, perfekt englisch sprechend,
sucht Position. Off. Otto Lindner,
Leipzig-Neudorf, Charlottenstr. 21.
Großer Laden, Bismarckring 29, neb.
der Post, mit mehreren Neben-
räumen, zum 1. April ev. früher
zu vermieten. 8880

Billige Villa,
2 Hdd. (3 Wohn.), mit Stall, vor 4 J.
erbaut, gesunde Lage, Ende Sonnen-
bergerstr., f. 55 000 Mk. z. verk. Feldger.
Tare 50 000 Mk. Haltest. vor der Villa.
Besitzer verwohnt selbst für 5 J. u. zu-
behör nebst Stall u. Garten nur 700 Mk.
Baus. z. Tiere halten, Pferde, Hühner zc.
Off. von nur wirtsch. ernstl. Best. erb. u.
N. 222 an den Tagblatt-Verlag.

Statt Karten.
Hilda Maass
Wilhelm Cronbach
Verlobte.
Wiesbaden, Zietenring 2. Antwerpen.

Codes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,
daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,
Katharine Bildhauer, Witwe,
gestern abend 7 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden infolge einer
Operation sanft entschlafen ist.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Franz Fischer und Frau, geb. Bildhauer,
Friedrich Conrad und Frau, geb. Bildhauer,
nebst Enkeln.
Wiesbaden-Stuttgart.
Die Beerdigung findet am 24. Dezember 1906, nachmittags
2 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.
Allen denen, die uns während der Krankheit unserer Lieben
nun in Gott ruhenden Tochter und Schweser so hilfreich zur Seite
standen, sowie Allen, die ihr bei ihrem Hinscheiden das letzte Geleit
gaben und für die übergroßen Blumenpenden sprechen wir hierdurch
unseren innigsten Dank aus. 8174
Geirr. May,
Frau May,
Carl May.
Wiesbaden, den 22. Dezember 1906.

Gelb gefr. Pferdebede verloren,
gez. A. W. Abzugeben gegen Be-
lohnung Dolenenstraße 16, Rth. 1 L.
Verloren ein Granat-Mita.
Abzugeben geg. Belohn.
beim Portier Hotel Gruner Wald.
Gefunden ein Portemonnaie
mit Inhalt. Abholen gegen Ein-
rückungsgelb. Kaiser-Friedr.-Ring 92, B.
Nattenpischer entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Grenzstraße 5, Pierstader Söbe.

Trauerhüte,
Trauerschleier
stets in größter Auswahl
am Lager. 2936
Bina Baer,
Telefon 927. Langgasse 44.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerband,
Auldruke auf Kransschleien,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Verlobte: Fräulein Adele Bier-
mann mit Herrn Oberleutnant Hans
Feder, Bremen-Rosen. Fräulein
Kathilde Niederstein mit Herrn
Korvetten Robert Wagner, Lüden-
scheid. Fräulein Elise Eichholz mit
Herrn Leutnant Albrecht Baer,
Mantau. Fräulein Olga Ottens mit
Herrn Reg.-Assessor Dr. Abega,
Tschöe-Oppeln.

Verlobte: Herr Generalleit-
nant z. D. Hermann Meiden von
Schmelting, Adeln. Herr Baron
August von Wette, Proben. Herr
Gerichtsassessor Otto Nebel, San-
nover. Herr Professor Dr. Otto
Sandwirth, Magdeburg.

Verlobte: Herr Generalleit-
nant z. D. Hermann Meiden von
Schmelting, Adeln. Herr Baron
August von Wette, Proben. Herr
Gerichtsassessor Otto Nebel, San-
nover. Herr Professor Dr. Otto
Sandwirth, Magdeburg.

Amthliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Langgasse 27.
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Samstag, 22. Dezember.

1906.

Nr. 94.

Erscheinungsweise:
Zweimal wöchentlich.

Berlin, den 1. November 1906.
Der im Laufe dieses Sommers erstmalig eingerichtete öffentliche telegraphische Wettervorhersagedienst wird für das laufende Etatsjahr mit dem 14. November abgeschlossen, so daß vom 15. November ab der öffentliche Aufschlag der Wettervorhersage an allen Telegraphenstellen in norddeutschen Wetterdienstgebieten aufhört. Die Wetterdienststellen werden jedoch auch während des Winters auf Grund des ihnen täglich zugehenden umfangreichen Nachrichtenmaterials Wettervorhersagen fortlaufend ausstellen. Diese unter Verwendung der Ausdrücke des Schlüssels abgefaßten und um die Mittagszeit ausgehenden Vorhersagen können telegraphisch gegen Erstattung sogenannter Beförderungs- und Zustellungsgebühren bezogen werden:

- a) bei Uebermittlung durch Fernsprecher an Teilnehmer der Ortsfernrede oder an Inhaber von Neben Telegraphen, sowie bei Zustellung im Ortsbereich gelegentlich der regelmäßigen Postgänge monatlich 2 M., vierteljährlich 4.50 M., halbjährlich 8 M.,
- b) bei Zustellung durch den Landbestellbezirk im Landbestellbezirk monatlich 3 M., vierteljährlich 6.75 M., halbjährlich 12 M.,
- c) bei Zustellung durch Einboten im Ortsbestellbezirk monatlich 4 M., vierteljährlich 9 M., halbjährlich 16 M.,
- d) bei Zustellung durch Einboten im Landbestellbezirk: zu den unter a) aufgeführten Gebühren unter Hinzurechnung der wirklich erwerbenden Postkosten.

Die Preise für den Bezug ausföhrlicher Vorhersagen für bestimmte Zwecke (ohne Verwendung des Schlüssels telegraphisch oder telephonisch mitzutheilen) sind seitens der Interessenten mit der zuständigen Wetterdienststelle zu vereinbaren.
Die Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes erscheint ebenfalls während des Winters täglich weiter. Der monatliche Abonnementspreis beträgt wie bisher 60 Pf., wozu noch 10 Pf. Postgebühren zu rechnen.
Bestellungen auf die telegraphischen Wettervorhersagen und die Wetterkarten sind an die zuständige Wetterdienststelle oder an die nächstgelegene Postanstalt zu richten.
Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Im Auftrage des Richters.

Bekanntmachung.
In letzter Zeit sind wiederholt Zusammenstöße von Kraftfahrzeugen mit Wagen der elektrischen Straßenbahn dadurch verursacht worden, daß die Fahrer der Fahrzeuge beim Fahren über Straßenkreuzungen oder Einbiegen in andere Straßen nicht die nötige Vorsicht beobachtet haben.
Ferner wurde des Lesers die Wahrnehmung gemacht und auch Beschwerde darüber geführt, daß Fahrer mit ihren Fahrzeugen beim Veranlassen der Wagen der elektrischen Straßenbahn diesen trotz Warnungssignale teils absichtlich, teils aus Unachtsamkeit nicht rechtzeitig oder nicht genügend ausweichen und dadurch Verkehrsstörungen hervorriefen.
Diese Mißstände veranlassen mich, nachstehend die einschlägigen Bestimmungen erneut in Erinnerung zu bringen und darauf hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben unmissverständlich geahndet werden.
Außer den in der Polizeiverordnung angedrohten Strafen haben Fahrer von Fahrzeugen zu gewärtigen, daß ihnen nach mehrfacher Verwarnung wegen Verfehlungen gegen die nachstehenden Vorschriften auf Grund des § 3, a) d) der Polizei-Verordnung vom 14. April 1906 der Fahrchein entzogen wird.
Wiesbaden, den 22. Nov. 1906.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Polizei-Verordnung,
betr. die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen des Reg.-Bez. Wiesbaden.
Vom 9. Juli 1902. (A. M. S. 361.)
Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1867 und auf Grund der §§ 137 und 139 des Landesverwaltungs-Gesetzes wird im Einvernehmen mit der Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. unter Zustimmung des Reichsausschusses für die mit elektrischer Kraft betriebenen Kleinbahnen des Regierungsbezirks Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Der Betrieb der von dieser Verordnung betroffenen elektrischen Kleinbahnen unterliegt den Bestimmungen der von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten im Einvernehmen mit der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. erlassenen Betriebsvorschriften. In soweit nicht die Betriebsvorschriften oder die gegenwärtige Poli-

zeiverordnung Ausnahmen begründen, ist der Betrieb außerdem den allgemeinen streifenpolizeilichen Vorschriften unterworfen.

§ 2. Jede Beschädigung der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel, nebst Zubehör, die Nachahmung der Signale, die Verstellung oder Verhinderung der Ausweichevorrichtungen, überhaupt jede den Bahnbetrieb gefährdende oder störende Handlung ist untersagt ufm.

§ 3. Beim Erlösen der Warnungssignale haben Fußgänger, Radfahrer und die Fahrer von Wagen sofort die Fahrbahn für den Bahnbetrieb freizumachen. Reiter, Radfahrer und Fuhrwerke haben den Straßenbahnen soweit Raum zu geben, daß weder die letzteren in der Fahrt, noch die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen behindert oder gefährdet werden ufm.

§ 4. Schwere Fuhrwerke darf die Bahn, sobald und soweit der Fahrdamm neben derselben frei ist, nicht befahren.

§ 5. Fuhrwerk oder Vieh ohne Aufsicht auf dem Geleise oder unmittelbar neben denselben stehen zu lassen, ist untersagt.
Aufsichtslos dahingehendes Fuhrwerk und Vieh, sowie sonstige Gegenstände, welche die Geleise verstopfen, sind die Bahnbetriebsstellen zu entfernen beauf, unbeschadet der Strafbarkeit der Verantwortlichen.

§ 6. Das Abladen von Holz, Steinen und sonstigen Gegenständen auf dem Bahnkörper, sowie neben demselben innerhalb 1 Meter von der äußeren Seitenkante ist verboten.

Sofern die Einhaltung dieser Entfernungen nach den örtlichen Verhältnissen nicht möglich ist, muß so weit Raum gelassen werden, daß der Verkehr auf der Straßenbahn nicht beeinträchtigt wird ufm.

§ 7. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach sonstigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere nach § 306, Nr. 10, des Reichsstrafgesetzbuches, eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 M. im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft ufm.

Wiesbaden, den 9. Juli 1902.
Der Regierungs-Präsident.

Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst.
Diejenigen im Reg.-Bez. Wiesbaden gestellungspflichtigen jungen Leute, welche die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst durch eine Prüfung nachweisen wollen, haben ihr Gesuch um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst und um Zulassung zur Prüfung spätestens bis zum 1. Februar 1907 bei uns einzureichen. Es empfiehlt sich jedoch, die Einreichung des Gesuches schon etwa Mitte Januar 1907 zu bewirken.
Dabei ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der sich Meldende geprüft zu werden wünscht, sowie ob, wie oft und wo er sich einer Prüfung vor einer Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige bereits unterzogen hat. Auch hat der sich Meldende einen selbstgeschriebenen Lebenslauf beizufügen.
Außerdem sind die im § 89, Ziffer 4, der Deutschen Wehrordnung aufgeführten Papiere in Urschrift einzureichen.
Wiesbaden, den 10. Dez. 1906.
Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.

Wird hierdurch veröffentlicht.
Wiesbaden, den 15. Dez. 1906.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Nachdem der Reichstag am 13. d. M. aufgelöst und durch Kaiserliche Verordnung vom 14. d. M. angeordnet worden ist, daß die Neuwahlen am 25. Januar 1907 vorzunehmen sind, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 5 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 und des § 2 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 und 28. April 1903, daß die Auslegung der Wählerlisten im Bereich des Preussischen Staates am Freitag, den 28. Dezember 1906, zu beginnen hat.
Berlin, den 14. Dez. 1906.
Der Minister des Innern.
v. Bethmann-Hollweg.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.
Wiesbaden, den 17. Dez. 1906.
Der Magistrat. A. S.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.
Freitag, den 4. Januar 1907, mittags 12 Uhr, sollen im Rathaus zu Wiesbaden, auf Zimmer Nr. 42 (2. Stock), zwei an der Pfäfersstraße belegene städtische Bauplätze von 3 Ar 51 Cmt. und 3 Ar 24 Cmt. Flächengehalt, öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Bedingungen und eine Zeich-

nung liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,
das Militär-Erlassgesetz für 1907 betreffend.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1887 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1907 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathaus, Zimmer Nr. 28 (1. Stock) nur vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden, und zwar:

- 1. Die 1885 und früher geborenen Militärfähigen:
 - Mittwoch, 2. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. E,
 - Donnerstag, 3. Januar 1907, mit den Buchstaben F bis einschl. H,
 - Freitag, 4. Januar 1907, mit den Buchstaben I bis einschl. L,
 - Samstag, 5. Januar 1907, mit den Buchstaben M bis einschl. O,
 - Montag, 7. Januar 1907, mit den Buchstaben P bis einschl. R,
 - Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben S bis einschl. U,
 - 2. Die 1886 geb. Militärfähigen:
 - Dienstag, 8. Januar 1907, mit den Buchstaben A bis einschl. D,
 - Mittwoch, 9. Januar 1907, mit den Buchstaben E bis einschl. G,
 - Donnerstag, 10. Jan. 1907, mit den Buchstaben H bis einschl. J,
 - Freitag, 11. Januar 1907, mit den Buchstaben K bis einschl. M,
 - Samstag, 12. Januar 1907, mit den Buchstaben N bis einschl. Q,
 - Montag, 14. Januar 1907, mit den Buchstaben R bis einschl. T,
 - 3. Die 1887 geb. Militärfähigen:
 - Dienstag, 15. Januar 1907, mit dem Buchstaben A,
 - Mittwoch, 16. Januar 1907, mit den Buchstaben B, C, D,
 - Donnerstag, 17. Jan. 1907, mit den Buchstaben E, F,
 - Freitag, 18. Januar 1907, mit den Buchstaben G, H,
 - Samstag, 19. Januar 1907, mit dem Buchstaben I,
 - Montag, 21. Januar 1907, mit dem Buchstaben K,
 - Dienstag, 22. Januar 1907, mit dem Buchstaben L,
 - Mittwoch, 23. Januar 1907, mit dem Buchstaben M,
 - Donnerstag, 24. Jan. 1907, mit den Buchstaben N, O,
 - Freitag, 25. Januar 1907, mit den Buchstaben P, Q,
 - Samstag, 26. Januar 1907, mit dem Buchstaben R,
 - Montag, 28. Januar 1907, mit dem Buchstaben S,
 - Dienstag, 29. Januar 1907, mit den Buchstaben T, U, V,
 - Mittwoch, 30. Januar 1907, mit den Buchstaben W, X, Y,
 - Donnerstag, 31. Jan. 1907, mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtscheine und die zurückerhaltenen Militärfähigkeitscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtscheine werden von den Führern der Zivilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärfähigen bedürfen eines Geburtscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärfähigen, welche hier geboren oder domicilberechtiget, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Prot., oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärfähige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsdienste, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Jünger der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärfähige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seeheuermann sind, haben beim Eintritt in das militärische Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Zivilvorstand der Erlasskommission, deren Polizeipräsident von Schend hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärfähige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die beschaffigen Anträge bis zum 1. Februar 1907 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.
Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.
Wiesbaden, den 11. Dez. 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Die bisherigen für den Wasser-Ausschuss am Kochbrunnen geltenden Bestimmungen werden aufgehoben und nach den Beschlüssen der städtischen Körperschaften v. 19. September und 19. Oktober d. J. durch nachstehende vom 1. Januar 1907 an in Kraft tretende Bestimmungen ersetzt:

- Für Bedienung, sowie für Aufbewahrung und Reinigung der Gläser und von den Trinkgassen Brunnenarten zu lösen.
- Eine Jahreskarte für zwölf Monate kostet 10 M.
- Eine Saisonkarte für sechs Wochen kostet 6 M.
- Personen, die nur gelegentlich sich ein Glas Wasser verabreichen lassen, müssen für die jedesmalige leibweise Benutzung eines Trinkglases 10 Pf. entrichten.

Die Karten gelangen am Kochbrunnen zur Herausgabe.
Die durch besondere Beschlüsse der städt. Körperchaften am 25. März bzw. am 8. April 1903 für hiesige Einwohner festgesetzten Preise der Brunnenarten bleiben auch in Zukunft bestehen.
Wiesbaden, 19. Dezember 1906.
Der Magistrat.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. d. M. wird das Ortsstatut, betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule zu Wiesbaden, vom 28. Januar 1897 geändert, wie folgt:

- 1. Der Absatz 2 des § 1 kommt in Wegfall. In seine Stelle tritt als Absatz 2 folgende Bestimmung: Die Freisetzung der Lehrkräfte, der Tage und Stunden des Unterrichts, erfolgt durch den Magistrat, und wird in dem Organ für die öffentlichen Bekanntmachungen des Magistrats zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
- 2. Der § 2 erhält als Absatz 2 folgenden Zusatz: Von der Zulassung zur obligatorischen Fortbildungsschule können nach dem Ermessen des Schulvorstandes solche Schulpflichtige ausgeschlossen werden, die nach ihrer Vorbildung oder wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zur Aufnahme ungeeignet sind.
- 3. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. April 1907 in Kraft.

Der vorstehende Entwurf der Änderungen zum Ortsstatut der gewerblichen Fortbildungsschule in Wiesbaden wird gemäß § 12 der Städte-Ordnung zur öffentlichen Kenntnis in der Stadtgemeinde gebracht. Jedem Bürger steht frei, innerhalb der nächsten zwei Wochen, vom Tage nach der Veröffentlichung an gerechnet, bei uns Einwendungen zu erheben.
Wiesbaden, den 20. Dez. 1906.
Der Magistrat.

Bekanntmachung,
betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schwülmer.
Die hier im Winter eingeföhrte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schwülmer erfreute sich seither der Zustimmung und werksamen Unterstützung vieler Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zurüchken läßt, um den armen Kindern, welche zu Hause morgens, ehe sie zur Schule gehen, nur ein Stück trockenes Brot, ja mitunter nicht einmal dieses erhalten, in der Schule einen Teller Hafersuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten durchschnittlich täglich 484 von den Herren Rectoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgesuchten Portionen betrug nahezu 33,000.
Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstige Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, über welche öffentlich antwortet werden wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation: Herr Stadtr. Rentner Arb. Umland-straße 1, Herr Stadtrat Kaufmann

Spig, Jbfeinerstr. 13, Herr Stadtverordneter Dr. med. Gumb, Kl. Burgstraße 9, Herr Stadtverordn. Oberst A. T. Gaidend, Launustr. 4, Herr Stadtverordn. Schuhmachermitt. Cul, Krankenstraße 23, Herr Stadtverordn. Rentner Kammel, Kaiser-Friedrich-Str. 67, Herr Bezirksvorsteher Rentner Ringel, Goethestraße 17, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Wagner, Dohbeimerstraße 66, Herr Bezirksvorsteher Rentner Brenner, Rheinstr. 88, Herr Bezirksvorsteher Regierungsssekretär a. D. Schröder, Emserstraße 48, Herr Bezirksvorsteher Architekt Burt, Knausstraße 9, Herr Bezirksvorsteher Lehrer Ledebweiler, Platterstr. 126, Herr Bezirksvorsteher Kaufm. Rödel, Langgasse 24, Herr Bezirksvorsteher Rentner Berger, Bismarckring 20, Herr Bezirksvorst. Rentner Kallmer, Gärnerweg 10, Herr Bezirksvorsteher Drehermeister Jollinger, Schmalbacherstr. 25, Herr Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Rumpf, Saal-gasse 18, Herr Bezirksvorst. Rentn. Rödel, Querfeldstr. 3, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt: Herr Kaufm. C. Ader Nachf. (E. Dees jun.), Gr. Burgstraße 13, Ehe Schloppich, Herr Kaufmann Hoflieferant August Engel, Hauptgch.: Launustr. 15, Zweiggeschäfte: Wilhelmstr. 2 und Neugasse 2, Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Rollath, Nidelsberg 14, Herr Kaufmann C. Schend, Inhaber der Firma C. Rod. Ede Nidelsberg und Kirchgasse, Herr Kaufmann Wilhelm Unger, Langgasse 25.

Wiesbaden, den 6. Nov. 1906.
Ratens d. städt. Armen-Deputation:
Travers, Magistrats-Sekretär.

Einladung
zur Lösung von Neujahrswünschkarten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekanntmachungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswünschkarten-Ablosungskarten teils der Stadt auszugeben werden. Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche oder Kartensendungen verzichtet.
Nurs vor Neujahr werden die Namen der Karteninhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten veröffentlicht und seinerzeit durch öffentliche Bekanntmachung eines Verzeichnisses der Kartenummern mit Bezeichnung der bezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können am städt. Armenbureau Rathaus, Zimmer Nr. 13, sowie bei den Herren: Kaufmann C. Merz, Wilhelmstr. 18, Kaufm. C. Roebus, Launustr. 26, Kaufm. A. E. Roth, Wilhelmstr. 54, Kaufm. C. Rödel, Langgasse 24, u. Kaufmann A. Wombert Nachf., Morichstraße 7,

gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück in Empfang genommen werden.
Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen wir deshalb wohl die Öffnung ausprechen, daß die Beteiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.
Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Veröffentlichung der Namen schon mit dem 24. Dezember er. begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am 31. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 1. Dezember 1906.
Der Magistrat. Armenverwaltung.
A. A.: Travers.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

- des Tagelöhners Jakob Dengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
- des Tagelöhners Johann Dietz, geb. am 17. 3. 66 zu Gießen,
- der ledigen Dienstmagd Karoline Vogt, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
- der ledigen Christiane Baos, geb. am 9. 4. 1874 zu Diebrich,
- des Schneidergehilfen Peter Buhr, geb. am 8. 8. 1862 zu Weiler,
- des Tagelöhners Georg Christ, geb. am 14. 3. 1862 zu Remel,
- des Tagelöhners Anton Eh, geb. am 22. 10. 1866 zu Dahn,
- der ledigen Maria Gergen, geb. am 7. 9. 1860 zu Roden,
- des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenbalm,
- des Fuhrmanns Ludwig Gabel, geb. am 8. 2. 1870 zu Erbenheim,
- des Tagelöhners Albert Kaiser, geb. am 20. 4. 1866 zu Sommerda.

der ledigen Anna Klein, geb. am 25. 2. 1882 zu Lubwischhafen, der ledigen Dienstmagd Katharina Knoblauch, geb. am 3. 1. 1880 zu Gemünd, des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1876 zu Diebrich, des Fuhrmanns Albert Mailowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Biedel, des Maurers Karl Reul, geb. am 15. 8. 1872 zu Wisfäden, des Tagelöhners Johannes Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Wintel.

der ledigen Näherin Auguste Pfleger, geb. am 7. 4. 1886 zu Wiesbaden, der Wwe. Philipp Koffel, Marie, geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ibsesheim.

des Glasers Wilhelm Rohberg, geb. am 28. 10. 1867 zu Chemnitz, der led. Dienstmagd Anna Rothgerber, geb. am 2. 9. 1863 zu Oberlein.

des Schneiders Ludwig Schäfer, geb. am 14. 7. 1868 zu Rosbach, des Kaufmanns Hermann Schabel, geb. am 27. 5. 1882 zu Biehl, des Steinbauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 1872 zu Kurod, der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.

der ledigen Margaretha Schorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg, der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.

des Tagelöhners Peter Spigner, geb. am 8. 2. 1870 zu Schiersfeld und dessen Ehefrau Margarethe, geb. Fiedler, geb. am 3. 6. 1871 zu Wiesbaden.

der ledigen Regine Kols, geb. am 7. 10. 1872 zu Kittingen, des Tagelöhners Friedrich Wille, geb. 9. 8. 1888 zu Reuntkirchen, des Tagelöhners Wilhelm Wingenbach, geb. am 10. 3. 1869 zu Diez der Ehefrau des Fuhrmanns Jakob Janser, Emilie, geb. Wagenbach, geb. am 9. 12. 1872 zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 15. Dez. 1906. Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung. Betrifft die landwirtschaftliche Unfall-Versicherung.

Diejenigen Mitglieder der Sektions-Ausschüsse landwirtschaftlichen Berufsvereine, Sektion Wiesbaden (Stadtteil), welche im Laufe des Jahres 1906 in ihren landwirtschaftlichen Betrieben Betriebsbeamten oder Facharbeiter beschäftigt haben, werden hierdurch aufgefordert, die in § 108 des Unfallversicherungsgesetzes vom 30. Juni 1900 und in § 40 des Genossenschaftsgesetzes vom 14. Dezember 1901 vorgeschriebene Wohnanmeldung bis spätestens den 5. Januar 1907 im Rathaus, Zimmer Nr. 26, einzureichen. Das nötige Formular wird ebenfalls kostenlos verabfolgt.

Für Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einmündung der Nachweisungen im Rückstand bleiben, erfolgt die Feststellung der letzteren durch den Genossenschafts- bzw. Sektionsvorstand (N. G. § 108, Abs. 2). Die betreffenden können außerdem vom Genossenschaftsvorstand mit Ordnungstrafen bis zu 300 Mk. belegt, auch kann gegen Betriebsunternehmer auf Ordnungstrafen bis zu 500 Mk. erkannt werden, wenn die eingereichten Nachweisungen tatsächliche Angaben enthalten, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt war oder bei Anwendung angemessener Sorgfalt nicht entgehen konnte. (N. G. § 156 und § 157).

Zu den landwirtschaftlichen Facharbeitern gehören die in Gärtnereibetrieben beschäftigten Kunstgärtner, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

Für Betriebsbeamte und Facharbeiter ist, falls sie neben ihrem Lohn freie Kost oder freie Wohnung erhalten, der Naturalwert mit 1 Mk. 20 Pf. pro Tag für Verpflegung und 50 Pf. pro Tag für Wohnung in Anrechnung zu bringen.

Wiesbaden, den 7. Dez. 1906. Der Sektionsvorstand. (Stadtbaudirektor.)

Verdingung. Die Ausführung der Maurerarbeiten für die Stützmauer unterhalb des Zufahrtsweges zur chirurgischen Abteilung auf dem städtischen Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 16, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einmündung von 50 Pf. (keine Dreiermarken und nicht gegen Postnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 176“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 29. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, 18. Dezember 1906. Stadtbaudirektor, Abt. für Hochbau.

Verdingung. Die Lieferung von 1000 Cbm. Melaphosphatsteinen für die Bau-

verwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einmündung von 1 Mk. (keine Dreiermarken und keine Postnahme), und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin, bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Januar 1907, vormittags 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage. Wiesbaden, den 20. Dez. 1906. Stadtbaudirektor, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung. Die Lieferung des Bedarfs an eisernen Schiebern, Schaft-Abdeckungen, Nöhren und sonstigen Kanalisations-Eisenteilen im Rechnungsjahre 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 65, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, auschl. Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einmündung von Mk. 1.50 bezogen werden.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 5. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 65, einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter, oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Wiesbaden, den 19. Dez. 1906. Städtisches Kanalbauamt.

Bestimmungen über die Abgabe von Gas mittels Automaten. (Genehmigt durch Magistratsbeschlüsse vom 14., 28. März und 6. Okt. 1906.)

Einleitung.

Um die Vorteile der Verwendung des Gases in den Haushaltungen zum Heizen und zum Kochen leichter zugänglich zu machen, hat der Magistrat beschlossen, mit der Aufstellung von Gasautomaten und Abgabe von Gas durch solche einen Versuch zu machen.

Der Gasautomat ist eine geeichte Gasuhr in Verbindung mit einem Speerwerk, welches den Durchgang von Gas durch die Uhr erst durch Eintritt eines Geldstückes gestattet und ihn nach Verbrauch einer entsprechenden Gasmenge wieder unterbricht. Es können aber auch auf einmal hintereinander mehrere Kesselpfeifenstücke (je nach Leistungsfähigkeit des Automaten 10—20 Stück) eingeworfen werden. Der Vorteil des Gasbezuges durch den Automaten besteht darin, daß das Gas nicht in größeren Kosten zu bezahlen ist, sondern der Gasabnehmer sich das Gas ganz nach Bedarf in kleinen Beträgen kauft und vor dem Gebrauche bezahlt, gerade so, wie man je nach dem Bedarf sich eine Stange Petroleum oder ein Quantum Feuerungsmaterial kauft.

Die Einrichtung des Zahlwerkes werden kann, wobei Gas bezahlt, ist so beschaffen, daß immer gesehen oder noch nicht verbraucht ist. Der Gasautomat bietet also neben dem Vorteil der bequemen Zahlungsweise noch den einer fortwährenden Kontrolle und ist so ein Mittel zur sparsamen Benützung des Gases.

Für die Einrichtung und die Abgabe durch Automaten gelten folgende Bedingungen:

§ 1. **Anmeldung zum Gasbezug.** Wer eine Einrichtung zum Gasbezug mittels Automaten zu erhalten wünscht, hat dies durch Unterzeichnung eines Anmeldebogens, welcher im Bestellungs-bureau des Verwaltungsgebäude des Gas- und Wasserwerks, Marktstraße 16, erhältlich ist, zu beantragen. Ist der Antragsteller nicht gleichzeitig Eigentümer des mit der Einrichtung zu versehenen Hauses, so ist der Anmeldebogen von dem Hauseigentümer mit zu unterschreiben.

§ 2. **Mindest-Gasverbrauch.** Als Hauptbedingung wird aufgestellt, daß auf einen durchschnittlichen Gasverbrauch von mindestens 20 Kubikmeter pro Monat im Betrage von 3 Mk. — od. 10 Pf. tägl. — gerechnet werden kann. Nur unter Versicherung dieses Mindestverbrauches wird die Gasanlage mit Automaten ausgeführt.

§ 3. Wird die zugesicherte Gasmenge nicht verbraucht und weigert sich der Konsument, den Fehlbetrag jeweils zu zahlen, so können Automaten, Leitungen und Apparate, soweit sie Eigentum der Stadt sind, durch die Gaswerkverwaltung wieder wegenommen und der Gasanschluß aufgehoben werden, ohne daß dem Mieter oder Hausbesitzer irgend welcher Anspruch auf Entschädigung wegen etwaiger Beschädigung der Röhren, Tapeten und dergleichen zusteht.

§ 4. **Art und Umfang der Automaten-Einrichtungen.** a) Die Automaten mit Anschlußleitungen an das Gasrohrnetz werden, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Wohnungen bis zu einem jährlichen Mietwert von einschl. 500 Mk., in Läden, Geschäftsräumen, Werkstätten, Lagerräumen usw. ohne Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 750 Mk., mit Wohnungen bis zu einem Mietwert von einschl. 1000 Mk. pro Jahr, sowohl für Koch- wie Beleuchtungszwecke von der Verwaltung des Gaswerks kostenlos aufgestellt und werden den Gesuchstellern miethweise zur Benutzung überlassen. Der Gasautomat wird an einer durch das Gaswerk zu bestimmenden Stelle angebracht.

b) Bei Wohnungen und sonstigen Räumen von 300 Mk. Mietwert und weniger ist der Direktor berechtigt, aber nicht verpflichtet, dem Antragsteller Beleuchtungs- und Kochapparate mit Verbindungsleitung — für soweit der Hausbesitzer letztere nicht für eigene Rechnung anzulegen wünscht — leihweise zur Verfügung zu stellen, und zwar 1 bis 2 Beleuchtungs- und Kochapparate mit normalem Gasglühlichtbrenner in einfacher Ausführung (Bendei, Pyren, oder Wandarm mit Bewegung) und einem 1- oder 2-stämmigen Kochapparat.

§ 5. **Grenze für die Ausführung von Automaten-Einrichtungen.** Die Anlagelkosten ausschließlich Gasautomaten, Beleuchtungs- und Kochapparate dürfen 75 Mark nicht überschreiten. Ein eventuell erforderlicher Mehrbetrag ist dem Antragsteller seitens der Verwaltung vor und von diesem im voraus zu bezahlen.

Der Gasabnehmer erwirbt dadurch Ausführung der Anlage mitzuteilen, keine Rechte an den Leitungen oder an miethweise überlassenen Gegenständen und hat insbesondere auch keinen Anspruch auf Rückvergütung des bezahlten Betrages.

§ 6. **Haushaltungen.** Die Haushaltungen von dem Gasautomaten bis an die Verbrauchsstellen werden vom Hausbesitzer für seine Rechnung verlegt. Mit deren Ausführung darf erst nach Genehmigung des Materials und der Listen Weiter durch die Gaswerkverwaltung begonnen werden. Der Anschluß an den Gasautomaten erfolgt seitens der Verwaltung nach Prüfung und Abnahme der betreffenden Leitungen durch ihren Beamten.

§ 7. **Benützung vorhandener Steigeleitungen.** Die Benützung vorhandener Steigeleitungen kann auf Verrent geachtet werden, wenn von Seiten der Gaswerkverwaltung dagegen keine Bedenken bestehen.

§ 8. **Entscheidung über die Anlage von Automaten-Einrichtungen.** Die Entscheidung, ob und inwieweit einem Antrag auf Ausführung einer Gasautomaten-Einrichtung entsprochen werden soll, ist dem Direktor des Gaswerks überlassen. Die Ausführung der Anlagen erfolgt nach der Reihenfolge der Anmeldungen.

§ 9. **Ausführungsrecht u. Entschädigungsansprüche.** Sämtliche vorzunehmenden Arbeiten dürfen nur von Angestellten der Verwaltung ausgeführt werden. Für etwaige hierbei vorkommende Beschädigungen an Wänden, Tapeten und dergleichen hat der Mieter bzw. Hausbesitzer keinen Anspruch auf Entschädigung.

§ 10. **Änderungen an den Automaten-Anlagen.** Änderungen an der Leitung zum Automaten, sowie an den in städt. Besitz befindlichen Lampen, Kochapparaten und Leitungen, dürfen ebenfalls nur von Angestellten der Verwaltung ausgeführt werden. Außerdem ist jede Änderung der Privatleitung bei der Verwaltung zur Genehmigung anzumelden, deren Angehörigen auch jederzeit der Zutritt zu den mit der Automaten-Einrichtung versehenen Räumen behufs Vornahme der Kontrolle zusteht.

§ 11. **Unvorschriftsmäßige Bedienung.** Eine Gebrauchsanweisung für den Gasautomaten wird jedem Mieter verabfolgt. Für jede Störung des Apparates, welche auf eine unvorschriftsmäßige Bedienung desselben zurückzuführen ist, sind unbeschadet der Bestimmungen des § 11 2. Abs. an die Gaswerkstätte zu entrichten.

§ 12. **Unterhaltung der Automatenanlagen.** Der Mieter verpflichtet sich, Gasautomaten, Leitungen, Beleuchtungs- und Kochapparate, welche ihm zur Benutzung miethweise überlassen sind, in brauchbarem Zustande zu erhalten und demnach die

Kosten aller zur Erhaltung dieses Zustandes notwendigen Reparaturen und Ergänzungen zu tragen. Dagegen trägt das Gaswerk die Kosten aller durch normale Abnutzung erwachsenen Reparaturen und Erneuerungen.

Vor etwaigen Schäden an den miethweise überlassenen Gegenständen ist der Gaswerkverwaltung sofort Mitteilung zu machen.

§ 13. **Pflichten des Gasabnehmers.** Die in Richte gegebenen Gegenstände der Gasautomaten-Einrichtung dürfen auch von dem Gasabnehmer weder entfernt noch verkauft werden. Von einer etwa erfolgten Pfändung derselben hat der Mieter der Gaswerkverwaltung sofort Meldung zu machen, und haftet derselbe der Verwaltung gegenüber für die aus der Unterlassung der sofortigen Anzeige entstehenden Nachteile. Der Mieter ist nicht befugt, sofern er seine Wohnung aufgibt, die gemieteten Gegenstände ohne Genehmigung und Mitwirkung der Gaswerkverwaltung dem Nachfolger im Mietsbesitz der Wohnung zu überlassen, vielmehr bleibt er der Verwaltung haftbar, bis der Vertrag ordnungsmäßig gelöst ist.

§ 14. **Preis des Automatenzuges.** Der Preis des durch den Gasautomaten bezogenen Gases beträgt, einschließlich der Rente für die gesamte Einrichtung, zurzeit

15 Pfennig für 1 Kubikmeter. Dieser Preis ändert sich auch nicht, wenn keine Heiz- oder Beleuchtungsgegenstände zur Rente gegeben sind.

§ 15. **Einzug des Geldes.** Der Einzug der in die Automaten gedruckten Geldbeträge erfolgt regelmäßig durch Angehörige des Gaswerks, welche für die Ausübung ihres Amtes eine besondere Legitimation mit sich führen.

Der Beschluß an dem Geldkasten darf nur durch diese Beauftragte gelöst werden.

§ 16. **Verfagen des Automatenwerkes.** Falls das Automatenwerk verfagen oder schadhaft werden sollte und die Angaben des am Automaten befindlichen Zahlwerkes nicht mit dem Geldbetrage der im Automaten befindlichen Münze übereinstimmen sollten, hat der Mieter nach dem Hauptzahlwerk zu zahlen, welches in allen Fällen allein maßgebend ist. Der Gasabnehmer verpflichtet sich, etwa fehlende Geldbeträge nachzahlen.

§ 17. **Wohnungswechsel.** Bei Wohnungswechsel ist der Verwaltung des Gaswerks längstens acht Tage vorher Anzeige zu erstatten, damit die Abnahme und Wiederanbringung der Einrichtung, welche auf Antrag gegen eine Gebühr von 3 Mk. erfolgen kann, rechtzeitig zur Erledigung kommt.

Die Lebensführung einer Automaten-Einrichtung bleibt in jedem einzelnen Falle der Entscheidung der Gaswerkverwaltung vorbehalten.

§ 18. **Beendigung des Gasbezuges.** Die gegenseitige Kündigungsfrist beträgt 4 Wochen. Es hat aber die Gaswerkverwaltung das Recht, jeder Zeit, ohne daß es einer Kündigung bedarf, die Gaszuführung einzustellen und die Gegenstände wegzunehmen, wenn der Mieter die ihm obliegenden Verpflichtungen nicht pünktlich erfüllt, in Konkurs gerät oder die im § 2 vorgeschriebene Mindestmenge Gas nicht konsumiert.

§ 19. **Bestehende Gasautomaten.** Vorstehende Bestimmungen finden auch auf die bereits bestehenden Gasautomaten sinngemäße Anwendung. Die als sog. Zwischenmesser in Benutzung befindlichen Automaten erhalten künftig, falls dieses mit einfachen Mitteln bewirkt werden kann, direkten Anschluß. Andernfalls erfolgt wie bisher die Verrechnung mit dem Mieter des Hauptmessers.

§ 20. **Automaten an Stelle von gewöhnlichen Gasmessern.** Ausnahmsweise können unter besonderen Verhältnissen und wenn die erforderlichen Steigeleitungen vorhanden sind, Automaten auch unter denselben Bedingungen wie Gasmesser aufgestellt werden (also bei Zahlung der Aufstellungskosten, Messermiete, Vergütung von mindestens 6 Kubikmeter Gas pro Monat und einem Gaspreis von 14 Pf. pro Kubikmeter).

§ 21. **Sonstige Bestimmungen.** Soweit vorstehend nicht anders bestimmt ist, finden auf den Gasbezugsautomaten die Magistrats-Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch, sowie die Polizeiverordnung vom 7. Februar 1905 Anwendung.

§ 22. **Änderung vorstehender Bestimmungen.** Der Magistrat behält sich das Recht vor, Änderungen oder Zusätze an und zu diesen Bestimmungen einzutreten zu lassen, wenn hierzu das Bedürfnis vorzuliegen scheint, oder

die Gasabgabe durch Automaten völlig einzustellen.

Solche Änderungen erhalten einen Monat nach erfolgter Bekanntmachung Gültigkeit.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906. Die Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Öffentliche Ausschreibung. Das Reinigerhaus auf dem Grundstück der ehemaligen Gasfabrik an der Nikolastraße soll auf Abbruch verkauft werden. Daraus bezügliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Abbruch Reinigerhaus“ versehen bis spätestens 31. d. M., vormittags 12 Uhr, in Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Dortselbst werden Angebots-Vorbrude und Bedingungen gegen eine Gebühr von 50 Pf. abgegeben. Das Gebäude kann Wertlos zwischen 1 und 12 Uhr vormittags besichtigt werden.

Wiesbaden, den 18. Dez. 1906. Der Direktor der städtischen Wasser- u. Lichtwerke, Halberstadt.

Die Rindschneide für 1907 von dem als Sicherheit für Lieferungen, Straßenbauarbeiten usw. bei der Stadtgemeinde hinterlegten Wertpapieren können von jetzt ab in Empfang genommen werden.

Die Empfangsberechtigten werden ersucht, die Rindschneide alsbald, vormittags von 8.30 bis 12.30 Uhr, im Zimmer Nr. 2 zu erheben.

Wiesbaden, den 6. Dez. 1906. Stadthauptkasse, Rathaus.

Riehof-Warftbericht für die Woche vom 13. bis 19. Dezember

Riehgattung	Es waren angesetzt	Quantität	Preis per	von — bis
	Stück		Mk. S. Pf.	
Ochsen	125	I. 50 kr. Schlad- gewicht	85 — 99	
		II. 60 — 80	80 — 88	
Rühe	208	I. II.	74 — 88	
		II. 70 — 78	76 — 78	
Schweine	1132		128 — 140	
Mastfäß.	232	1 kg	180 2 —	
Landsch.	3-2	Schlad- gewicht	140 1 70	
Sammel	200		152 1 68	

Wiesbaden, den 19. Dezember 1906. Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dampfer-Fahrten. Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Mittelmeer-Linie: Königin Luise nach Genua, 18. Dez., 12 Uhr mittags von Gibraltar. — New York, Baltimore, Galveston, Philadelphia und Savannah - Linien: Sanja nach Savannah, 17. Dez., 10 Uhr vorm., in Savannah. Demuth nach Bremen, 18. Dez., 1 Uhr nachm., St. Catharines passiert. Nord nach Bremen, 18. Dez., 12 Uhr mittags, von New York. Hannover nach Baltimore, 19. Dez., 3 Uhr vorm., Capes Henry passiert. Casel nach New York, 18. Dez., 1 Uhr nachm., Lizard passiert. — Ost-Asien-Linie: Roon nach Bremen, 18. Dez., 6 Uhr vorm., von Reapel. Prinz-Regent Luipold nach Bremen, 18. Dez., 9 Uhr vorm., in Hongkong. Preußen nach Ost-Asien, 19. Dez., 3 Uhr nachm., von Bremerhaven. — Australien-Linie: Rieten nach Bremen, 18. Dez., 4 Uhr nachm., von Reapel. Scharnhorst nach Australien, 17. Dez., 8 Uhr nachm., von Suva. — Frachtsdampfer: Schwaben nach Bremen, 19. Dez., 7 Uhr vorm., von Port Said. Vöhringen nach Bremen, 19. Dez., 3 Uhr nachm., von Södnen. — Cuba, Brasilien und La Plata-Linien: Baden nach Bremen, 19. Dez. in Bremerhaven. Stuttgart nach Bremen, 19. Dez. in Bremerhaven. Franken nach Rotterdam. Antwerpen, Bremen, 18. Dez. von Runkel. Roland nach Antwerpen, 17. Dez. von Buenos Aires. Rorlum nach La Plata, 19. Dez. von Runkel. Würzburg nach Brasilien, 17. Dez. in Antwerpen. Vera nach La Plata, 18. Dez. Rorlum - Riff passiert. Deibelberg nach Cuba, 18. Dez. Rorlum - Riff passiert. — Deutsche Mittelmeer-Redoute-Linie: Stambul nach Nicolajeff, 19. Dez. in Odesa. Galata nach Genua, 18. Dez. in Genua. Scharni nach Marseille, 19. Dez. von Reapel. — Alexandrien-Linie: Hohenzollern nach Reapel, 19. Dez., 10 Uhr vorm., von Alexandrien. Schleswig nach Marseille, 18. Dez., 8 Uhr vorm., in Marseille. — Australien-Linie: Sandaban nach Gonsonga, 17. Dez., 12 Uhr mittags, in Hongkong. — Doman - West - Italien: Consul Horn nach Genua, 18. Dez. von Reapel.

Red Star Line. (Klein. Agent in Wiesbaden: B. H. H. V. I. G. L., Langgasse 20.) F 327

Bewegung der Dampfer: Dampfer „Marquette“ am 14. Dez. in Philadelphia von Antwerpen angekommen. D. „Aronland“, am 15. Dezember von Antwerpen nach New York abgegangen. D. „Vaderland“, am 15. Dezember in Antwerpen von New York angekommen. D. „Reeland“, am 18. Dezember in New York von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Finland“, gegen 22. Dezember von New York. D. „Samland“, gegen 30. Dezember von New York. D. „Remoninee“, gegen 20. Dezember von Philadelphia via Deptford.